

Notizen.

Jahresbericht für 1888

von

Dr. Franz Ritter von Hauer.

Einleitung.

Mit einiger Zuversicht darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, der vorliegende Jahresbericht werde der letzte sein, der vor der Eröffnung unseres Museums in die Oeffentlichkeit gelangt. Die Bauarbeiten haben, wie aus den weiter folgenden Mittheilungen hervorgeht, so erhebliche Fortschritte gemacht, dass dieselben wohl binnen wenigen Monaten zum gänzlichen Abschluss gebracht sein werden, und da inzwischen auch die Aufstellung der Sammlungen in allen Abtheilungen so weit wie möglich gefördert wurde, so werden wir darnach nur noch einer kurzen Pause für jene letzten Arbeiten bedürfen, die füglich erst, nachdem die Werksleute in den Sälen nicht mehr verkehren, zur Ausführung gebracht werden können.

In dem Personalstand der Beamten und Diener des Museums sind im Laufe des Jahres einige wesentliche Veränderungen eingetreten; mit lebhaftem Bedauern sahen wir es, dass einer der verdientesten Beamten, Herr Custos August v. Pelzeln, eines zunehmenden Augenleidens wegen, genöthigt war, um seine Versetzung in den bleibenden Ruhestand anzusuchen. Vom Jahre 1851 angefangen hatte derselbe seine volle Arbeitskraft dem k. k. Naturaliencabinete gewidmet. Seit dem Jahre 1857 war ihm die Obsorge über die Sammlungen der Vögel und seit 1869 auch über jene der Säugetiere anvertraut, und seiner Thätigkeit insbesondere ist die musterhafte Ordnung und der hohe Ruf zu verdanken, welcher auch diese Abtheilungen des kaiserlichen Institutes sich erfreuen. In zahlreichen, von allen Fachgenossen hoch geschätzten Publicationen sind die Ergebnisse der Arbeiten niedergelegt, welche Pelzeln über die in dem Museum früher bereits vorhandenen und demselben während seiner Amtsführung reichlich zufließenden wissenschaftlichen Schätze der genannten Abtheilungen durchführte; so vor Allem über die reichen Sammlungen, welche der berühmte Reisende Johann Natterer im Inneren Brasiliens in den Jahren 1817 bis 1835 zusammengebracht hatte, ferner über die von der »Novara«-Expedition in verschiedenen Gegenden, — von Dr. Holub in Südafrika, — von Dr. Fischer in Jan Mayen u. s. w. gesammelten Objecte. Weitere grössere Arbeiten sind jene über »die malayische Säugetierfauna«, — die »Ornis Vindobonensis« mit einem Anhang, »die Vögel des Neusiedler Sees«, — die gemeinsam mit v. Lorenz verfasste Monographie der »*Pipridae*«, — endlich die ebenfalls gemeinsam mit Letzterem zusammengestellte Abhandlung »Typen der ornithologischen Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums«, die in unseren Annalen in vier Abtheilungen erschienen ist. Hochgeehrt durch eine Allerhöchste Anerkennung — das ihm von Seiner

Majestät dem Kaiser gnädigst verliehene Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens — schied Herr v. Pelzeln aus seiner Stellung. Dankbares Andenken für das, was er in derselben geleistet, ist ihm für alle Zeiten gesichert.

Die weiteren Veränderungen in dem Personalstande der Beamten, welche sich in Folge der Pensionirung v. Pelzeln's ergaben, kommen in der weiter unten (Seite 13) mitgetheilten Liste zum Ausdruck. Mit besonderem ehrfurchtsvollen Danke für die hohe vorgesetzte Behörde möchte ich hier nur noch hervorheben, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur der rangälteste Custos-Adjunct, Herr Dr. Friedrich Berwerth, zum Custos befördert wurde, sondern dass die gleiche Stellung, und zwar extra statum, auch dem nächstfolgenden Custos-Adjuncten Herrn Karl Koelbel verliehen wurde.

Der Stand unserer Volontäre hat sich durch die Ernennung des Herrn Gottlieb Marktanner-Turneretscher zum wissenschaftlichen Hilfsarbeiter, dann durch den Austritt des Herrn Dr. Lorenz Tesseyre, der nach Galizien übersiedelte, und des Herrn Anton Weithofer, der als Assistent an das paläontologische Museum in Florenz berufen wurde, vermindert. Neu eingetreten sind dagegen die Herren Karl Freiherr v. Schlosser, der seine Thätigkeit der ethnographischen Sammlung widmen und Herr Alfred Wolfram, der in der prähistorischen Sammlung arbeiten wird.

Von Auszeichnungen, welche Mitgliedern des Museums im Laufe des Jahres zu Theil wurden, sei hier erwähnt, dass dem Custos Herrn Dr. Günther Ritter v. Beck die grosse goldene Medaille mit dem Allerhöchsten Bildnisse und Wahlspruch verliehen wurde; dass Herr Präparator Alois Scholtys zum Oberleutenant in der nicht activen k. k. Landwehr befördert, und dass Herr Custos und Professor Dr. Friedrich Brauer zum wirklichen und Herr Custos Theodor Fuchs zum correspondirenden Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften gewählt wurden.

Was nun zunächst die Musealarbeiten betrifft, so darf ich es wohl hier hervorheben, dass es nur der aufopferndsten Thätigkeit aller Functionäre und Diener zu verdanken ist, wenn die ausserordentlichen Aufgaben, welche die Aufstellung der Schausammlungen mit sich bringt, und für welche uns keine besonderen Geldmittel oder Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, in befriedigendster Weise ihrer endlichen Lösung entgegengehen.

Den Stand dieser Arbeiten für Ende 1888 mögen die folgenden kurzen Angaben ersichtlich machen.

Saal I—V. Mineralogisch-petrographische Abtheilung. Hier stehen die Schränke zumeist noch leer, nur im Saale IV sind einige derselben mit Baumaterialien, deren Aufstellung Herr Felix Karrer gütigst übernommen hat, und andere mit Gebirgsgesteinen, die von Herrn Custos Berwerth geordnet wurden, die aber im Saale V zur definitiven Aufstellung gelangen, belegt. Ein Schrank im Saale V enthält die grossen Eisenmeteoriten. Ungeachtet des scheinbaren Zurückbleibens der Aufstellung in dieser Abtheilung gibt aber der Leiter, Herr Custos Brezina, die bestimmte Versicherung dass dieselbe, wenn erforderlich, bis Mai 1889 fertiggestellt sein wird.

Saal VI—X. Geologisch-paläontologische Abtheilung. Saal VI, enthaltend die von Herrn Prof. Constantin Baron v. Ettinghausen unter Mithilfe des Volontärs Herrn Dr. F. Krasser zur Schau gestellten fossilen Pflanzen, dann eine grösstenteils von Herrn Custos Theodor Fuchs zusammengebrachte sehr interessante Sammlung sogenannter Hieroglyphen, zumeist aus dem Wiener Sandstein, ist, bis auf geringe Nacharbeiten in der Etiquettirung, fertig. Saal VII, enthaltend eine kleine dynamisch-geologische und stratigraphisch-geologische Sammlung, dann die Thierreste aus der paläozoischen Epoche, deren Aufstellung Herr E. Kittl besorgt, Saal VIII, mesozoische Epoche

(Fr. Wöhner), und Saal IX, känozoische Epoche (Custos Theodor Fuchs), sind in voller Arbeit begriffen. Die grosse Mehrzahl der Schauobjecte sind bereits auf Postamente montirt und in den Schränken vertheilt. Saal X, Knochenreste und ganze Skelete von tertiären und diluvialen Säugethieren und Vögeln, aufgestellt von Herrn Th. Fuchs und Herrn E. Kittl, ist ganz nahe fertig.

Saal XI—XIII. Prähistorische Sammlungen, die von Herrn Custos Szombathy und Herrn Dr. Hörnes, unter gütiger Mitwirkung des Volontärs Herrn Fr. Kraus aufgestellt werden. Saal IX, der die paläolithischen Funde der europäischen Länder und Funde jüngeren Alters aus dem Norden mit Einschluss der nördlichen Länder der Monarchie umfasst, ist nahezu fertiggestellt. In Saal XII, der zum grössten Theile die Gräberfunde von Hallstatt aufnehmen wird, und in Saal XIII, der den Funden der Hallstatt-Periode aus den südlichen Kronländern, sowie den jüngeren Funden aus der La Tène-Periode bis zur Völkerwanderungszeit gewidmet ist, schreiten die Aufstellungsarbeiten gleichmässig fort. Für die ganze Gruppe sind sie ungefähr zur Hälfte vollendet.

Saal XIV—XIX. Ethnographische Sammlungen. Die gesammte Aufstellung besorgt hier Herr Custos Heger. Im Saal XIV ist ein Drittheil der Aufstellung, umfassend die Sammlungen aus Vorder- und aus Nordasien fertig. Der Rest dieses und Saal XV, bestimmt für die anderen Sammlungen aus Asien, sind erst noch in Vorbereitung. Saal XVI, Melanesien, ist in der Aufstellung begriffen, zwei Drittheile waren mit Jahresschluss fertig. Saal XVII, Südseeinseln, dann Australien und Neuseeland, Saal XVIII, Südamerika und Nordamerika zum Theil, Nebenräume XVIII *a* und *b* und XIX *a* und *b*, Nordamerika, und Saal XIX, Afrika, sind bis auf die Etiquettirung fertiggestellt.

Im Ganzen sind für die Aufstellung der ethnographischen Sammlungen 592 Schrank-einheiten bestimmt; von diesen waren bis zum Schlusse des Jahres 393, welche ungefähr 16.000 einzelne Objecte enthalten, fertiggebracht.

In den zoologischen Sammlungen im ersten Stockwerk ist unter der Oberleitung des Herrn Director Steindachner: Saal XXI, enthaltend die Protozoen, Poriferen, Coelenteraten, Echinodermata und Vermes, zusammen 1947 Nummern, von Herrn Custos Marenzeller fertiggebracht.

Im Nebenraum XXII *c* mit den Crustaceen, Pantopoden, Arachnoiden, Onychophoren und Myriopoden ist, abgesehen von der Etiquettirung, von Herrn Custos Koelbel die Aufstellung vollendet.

Saal XXII. Insecten. Die Aufstellungen besorgen hier für die Coleopteren und Orthopteren Herr L. Ganglbauer, für die Hymenopteren, Lepidopteren und Hymenopteren Herr Custos Rogenhofer, Herr Assistent Kohl und die Volontäre Herr A. Handlirsch und Herr A. Schletterer, für die Dipteren und Neuropteren Herr Custos Brauer. Die Aufstellung der systematischen Sammlung, sowie die einer Localsammlung der Insectenfauna Niederösterreichs ist vollständig fertig. Aber auch die ausgedehnte biologische Sammlung ist der Vollendung nahe.

Saal XXIII. Mollusken, Molluskoiden und Tunicaten. Die Aufstellung, von Dr. Ed. Becher begonnen, wurde nach dessen Tode von Herrn Fr. Kohl vollendet.

Saal XXIV—XXVI. Die Fische, deren Aufstellung Herr Director Steindachner unter Mitwirkung des Herrn Siebenrock besorgt, sind bereits alle in die Schränke eingetheilt. Dabei wird die systematische Sammlung in fortlaufender Reihe in den Mittelschränken der drei Säle untergebracht, während die Wandschränke einige Localfaunen, von welchen wir besonders reiches Material besitzen, und zwar in Saal XXIV die Süsswasserfische von Oesterreich-Ungarn, in Saal XXV die Meerfische von Europa und in Saal XXVI die Süsswasserfische von Südamerika zur Anschauung bringen.

Von den Sälen XXVII und XXVIII mit den herpetologischen Sammlungen ist der erstere ebenfalls von den letztgenannten Herren bereits vollständig fertiggestellt. Er umfasst 1779 Arten in 3440 Gläsern. Der zweite naht der Vollendung.

In den Sälen XXIX bis XXXIII, die Vögel, und Säle XXXIV bis XXXIX, die Säugetiere, an deren Vollendung nach Herrn v. Pelzeln's Pensionirung Herr v. Lorenz, zeitweilig unterstützt von den Herren G. Marktanner und A. Handlirsch, auf das Eifrigste arbeitet, wurden manche Veränderungen, die in dem weiter folgenden Detailbericht näher bezeichnet sind, vorgenommen. Nahezu ganz fertiggestellt ist Saal XXXII; in den übrigen Sälen sind die Objecte bereits durchgängig an den für sie bestimmten Plätzen eingetheilt und schreiten die Arbeiten zur möglichst zweckmässigen und gefälligen Aufstellung selbst befriedigend vorwärts.

Im Saale L des II. Stockwerkes, der die anthropologische Sammlung enthält, sind von Herrn Custos Szombathy bereits bei 700 Schädel, zum grössten Theile die bekannte Weisbach'sche Sammlung österreichischer Volkstypen umfassend, und 8 Skelete aufgestellt.

Die Säle LI—LIII, enthaltend das Herbar, sowie Saal LIV, in welchem die neu gegründete botanische Schausammlung von Herrn Custos Dr. Beck aufgestellt wurde, sind vollständig fertig geordnet. Dankend darf ich hier nochmals der Porträtbüsten von Nikolaus und Josef Freiherren v. Jacquin gedenken, welche uns von den v. Schreibers'schen Erben durch Herrn Dr. Oscar Wodik zukamen und die nun den Saal LII zieren. (Siehe »Annalen« 1888, Notizen S. 82).

Ueber den grossen Umfang der laufenden Arbeiten, Bereicherung der Sammlungen, Bestimmung, Registrirung und Einordnung der neuen Erwerbungen, Conservirung und Revidirung des ganzen Hauptstockes der Sammlungen, wissenschaftliche Bearbeitung derselben, Erledigung der von auswärts einlangenden Fragen, Vermehrung und Instandhaltung der Bibliothek u. s. w. geben die weiter unten nachfolgenden Einzelberichte aus den Abtheilungen ein klares Bild. Bestens sind wir bemüht, denselben gerecht zu werden, können aber nicht verhehlen, dass selbst unter Berücksichtigung der überaus dankenswerthen und ausgiebigen, aber der Natur der Sache nach doch nur mehr zufälligen Beihilfe, welche uns dabei von den freiwilligen Hilfsarbeitern unentgeltlich geleistet wird, unsere Kräfte nicht mehr ausreichen, um allen Aufgaben zu genügen, und dass eine ausgiebige Vermehrung des Beamten- und Dienerpersonales unvermeidlich werden wird, wenn wir gleichen Schritt halten sollen mit den analogen grossen Instituten des Auslandes.

Nicht minder reich als in den früheren Jahren stellt sich der Zuwachs der Sammlungen für 1888 heraus. Mussten auch hier, dem für die Verwendung der verfügblichen Geldmittel aufgestellten Programme entsprechend, die Ankäufe sowohl wie die eigenen Aufsammlungen so weit wie irgend möglich beschränkt werden, da die Bedürfnisse bei der Neuaufstellung der Sammlungen zum grossen Theil aus den gewöhnlichen Dotations der Abtheilungen zu bestreiten waren, so flossen doch theils durch den Tauschverkehr, noch ausgiebiger aber durch Geschenke so werthvolle und reiche Beiträge zu, dass das Gesammtgebniss gewiss als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden darf.

Nicht weniger als 243 Gönner und Freunde des Museums haben im Laufe des Jahres durch kleinere oder grössere Beiträge unsere Sammlungen bereichert. Ihre Namen und Gaben sind in den weiter unten folgenden Detailberichten im Einzelnen verzeichnet; hier aber sei ihnen Allen die aufrichtigste Anerkennung und der verbindlichste Dank dargebracht für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie das Gedeihen und Emporblühen unseres grossen und schönen Institutes und damit die Interessen der Wissenschaft selbst gefördert haben.

Besten Dank schulden wir auch der Direction des österreichisch-ungarischen Lloyd, welche stets die für uns bestimmten Sendungen aus jenen Häfen, welche die Schiffe der Gesellschaft anlaufen, kostenfrei nach Triest befördern lässt, ein Vorgang, welcher namentlich der ethnographischen Abtheilung vielfach zu Gute kommt.

Wieder haben die meisten Abtheilungen werthvolle Beiträge erhalten durch die auf Anordnung des Chefs der Marinesection des Reichskriegsministeriums, Freiherrn Daublebsky v. Sterneck, veranstalteten Aufsammlungen bei den Uebungsfahrten von Sr. Majestät Kriegsschiffen in transoceanischen Gewässern. Namentlich kamen uns solche zu durch die »Aurora«, welche in den Jahren 1886—1888 zahlreiche ostasiatische Häfen anlief, wobei sich dem mit den Aufsammlungen betrauten k. k. Fregattenarzte Dr. Swo-boda reiche Gelegenheit zu solchen darbot; dann durch den »Albatros«, Fregattenarzt Dr. Steiner, aus Westafrika, und die »Fasana«, die unter dem Commando des k. k. Fregattencapitäns E. v. Wohlgemuth auf einer Reise in den Gewässern Ostasiens begriffen ist.

In der zoologischen Abtheilung sind die Zugänge des Jahres in 213 einzelnen Posten registriert, von welchen 156 durch Geschenke, 32 im Wege des Tausches und 25 durch Ankäufe einliefen. Für letztere kam ein Betrag von fl. 1542.79 zur Verwendung. Summirt man die Einzelposten, so ergibt sich eine Vermehrung der Sammlungen um etwa 77.000 Stücke, von denen übrigens bei 30.000 auf nur wenige Arten kleiner Crustaceen entfallen, welche Herr Custos Koelbel in einigen österreichischen Seen sammelte und dem Museum widmete. Die Zahl der Arten, welche die Summirung der Einzelposten ergibt, beträgt über 10.000, eine Zahl, die sich allerdings um Einiges vermindert, wenn man dem Umstände Rechnung trägt, dass ein und dieselbe Art mitunter in mehreren Acquisitionsposten wiederkehrt.

Zu den wichtigsten Erwerbungen gehören die verschiedenen Posten, welche Herr Director Steindachner für fast alle Sammlungsgruppen aus eigenen Mitteln ankaufte und dem Museum als Geschenk übergab; die zahlreichen Coleopteren, deren Einlangen wir insbesondere der regen wissenschaftlichen Sammelthätigkeit des Herrn Custos-Adjuncten Ganglbauer verdanken; die Larven und Nymphen verschiedener Dipterenarten, zum Theil Unica, die Herr Custos Prof. Brauer präparirt hatte und dem Museum für die biologische Schausammlung übergab; die schöne Sammlung von Fischen und Präparaten der verschiedenen Entwicklungsstadien derselben aus den österreichischen Staatsdomänen, welche das k. k. Ackerbauministerium bei der Gewerbeausstellung in Wien zur Ausstellung gebracht hatte und dann unserem Museum zuwendete; der chinesische Alligator, ein heilig gehaltenes Thier, welches Herr Dr. C. Jordan in Hongkong durch Sr. Majestät Schiff »Fasana« uns übersandte; die reichen Suiten von Vögeln, welche Herr General Andreini in Teheran und Herr J. Petersen in Japan einsandten u. s. w.

Noch sei schliesslich des kunstvoll präparirten Kopfes eines Elchkalbes gedacht, welchen Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf unter Vorbehalt seines Eigenthumsrechtes uns gnädigst zur Aufstellung in der Schausammlung überliess. Das Thier war in Rudnik in Galizien, einer dem Grafen Hompesch gehörigen Besitzung, geschossen worden.

Die Erwerbungen der botanischen Abtheilung bestehen in 52 Posten, davon 40 als Geschenke, 3 im Tausch und 9 durch Ankauf für den Betrag von fl. 327.30; zusammen umfassen dieselben ungefähr 9000 Nummern für das Herbar und 3400 Nummern für die morphologische Sammlung. Die bedeutendsten dieser Posten sind eine Suite von Pflanzen aus Oesterreich-Ungarn, die wir Herrn H. Braun in Wien verdanken, und eine

Sammlung von Samen und Früchten, die aus dem Nachlasse des Herrn H. Ritter v. Kremer-Auenrode angekauft wurde. Werthvolle Beiträge, namentlich für die morphologische Sammlung, erhielten wir auch, und noch mehr erwarten wir solche für die Zukunft, von der gütigen Bereitwilligkeit der k. k. Hofgarten-Administrationen, welche auf unsere Bitte von dem hohen Obersthofmeisteramte angewiesen wurden, alle für unsere Sammlungen geeigneten, ohne Schädigung des Pflanzenwuchses abgebaren Gegenstände der botanischen Abtheilung des Museums zuzusenden.

Der reiche Zuwachs der Sammlungen der mineralogisch-petrographischen Abtheilung ist in den weiter unten folgenden Detailnachweisen in drei Gruppen gesondert, und zwar Meteoriten, dann Mineralien und Gesteine, schliesslich Baumaterialien. Von ersteren wurden Stücke von 22 Localitäten erworben, und zwar 3 durch Geschenke, 16 im Tausch und 3 durch Ankauf. Von Mineralien und Gesteinen liegen 3015 Nummern ein, und zwar 1282 durch Geschenke, 262 im Tausch und 1471 durch Ankauf. Die Baumaterialiensammlung endlich wurde um 430 Stücke, davon 55 durch Ankauf, alle übrigen als Geschenke vermehrt. Auf die Ankäufe überhaupt wurde der Betrag von fl. 2405.21 verwendet.

Die wichtigsten dieser Acquisitionen sind die grosse Sammlung von Bergbau- und Hüttenproducten, welche das hohe k. k. Ackerbauministerium bei der Jubiläums-Gewerbeausstellung zur Schau gestellt hatte, und welche uns über gütige Verwendung des k. k. Ministerialrathes Ritter v. Friese, Se. Excellenz der Ackerbauminister Graf Falkenhayn als Geschenk übergeben liess; die schöne von Herrn Baron v. Ransonnet dem Museum gewidmete Mineraliensammlung; die sehr interessante Sammlung von Producten des Schlaggenwalder Hüttenprocesses, welche wir Herrn k. k. Ministerialrath Ritter v. Walach verdanken, dann unter den Ankäufen die Mineralien von Laurium, jene von Elba, von Carrara u. s. w.

Die Erwerbungen der geologisch-paläontologischen Abtheilung sind in 87 einzelne Posten vertheilt, davon wurden 59 durch Schenkungen, 7 im Tausche, 17 durch Ankauf und 4 durch eigene Aufsammlungen erlangt. Für Ankäufe und die Aufsammlungen wurde ein Betrag von 1731 fl. verausgabt.

Zu den bedeutendsten und wichtigsten Acquisitionen gehören die diluvialen Knochenreste aus der auf Kosten Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein für die prähistorische Commission der kais. Akademie der Wissenschaften durchforschten Vypustekhöhle in Mähren, die uns gütigst von der Akademie übergeben wurden; die von Herrn Ingenieur Ferdinand Brun gespendete grosse Sammlung diluvialer Säugetiere aus dem Kremsthale; die fossilen Fische von Lesina, die Herr Director Steindachner spendete; eine schöne Suite von Cephalopoden aus dem bosnischen Muschelkalke, deren Aufsammlung Herr Oberingenieur Kellner in Sarajevo freundlichst besorgte und die ich dem Museum als Geschenk zu übergeben in der Lage war; eine reiche Sammlung von Steinkohlenpflanzen aus dem Rossitzer Revier, die Herr Director Rittler, — und die Sammlung der von Prof. Schenk bearbeiteten rhätischen Pflanzen aus Persien, die Herr Chefgeologe Dr. Tietze spendeten; ferner die von Herrn Professor J. Kisieljak angekaufte prächtige Sammlung von Fossilien aus den Congerienschichten bei Agram, welche die merkwürdigen, grösstentheils dieser Localität eigenthümlichen Conchylien in zahlreichen und vorzüglich erhaltenen Exemplaren umfasst; die sehr reiche Sammlung fossiler Säugetiere von Quercy in Südfrankreich, welche aus erster Hand um einen relativ sehr billigen Preis erstanden wurde; endlich die sämmtlichen durch die eigenen Aufsammlungen erlangten Suiten.

Die Acquisitionen der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung sind in 81 Posten verzeichnet, davon 58 Geschenke, 2 im Tausch, 8 durch eigene Aufsammlungen und 13 durch Kauf. Auf Ankäufe wurden dabei fl. 2223.74, und zwar fl. 1853.48 für die prähistorischen und fl. 370.26 für die ethnographischen Sammlungen verwendet. Für Aufsammlungen und Ausgrabungen entfielen fl. 1588.12, davon fl. 481.81 für die anthropologischen und prähistorischen und fl. 1106.31 für die ethnographischen Sammlungen. Rechnet man hiezu auch noch die Reisekosten der Beamten bei den Aufsammlungen mit fl. 516.75, so wurden für Vermehrung der Sammlungen überhaupt fl. 4328.61, und zwar fl. 2677.02 für die anthropologisch-prähistorische und fl. 1651.59 für die ethnographische Sammlung verwendet.

Unter den vielen sehr werthvollen Objecten sei hier nur kurz einiger der wichtigsten gedacht. Dahin gehören von prähistorischen Funden jene, welche wir durch gütige Vermittlung des Generaldirectors der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds, Herrn Friedrich Freiherrn v. Mayr, von Kron-Poritschen, Kuttenberg u. s. w. erhielten; die Funde, die bei den Untersuchungen der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften namentlich bei Podzemeli in Unterkrain, auf der Dammwiese bei Hallstatt und an anderen Orten gemacht wurden und welche die kais. Akademie uns gütigst überliess; die Funde, welche die Anthropologische Gesellschaft bei ihren Ausgrabungen zumeist in Niederösterreich, dann im Küstenlande bei Triest erzielte und dem Museum widmete; die zahlreichen Funde aus Niederösterreich, welche uns Herr Historienmaler J. Spöttl als Geschenk übergab u. s. w. Hier auch mag es hervorgehoben werden, dass uns Herr Spöttl, unter Vorbehalt seiner Eigenthumsrechte, eine überaus lehrreiche und werthvolle Suite von 156 Bronze- und Kupfergeräthen zum Zwecke der Aufstellung überliess, welche wesentlich dazu beitragen werden, die Sammlungen im Saale XII anziehend und lehrreich zu gestalten.

Den wichtigsten Beitrag für die anthropologischen Sammlungen bildet die Collection von Schädeln und einem Skelet von den Philippinen, welche wir Herrn Dr. Alexander Schadenberg in Vigan verdanken.

Unter den Beiträgen für die ethnographische Abtheilung sind die Aufsammlungen, welche von den Herren Dr. O. Lenz und Dr. O. Baumann gelegentlich der österreichischen Congo-Expedition gemacht wurden, ferner die schon erwähnten Aufsammlungen von Sr. Majestät Schiff »Aurora« in Ostasien von hoher Bedeutung. Die grösste Anzahl von Gegenständen erhielt die ethnographische Sammlung durch die Geschenke von Gönnern, welche derselben manchen Schatz widmeten. Besonders hervorzuheben sind die Sammlungen der Herren J. C. van Hasselt in Sumatra und E. H. Man in Nancowry, an welche sich jene der Herren F. Freiherr v. Andrian, Dr. Alexander Schadenberg in Vigan, A. v. Schulz in Beyrut, van Vleuten in Batavia, Rajah Mohun Tagore in Calcutta, Louis Sokoloski in London und L. K. Harmsen in Leyden anschliessen. Kleinere, aber sehr willkommene Geschenke sind in Capitel »Vermehrung der Sammlungen« aufgezählt.

Die Gesamtsumme, welche im Laufe des Jahres in allen Abtheilungen des Museums auf Ankäufe und Aufsammlungen verwendet wurde, beträgt fl. 10334.89.

Eine unausgesetzte Sorgfalt wird der Vermehrung und Completirung unserer Bibliotheken zugewendet, welche ja einen unerlässlichen Behelf für die richtige Bestimmung und für die wissenschaftliche Benützung der Sammlungen bilden. Bei der ausserordentlich gesteigerten literarischen Productivität der Neuzeit wird es immer schwieriger, auch nur das Wichtigste von neu erscheinenden Publicationen fortlaufend zu acquiriren, und wenn auch durch unseren in befriedigendster Weise von Jahr zu Jahr gesteigerten

Tauschverkehr gegen die »Annalen« uns Zeit- und Gesellschaftsschriften in sehr ansehnlicher Zahl zukommen, und wenn wir auch überdies zahlreichen Freunden des Museums für die geschenkweise Einsendung von Publicationen, zumeist Separatabdrücken, zu bestem Danke verpflichtet sind, so wären doch noch weit mehr Mittel, als uns zu Gebote stehen, erforderlich, um alle jene fort und fort erscheinenden wichtigen Werke anzukaufen, die eben nur auf diesem Wege zu erlangen sind.

Verhältnissmässig besser gestellt sind in dieser Beziehung noch jene Abtheilungen des Museums, welche schon von altersher Bibliotheken besitzen, in welchen die älteren Werke in meist ziemlicher Vollständigkeit vorhanden sind. Diese haben eben nur für das neu Erscheinende Sorge zu tragen. In dieser Lage befinden sich aber nicht die botanische und die anthropologisch-ethnographische Abtheilung. Was die erstere betrifft, so war, so lange die botanische Hofsammlung mit dem botanischen Institute der Universität verbunden war, die Bibliothek eine gemeinsame; die in dieser Periode (1844 bis 1879) erschienenen Druckschriften wurden nur in einem Exemplare angeschafft; und unserer Bibliothek fehlen nun alle jene Publicationen, welche bei der Wiedertrennung der beiden Institute dem botanischen Garten der Universität verblieben. Für die anthropologisch-ethnographische Abtheilung aber wurde die Bildung einer Bibliothek erst im Jahre 1876, als diese Abtheilung selbst ins Leben gerufen wurde, begonnen. Completierung der einen wie der anderen dieser Fachbibliotheken durch Anschaffung der älteren Werke, wobei in der ethnographischen Abtheilung insbesondere die älteren Reisewerke, dann die älteren Jahrgänge der Schriften der geographischen Gesellschaften in Betracht kommen, in welchen früher das auf Reisen gesammelte ethnographische Beobachtungsmaterial fast ausschliesslich niedergelegt wurde, ist geradezu unerlässlich, wenn diese Abtheilungen den ihnen obliegenden Aufgaben wirklich gerecht werden sollen.

Aus der Summirung der in den Einzelberichten gegebenen Daten ergibt sich der Zuwachs für sämmtliche Bibliotheken wie folgt: von 607 periodischen Publicationen 752 Bände oder Jahrgänge, davon 360 Nummern im Tausche gegen die »Annalen«, 122 im Tausche gegen die Schriften der anthropologischen Gesellschaft und 125 durch Ankauf.

An Einzelwerken gingen ein: 1912 Nummern in 2161 Theilen, davon 901 Nummern als Geschenke von 157 Gönern und Freunden des Museums und 1011 durch Ankauf.

Unter den Geschenken möchte ich besonders eine Gabe der Akademie hervorheben, 99 Nummern von Separatabdrücken der von Pfizmaier in den Schriften derselben veröffentlichten Abhandlungen, welche für die Bibliothek der ethnographischen Abtheilung von hohem Werthe sind, dann eine Reihe für die geologische Abtheilung hochwichtiger officieller amerikanischer Publicationen, darunter der »Report upon U. S. Geographical Surveys W. of the 100 Meridian«, welche uns durch die gütige Vermittlung des k. k. Ministeriums des Aeussern von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zugesandt wurden.

Der Gesamtstand der sämmtlichen Bibliotheken beträgt nach den mir heute vorliegenden Angaben 34.700 Nummern in 55.250 Theilen.

Auf Bücherankäufe wurden im Laufe des Jahres nahe fl. 5000.—, für Buchbinder fl. 1800.— verausgabt.

Auch die literarische und wissenschaftliche Thätigkeit der Beamten und Volontäre des Museums ist gegen das Vorjahr nicht zurückgeblieben.

Von den »Annalen« erschien regelmässig in Vierteljahresheften der dritte Band mit 364 Seiten Abhandlungen und 137 Seiten Notizen, zusammen 501 Seiten gegen 506 Seiten im Vorjahr, und mit 25 Tafeln (gegen 18 in Band II). Diese reiche Ausstattung

mit Tafeln, sowie auch mit Textfiguren wurde uns durch eine liberale Widmung des Herrn Bachofen v. Echt ermöglicht, welcher die Kosten der Illustrationen zu der grossen Arbeit des Herrn Dr. Otto Finsch, »Ethnologische Erfahrungen und Belegstücke aus der Südsee«, bestritt. Diese Arbeit, von welcher bereits zwei Abtheilungen erschienen sind und die in verschiedenen Fachjournalen die günstigste Beurtheilung fand, bildet den beschreibenden Katalog einer grossen, im k. k. naturhistorischen Hofmuseum befindlichen Sammlung, die wir ebenfalls als freies Geschenk Herrn Bachofen v. Echt verdanken.

Was den übrigen Inhalt der »Annalen« betrifft, so besteht derselbe aus weiteren 14 Abhandlungen, von welchen 6 auf die zoologische, je 3 auf die botanische und geologische und 2 auf die mineralogische Abtheilung entfallen. In den Notizen finden sich nebst dem Jahresberichte 19 kürzere Mittheilungen und vorläufige, meist Reise-Berichte, und zwar 5 über interne Angelegenheiten des Museums, je 3 aus der zoologischen, botanischen, mineralogischen und anthropologisch-ethnographischen und 2 aus der geologischen Abtheilung.

Die Zahl der Tauschverbindungen, in welchen wir bezüglich unserer »Annalen« mit anderen wissenschaftlichen Corporationen stehen, ist von 372 im Vorjahre auf 406 gestiegen; die Zahl der Abonnenten ist nahezu stationär geblieben, sie beträgt 66.

Die Zahl der Publicationen überhaupt, welche von unserem wissenschaftlichen Stabe im Laufe des Jahres erschienen sind, beträgt 87. Davon entfallen 31 auf die zoologische, 16 auf die botanische, 8 auf die mineralogisch-petrographische, 5 auf die geologisch-paläontologische und 25 auf die anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Von den wissenschaftlichen Reisen und Ausflügen will ich nur einige von jenen hervorheben, welche im Auftrage von anderen Behörden oder Corporationen unternommen wurden. Dahin gehören die Reise, welche Herr Custos Dr. Ritter v. Beck im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Reichsfinanzministers v. Kallay und mit Unterstützung des hohen k. k. Unterrichtsministeriums zur botanischen Erforschung Südbosniens und der Hercegovina unternahm (s. »Annalen«, Bd. III, Notizen, S. 111); ferner die Untersuchungen, die Herr Dr. Wähner im Auftrage der kais. Akademie der Wissenschaften bezüglich des Erdbebens vom 12. April 1888 im Oedenburger Comitate in Ungarn und den angrenzenden Gebieten von Niederösterreich durchführte; die Reisen, welche Herr Custos Szombathy im Auftrage der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften zu Untersuchungen und Ausgrabungen in Unterkrain und nach Hallstatt, und die Ausflüge, welche Herr Dr. Hörnes im Auftrage der Anthropologischen Gesellschaft zu gleichem Zwecke in Niederösterreich durchführte, und weiter sei hier beigefügt, dass Herrn Dr. v. Szyszłowicz von der Akademie der Wissenschaften in Krakau das Sniadecki'sche Stipendium zum Studium der bedeutendsten auswärtigen Museen verliehen wurde. Er befindet sich zu diesem Behufe gegenwärtig in Paris.

Auch einer neuerlichen Reise des Herrn Dr. Josef Troll nach Centralasien möchte ich noch gedenken, welche derselbe im Frühsommer zu wissenschaftlichen Zwecken angetreten hat und deren Sammlungsergebnisse ebenso wie bei dessen früheren Reisen unserem Museum vielfach zu Gute kommen werden. Ueber unser Ansuchen hat der österreichisch-ungarische Lloyd demselben gütigst weitgehende Fahrpreismässigungen bei Benützung seiner Dampfer zugestanden.

In gleicher Weise wie früher waren die Mitglieder des Museums an den Arbeiten und der Verwaltung der hiesigen wissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften, sowie

auch im Lehramte vielfach thätig. Den im vorigen Jahresberichte darüber gegebenen Daten sei hier beigefügt, dass Herr Custos Berwerth sich als Privatdocent für Petrographie an der k. k. Universität habilitirt hat, ferner dass Herr Custos Szombathy als Ausschussrath in der Anthropologischen Gesellschaft fungirt, dass Herr Custos Heger als Ausschussrath in die k. k. geographische Gesellschaft berufen wurde, und dass Herr Präparator A. Scholtys zum Ausschussrath und Schriftführer des Bienenzüchtervereines gewählt wurde.

Abgesehen von den fremden Gelehrten und Freunden der Wissenschaft, welche jederzeit zu unseren Sammlungen Zutritt fanden, waren wir, so lange das Stadium, in welchen die Aufstellungsarbeiten dies irgend zuließen, gerne bereit, auch grösseren Gesellschaften einen corporativen Besuch zu ermöglichen. Den glänzendsten derselben erhielten wir am 13. Mai bei Gelegenheit der feierlichen Enthüllung des Maria Theresia-Monumentes, welches der Hauptfront unseres Palastes gegenüberliegt. Die Fenster des ersten und zweiten Stockwerkes waren von dem hohen Obersthofmeisteramte für von demselben geladene Gäste aus den höchsten Gesellschaftskreisen vergeben worden. Jene des Hochparterre waren uns zur Disposition geblieben, und wir waren dadurch in die erfreuliche Lage versetzt, Gönern und Freunden unseres Museums mit ihren Familien, bei 300 Personen, die Theilnahme an der erhebenden Feier zu ermöglichen. Dass bei dieser Gelegenheit auch die Aufstellungssäle und was damals von Sammlungen in denselben zu sehen war, hohes Interesse erregten, ist wohl selbstverständlich. Von einem Fenster des zweiten Stockwerkes hatten zwei Amateurphotographen, Herr Dr. Hermann Bell und Herr Gottlieb Marktanner-Turneretscher, sehr gelungene Momentphotographien der einzelnen Phasen der Feier aufgenommen, für welche ihnen Seitens des hohen Obersthofmeisteramtes der anerkennendste Dank zu Theil wurde.

Am 16. Januar 1888 besuchte gelegentlich der landwirtschaftlichen Ausstellung der Club der österreichischen Land- und Forstwirthe und am 17. Januar die Landwirtschaftliche Gesellschaft das Museum, und am 5. September hatten wir das Vergnügen, den Mitgliedern des in Wien abgehaltenen allgemeinen Bergmannstages, an welchem viele der hervorragendsten Fachmänner des In- und Auslandes theilnahmen, in den Sälen der mineralogischen und der geologischen Abtheilung als Führer zu dienen.

Später, als die Aufstellungsarbeiten in den Sälen selbst in vollen Gang kamen, mussten wir freilich zu unserem Bedauern derartige Besuche ablehnen, die uns aber nach Eröffnung des Museums wieder in hohem Grade willkommen sein werden. Eines derselben, der für den kommenden Sommer in Aussicht steht, sei es gestattet schon jetzt zu gedenken:

Die Verbindung, welche das Museum mit der Anthropologischen Gesellschaft unterhält, hat sich mehr und mehr als eine für beide Theile sehr zweckdienliche erwiesen. Die »Mittheilungen« dieser Gesellschaft dienen als Publicationsorgan für die durch dieselbe veranlassten praktischen Arbeiten, von denen ein Theil von Beamten der Abtheilung ausgeführt wurde. Von besonderer Bedeutung wird aber nun das Jahr 1889 für die Entwicklung der Gesellschaft werden, indem im nächsten Sommer — wahrscheinlich im Monate August — ein Congress derselben im Vereine mit der Deutschen anthropologischen Gesellschaft in Wien stattfinden wird. In Verbindung mit diesem Congresse soll eine kleine Ausstellung wichtiger prähistorischer Funde aus allen Theilen Oesterreichs veranstaltet werden. Da bis dahin die Sammlungen des Museums, wie wir hoffen, schon für den allgemeinen Besuch zugänglich sein werden, so kann dieser Congress gewissermassen als Einweihung der neuen anthropologisch-ethnographischen Abtheilung dienen, welche dann zum ersten Male nach jahrelangen Vorbereitungen vor das strenge Forum eines wissenschaftlichen Fachpublicums tritt.

Den folgenden Baubericht verdanke ich wieder Herrn Architekten Freiherrn v. Hasenauer; derselbe wurde von Herrn Ingenieur Felix v. Zamboni zusammengestellt.

»Im Laufe des Jahres 1888 wurden folgende Arbeiten im k. k. naturhistorischen Hofmuseum hergestellt:

Mitte Jänner wurde mit der Ausführung der Stuccatorer-Kunstmarmor- und ornamentalen Bildhauerarbeiten für das grosse Treppenhaus und die Gänge des I. Stockes begonnen; diese Arbeiten waren Ende Mai so weit fortgeschritten, dass Anfangs Juni die ornamentale Malerarbeit in der Hohlkehle des grossen Treppenhauses in Angriff genommen werden konnte. Nach Vollendung derselben wurde das grosse Deckengemälde und die 12 Lunettenbilder von Prof. Hans Canon auf der Decke, respective den Lunetten des Stiegenhauses aufcachirt. Die Verkleidung der Wände und Pfeiler des Stiegenhauses und der Gänge mit Kunstmarmor — circa 440 Quadratklafter — war Ende Juli vollendet. Die Säulen im Treppenhause und im Kuppelraume, Monolithe aus geschliffenem Tiroler Serpentin, wurden im Laufe des Sommers versetzt.

Mitte Juni wurde mit den weiteren Arbeiten im Mittelbau begonnen, und zwar: 1. ornamentale Malerarbeit an den Decken der Gänge im I. Stocke, 2. Stuccatorerarbeit im grossen Mittelgewölbe und im grossen Vestibule des I. Stockes, 3. ornamentale Bildhauerarbeit ebendaselbst.

Die Ausführung der figuralen Bildhauerarbeiten wurde den Herren Prof. Tilgner, Prof. Weyr, Benk und Lax übertragen.

Weiters wurde mit den Weissarbeiten und der ornamentalen Bildhauerarbeit für das Parterre-Vestibule und die Hochparterregänge begonnen, ebenso kamen die Kunstmarmorarbeiten für diese Räume zur Fertigstellung.

Mit der Ausführung dieser Arbeiten für die Stiege vom I. in den II. Stock wurde im Herbste angefangen und sind diese, sowie die oben erwähnten Arbeiten bis auf den Kunstmarmor im Vestibule des I. Stockes alle vollkommen fertiggestellt.

Anfangs December begann die Lieferung der Balustraden aus Carraramarmor für die Treppenhäuser und die Herstellung der ornamentalen Malerarbeiten im Kuppelraume, den Vestibules und den Nebentreppen. Für die Schausäle in den drei Geschossen des Gebäudes wurde im Monate Juli die Ventilationsanlage fertiggestellt und probeweise in Betrieb gesetzt.

Die Lieferung der zur Verkleidung der Heizkörper in sämmtlichen Sälen des Museums nothwendigen Ofenmäntel wurde im Monate Juli begonnen und ist der grösste Theil der Säle bereits mit solchen versehen.«

Noch muss ich hier einiger Angelegenheiten gedenken, welche sich auf die Ausführung und Placirung der Gemälde beziehen, die zum Schmucke der Säle des Hochparterre dienen.

Die meisten derselben sind nunmehr vollendet und an den für sie bestimmten Plätzen angebracht; ihre Anordnung aber, die ursprünglich in strengem Zusammenhange mit den in jedem Saale aufgestellten Sammlungen gedacht war, wurde dabei mehrfach aufgegeben, einerseits aus ästhetischen Gründen, um nicht Gemälde, die in ihrer Disposition und Farbenwirkung nicht zusammenstimmen, neben einander placiren zu müssen, andererseits aber insbesondere auch, um für die Anordnung der Sammlungen selbst, für die Gegenwart und Zukunft eine grössere Freiheit und Beweglichkeit zu erhalten. So wurde insbesondere in den für die ethnographischen Sammlungen bestimmten Sälen XIV bis XIX eine Anordnung der Bilder nicht nach localen, sondern nach allgemeineren Gesichtspunkten getroffen. In den Sälen XIV und XV finden wir ältere und moderne Bauwerke aus den aussereuropäischen Welttheilen zur Darstellung gebracht, in XVI bis XVIII An-

sichten von Ansiedlungen, Dörfern und Städten von den primitivsten Formen (Australneger Behausung) bis zur modernen Grossstadt (Rio de Janeiro), sowie verschiedene Scenen aus dem Volksleben; Saal XIX endlich enthält fünf treffliche Bilder der berühmtesten »heiligen« Berge der Erde.

Das in dem Saale VI angebrachte Bild des Kaiser Franz Josef-Gletschers auf Neuseeland war von Herrn Maler Obermüllner nach einer Skizze ausgeführt worden, auf welcher aber die charakteristische Eigenthümlichkeit dieses Gletschers, dass er in ein Thal mit subtropischer Vegetation (Baumfarne u. s. w.) herabreicht, nicht ersichtlich war. Dieser Umstand veranlasste mich, nach einem Aquarellbilde dieses Gletschers Nachfrage zu halten, welches seinerzeit der verewigte Director des Canterbury Museums Herr Julius Haast Allerhöchst Seiner Majestät dem Kaiser unterbreitet hatte. Es war bald ausgemittelt, dass sich dasselbe in der Kaiservilla in Ischl befindet, wo es in dem Arbeitszimmer Allerhöchst Seiner Majestät über dem Schreibtisch aufgehängt war. Huldvollst wurde uns die Erlaubniss ertheilt, dasselbe nach Wien bringen zu lassen, wo es von Herrn Obermüllner als weitere Vorlage zur Vollendung seiner nunmehr vollkommen naturgetreuen Darstellung diente.

Auch dem hohen k. k. Finanzministerium sind wir zu dem ergebensten Danke für die Anordnungen verpflichtet, durch welche es dem Maler Herrn Hugo Charlemont ermöglicht wurde, eine entsprechende Skizze aus der Grube von Wieliczka für das von ihm auszuführende Gemälde zu gewinnen. Ueber meine Bitte beauftragte dasselbe die k. k. Salinenverwaltung in Wieliczka, Herrn Charlemont bei seiner Aufgabe in jeder Richtung thunlichst zu unterstützen, ihm das erforderliche Hilfspersonale beizustellen und die kostenfreie Beleuchtung der Grube zu veranlassen.

Die Daten zu den nun folgenden Detailberichten haben in gewohnter Weise die Herren Leiter der einzelnen Abtheilungen unter Mitwirkung jener Beamten und Volontäre, denen einzelne Abtheilungen der Sammlungen zur Besorgung anvertraut sind, geliefert; so die Herren Director Steindachner, die Custoden A. Rogenhofer, Dr. Brauer, Dr. v. Marenzeller, K. Koelbel und die Custos-Adjuncten L. Ganglbauer und Dr. L. v. Lorenz für die zoologischen Sammlungen, sowie der Volontär Herr Riegerungs-rath Hönig für die zoologischen Bibliotheken. Für die botanische Abtheilung hat Herr Custos v. Beck die Mittheilungen geliefert, für die mineralogische Herr Custos Dr. Brezina unter Mitwirkung des Volontärs Herrn Felix Karrer (Bausteinsammlung), für die geologische Herr Custos Fuchs unter Mitwirkung der Herren Custos-Adjuncten Ernst Kittl (Zuwachs zu den Sammlungen) und Assistenten Dr. Wöhner (Bibliothek), für die anthropologisch-ethnographische Abtheilung endlich die Herren Custos Heger und Custos Szombathy, letzterer unter Mitwirkung des Herrn Dr. Hörnes. Vielfach sind die Mittheilungen der genannten Herren, denen ich für dieselben den besten Dank darbringe, im Wortlauten wiedergegeben.

I. Das Personale.

Der Personalstand zu Anfang 1889 stellt sich dar wie folgt:

Intendant:

Hauer Dr. Franz Ritter von, k. k. Hofrat.

Director:

Steindachner Dr. Franz, k. k. Regierungsrath, Leiter der zoologischen Abtheilung.

Custoden:

Rogenhofer Alois in der zoologischen Abtheilung.

Fuchs Theodor, Leiter der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Brezina Dr. Aristides, Leiter der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Brauer Dr. Friedrich, k. k. Universitätsprofessor, in der zoologischen Abtheilung.

Marenzeller Dr. Emil von in der zoologischen Abtheilung.

Heger Franz, Leiter der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Szombathy Josef in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Berwerth Dr. Friedrich in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Koelbel Karl in der zoologischen Abtheilung.

Custos-Adjuncten:

Beck Dr. Günther Ritter von, mit dem Titel und Charakter eines Custos, Leiter der botanischen Abtheilung.

Ganglbauer Ludwig in der zoologischen Abtheilung.

Kittl Ernst in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Lorenz Ritter von Liburnau Dr. Ludwig in der zoologischen Abtheilung.

Assistenten:

Wang Nikolaus in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung mit der Dienstleistung bei der Intendanz.

Haberlandt Dr. Michael in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Wähner Dr. Franz in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Kohl Franz in der zoologischen Abtheilung.

Szyszyłowicz Dr. Ignaz Ritter von in der botanischen Abtheilung.

Wissenschaftliche Hilfsarbeiter:

Siebenrock Friedrich in der zoologischen Abtheilung.

Hörnes Dr. Moriz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Zahlbrückner Dr. Alexander in der botanischen Abtheilung.

Köchlin Dr. Rudolf in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Marktanner-Turneretscher Gottlieb in der zoologischen Abtheilung.

Volontäre:

Hönig Rudolf, emer. k. k. Regierungsrath, in der zoologischen Abtheilung.

Karrer Felix, Secretär des Wissenschaftlichen Club, in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Kraus Franz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Schlosser Carl Freiherr von in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Schwippel Dr. Carl, emer. k. k. Schulrath, in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Dreger Julius in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Handlirsch Anton in der zoologischen Abtheilung.

Hein Dr. Wilhelm in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Krasser Dr. Fridolin in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Plischke Dr. Carl in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Raimann Rudolf in der botanischen Abtheilung.

Redtenbacher Josef, Oberrealschul-Supplent, in der zoologischen Abtheilung.

Rupp Carl in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Schletterer August, Realschul-Supplent, in der zoologischen Abtheilung.

Wolfram Alfred in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Präparatoren:

Zelebor Rudolf in der zoologischen Abtheilung.

Konopitzky Eduard in der zoologischen Abtheilung.

Scholtys Alois in der botanischen Abtheilung.

Samide Anton in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Grössl Franz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Wanner Kaspar in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Schlereth Max Freiherr von in der zoologischen Abtheilung.

Irmler Franz in der zoologischen Abtheilung.

Diurnist:

Wenisch Wenzel.

Cabinetsdiener:

Riegl Wenzel, dem Museum zur Dienstleistung zugewiesen, in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung in Verwendung.

Portier:

Trupp Johann, der Intendantz einstweilen zur Dienstleistung zugewiesen.

Hausdiener:

Holubiczka Josef in der zoologischen Abtheilung.

Seemann Carl in der zoologischen Abtheilung.

Konopitzky Josef in der zoologischen Abtheilung.

Bräutigam Gustav in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Leiner Stefan in der zoologischen Abtheilung.

Hanig Martin in der botanischen Abtheilung.

Mikulovsky Michael in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Brattina Franz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung, mit der Dienstleistung eines Präparators in der prähistorischen Unterabtheilung.

Unterreiter August in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Lang Johann in der zoologischen Abtheilung.

Gross Josef in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Rühr Josef in der zoologischen Abtheilung.

Fiala Johann in der zoologischen Abtheilung.

II. Museal-Arbeiten.

a. Zoologische Abtheilung.

Die zoologischen Sammlungen stehen unter der Direction des Herrn k. k. Regierungsrathes Dr. Fr. Steindachner, der die laufenden Geschäfte für die ganze Abtheilung besorgte und insbesondere auch die Oberleitung bei der Aufstellung der Schausammlungen führte.

a) Gruppe der Poriferen, Coelenteraten, Echinodermen und Würmer unter der Obsorge des Herrn Custos Dr. Emil von Marenzeller unter Mitwirkung des wissenschaftlichen Hilfsarbeiters Herrn Gottlieb Marktanner-Turneretscher.

Da die Aufstellung der Schausammlung bereits im Vorjahre beendet war, so ist nur über die Arbeiten in der wissenschaftlichen Hauptsammlung zu berichten. Die in Angriff genommene Inventur der Coelenteratensammlung, über welche ein neuer Specialkatalog angelegt wird, machte die Bearbeitung der Hydroidpolypen nothwendig, die nur zum Theil bestimmt waren und in letzter Zeit um viele interessante Formen bereichert wurden. Herr G. Marktanner unternahm dieselbe und wird in einigen Monaten im Stande sein, die wissenschaftlichen Resultate zu veröffentlichen. Herr Custos Dr. von Marenzeller hat die bis auf drei Stücke undeterminirt gewesenen Objecte, welche den heurigen Zuwachs bildeten, untersucht, zum grossen Theile bezeichnet und in die Sammlung eingereiht.

Es wurden ferner die Abtheilungen der Schränke mit Nummern und Aufschriften versehen, die bisher nur lose aufbewahrten Rindenkorallen mit Postamenten versehen, für die trockenen Echinodermen an 500 neue zweckmässige Schachteln von dem Diener der Abtheilung angefertigt und aus der Doublettensammlung zum Tausche mit dem naturhistorischen Institute Linnaea in Berlin eine umfangreiche Sammlung trockener Korallen und Echinodermen ausgewählt und verschickt.

β) Gruppe der Crustaceen, Pantopoden, Arachnoiden, Onychophoren und Myriopoden.

Hier wurde von Herrn Custos K. Koelbel die im Vorjahre zum Behufe der Aufstellung in der Hauptsammlung begonnene Restaurirung der trocken aufbewahrten Crustaceen aus den Ordnungen der Stomatopoden und Decapoden vollendet. Die hierbei gewonnenen Schaustücke wurden in die Pulte jener Mittelschränke eingereiht, in deren Aufsätzen die in Alkohol theils auf schwarzem, theils auf weissem Hintergrund befestigten Malacostraken in systematischer Anordnung aufgestellt sind. Ebenso wurden die unterhalb der aufgestellten Sammlung von Entomostraken befindlichen Pulte mit trocken conservirten Balaniden belegt.

Nachdem weiter einige Repräsentanten aus der Classe der Pantopoden und von den Arachnoiden die zur Aufstellung geeigneten Arten aus den Ordnungen der Linguatuliden, Acarinen, Pseudoscorpione, Opilionen und Solifugen montirt worden waren, erfolgte die systematische Einreihung dieser beiden Classen, wie auch der Onychophoren und Myriopoden in die Schaukästen. Zur gänzlichen Vollendung der Aufstellung der ganzen Gruppe fehlt nur noch die Etiquettirung der einzelnen Objecte.

γ) Die Gruppe der Orthopteren und Coleopteren untersteht der Obsorge des Herrn Custos-Adjuncten L. Ganglbauer. Das gesammte für die biologische Schausammlung bestimmte Materiale dieser Gruppe wurde zur directen Einordnung in die Schaukästen vorbereitet. Hiefür wurden unter Anderem 90 Weingeistgläser mit Entwicklungsstadien von Coleopteren von Herrn Präparator M. v. Schlereth adjustirt.

Volontär Herr Josef Redtenbacher hat wieder sehr zahlreiche Orthopteren aus den diesjährigen und früheren Acquisitionen determinirt.

In der Coleopterensammlung wurden, nach kritischer Revision oder Bestimmung, neu geordnet die Arten der Familie *Cicindelidae*, dann sehr viele Carabiden- und Staphylinidengenera (*Nebria*, *Leistus*, *Tefflus*, *Trechus*, *Leptusa*, *Aleochara*, *Homalota*, *Oxypoda* etc.), die Genera *Lethrus*, *Phyllopertha*, *Anomala*, *Sphenoptera*, *Anthaxia*, *Agrilus* und viele Cerambycidengattungen. Ausserdem wurden zahlreiche Arten aus früheren und laufenden Acquisitionen bestimmt und in die Sammlung eingeordnet.

Herrn Dr. Eppelsheim in Germersheim verdanken wir die Revision unserer Apionen und die Bestimmung einer grossen Anzahl von Aleocharinen. Herr Edm. Reitter revidirte unser gesammtes Materiale aus den Gattungen *Homaloplia*, *Anisoplia* und *Elater*.

Unter den vielen Determinationssendungen, welche Herr Ganglbauer im Laufe des Jahres erledigte, seien erwähnt die von Professor Ballion in Noworossijsk, Karl Daniel in München, Josef Emge in Salonichi, Naturalienhändler Frič in Prag, Director Joh. v. Frivaldszky in Budapest, Josef Kaufmann in Wien, Eugen König in St. Petersburg, Max Korb in München, Eberh. v. Oertzen in Berlin, Fritz Rühl in Zürich-Hottingen, Peter und Andreas v. Semenow und Dr. Gustav Sievers in St. Petersburg, A. Starck in Utsch-Deré und Felix Strasser in München.

δ) Die Gruppe der Hymenopteren, Lepidopteren und Hemipteren wurde von Herrn Custos A. Rogenhofer und Herrn Assistenten Fr. Kohl besorgt, unter eifriger Mitwirkung der Volontäre Herrn Anton Handlirsch und Herrn August Schletterer.

In der Sammlung der Hymenopteren wurde die vor zwei Jahren begonnene Erweiterung der Hauptsammlung fortgesetzt; so wurden von Herrn Assistenten Kohl kritisch revidirt und neu aufgestellt die Gattungen *Ceropales*, *Pemphredon*, *Diodontus*, *Stigmus*, *Spilomena*, *Ammoplanus*, *Passaloecus*, *Mimesa* und *Psen*, von Herrn A. Handlirsch die Gattungen *Exeirus*, *Sphecius*, *Nomiooides* und *Ceratina* und endlich von Herrn Aug. Schletterer die Gattungen *Ervania*, *Aulacus*, *Stephanus* und *Pelecinus*. Die Zahl der für die Neuordnung verwendeten Läden beträgt nunmehr 78.

Für den systematisch-biologischen Theil der Schausammlung hat Herr Handlirsch unter der Leitung des Herrn A. Rogenhofer die Auswahl und Bestimmung der Objecte vorgenommen. Für die Aufstellung der Larven in Alkohol, deren Unterbringung in den Schauläden mit manchen Schwierigkeiten verbunden war, wurde von ihm und Herrn Präparator Freiherrn v. Schlereth eine praktische und für das Auge möglichst gefällige Methode ersonnen. Die Aufstellung der Hymenopterennester wurde fortgesetzt. Freiherr v. Schlereth stellte für die Schausammlung auch 100 Stück mikroskopischer Präparate von Mallophagen her, die in einer Lade untergebracht sind.

Bei den Lepidopteren setzte Herr Custos Rogenhofer die Bestimmung der Congo-Schmetterlinge fort. Revidirt und neu aufgestellt wurden von ihm die Gattungen *Acraea* (3 Läden) und *Tachyrris* (4 Läden). Zur Revision gelangten ferner unter Mitwirkung des Herrn Dr. H. Rebel ein Theil der Tortriciden der Mann'schen Sammlung. Auf-präparirt und bestimmt wurde die Ausbeute des Herrn Soukup aus Südamerika, — der grösste Theil der von A. Plason erworbenen, von Herrn Fr. Sikora im Zanzibar-gebiet erbeuteten artenreichen Schmetterlinge, — und die reichhaltige Ausbeute sumatranischer Rhopaloceren des Herrn Dr. B. Hagen; dieser Forscher, welcher diese Sammlung dem Museum geschenkt hatte, beteiligte sich auch selbst bei deren Bestimmung.

Von den Hemipteren wurde das neu erworbene Materiale präparirt und zum Theil bestimmt.

Für das Museum wurden Bestimmungen, für welche wir den betreffenden Fachgenossen zu bestem Danke verpflichtet sind, ausgeführt von den Herren Dr. J. Kriechbaumer in München, Paul Löw in Wien, Prof. Dr. G. Mayr in Wien, Alex. Mocsáry, Adjunct am Nationalmuseum in Budapest, und Dr. Reinhard in Dresden.

Unsererseits wurden Bestimmungen vorgenommen für die Herren: Dr. Th. Steck in Bern, Custos Dr. Dewitz in Berlin, De Borre in Brüssel, Dr. R. Cobelli in Roveredo, Prof. Henschel in Wien, Dr. B. Hagen in Sumatra, Prof. Dr. Pagenstecher in Hamburg, Dr. Th. Kirsch in Dresden, Max Korb in München, Prof. A. Korlevič in Fiume, Dr. Lenz in Lübeck, A. Marquet in Toulouse, Prof. Dr. G. Mayr, Ritter H. v. Mitis in Wien, Alex. Mocsáry in Budapest, A. B. Möschler in Bauzen, A. v. Neumann-Spallart in Wien, Dr. H. Pfaff in Wien, Edm. Reitter in Mödling, H. de Saussure in Genf, Dr. A. v. Schulthess-Rechberg in Zürich, Othmar Werner in Wien und Dr. E. Zickendraht in Moskau.

ε) In der Herrn Custos Dr. Brauer unterstehenden Gruppe der Dipteren und Neuropteren hat derselbe, nachdem die Aufstellung der systematischen, sowie einer local österreichischen Sammlung in den Schaukästen bereits durchgeführt ist, die wichtigsten Exemplare von Larven und Nymphen zur Aufstellung einer biologischen Sammlung ausgewählt und zusammen mit dem Präparator Herrn Baron Schlereth adjustirt. Weiter hat derselbe seine bereits in unseren früheren Jahresberichten erwähnte grössere Arbeit über die von Schiner angenommenen Dipteren-Gattungen und die Exemplare der Winthém'schen Sammlung fortgesetzt und die Bestimmung zahlreicher Suiten durchgeführt, so insbesondere der von Herrn Leuthner in Syrien gesammelten Dipteren und Neuropteren (449 Exemplare, 86 Species); der von Herrn Hetschko in Blumenau in Brasilien gesammelten Neuropteren (120 Exemplare, 49 Species); der von ihm selbst in den Ferien 1888 in Ustron in Oesterr.-Schlesien und in der Uckermark in Parlow gesammelten Insecten (Dipteren 86 Exemplare, 39 Arten, Neuropteren 29 Exemplare, 16 Arten); der von Herrn Reitter aus Armenien geschenkten Neuropteren (9 Exemplare, 4 Arten) und einiger einzeln zur Determinirung überbrachten Insecten; endlich eine Anzahl Herrn Reitter gehöriger Dipteren und Neuropteren aus Turkmenien, deren Doubletten dem Museum zufielen.

Ueberdies wurden brieflich Auskünfte ertheilt den Herren Dr. Schnabl in Warschau, Suchetet in Rouen, Prof. Braun in Rostock, Oekonomieverwalter Stefan Lisserbarth in B.-Gyarmath (Ungarn), Prof. Emery in Bologna, Pfarrer Stara in Kaltendorf, Dr. Paul Meyer in Neapel, Director Kowarz in Franzensbad, v. Röder in Hoym.

ζ) Die Gruppe der Mollusken, Molluskoiden und Tunicaten steht unter der Obhut des Herrn Custos Prof. Dr. Fr. Brauer und Herrn Assistenten Fr. Kohl, an den Arbeiten betheiligte sich überdies der Volontär Herr J. Redtenbacher.

In der Schausammlung, welche den Saal XXIII füllt, wurde die Nummerirung der Objecte zu Ende geführt, ferner die Herstellung und Placirung der Etiquetten für die Familien und Ordnungen besorgt. Ausserdem wurden die Objecte im Kasten für Cephalopoden, Bryozoen, Brachiopoden und Tunicaten im Interesse einer gefälligeren Anordnung umgestellt. In der Hauptsammlung wurden die Weingeistpräparate zum Theile mit frischem Spiritus versehen und die Gläser mit schlechtem Verschlusse ausgeschieden. Die neuerworbenen Objecte gelangten zum Theile zur Bestimmung.

η) Gruppe der ichthyologischen und herpetologischen Sammlungen. Herr Director Steindachner, der sich unter Mitwirkung des Assistenten Herrn Friedrich Siebenrock die specielle Besorgung der Sammlungen von Fischen, Amphibien und Reptilien vorbehalten hat, setzte die Revision derselben eifrigst fort. Im Ganzen wurden

gegen 16000 Exemplare von Fischen und Reptilien von Neuem bestimmt, in 8820 Gläser umgesetzt, mit reinem Weingeist versehen und neu etiquettirt.

Im Saale XXVII, welcher der Schausammlung der Lurche, Batrachier, Schlangen und Eidechsen, mit Ausschluss jener der europäischen Fauna gewidmet ist, wurden 55 Arten von Lurchen, 390 von Batrachiern, 644 von Schlangen und 690 Arten von Eidechsen, zusammen 1779 Arten in 3440 Gläsern aufgestellt. Die Aufstellung dieser umfangreichen Sammlung hat, wie Herr Dir. Steindachner hervorhebt, Herr Siebenrock mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und die mannigfachen Schwierigkeiten, die die Anordnung von Objecten verschiedenster Grösse mit sich bringt, mit vielem Geschick überwunden.

9) Die Sammlungen der Vögel und Säugetiere wurden bis Ende Mai des abgelaufenen Jahres noch von Herrn Custos v. Pelzeln, dem Herr L. v. Lorenz als Assistent zugetheilt war, verwaltet. Nachdem Ersterer in den Ruhestand getreten war, übernahm Letzterer als Custos-Adjunct die Obhut über diese Sammlungen und wurde bei seinen Arbeiten zeitweise durch die Herren G. Marktanner und Volontär A. Handlirsch unterstützt.

Abgesehen von den laufenden Agenden, namentlich der Bestimmung und Katalogisirung aller neuen Einläufe, wurden die folgenden Arbeiten durchgeführt:

Von den ausgestopften Vögeln, welche das Museum besitzt, etwa 21000 Exemplare, und Säugetieren, bei 2500 Exemplare, waren im Laufe der letzten Jahre ungefähr die Hälfte der Vögel und etwa 1500 Säugetiere zur Aufstellung ausgewählt worden. Die übrigen, welche die Reservesammlung bilden, wurden, — und zwar die Vögel nach dem Gray'schen Systeme, — neu geordnet und, des Raumangels wegen leider gedrängter, als es einerseits für die Conservirung der Sammlung und andererseits für die leichte Benützbarkeit derselben erwünscht erscheint, theils in Nebenlocalitäten des ersten Stockwerkes und theils in Sälen des zweiten Stockwerkes aufbewahrt.

Mit grossem Eifer ging dann Herr Dr. v. Lorenz an die weitere Ausführung der Arbeiten der Aufstellung selbst. Es zeigte sich, dass auch in den in unseren früheren Jahresberichten bereits als nahe fertiggestellt bezeichneten Sälen noch viele Veränderungen, Umstellungen und Verschiebungen vorgenommen werden mussten, um das unter den gegebenen Umständen Bestmögliche zu erreichen. So wurden in dem Saale XXIX, in welchem, neben der Specialsammlung der österreichischen Ornis, in drei Schränken Nester von Vögeln aller Ordnungen und Länder untergebracht waren, die Nester aller ausländischen Vögeln entfernt und in der allgemeinen Sammlung bei den betreffenden Arten eingetheilt, sowie auch aus der Eiersammlung alle Eier exotischer Vögel ausgeschieden, so dass in diesem Saale ausschliesslich nur die österreichische Ornis betreffende Objecte verblieben. Bereichert wurde diese Specialsammlung dagegen dadurch, dass in dieselbe die im Vorjahr von Herrn v. Tschusi zu Schmidhofen gespendete, sehr vollständige Serien enthaltende Sammlung von 554 einheimischen Vögeln, meist Sänger und Körnerfresser, eingereiht wurde.

In dem Saale XXXII, welcher die Kegel-, Zahn- und Dünnschnäbler in rund 4500 Exemplaren enthält, wurde die ganze ursprüngliche Aufstellung in den Schränken umgestaltet, indem anstatt der Stellbretter abgestufte Pyramiden angebracht wurden, auf deren Stufen je eine Reihe von Vögeln aufgestellt ist, wodurch nicht nur jedes einzelne Object besser sichtbar wird, sondern auch die Aufstellung überhaupt ein gefälligeres Ansehen gewinnt.

In den Sälen XXIX, XXXII und XXXIII wurden die Zwischenwände in den Mittelkästen entfernt, dadurch mehr Licht auch für die Schränke an der Rückwand der Säle

gewonnen und mit den Umstellungen zu einer möglichst vortheilhaften Gruppierung der Objecte begonnen. Oben auf der Stirnseite der Schränke des Saales XXIX wurden grössere Vögel zur Decoration aufgestellt, was auch für die übrigen Säle in Aussicht genommen ist.

In den Sälen XXXI, XXXII und XXXIII wurden die in den Schränken an den Pfeilern zwischen den Fenstern untergebrachten Vögel des hier ungünstigen Lichtes wegen entfernt und in den übrigen Schränken vertheilt. Diese Schränke sollen dagegen zur Aufnahme von Vogelskeleten verwendet werden, die ihrer hellen Farbe wegen auch hier noch hinreichend zur Geltung kommen.

Als die wichtigste in der Vogelsammlung durchzuführende Arbeit erscheint die Revision der Nomenclatur nach den neuesten Werken, nach welcher erst die Etiquetten für die einzelnen Stücke angefertigt werden können; diese Arbeit ist für 3370, also für ungefähr den dritten Theil der aufgestellten Exemplare bereits durchgeführt.

Nicht minder eingreifende Veränderungen wurden dann auch in der Aufstellung der Säugethiere vorgenommen. Zunächst wurde der Saal XXXIV ausschliesslich zur Aufstellung von Skeleten von Säugethiern bestimmt und diese auch in die einzelnen Schränke bereits vertheilt; doch müssen viele derselben erst noch einer gründlichen Reinigung unterzogen, manche auch noch ummontirt werden. Durch Verschiebungen in den weiter anschliessenden Sälen wurde Raum für die aus dem Saale XXXIV entfernten Säugethiere geschaffen und die Aufstellung derselben durch Stufen zur Hebung der mittleren Reihen und durch Einschiebung einer grösseren Anzahl von Stellbrettern gefälliger und übersichtlicher gemacht.

Da der Verschluss in den sämmtlichen Schränken der Vögel- und Säugethiersammlungen das Eindringen von Staub nicht zu verhindern vermochte, ein Uebelstand, der schon in kurzer Zeit nach der Benützung sich sehr fühlbar machte, so wurden dieselben durch Einkleben von Fensterverschlusscylindern aus Baumwolle, System Poplarz, staubdicht gemacht, wozu 3500 Meter solcher Cylinder erforderlich waren. Diese Arbeit, wie auch das Umsetzen von 1700 Vögeln auf neue Postamente, das Ankleben der Etiquetten u. s. w. wurde durch den Hausdiener J. Rühr in der zufriedenstellendsten Weise ausgeführt.

Für die Präparirwerkstätte wurden zum Behufe des Skeletirens eine Anzahl von Apparaten und Werkzeugen angeschafft, wie eine Eisenschiene und Rollen zum Aufhängen der Skelete, ein Gasofen und zwei Blechtöpfe, mehrere kleine und eine grosse Holzwanne zum Auswässern und Maceriren der Skelete, eine Universalmaschine mit Bohrer, Säge und Bürste u. s. w.

In der Werkstätte wurden durch die Präparatoren Konopitzky und Zelebor neben zahlreichen kleineren Arbeiten und Reparaturen ausgestopft 6 Säugethiere und 15 Vögel, neue Bälge gemacht von 7 Säugethiern und 7 Vögeln, alte Bälge umgearbeitet und vergiftet von 37 Säugethiern und 152 Vögeln. Die Sammlung der Säugethierbälge wurde revidirt und in 12 grossen Kisten aufgehoben.

Im December hat Präparator Konopitzky begonnen, in der Säugethiersammlung die ausgestellten Thiere zu repariren, welche Arbeit nun durch die ganze Sammlung allmälig durchgeführt werden soll.

Als Skeleteur war bis Ende Juli Herr Werner thätig; nach seiner Pensionirung wurde Franz Irmler zum Präparator ernannt und ihm zunächst die Umarbeitung und Reinigung der auszustellenden Skelete aufgetragen. Im Laufe des Jahres wurden durch die Skeleteure 4 ganze Säugethiere, 10 Säugethierschädel und 14 Vögel neu präparirt, 7 grosse Skelete gereinigt und ummontirt und 34 Säugethierschädel aufgesägt.

Unter den zahlreichen Personen, welche die zoologischen Sammlungen zu wissenschaftlichen Zwecken besuchten und benützten, seien erwähnt: Dr. W. Barnes aus Boston, Malerin Miss Bell, J. v. Bergenstamm, Graf Hans Berlepsch, J. Bogsch aus Pressburg, O. Bohatsch, Maler Breidwieser, Prof. Dr. K. Brühl, Hofrath Brunner v. Wattenwyl, Calberla aus Dresden, J. A. Christ aus San Francisco, Prof. Dr. K. Claus, Bar. Fr. Dalberg, Dalla Torre aus Innsbruck, N. Demin, C. Dohrn aus Stettin, Prof. L. Duda aus Prag, Prof. B. Dybowski aus Lemberg, Graf Wl. Dzieduszycki aus Lemberg, Dr. O. Eberthaler aus Graz, Dr. Karl Fritsch, J. v. Frivaldszky aus Budapest, Dr. Fuchshofer, Prof. Dr. Grobben, Dr. B. Hagen aus Sumatra, Adam Handlirsch, Prof. Dr. Hayek, Karl Heller aus Braunschweig, Prof. Dr. G. Henschel, Architekt Hofer, Dr. Holub, E. Honrath aus Berlin, Dr. G. v. Horvath aus Budapest, Dr. Junker, J. Kaufmann, R. Klos aus Troppau, W. Koltze aus Hamburg, Prof. Kuhn aus Halle, Rob. Latzel, Hanns Leder aus Mödling, Fr. Bar. v. Liechtenstern, Malerin Frl. Lipiczka, Prof. Dr. Gustav Mayr, Prof. J. Mik, H. Ritter v. Mitis, A. Mocsáry aus Budapest, Marchese di Monterosato aus Palermo, Dr. Monticelli aus Neapel, Prof. Dr. M. Neumayr, Anton Otto, Maler K. Pasler, Maler O. Peters, Richard Peyer aus Innsbruck, Dr. H. Pfaff, Jägermeister Pfretschner aus Jenbach, Sectionsrath Dr. A. Plason, Dr. Victor Plason; E. Freiherr v. Ransonnet, Custos O. Reiser aus Sarajevo, Eduard Reitter aus Mödling, Maler Rheinfelder, Assistent J. C. Rippel, Dr. Max Schapiro aus Camerun, Bildhauer Schmidgruber, J. Schuler, Prof. Adrian Schuster, Maler Seelos, Prof. Dr. Oscar Simony, Dr. Skalitzky aus Prag, Dr. O. Staudinger aus Dresden, Dr. M. Sternberg, J. Stussiner aus Laibach, Prof. Dr. E. Suess, H. Sulger aus Basel, Dr. F. Teller, Prof. Dr. Toldt, Prof. Dr. H. Toula, V. v. Tschusius aus Hallein, Prof. Dr. Twrdy, Verral aus England, Major-Auditor Wilt, Dr. E. Witlačil, W. Woltersdorf aus Halle a. S., Dr. E. Zickendraht aus Moskau.

b. Botanische Abtheilung.

Dem Leiter der Abtheilung, Herrn Dr. G. v. Beck, standen bei seinen Arbeiten der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Herr Dr. Alexander Zahlbruckner und der Volontär Herr R. Raimann zur Seite. Herr Assistent Dr. J. v. Szyszyłowicz hatte den ihm, wie schon früher erwähnt, für ein Jahr ertheilten Urlaub am 1. Mai angetreten. An seiner statt nahm seither Herr Dr. C. Fritsch an den Arbeiten Theil. Nachdem im Vorjahre die grösseren Objecte an den Wänden des für eine morphologische Sammlung bestimmten Ecksaales LIV aufgestellt worden waren, konnte die Besetzung der fünf Schaukästen mit kleineren Objecten in Angriff genommen und unter Beteiligung sämmtlicher zu Gebote stehender Arbeitskräfte, soweit das vorhandene Materiale und die Mittel hiezu reichten, zum Abschlusse gebracht werden.

In dem ersten niedrigen Schranke wurden auf Stufen verschiedene Algen (Nr. 1—90) eingetheilt, worunter namentlich die verkalkten Meeralgen (*Lithothamnion*, *Lithophyllum*, *Corallina*) und die interessante *Aegagropila Sauteri* aus dem Zellersee, zumeist aus dem Herbar Diesing's stammend, geeignete Objecte dargestellt. Den Algen wurden die Flechten (Nr. 91—240) angereiht. Zur Repräsentation gelangten die wichtigsten und auffälligsten Typen derselben, mit besonderer Rücksicht der in unserer Heimat vorkommenden Arten. Auf der anderen Seite desselben Schrankes wurden kleinere Früchte und Samen (Nr. 241—480) auf Glasschalen postirt. Für diesen Theil der Schausammlung war, da eine carpologische Sammlung nicht vorhanden war, der

Ankauf der Frucht- und Samensammlung R. v. Kremer-Auenrode's von grosser Bedeutung.

In den übrigen freistehenden Glasschränken wurden sodann grössere Objecte vertheilt. Der erste enthält Blüthen- und Fruchtstände, sowie Samen von Cycadeen (Nr. 481—500), worunter namentlich ein Fruchtstand von *Macrozamia* Beachtung verdient, weiters solche von Gymnospermen (Nr. 501—650) und Palmen (Nr. 651—750). Die Sammlung an Gymnospermenzapfen erhielt ihren Grundstock durch Antoine's Collection. Custos v. Beck brachte eine vollständige Reihe österreichischer Gymnospermenfrüchte zusammen und als Ganzes zur Aufstellung. Besondere Reichhaltigkeit weist die in wenigen Jahren durch Widmungen erworbene Sammlung an Palmenfrüchten auf, die zumeist in schön erhaltenen Infloreszenzen auf Postamenten aufgestellt werden konnten.

Die andere Seite dieses Schrankes wurde mit Kryptogamen (Nr. 751—1000), insbesondere mit grösseren Stücken derselben, als Meertangen, trockenen Holz- und Staubschwämmen, in Weingeist aufbewahrten Hupilzen, Moostuffen etc. angefüllt.

Der zweite Glasschrank enthält eine grosse Collection der mannigfaltigsten Früchte (Nr. 1001—1300). Trotzdem dieser Theil der Sammlung erst im Jahre 1885 angelegt wurde und auf Erwerbung von Früchten nichts verwendet werden konnte, gelang es, dank dem von so vielen Seiten der botanischen Abtheilung entgegengebrachten Wohlwollen, eine ansehnliche Sammlung von grösseren Früchten zusammenzubringen, die schon jetzt den Anspruch auf besondere Reichhaltigkeit erheben kann und erfreulicher Weise fortwährend im gedeihlichen Anwachsen begriffen ist.

Ein Theil des zweiten, sowie der dritte Schrank wurden mit Nutzpflanzen und deren Producten (Nr. 1301—1600) gefüllt. Zu diesem Zwecke wurden die betreffenden Pflanzen aus dem Herbare hervorgesucht und in hübschen Exemplaren auf mit weissem Papier überzogenen Zirbelholztafeln befestigt; die von denselben gewonnenen Producte, auf Glasschalen oder Postamente gelegt, wurden den aufgestellten Holztafeln vorgesetzt. Da der Raum zur Repräsentation sämmtlicher Nutzpflanzen nicht ausreichte, konnten nur die wichtigsten Vertreter derselben zur Aufstellung gelangen, und es fanden demnach vornehmlich Pflanzen Platz, die Getreide, Hülsenfrüchte, essbare Knollen, Obst, Gewürze, Getränke, Kork, Fasern, Papier, Zucker, Oel und Harze, Gerbstoffe, Wachs, Kautschuk, Farbstoffe und Heilmittel liefern. In dem vierten Schrank wurde mit der Aufstellung von grösseren Weingeistobjecten begonnen. Insbesondere wurde dieser Schrank, dessen Grund schwarzen Anstrich erhielt, für in Weingeist aufbewahrte Blüthen und Blüthenstände bestimmt.

Sämmliche Objecte des Ecksaales wurden mit Nummern versehen, deren Vertheilung einen Einschub von neuen Objecten in die betreffenden Kategorien ohne Störung erlaubt, die Mehrzahl derselben erhielt gedruckte Etiquetten und die Schränke wurden mit in Golddruck ausgeführten Aufschriftstafeln ausgestattet.

Es wurde demnach der der botanischen Abtheilung zugewiesene, für die Schau-sammlung bestimmte Ecksaal LIV, so weit es unter den gegebenen Verhältnissen möglich war, fertiggestellt. Da durch diese Arbeit die der botanischen Abtheilung zur Verfügung stehenden Kräfte stark in Anspruch genommen wurden, musste natürlicher Weise die dem Hauptherbare zugewendete Thätigkeit eine Beschränkung erleiden. Erfreulicher Weise gelang es trotzdem einige Erfolge zu erzielen.

Das Hauptherbar, welches im Vorjahr nach Bentham und Hooker's »Genera plantarum« eingerichtet worden war, wurde nach Durand's »Index generum« neuerdings geordnet und in dem die Phanerogamen enthaltenden Theile mit fortlaufenden

Gattungsnummern versehen, wodurch dasselbe ungemein an Benützbarkeit gewann; doch war bei der nicht vollkommenen Congruenz der beiden genannten Werke manche Verschiebung und Neuordnung nicht zu umgehen. Zu gleicher Zeit wurde die definitive Etiquettirung des Herbares begonnen und auch ein grosser Theil der Speciesbögen mit Orientirungsetiquetten versehen.

Die zur Anlage des Hauptkataloges nothwendige Bestimmung und Durcharbeitung des Hauptherbares schritt langsam vorwärts. Es wurden die Familien der *Menispermaceae*, *Rosaceae*, *Epacridaceae*, *Diapensiaceae*, *Monotropaceae*, ein grosser Theil der *Euphorbiaceae*, die *Liliaceae* und ausserdem zahlreiche einzelne Gattungen nach den besten Monographien durch das wissenschaftliche Personale der Abtheilung in Ordnung gebracht und zu gleicher Zeit die Anlage des Hauptkataloges dieser Abtheilungen besorgt. Ausserdem verdanken wir der besonderen Liebenswürdigkeit des Herrn H. Braun die Bestimmung und Einreihung der Einläufe zu den von demselben in musterhafter Ordnung gehaltenen Gattungen *Rosa*, *Mentha*, *Thymus*, *Tilia*, *Galium*, sowie Herrn Prof. Dr. A. Heimerl die kritische Durchsicht und Ordnung der *Phytolaccaceae*. Auch die kritische Durchsicht und Revision einzelner Theile des Herbares durch auswärtige Forscher bei Gelegenheit ihrer diesbezüglichen Studien war, wie in den Vorjahren, dem Herbare von grossem Nutzen.

Der Determination des eingelaufenen Materiales konnte ebenfalls nur wenig Zeit zugewendet werden. Es wurden auch nicht so sehr neu eingelaufene vollständige Collectionen der Bestimmung unterworfen, als einzelne Pflanzen, die bereits eingetheilt, aber nicht determinirt worden waren. Vielfache Gelegenheit, letztere in grosser Anzahl mit Namen zu versehen, bot die schon erwähnte kritische Bearbeitung des Hauptherbares. Während Custos v. Beck zahlreiche Monocotyledonen und Apetales bestimmte, befasste sich Dr. A. Zahlbrückner mit der Determination der von Dr. Scherzer in den Jahren 1840 bis 1844 in Guatemala, Nicaragua und Costa Rica gesammelten interessanten Gewächse und bearbeitete weiters die von Dr. Paulay auf Mauritius im Jahre 1887 aufgesammelten Pflanzen. Volontär R. Raimann bestimmte die von ihm auf mehreren Excursionen in Niederösterreich und im österreichisch-ungarischen Littorale gesammelten, der botanischen Abtheilung überlassenen Pflanzen und begann auch die Bearbeitung der von Dr. Paulay auf der Comoreninsel »Johanna« gewonnenen Pflanzenausbeute. Herr K. Rechinger besorgte in liebenswürdiger Weise die Determination des von Dr. E. v. Beck auf Aden und in Ostindien gelegentlich seiner asiatischen Reise gesammelten und der botanischen Abtheilung im Jahre 1886 gewidmeten Pflanzenmateriales.

Auch wurde eine kleine Zahl von Bestimmungen fremder Objecte besorgt, wie z. B. für Herrn Statthaltereirath Schiedermayr (Linz), Prof. P. A. Bachinger (Horn), P. Pius Strasser (Sonntagsberg), Dr. Hagen (aus Sumatra, derzeit in Wien), Dr. R. Kulka (Jägerndorf), Secretär F. Abel, Prof. T. Hanousek, Hofgärtner Vesely, Hofgarteninspector F. Maly (Wien).

Ziemlich viel und umfangreiches Material wurde nach auswärts verliehen und in hohem Masse wurde von der dargebotenen Gelegenheit, die reichen Musealsammlungen zu benützen, Gebrauch gemacht; so von den Herren Secretär Abel, Regierungsrath Dr. C. Aberle, A. Amrhein jun., H. Braun, Architekt J. Breidler, Dr. K. Fritsch, Dr. E. v. Halácsy, Prof. Th. F. Hanousek, M. Heeg, Prof. Dr. A. Heimerl, A. Knapp, Dr. F. Krasser, Dr. M. Kronfeld, Prof. Dr. A. Kornhuber, C. Loitlesberger, Dr. F. Löw, kais. Rath Dr. A. Machatschek, M. Müllner, Privatdocent Dr. H. Molisch, E. Pessler, K. Rechinger, Dr. K. Richter, Assistent J. Rippel, Stadtgärtner G. Sennholz, Prof. Dr. O. Simony, W. Stadler, Assistent Dr. O. Staph, S.

Stockmayer, Hofgärtner J. Vesely, Dr. R. Walz, Adjunct Dr. R. v. Wettstein, P. Werner, Docent Dr. K. Wilhelm, Prof. Dr. J. Wiesner, Prof. H. Zukal (sämtlich in Wien), dann Prof. E. Rathay (Klosterneuburg), Prof. E. Hackel (St. Pölten), A. Grunow (Berndorf a. d. Triesting), P. Pius Strasser (Sonntagsberg), Prof. Dr. J. Palacky, fürstl. Baurath J. Freyn (Prag), Regierungs-rath Freiherr. v. Ettinghausen, Dr. E. Palla (Graz), Prof. Dr. J. Rostafinski, Dr. E. v. Janczewski (Krakau), Prof. Dr. M. Staub (Budapest), Apotheker Scherfler (Zips), F. Fiala (Sarajevo), Prof. C. v. Nägeli, L. Radlkofer (München), Prof. O. Drude (Dresden), F. Stephani (Leipzig), Prof. Dr. A. Engler, Dr. G. Hieronymus, Dr. Th. Schube (Breslau), Prof. A. Garcke, P. Ascherson, Custos K. Schumann, J. Urban, C. Mez, M. Gürke (Berlin), Prof. H. G. Reichenbach (Hamburg), U. Martelli (Florenz), Prof. Brandza (Bukarest), Prof. Dr. J. Pančić † (Belgrad), Prof. Kamienski (Odessa), Prof. A. Gray † (Cambridge) u. s. w.

Von den nach auswärts zur Bearbeitung entlehnten Herbarabtheilungen kamen zurück die Gattung *Ranunculus* von Dr. Th. Schube (Breslau), *Utricularia*-Arten von Prof. Kamienski (Odessa), *Phytolaccaceae* und *Aizoaceae* von Prof. A. Heimerl (Penzing), Lebermoose von Stephani (Leipzig).

Auswärts blieben zur wissenschaftlichen Bearbeitung mit Ende 1888 noch folgende Pflanzen: verschiedene Algengattungen, namentlich *Sargassum* (Grunow in Berndorf a. d. Triesting, Rostafinski in Krakau, S. Stockmayer in Währing), *Aponogeton* (Engler in Breslau), *Cactaceae* (Schumann in Berlin), *Gramineen* zum Theil (Hackel in St. Pölten), Lebermoose zum Theil (M. Heeg in Wien), *Hieracium* (Naegeli in München), *Loasaceae* (Urban in Berlin), *Knowltonia* (Janczewski in Krakau), südamerikanische *Lauraceae* (Mez in Berlin), *Malvaceae* (Gürke in Berlin), *Nyctagineae* zum Theil (Heimerl in Penzing), *Palmae* und *Pandanaceae* (Drude in Dresden), *Orchideae* zum Theil und *Scleranthus* (Reichenbach in Hamburg), südamerikanische *Rubiaceae* und *Bombaceae* (Schumann in Berlin), *Sapindaceae* zum Theil (Radlkofer in München), *Scitamineae* (Eichler † in Berlin), südamerikanische *Viola*- und *Draba*-Arten (Hieronymus in Breslau), *Typha*-Arten (Kronfeld in Wien).

Von auswärtigen Fachgenossen, welche die Abtheilung besuchten, seien noch erwähnt: Herren Prof. Asa Gray † in Cambridge, Univ.-Prof. Graf Solms-Laubach in Strassburg, Staatsrath Willkomm in Prag, Geheimrath Prof. C. J. Maximowicz in St. Petersburg.

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Unter der Leitung des Herrn Custos Dr. A. Brezina, dem Herr Custos Dr. Berwerth und Herr Dr. Rudolf Köchlin zugetheilt sind.

Die Hauptthätigkeit war auf die weiteren Vorbereitungen der Neuaufstellung und auf die Acquisition einiger grossen Sammlungen gerichtet, durch welche noch in letzter Stunde der Aufstellung besonders reiche Schätze zugeführt wurden. Was die Neuaufstellung anbelangt, so bemerkt Herr Custos Brezina, dass dem Anscheine nach diese Abtheilung noch weit zurück sei, indem noch kein Theil der Sammlung definitiv aufgestellt ist. Dieser Umstand beruht theilweise darauf, dass an den Schränken, namentlich an den Schlössern derselben, immer noch Reparaturen erforderlich waren; übrigens »sind die Vorarbeiten der Aufstellung in den Läden so weit gefördert, dass auch diese Abtheilung bis zum Mai 1889 zur Eröffnung bereit sein wird«.

Eine Reparatur der zum Theil unvollkommen fungirenden Schlösser in den Schaukästen kam zu Beginn des Monates Juli in Fluss, indem die Schlösser an den

fünf Ruderich'schen Mittelkästen des Saales IV, sowie an den Dübell'schen Wandkästen der Säle IV und V in Stand gesetzt wurden. Wir hoffen, dass noch im Laufe des Monates Jänner 1889 auch die Schlösser aller übrigen Schränke in Ordnung gebracht sein werden.

Im Laufe des Jahres wurden auch die Mittelschränke des Saales IV an allen Staubfälzen und Spalten mit Schubert'schen Patentwülsten versehen, welche Arbeit von Herrn Samide durchgeführt wurde. Für die Mittelschränke der sämmtlichen fünf Säle waren dazu zwei Kilometer derartiger Wülste erforderlich.

Bezüglich der Anordnung der Sammlungen wurde eine Aenderung des ursprünglichen Planes dahin getroffen, dass die Sammlung von Gebirgsgesteinen in dem Saale V (dem Meteoritensaale), jene der Baumaterialien dagegen im Saale IV zur Aufstellung gebracht wird. Für diesen Saal IV wurden zwei neue Wandschränke mit sechs Einheiten beigestellt und conform den anderen Schränken mit Treppen und eisernen Wandschienen montirt.

Für ein Arbeitszimmer des Hochparterre wurde ein Regal zur Aufnahme sämmtlicher ungebundnen Zeitschriften angeschafft, wodurch die Uebersicht über die neueste Literatur wesentlich erleichtert wird.

Im Laboratorium wurde ein grosser chemischer Herd von vier Meter Länge in Eisen- und Glasconstruction, mit zwei durch eine Glaswand von einander getrennten Abtheilungen und einem grossen, theilweise in die Mauer eingelassenen Windkasten mit langen Ventilationsschlitten, durch die Firma Hess und Wolf hergestellt. Auch die übrigen Installationsarbeiten von Gas und Wasser in den Arbeitsräumen des Tiefparterres wurden beendigt.

Die aus dem ehemaligen physikalischen Hofcabinete übernommenen Schränke und sonstigen Möbel wurden für die Laboratoriumsräume im Tiefparterre hergerichtet und ergänzt, so dass diese Räume, für welche kein besonderer Einrichtungsfond zur Disposition stand, nunmehr wenigstens mit den unentbehrlichsten Stücken versehen sind; die Instrumente wurden sonach aus den Wandkästen der Schausäle in ihre definitive Dislocation gebracht.

Der erste Vorraum des Laboratoriums im Tiefparterre wurde durch eine Glaswand in zwei Räume geschieden, von denen der innere durch Aufstellung von Regalen und Schränken zur Aufnahme der Baumaterialsammlung des Ingenieur- und Architektenvereines adaptirt wurde. Sodann wurde diese Sammlung — ein oft besprochenes, höchst werthvolles Geschenk — durch Herrn Felix Karrer aufgestellt, und zwar topographisch nach Fundorten geordnet, so dass dieselbe nunmehr leicht und bequem benützbar ist. Die Protokollirung dieses grossen Postens ist fast vollendet, das wenige daran noch Fehlende wird zu Anfang 1889 nachgetragen werden.

In dem zweiten Vorraum des Laboratoriums wurde eine photographische Dunkelkammer eingerichtet, in welcher gleichzeitig drei Personen vollkommen abgesondert arbeiten können. Dieselbe wurde im abgelaufenen Jahre fleissig von Herrn Dr. Hermann Bell benützt, welcher für die Abtheilung eine ansehnliche Reihe sehr gelungener Meteoritenaufnahmen herzustellen so freundlich war.

Die mechanische Schneideabtheilung erfuhr eine bedeutende Erweiterung durch ein Vorgelege mit Klauenkuppelung an der unteren Welle, wodurch nunmehr zehn verschiedene Umdrehungsgeschwindigkeiten zwischen den Grenzen von 60 bis 6000 pro Minute zur Verfügung stehen. Zum Einspannen der zu schneidenden Blöcke wurde ein Support mit Achsendrehung und zweifacher Schlittenbewegung, Alles entweder auf Handbewegung oder Selbststeuerung stellbar, ferner eine Sägeauflage und zahlreiche kleinere

Vorrichtungen angeschafft. Ausserdem wurde das Inventar des Schneideraumes durch eine Feldschmiede, einen grossen Ambos und eine Scheiben-Richtplatte vermehrt.

Für freundlichen Rath und Beihilfe bei den noch nicht beendigten Installationsarbeiten der Schneidemaschinen und den Versuchen, dieselben in Betrieb zu setzen, sind wir Herrn Dr. Weinschenk aus Stuttgart, welcher bei der Einrichtung ähnlicher Schneidewerke in München thätig war, und der sich im abgelaufenen Herbste zu Studienzwecken längere Zeit an unserem Museum aufhielt, zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet.

Ueber die speciellen Arbeiten der Beamten der Abtheilung wäre zu berichten, dass der Leiter Custos Dr. Brezina den Geschäfts- und Tauschverkehr, sowie die Installationsarbeiten besorgte. Custos Dr. Berwerth nahm die Protokollirung aller kleineren Acquisitionsposten, sowie die Vorbereitung der Aufstellung in den Wandkästcn des Saales V (petrographische Sammlung) vor und überwachte die Ergänzung der Katalogseintragungen; Dr. Köchlin besorgte die grossen Acquisitionsposten (Beendigung der Platter-Sammlung, Sammlung Makuč, Cronstedtite und italienische Suiten) und stellte für die systematische Mineraliensammlung die Disposition (Species und Varietäten mit ihren chemischen Formeln) fertig. Herr Felix Karrer besorgte wie in früheren Jahren die ganze Baumaterialsammlung, deren Aufstellung bereits begonnen hat und ungefähr 2850 Nummern umfassen wird. Die dazu gehörigen Aufstellungsbehelfe (durch Herrn J. Dasatiel ausgeführt) und alle Drucksorten (durch Herrn Adolf Holzhausen in sehr geschmackvoller Weise hergestellt) sind fertig. Die Bezeichnungen der Gesteinsart, geologischen Formation und des Fundortes an den Unterlagen der Steine werden in Cursivschrift geschrieben (etwa ein Drittheil dieser Etiquetten ist bereits vollendet); der Vulgärname, unter dem das Gestein im Handel auftritt, ist auf chamoixfarbigen, die Bezeichnung der Verwendung des Gesteins auf hellgrünen Aufsatzzetteln angebracht.

Die Schreibarbeiten der Abtheilung wurden von den Herren W. Wennisch, K. Rupp und F. Waniczek verrichtet. Präparator Samide besorgte das Formatisiren der Baumaterialien, worin er es zu einer grossen Fertigkeit gebracht hat, das Adjustiren der Aufschriftsklötzte für die Aufstellung und theilte sich mit Diener Gross in die Schneid-, Polir- und Dünnschliffarbeiten, sowie das Binden der Broschüren. Cabinetsdiener Riegl besorgte die Reinhaltung der Räume und die Geschäftsgänge.

An den Arbeiten der Abtheilung betheiligt sich überdies noch Fräulein Hermine Schmelzer, Herr Studiosus Paul Hartmann und Robert Karrer, sowie der Mechaniker Herr Alois Müller.

Für die Jubiläums-Gewerbeausstellung liess der Stadterweiterungsfond photographische Aufnahmen der Säle IV und V anfertigen, zu welchem Behufe in diesen Sälen provisorische Aufstellungen gemacht wurden, die als nützliche Probe für die definitive Aufstellung dienten.

Die Uebernahme der uns geschenkten Objecte von der Jubiläums-Gewerbeausstellung wurde durch Custos Dr. Brezina, Dr. Köchlin, Volontär Karrer, Samide und Gross bewerkstelligt, wobei wir den Herren Ministerialrath F. M. v. Friese und Inspector Gstöttner vom Ackerbauministerium, Präsident Excellenz v. Banhans; Directoren Bressler und Wüste, Secretär Dr. Auspitzer und Inspector K. v. Schlichtegroll von der Ausstellungscommission für vielfache Unterstützung zu besonderem Danke verpflichtet sind.

Ausser den erwähnten Arbeiten für die Abtheilung wurden vielfach Untersuchungen für auswärts vorgenommen. Anlässlich grösserer Dachdeckungsarbeiten an Objecten des Hofräars lieferte Custos Dr. Brezina eine Expertise über sämmtliche gegenwärtig verwendete Dachschiefer, wobei Herr Prof. Dr. J. Mauthner freundlichst die Durchführung

der chemisch-technischen Proben über Zerstörbarkeit übernahm. Bestimmungen von Meteoriten und Pseudometeoriten wurden durch Custos Brezina vorgenommen für die Herren Prof. E. Dana in New-Haven, Hofrath v. Zepharovich in Prag, M. Eizinger in Rothenthurm, Geheimrath Adolf v. Göbel in St. Petersburg, Redacteur Gustav Philipp in Vöcklabruck und Prof. Dr. H. Bücking in Strassburg.

Für Herrn Prof. G. v. Niessl in Brünn bestimmte Dr. Brezina in Gemeinschaft mit Herrn Dr. R. Spitaler und Bergdirector Raphael Hofmann die Trace eines von letzterem beobachteten Meteors.

Mineralien und Gesteine wurden bestimmt für Herrn Muralt, Freih. v. Schröckinger, Oberlehrer Josef Philip, Josef Carl Demuth in Wien, J. Sokoloski in Lima;

Edelsteine für Herrn Oberst Grafen Leo Wurmbrand, sowie für die Juweliere Herren Th. Blumrich, Pollak, Emil Biedermann. Für Herrn C. Ditscheiner wurden Schnitte an Gesteinen ausgeführt.

Andererseits haben für uns Bestimmungen oder Behelfe geliefert die Herren Prof. E. Reyer (photographische Vorlagen), Aug. Landsinger in Kuttenberg (Daten über das Vorkommen der Cronstedtite), Baurath Franz Böck in Wien (Herstellung von polirten Gesteinsplatten), Dr. Ed. Pergens in Löwen, Bergdirector Rafael Hofmann, Regierungsrath Aberle, Anton Fischer v. Ankern und Director Dr. J. Hann (Berichte über Meteore- und Meteoritenfälle), Werksverwalter Johann Pirchl in Mitterberg und Dr. Matthäus Much in Wien (Auskünfte und Gutachten über das Wolfsegger Eisen), Hilfsarbeiter Gottlieb Marktanner-Turneretscher (photographische Aufnahmen des Wolfsegger Eisens nach Gypsabgüssten), Baron Heinrich Fouillon-Norbeck (Ausführung einer Quecksilberbestimmung, sowie qualitative Blödituntersuchungen und Gesteinsbestimmungen für Herrn V. Bornemann), Assistent Dr. Molisch (Bestimmung des Alters von Pflanzenwurzeln, die in einem Stücke des Wacondameteoriten in Folge Liegens im feuchten Boden eingewachsen waren), Dr. Hjalmar Sjögren (Photographien der Petroleumspringquellen von Baku), Sectionsrath Karl Köchlin (Entwurf von Zeichnungen für die neuen Meteoritenpostamente). Der zahlreichen photographischen Meteoritenaufnahmen durch Herrn Dr. Hermann Bell wurde schon eingangs gedacht. Wir sprechen allen Genannten unsern verbindlichsten Dank aus.

Vielfach benützten auswärtige Fachgenossen die Sammlungen zu Untersuchungen und wissenschaftlichen Arbeiten, so die Herren Bergingenieur Hubert Moser aus Eisen-erz über Löthrohrreactionen der Mineralien, wozu derselbe schon vorher vielfach Materiale erhalten hatte, das er gelegentlich eines mehrtägigen Aufenthaltes in Wien durch Durch-sicht unserer Sammlungen ergänzte, Baron Heinrich Fouillon über die Meteoriten von Shalaka und Manbhoom und einzelne andere Gegenstände, Bergdirector Emil R. v. Luschin über technische Fragen (Asbeste, Baryt, Eisenerze), Dr. E. Weinschenk aus Stuttgart über Meteoriten, Dr. E. Reyer aus Graz und Dr. Wülfing (gegenwärtig in Heidelberg). Unter-suchungsmateriale erhielten ausserdem die Herren C. v. John an der geologischen Reichs-anstalt zu seinen Untersuchungen über Pyrope, Dr. M. Melnikoff in Petersburg (alpine Serpentine), Dr. Josef Tuma in Wien (Graphite zu elektrischen Untersuchungen.)

Die Bibliothek der Abtheilung wurde benützt von den Herren J. Böhm, Dir. E. Döll, Baron Heinrich Fouillon, P. Hartmann, Dr. Heider, Hermann in Sobrusan, Prof. v. Lützow, Al. Müller, Prof. Dr. M. Neumayer, Dr. Perlep, Custos Schaffer, Dr. R. Scharitzer, Prof. Dr. A. Schrauf, Prof. Toula, Dr. v. Uhlig, Dr. Weinschenk, Dr. Wülfing.

Von Besuchern, welche ein specielles Fachinteresse in die mineralogisch-petrogra-phische Abtheilung führte, mögen noch erwähnt werden die Professoren Axel Arstal aus

Christiania, F. Becke aus Czernowitz, Dir. A. del Castillo aus Mexico, Prof. C. Dölter aus Graz, Geheimrath Dr. A. v. Göbel aus St. Petersburg, Dr. Hagen aus Sumatra, Prof. M. v. Hantken aus Budapest, Dir. Hauenschild aus Aargau, Prof. H. Höfer aus Leoben, Dr. Emil Holub, Dr. F. Kinkelin aus Frankfurt a. M., Dr. Nic. v. Kokscharow jun., aus St. Petersburg, Geheimrath Dr. J. Kühn aus Halle, Prof. J. Krenner aus Budapest, Dr. Hanns Mayer aus Leipzig, Miers aus London, Dr. Montelius aus Stockholm, Dir. Ladislaus Netto aus Rio de Janeiro, Prof. J. Niedzwiedzki aus Lemberg, Dr. Rainer aus Innsbruck, Dr. Wilhelm Ramsay aus Helsingfors, Prof. A. Reibenschuh aus Graz, Bergwerksbesitzer J. J. Saltery, Dr. H. Sjögren aus Baku, Custos H. Sulger aus Basel, Hofrath V. v. Zepharovich aus Prag. Zahlreiche Fachmänner besuchten die Abtheilung anlässlich des Bergmannstages, worunter besonders geheimer Oberberghauptmann Huyssen aus Berlin, Oberbergrath F. Kupelwieser aus Leoben, Bergdirector A. Maderspach aus Reschitz, Prof. J. Mauperrin-Santos aus Lissabon, die Bergdirectoren Rochata aus Schläning und Franz Süssner aus Rézbánya, Berghauptmann B. v. Szathmary und Geheimrath Wedding aus Berlin sich eingehender mit einzelnen Theilen unserer Sammlungen befassten.

Von Fachgenossen, welche mit der Abtheilung in Verkehr gestanden, sind während dieses Jahres gestorben der Badbesitzer Carl Eggerth, einstens der Besitzer einer der schönsten Mineraliensammlungen, Gerhard v. Rath und Benno Wappler, der Factor der bergakademischen Mineralienniederlage in Freiberg.

Zu Anfang December erfolgte die Uebertragung der Leiche des Mineralogen Friedrich Mohs von dem Matzleinsdorfer auf den Centralfriedhof, wobei die mineralogische Abtheilung durch den Leiter Custos Dr. Brezina, Custos Dr. Berwerth, Hilfsarbeiter Dr. Köchlin, Volontär Herrn Felix Karrer vertreten war.

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Unter der Leitung des Herrn Custos Th. Fuchs, dem Herr Custos-Adjunct E. Kittl und Herr Assistant Dr. F. Wähner zugetheilt sind.

Die Hauptthätigkeit der Abtheilung concentrirte sich auch in diesem Jahre auf die Aufstellung der Schausammlung und wurde dieselbe auch bis zum Schlusse des Jahres so weit gefördert, dass, abgesehen von der Etiquettirung, die hin und wieder erst später wird nachgetragen werden können, ihrer Vollendung bis zum Mai 1889 mit Beruhigung entgegengesehen werden kann.

Im Pflanzensaale wurden die verkieselten Hölzer aus den Schränken, in denen sie bisher untergebracht waren, herausgenommen und auf pyramidenförmigen Treppenkörpern an der Stirnseite der Mittelschränke frei aufgestellt. Der hiedurch gewonnene Raum wurde zu einer Erweiterung der Aufstellung der paläozoischen und mesozoischen Pflanzen verwendet, wobei erstere drei, letztere aber, welche bisher räumlich etwas beschränkt waren, sieben Einheiten gewannen; es wurde dadurch ermöglicht, die schöne Sammlung der Keuperpflanzen von Lunz, welche in den letzten Jahren angekauft worden war, vollständig zur Aufstellung zu bringen. Diese Arbeiten wurden abermals von Herrn Prof. C. v. Ettingshausen, unter Mithilfe des Herrn Dr. Krasser durchgeführt.

Im paläozoischen Saale (VII) ist die Aufstellung der paläozoischen Sammlung von Herrn Kittl bis auf einzelne kleine Lücken vollendet und wurde hier eine Probeetiquettirung vorgenommen. Die Revidirung der Bestimmungen ist hier zum grösseren Theile schon durchgeführt. Zwei Schränke dieses Saales mit 12 Einheiten wurden für die Auf-

stellung einer dynamisch-geologischen Sammlung bestimmt und demgemäß mit der Aufstellung der betreffenden Schaustücke begonnen. Den Uebergang zu der Sammlung der Fossilien soll eine geologisch geordnete Gesteinssammlung in den Einheiten 13 bis 18 bilden. An der hinteren Wand des Saales werden grosse Schaustücke aufgestellt, welche die dynamisch-geologische Sammlung besser illustriren sollen.

In dem Saale VIII, der die mesozoischen Fossilien enthält, wurden die Cephalopoden der Trias von Herrn Kittl, die Petrefacten der Jura- und Kreideformation von Herrn Wähner ausgewählt und zum grössten Theile bereits aufgestellt.

Im Tertiär-Saal (IX), in welchem Herr Custos Fuchs selbst die Aufstellung besorgt, wird einem neuen Plane zufolge neben der systematisch angeordneten Hauptsammlung auch eine geologisch-paläontologische Sammlung des Wiener Beckens mit Einschluss der gleichzeitigen Ablagerungen aus Ungarn und den Balkanländern zur Aufstellung gebracht. Es wird dadurch möglich, einerseits die systematische Sammlung, welche etwas zu weitläufig und monoton geworden wäre, compendiöser und wirkungsvoller zu gestalten, andererseits einen Hauptschatz der Abtheilung, nämlich die geologisch-paläontologischen Sammlungen aus dem Wiener Becken, aus den slavonischen Paludinenschichten und auch Neogenbildungen des südöstlichen Europa in grösserer Ausdehnung und zweckmässiger Anordnung zur Anschauung zu bringen.

In die Sammlung des Wiener Beckens wurden auch die Säugetierreste aus den betreffenden Ablagerungen aufgenommen, wodurch diese Sammlung completirt und andererseits der Saal X, in welchem bereits Platzmangel herrschte, etwas entlastet wurde.

In diesem Saal X, in welchem die Hauptsammlung der känozoischen Säugetiere und Vögel untergebracht ist, wurde die Aufstellung durch Herrn Kittl, der auch einen grossen Theil der Bestimmungen revidirte, bis auf wenige Einheiten vollendet. Unter den neuerlich aufgestellten Objecten befinden sich:

Die grosse Sammlung fossiler Säugetierreste aus dem Löss von Zeiselsberg in Niederösterreich, welche seinerzeit bei den, von Herrn Grafen Gundacker Wurmbbrand auf Kosten der kais. Akademie der Wissenschaften zum Zwecke prähistorischer Forschungen durchgeföhrten Ausgrabungen gewonnen worden waren. Dieselben wurden von Herrn Kittl unter Mithilfe des Herrn A. Weithofer durchgearbeitet und vom Präparator Wanner montirt;

das Skelet von *Felis spelaea* (dem Höhlenlöwen) aus der Slouper Höhle in der mährischen Schweiz, welches unter Mitwirkung des Bildhauers J. Pawlik, eines Schülers des Herrn Prof. Weyr, der uns denselben freundlichst zuwies, zur Aufstellung gebracht wurde;

die zu einem Individuum gehörigen Schädel- und Knochenreste des *Dinotherium* von Franzensbad, welche von Herrn kais. Rath Heinrich Mattoni dem Museum gespendet worden waren. Dieselben wurden, vorläufig allerdings noch nicht zu einem Skelet montirt, in einem der grossen Schaukästen aufgestellt;

endlich grosse Stosszähne des Mammuth (*Elephas primigenius*), welche an Seitenwänden des Saales über den Schaukästen angebracht wurden.

Bezüglich der anderen Arbeiten im Museum möchte ich speciell hervorheben, dass auch die Herren Volontäre, denen wir besten Dank dafür schulden, den lebhaftesten Anteil an denselben nahmen; so wurde im verflossenen Winter der Rest der Tertiärsammlung, der bis dahin noch in Kisten verpackt war, von Dr. Julius Drexler ausgepackt, geographisch und stratigraphisch geordnet und in den Sälen der geologischen Abtheilung im zweiten Stock untergebracht. Es war darunter besonders das ausserösterreichische Tertiär, Localsuiten aus Oesterreich-Ungarn, die Echinoiden- und ein Theil der Korallen-

sammlung. Ebenso wurden auch diluviale und recente Conchylien, welch letztere als Vergleichsmaterial dienen sollen, der tertiären Sammlung angereichert. Ferner hat Herr Dr. Dreger die von dem Präparator Wanner in den Paludinenschichten Westslavoniens gesammelten Conchylien inventarisirt und bestimmt. Herr Dr. F. Krasser bestimmte und inventarisirte die Suiten von Carbonpflanzen von der »Kronalpe« in Kärnten, dann von Stradonitz in Böhmen, die seinerzeit von Hochstetter gesammelten Permpflanzen aus dem »New Castle beds« in Australien, Triaspflanzen von Raibl, Kreidepflanzen aus Böhmen und Kunstadt in Mähren, Miocenpflanzen aus dem Süsswasserkalk von Schüttenitz in Böhmen, und inventarisirte die von Dr. Tietze gesammelten und von Prof. Schenk bearbeiteten rhätischen Pflanzen aus der Alburskette in Persien, die Carbonpflanzen aus der Katholitzky'schen Sammlung und Permpflanzen von Segen Gottes in Mähren. Herr Dr. K. A. Weithofer präparirte und ordnete die Bärenreste aus der Moser'schen Sammlung, die Mammuthreste von Zeiselsberg in Niederösterreich und stellte die Suiten der mesozoischen Fische für die Aufstellung zusammen.

Im Präparationsraume der Abtheilung wurde die Doublettensammlung neu geordnet und zusammengestellt, so dass dieselbe jetzt an einem Orte vereinigt und bequem zugänglich ist.

Von sonstigen Neuerungen in der inneren Einrichtung der Abtheilung ist noch die Einrichtung eines kleinen photographischen Ateliers in dem absperrbaren Nebenraume des Präparationslocales hervorzuheben, wozu von Herrn Dr. Wähner eine Reisecamera neuester Construction, von Herrn Markanner aber ein mikrophotographischer Apparat, zwei Camera für grössere Aufnahmen, sowie eine nahezu vollständige Einrichtung der übrigen zur Manipulation nothwendigen Instrumente und Apparate unentgeltlich beigestell wurden, so dass die Errichtung dieses sehr vollständig ausgerüsteten photographischen Ateliers der Abtheilung nur höchst unbedeutende Kosten, welche durch die Adaptirung des Locales bedingt wurden, verursachte.

Die Bibliothek und die Sammlungen der Abtheilung wurden auch in diesem Jahre sowohl von den einheimischen wie von auswärtigen Fachmännern vielfach benützt. Von letzteren seien erwähnt die Herren Dr. M. Blankenhorn aus Berlin, Mr. James W. Dover aus Dublin, Dir. H. Hauenschild aus Aarau, Medicinalrath Dr. Hedinger aus Stuttgart, Dr. Kinkelin aus Frankfurt a. M., Prof. Fr. Chr. Lütken aus Kopenhagen, Dr. J. Mauperrin-Santos aus Lissabon, Marchese G. di Monterosato aus Palermo, Prof. J. Partsch aus Breslau, Prof. A. Pavlow aus Moskau, Prof. Dr. Reidenmeister aus Magdeburg, Dr. G. Ristori aus Florenz, Prof. B. W. Scott aus Princeton in Nordamerika, A. C. Seward aus Cambridge, W. Woltenstorff aus Halle, Mr. A. Smith Woodward aus London.

e. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Leiter Herr Custos Franz Heger.

Die anthropologische und die prähistorische Sammlung ist der Obsorge des Herrn Custos Szombathy, letztere unter Mitwirkung des Herrn Dr. Moriz Höernes, anvertrant. An den Arbeiten dieser letzteren Sammlung nahm auch der Volontär Herr Franz Kraus sehr eifrigen Anteil. Zur Aushilfe bei den Arbeiten war während des ganzen Jahres Herr Paul Zeidler als Restaurateur, Zeichner und Schreiber in Verwendung.

Die ethnographische Sammlung besorgt der Leiter der Abtheilung Herr Custos Heger unter Mitwirkung des Assistenten Herrn Dr. Michael Haberlandt und der

Volontäre Herren Dr. W. Hein und Dr. C. Plischke. Im Status der Abtheilung wird auch Herr Assistent Nicolaus Wang geführt, der aber zur Dienstleistung der Intendantanz zugetheilt ist und hier die Kanzleigeschäfte, die Rechnungsführung und den ganzen Verkehr nach Aussen, insbesondere den Schriftentausch besorgt. Diese Geschäfte, die derselbe mit musterhafter Ordnung und Genauigkeit führt, nehmen seine Thätigkeit so vollauf in Anspruch, dass ihm für eine Theilnahme an den speciellen Arbeiten der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung keine Zeit übrig bleibt.

α) Anthropologische Sammlung. Das Material derselben wird in drei Gruppen gesondert, nämlich Skelete, Schädel und Becken. Von Skeletten, welche so weit als thunlich in der gewöhnlichen Weise an einem Eisengerüste angefasst werden, sind bisher acht Stück aufgestellt. Die Schädel werden auf Unterlagsbrettchen so aufgestellt, dass sie nach der »Frankfurter Horizontalen« orientirt sind. Im abgelaufenen Jahre konnte nur die bekannte Weisbach'sche Sammlung österreichischer Schädel und einige kleine Suiten, im Ganzen gegen 700 Schädel, zur Aufstellung gelangen, da die Ueberbürdung des Hilfspersonales mit den dringenderen Arbeiten für die prähistorische Sammlung, sowie auch die Ueberfüllung der beschränkten Präparationsräume mit prähistorischen Objecten das Auspacken, Reinigen und Aufstellen der übrigen grösseren Schädelsuiten unmöglich machte. Die neu acquirirten Schädel, sowie jene der Wankel'schen Sammlung wurden entsprechend restaurirt, inventarisiert und zur Aufstellung vorbereitet.

Benützt wurde die Sammlung von Herrn Oberstabsarzt Dr. A. Weisbach, der die drei prähistorischen Schädel von Cypern und die von Herrn Dr. Paulay auf Sr. Majestät Schiff »Saida« gesammelten Schädelsuiten von Bagamoyo und Wooded Island bei Nossi Bé (Madagascar) bearbeitet, und von Herrn Dr. Heinrich Wankel in Olmütz, welcher den seiner Collection angehörigen trepanirten Schädel aus der Bejéskala-Höhle zur neuerlichen Beschreibung entlehnte.

β) Prähistorische Sammlung. Die Aufstellung der Schausammlung wurde bis zum Schluss des Jahres beiläufig zur Hälfte fertiggebracht. Im Saale XI, dessen Einrichtung nahezu ganz vollendet ist, finden wir folgende Abschnitte der Sammlung aufgestellt: die paläolithischen Funde ausserösterreichischer Länder und Oesterreichs, Funde der nordischen Steinzeit (Kjökkemöddinger und jüngere Stufe), neolithische Höhlenansiedlungen, Ansiedlungen auf dem flachen Lande, welche theils der neolithischen Periode und theils der ersten Metallzeit angehören, aber meist nicht nach den einzelnen Perioden zu trennen sind, Pfahlbaufunde, Bronzezeitgräber und endlich Urnenfelder aus den nördlichen Provinzen Oesterreichs. Im Saale XII, dessen grössten Theil die zur Aufstellung vorbereiteten Gräberfunde von Hallstatt einnehmen werden, sind bisher aufgestellt: einzelne grössere Bronzefunde, eine Typensammlung von Kupfer- und Bronzeartefacten; zu deren Vervollständigung uns Herr Spöttl einen grossen Theil seiner reichen prähistorischen Sammlung freundlichst zur Disposition gestellt hat, und die der Hallstattperiode angehörigen Funde aus der Bejéskalahöhle in Mähren. Der Saal XIII ist zur Hälfte den aus den südlichen Alpenländern stammenden Funden (La tène-Periode, Römer-Periode, Völkerwanderungszeit), welchen mit Rücksicht auf ihre ganz besondere Wichtigkeit auch eine vorzugsweise Aufmerksamkeit gewidmet wird, eingeräumt. Hier sind bisher in der ersten Hälfte die Funde aus den Tumuli bei Wies in Südsteiermark und die Gefässfunde aus den bekannten krainischen Nekropolen ausgelegt, während die Kleinsachen noch der Entfaltung harren. In der zweiten Hälfte sind nebst einigen kleineren der La tène-Periode angehörigen Suiten die Funde von Hradiste bei Stradonitz in Böhmen, ferner die Funde von der Gurina im Gailthale und das Gros der römischen Gräberfunde bereits aufgestellt.

Bei den bisher mit der Aufstellung der prähistorischen Sammlung gemachten Erfahrungen hat sich gezeigt, dass dieselben vielfach eine durchgreifende neue wissenschaftliche Bearbeitung des vorhandenen Materials erfordert. Die Einreihung der Ausstellungsobjecte in den Rahmen des befolgten Systems war nothwendig mit einer fortgesetzten Prüfung des in den Fachpublicationen veröffentlichten Vergleichsmateriales verbunden, wobei einerseits die schwer zu füllenden Lücken in der jungen Fachbibliothek sich besonders schmerzlich fühlbar machten, während anderseits auch die vorhandenen Fundberichte u. s. w. bei dieser in alle Details eingehenden Arbeit den gehegten Erwartungen vielfach nicht entsprechen konnten.

Die Aufstellung der einzelnen Partien selbst kommt, da getrachtet werden muss, sowohl den wissenschaftlichen, wie auch den ästhetischen Anforderungen möglichst gerecht zu werden, meist erst nach wiederholten Versuchen endgültig zu Stande und erfordert in Folge dessen einen grossen Aufwand an Zeit und Arbeitskraft.

Von den neben der Aufstellung einherschreitenden Arbeiten ist zunächst die Einreihung der berühmten Hallstätter Sammlung anzuführen. Dieselbe wurde von der ersten Abtheilung der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, in deren Besitz sie früher war, nebst anderen kleineren Collectionen (im Ganzen bei 7500 Stück) während der Monate Jänner und Februar in einzelnen Posten übernommen und zunächst einer gründlichen, während des ganzen Frühjahres und Sommers sehr eifrig betriebenen Restauration, deren ein grosser Theil der Sammlung dringend bedurfte, zugeführt. Der Umstand, dass an nahezu zwei Drittheilen der Fundstücke noch die mit dem Ramsauer'schen Fundverzeichnisse übereinstimmenden Nummern erhalten waren, machte es möglich, einer von den hervorragendsten Fachgenossen erhobenen Forderung zu entsprechen und die gräberweise Anordnung der gesammten Hallstätter Funde zu versuchen. Diese Arbeit wurde besonders durch den Volontär Herrn Franz Kraus gefördert, welcher sich mit grossem Fleisse der Anlage eines nach Nummern geordneten Zwischenkataloges und den übrigen von der Etiquettirung bis zur definitiven Einordnung der Sammlung nöthigen Vorarbeiten, bei welchen sich seine grosse Genauigkeit besonders nützlich erwies, widmete. Wesentlich erleichtert wurde die endgültige Ordnung durch das freundliche und collegiale Entgegenkommen des Museums Francisco-Carolinum in Linz, welches uns für längere Zeit die in seinem Besitze befindliche grosse Mappe mit den von Ramsauer redigirten Originalzeichnungen der Funde und auch ein mit unserer Abschrift fast wörtlich übereinstimmendes Exemplar des Ramsauer'schen Fundkataloges darlieh. Wir sind für diese werthvolle Unterstützung speciell dem Präsidenten Herrn Dr. Moriz Eigner und dem Verwaltungsrathe Herrn Josef Straßerger des Linzer Museums zu dem verbindlichsten Danke verpflichtet. Die Schlussarbeit ist noch nicht über ein Fünftel der Funde vorgerückt, es ist aber zu erwarten, dass sie rechtzeitig zur Eröffnung des Museums und in zufriedenstellender Weise vollendet werden kann.

Als weitere, speciell von Herrn Dr. Hörnes durchgeföhrte Arbeiten sind zu verzeichnen: die Inventarisirung einer grösseren Reihe theils neu zugewachsener, theils älterer, noch nicht inventarisirter Sammlungsstücke (zumeist paläolithischer Funde) und die Inventarisirung und Einreihung der schon vor Jahren als Geschenk der Anthropologischen Gesellschaft übernommenen Sammlung des Dr. H. Wankel, einer der grössten und werthvollsten Collectionen, welche die anthropologisch-ethnographische Abtheilung besitzt. Ueber 3500 Objecte bilden den Bestand dieser jetzt zum ersten Male gründlich aufgenommenen und nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten den verwandten Serien angereichten Collection. Für die Norddonauländer, insbesondere für Mähren, das specielle

Sammlungsgebiet Dr. Wankel's, überwiegt das von ihm erworbene Material theilweise weitaus die von anderen Seiten in die prähistorische Sammlung des Hofmuseums geflossenen Beiträge oder bildet zu denselben wenigstens eine für das urgeschichtliche Studium der gedachten Länder höchst werthvolle Ergänzung. Mit den reichlichen und glänzenden Funden hallstättischen Charakters aus der Bejčiskalähöhle schliesst sich diese Collection würdig an die berühmten Funde von Hallstatt selbst, während sie andererseits mit ihren zahlreichen diluvialen Ueberresten bis zu den ersten Ausgangspunkten der prähistorischen Forschung zurückgreift. Auch diese grosse Sammlung musste übrigens einer sehr eingehenden Correctur und Renovation durch die Hände der präparirenden Hilfskräfte unterzogen werden.

Die Gründlichkeit und Schnelligkeit, mit welcher diese und zwar der provisorische Präparator Herr Franz Brattina jun. die Restaurirung der Metallobjecte und kleineren Fundstücke der verschiedenen Sammlungen und Herr Zeidler die Wiederherstellung von Thongefässen besorgten, verdient vollste Anerkennung.

Nach Erledigung der Wankel'schen Sammlung und während die zeitraubende Restauration der Hallstätter Funde noch fortlied, wurden zum ersten Male (mit Rücksicht auf unmittelbar bevorstehende praktische Arbeiten der Anthropologischen Gesellschaft) in einer zusammenfassenden Weise die zahlreichen urgeschichtlichen Funde, welche Niederösterreich während der letzten Jahre in das Museum geliefert, vorgenommen, durchgearbeitet und in einen grösseren Posten übersichtlich vereinigt. Daran schloss sich sofort nach der Beendigung der von der Anthropologischen Gesellschaft unternommenen, von Dr. M. Hörnes während einiger Juli- und Augustwochen durchgeföhrten Ausgrabungen in Hippersdorf (Gerichtsbezirk Kirchberg am Wagram) und auf dem Haslerberge bei Schotterlee (Gerichtsbezirk Laa a. d. Thaya) die entsprechende Vorbereitung des gewonnenen mit dem eben erwähnten durchaus homogenen Materiale. Endlich wurden auch die von Herrn Drd. R. Kulka eingesendeten Funde aus Kreuzendorf und Jägerndorf in Oesterr.-Schlesien der gleichen Behandlung unterzogen. Die Nummernreihe des Inventars ist seit dem Vorjahre um 3282 Nummern bis zur Zahl 14.143 fortgeführt worden.

γ) Ethnographische Sammlungen. Die laufenden Arbeiten bestehen hier vor Allem in dem Auspacken, Reinigen, Vergiften, Repariren und Inventarisiren der einlängenden neuen Acquisitionen.

Diese Arbeiten sind durchaus nicht so einfacher Art, wie dies dem Fernestehenden vielleicht erscheint. Man hat es eben bei ethnographischen Sammlungen nicht mit einer oder einigen wenigen Gruppen gleichartiger Gegenstände zu thun, deren Copservirung nach einer gewissen Schablone erfolgen kann; eine ethnographische Sammlung umfasst eben alle Stoffe, deren sich der Mensch überhaupt für seine Gebrauchsgegenstände bedient, und jeder dieser Stoffe braucht eine eigene Behandlungsart. Besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt erfordert das Conserviren so vieler Stücke, welche ganz oder theilweise aus animalischen Stoffen hergestellt sind, wie dies Jeder zur Genüge weiss, der mit derlei Dingen zu thun hat.

Das Inventarisiren der neu eingelangten Sammlungen besorgte wie im Vorjahre Herr Assistent Haberlandt. Bis zum Schlusse des Jahres 1888 waren 31.614 ethnographische Gegenstände inventarisirt. Es ist damit nach mehrjährigem Bemühen gelungen, das allerdings nur einen provisorischen Charakter tragende Inventar der ethnographischen Sammlungen vollkommen auf das Laufende zu bringen, so dass zum Schlusse des genannten Jahres alle definitiv bis dahin in die Sammlungen einverleibten Gegenstände auch inventarisirt erscheinen.

Einen Ueberblick über das Anwachsen der Sammlungen seit der Organisirung derselben im Jahre 1876, bei welcher ein Grundstock mit 4737 Nummern übernommen wurde, gibt das folgende Schema:

Grundstock an alten Sammlungen: 4737 Nummern.

Inventarisirt 1876:	423 Nummern	1882:	1304 Nummern
1877:	499	1883:	4623
1878:	2173	1884:	1205
1879:	2056	1885:	1782
1880:	1948	1886:	2315
1881:	2001	1887:	3694

Durch das im Jahre 1887 eingeführte neue System in der Nummerirung der Sammlungsobjecte (fortlaufende Nummern in arithmetischer Folge von 1 angefangen) erschien die Umnummerirung der einzelnen Objecte vor der definitiven Aufstellung, sowie eine Generalcollaudirung der ganzen ethnographischen Sammlungen nach den Inventaren dringend geboten. Dieser grossen Mühe, welche eine gewisse Präcision in der Arbeit voraussetzt, unterzog sich der Volontär Herr Dr. Wilhelm Hein mit ausserordentlichem Fleisse. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die frühere Methode der Etiquettirung (angehängte Zettel oder aufgeklebte Etiquetten) vollkommen fallen gelassen; es wird jetzt nur die Inventarsnummer in deutlich erkennbarer Weise direct auf das Object geschrieben und durch einen feinen Lack fixirt. Ausgenommen hievon sind nur diejenigen Gegenstände (Stoffe u. dgl.), auf welche sich diese Methode nicht anwenden lässt; dieselben wurden mit kleinen angehängten Etiquetten versehen.

Die Hauptarbeit des vergangenen Jahres bestand in der definitiven Aufstellung in den Schausälen. Nachdem zu Ende des Jahres 1887 nur ein geringfügiger Theil der Sammlungen (Theile der altamerikanischen Objecte) aufgestellt war, wurde das ganze Jahr hindurch mit kurzen Unterbrechungen, welche ihren Grund in der baulichen Vollendung der Säle hatten, unentwegt in dieser momentan wichtigsten Arbeit fortgefahrene. Zum Schlusse des Jahres waren denn auch von den 592 Schrankenheiten der ethnographischen Sammlung 393 in der Aufstellung fertig, also ziemlich zwei Drittel der ganzen Sammlung. Es dürften gegenwärtig circa 16.000 Objecte aufgestellt sein. Die Aufstellungsarbeiten wurden von Custos Heger besorgt, diesem stand der Präparator F. X. Grössl zur Seite, welcher die eigentliche Fixirung der Objecte besorgte. Der Fleiss und die Ausdauer des Letzteren muss hier ganz besonders hervorgehoben werden. Viele der Objecte, wie namentlich Speere, Pfeile und viele andere erforderten eigene Aufstellungsvorrichtungen, wie solche bisher noch in keinem Museum zur Ausführung kamen. Herr Custos Heger beabsichtigt nach Beendigung der Aufstellung viele der hier einschlägigen Vorrichtungen näher zu beschreiben und dadurch eine bisher noch wenig ventilierte Frage, »wie ethnographische Objecte aufgestellt werden sollen«, in fachmännischen Kreisen in Anregung zu bringen.

»Es ist vielleicht jetzt schon«, schreibt derselbe, »an der Zeit, einige Worte über das bei der Aufstellung der Sammlungen befolgte Princip zu sagen. Das heute von den meisten modernen ethnographischen Sammlungen befolgte System der Aufstellung und auch das einzig mögliche — wie dies schon von selbst in der Natur unserer Wissenschaft gegeben ist — ist das ethnographische Princip, d. h. Aufstellung der Sammlungen nach den einzelnen Völkerstämmen. Theoretisch ist das allerdings leichter gesagt, als praktisch durchgeführt. Vor Allem ergibt sich schon eine Schwierigkeit darin, dass nicht alle Völkerschaften, welche einen verschiedenen Namen führen, einander gleichwerthig sind; viele sind einfache Unterabtheilungen grösserer Stämme, die culturell oft wenig von

einander abweichen. Bei der noch vielfach sehr unklaren und lückenhaften Terminologie der verschiedenen Völkernamen und Stammesbezeichnungen ist es für den praktischen Ethnographen oft unmöglich, auch nur theoretisch am Papier diese Zertheilung der Sammlungen strenge nach diesem Systeme durchzuführen. Ganz unmöglich ist aber die strenge Durchführung derselben in einer anderen Richtung, nämlich in der Untertheilung der dadurch gewordenen Hauptgruppen. Diese wird in der Regel durch Anordnung der Gegenstände nach ihrem Gebrauche durchgeführt, und sind hiebei verschiedene Eintheilungssysteme angewendet worden. Einige Museen, namentlich jene in Kopenhagen und in Leiden, haben sich die anerkennenswertheste Mühe gegeben, dem einmal adoptirten Systeme möglichst gerecht zu werden, ohne dass es ihnen jedoch gelungen wäre, dasselbe strenge durchzuführen. Eine strenge Durchführung desselben ist überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit, denn es wird nie gelingen, z. B. ein 12 M. langes grosses Fischernetz neben einem kleinen Angelhaken — um nur ein Extrem zu gebrauchen — wirksam zur Darstellung zu bringen, und doch gehören dieselben zu einer bestimmten, oft eng umgrenzten Gruppe von Geräthen. Auch das Zusammenhalten einer kleinen Anzahl von Gegenständen eines Volksstammes ist praktisch kaum durchführbar. Große Sammlungen aus einer Gegend lassen sich allerdings prächtig in der angeführten Weise aufstellen und nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten in einer oder der anderen Weise anordnen. Die in Kopenhagen befolgte Methode, Form und Grösse der Schränke nach den einzelnen vorhandenen Gruppen zu gestalten und auszuführen, ist allerdings das Praktischeste; leider lässt sich dasselbe bei unseren modernen ethnographischen Museen mit ihren grossen Sälen schlecht durchführen. Man muss da immer wieder auf eine beschränkte Anzahl von Kastentypen zurückgreifen, und da hat die Praxis und Erfahrung gelehrt, dass die einfachsten Typen in ethnographischen Sammlungen die zweckmässigsten sind. Wandschränke von etwa 3 M. Höhe bei 50 Cm. Sockelhöhe (der Sockel zur Unterbringung von Doubletten u. dgl. sehr geeignet) und 70—75 Cm. Tiefe dürften am entsprechendsten sein; eine grössere Tiefe macht Schwierigkeiten in der Anordnung, welche immer einfach, klar und übersichtlich sein soll. Man muss eben immer den Abstand der Rückwand von der Glasfläche im Auge haben, und die angegebene Tiefe ist schon ein Maximum für mittelgrosse Geräthe, da für das deutliche Sehen ja die Entfernung des Objectes vom Auge — sonst günstige Umstände vorausgesetzt — massgebend ist. Für Mittelschränke kann genau derselbe Kastentypus Anwendung finden; Zwischenwände gestalten einen solchen Schrank zu einem doppelten. Mit diesem Schranktypus können nach Bedarf auch schmälere Schränke, etwa von der halben angeführten Tiefe, oder noch schmälere, z. B. solche für grössere Gewandstücke, abwechseln. Für jeden Fall ist es aber besser, diese freistehenden Mittelschränke in der Längendimension nicht zu gross zu halten. Ebenso sind flache, sanft ansteigende Pulte nicht unzweckmässig, obzwar die Erfahrung lehrt, dass die meisten ethnographischen Gegenstände immer besser hängend oder stehend, so wie die Dinge gebraucht werden, als liegend angebracht werden sollen.

Hand in Hand mit der möglichsten Vereinfachung der Kastentypen soll die Untertheilung der Gegenstände nach ihrem Gebrauche in wenigen grossen Hauptgruppen erfolgen. Eine zu weitgehende Zertheilung ist für kleine Gruppen noch dazu häufig unvollständiger Sammlungen nicht zweckmässig. Referent hat daher bei der Eintheilung der ethnographischen Sammlungen des Hofmuseums folgende Gesichtspunkte sich zur Richtschnur gewählt:

1. Haupteintheilung nach geographisch-ethnographischen Principien.
2. Untertheilung nach drei Hauptgruppen, nämlich:

a) Waffen nebst Geräthen zur Erwerbung der Nahrung. (Vertheidigung und Erhaltung des Lebens.)

b) Kleidungs- und Schmuckgegenstände, bei den meisten Völkern primitiver Cultur vollkommen untrennbar von einander.

c) Alle anderen Geräthe, welche bei einer grösseren Anzahl derselben in kleinere Specialgruppen gebracht werden, wie: Werkzeuge zu verschiedenem Gebrauch (die Werkzeuge zu einem einzigen, bestimmten Gebrauche sind meist bei den betreffenden Objecten, zu deren Herstellung dieselben dienten, untergebracht), Gegenstände zur Bereitung und zum Verspeisen der Nahrung, Hausrath, Geräthe von religiöser Bedeutung etc. etc.

Bei vollständigeren Sammlungen, sowie bei geographisch streng umgrenzten ethnographischen Gebieten, z. B. bei Inseln und Inselgruppen, konnte dieses Schema ziemlich strenge eingehalten werden. Anders verhielt es sich bei weitausgedehnten Gebieten mit zwar bedeutender Differenzirung der Völker in Stämme, aber geringeren culturellen Abweichungen derselben von einander, wie z. B. in Südamerika und in vielen Theilen Afrikas. Hier hinderten die vorhandenen, nicht ganz praktischen Kastentypen (grosse Wandschränke, schmale freistehende Schränke und freistehende Doppelpultschränke mit Aufsatz) die Voranstellung des theoretischen Haupteintheilungsprincipes in die erste Reihe. Ein Ausweg ergab sich hier durch Zuhilfenahme des von Bastian in Berlin eingeführten Begriffes der ethnographischen Provinzen. Es wurde daher das Material nach diesem Hauptgesichtspunkte in einige grosse, culturell ziemlich zusammenhängende Gruppen getheilt und dieselben nach dem zweiten Modus in je drei grössere Partien weiter zertheilt.

Die Sammlung amerikanischer Alterthümer ist selbstverständlich von den ethnographischen Gegenständen getrennt und nach archäologischen Gesichtspunkten aufgestellt. Sonst sind die wenigen vorhandenen Alterthümer immer bei dem betreffenden Lande eingereiht, in welchem dieselben gefunden wurden, und hier allen anderen Gegenständen vorangestellt.

Es ist hier der Ort, auf ein heute in den Vereinigten Staaten (Nationalmuseum in Washington) adoptirtes Princip der Aufstellung ethnographischer Gegenstände — eine alte Idee des französischen Geographen Jomard — hinzuweisen, um dasselbe möglichst energisch zurückzuweisen. Es ist dies die Umkehrung des vorhin skizzirten und von den meisten modernen Museen angenommenen Principles, wonach die Gebrauchsart der Gegenstände als Haupteintheilungsmoment dem ethnographischen vorangestellt wird. Das sind Principien, wie solche ein Gewerbeamuseum, nie und nimmer aber ein ethnographisches Museum aufstellen kann und darf, will dasselbe nicht seiner eigentlichen Bedeutung untreu werden. Die Ansicht des Berichterstatters geht dahin, dass eine solche Art der Aufstellung, wo die Neigung dazu vorhanden ist, getrennt von der Hauptsammlung aus dem Doublettenvorrathe bewerkstelligt werden kann, wie dies auch in unserem Museum von demselben in abgesonderten Räumlichkeiten geplant wird. Eine solche, mehr für den Ursprung und die Entwicklung der einzelnen Gewerbe interessante vergleichende Sammlung darf aber nie in einem ethnographischen Museum zur Hauptsache werden.«

Von Freunden des Museums, Fachgenossen und Künstlern, welche die Sammlungen oder die Bibliothek zu Studien benützten oder mit längerem Besuche beehrten, seien erwähnt Ferdinand Freiherr v. Andrian-Werburg, Prof. Dr. Moriz Benedikt, k. k. Rittmeister in der Garde L. Benesch, Ingenieur Ferdinand Brun aus Mühldorf, Maler Delhaes, Dr. Johann Finck, Bürgermeister von Oedenburg, Franz X. Franc aus Stiahla, Ingenieur Albert Götting, geh. Sanitätsrath Dr. Wilhelm Grempler aus Breslau, Dr. Bernh. Hagen aus Sumatra, Prof. Dr. Josef Hampel, Conservator am ungarischen Nationalmuseum in Budapest, Dr. Arthur R. v. Hochstetter, Prof.

Dr. Rudolf Hoernes aus Graz, Bezirkscommissär Dr. Victor Houdek, Dr. Friedrich Kenner, Director der Antikensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses, August Freiherr v. Koller (Schloss Skvorecitz bei Blatna, Böhmen), Dr. Martin Kříž in Steinitz, Mähren, Dr. Richard Kulka aus Jägerndorf, Schlesien, Prof. Dr. Oscar Lenz aus Prag, Anton Freiherr v. Ludwigstorff (Deutsch-Altenburg), Dr. Felix R. v. Luschan, Directorial-Assistent am kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin, Prof. Dr. Alexander Makowsky aus Brünn, Josef Marinitsch aus Triest, H. A. Mazard, ancien bibliothécaire du musée de St. Germain, Dr. Oscar Montelius, Conservator am Statens historiska Museum zu Stockholm, Dr. Matthäus Much, Dr. Rudolf Much, Dr. Josef Muhr aus Mistelbach, Dr. Otto Müller aus Oedenburg, Dr. Robert Munroe aus Edinburgh, Dr. Ladislaus Netto, Generaldirector am Nationalmuseum in Rio Janeiro, Linienschiffsarzt Dr. Paulay, Prof. Dr. Karl Penka, Dr. J. E. Polak, Franz v. Pulcszky, Director am Nationalmuseum in Budapest, Dr. Robert Ritter v. Schneider, Custos der Antikensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses, Generalconsul A d. Ritter v. Schulz in Beyrut, Maler J. Spöttl, Dr. Dionys Stur, Director der geologischen Reichsanstalt, Prof. Dr. Karl Toldt, Prof. Dr. Wilhelm Tomaschek, k. k. Major Otto Vötter aus Komorn, Dr. Heinrich Winkel in Olmütz, k. k. Oberstabsarzt Dr. Augustin Weisbach, Prinz Ernst zu Windischgrätz, Prof. Dr. J. N. Woldřich, Excellenz Graf Gundacker Wurmbrand, Custos Xanthus aus Budapest, Prof. Dr. Emil Zuckerkandl.

III. Die Vermehrung der Sammlungen.

a. Zoologische Abtheilung.

Wieder lassen wir der Zusammenstellung der einzelnen Posten eine tabellarische Uebersicht des Zuwachses der verschiedenen Sammlungsgruppen im Jahre 1888 vorangehen.

	Arten	Stücke		Arten	Stücke
Poriferen	15	28			
Coelenteraten	60	204		173	478
Echinodermen	34	123			
Würmer	64	123			
Crustaceen	139	30.904			
Arachnoideen	74	407		249	31.415
Myriapoden	36	104			
Orthopteren	133	654			
Coleopteren	5.688	26.679		5.821	27.333
Dipteren	1.190	5.224			
Neuropteren	101	284		1.291	5.508
Hymenopteren	1.161	7.128			
Lepidopteren	863	2.030		2.128	9.498
Hemipteren	104	340			
Mollusken und Tunicaten	72	1.963		72	1.963
Fische	190	500			
Amphibien und Reptilien	94	230		284	730
Vögel	130	360			
Säugethiere	45	50		175	410
Summe . . .	10.193	77.335		10.193	77.335

Die Einzelposten nun, welche den zoologischen Sammlungen zugingen, sind:

α) Die Gruppe der Poriferen, Coelenteraten u. s. w. erhielt:

1. Als Ergebniss der Aufsammlungen bei den Uebungsfahrten der Schiffe der Kriegsmarine (Sr. Majestät Schiff »Aurora«) Poriferen 8 Arten in 13 Stücken, Coelenteraten 12 Arten in 25 Stücken, Echinodermen 21 Arten in 76 Stücken, Würmer 5 Arten in 14 Stücken.

Ferner als Geschenk:

2. Von Herrn Gregor Buccich in Lesina 3 Arten Schwämme in 4 Stücken.

3. Von Herrn Prof. Alfred Girard in Paris *Thakellia ventilabrum* Johnst. von Wimereux in 5 Stücken.

4. Von Herrn Regierungs-rath Steindachner 1 *Lumbricus* n. sp. von Samsun in Kleinasien in 12 Stücken.

5. Von Freiherrn Eugen v. Ransonnet 38 Arten Korallen in 168 Stücken und 10 Arten Echinodermen in 44 Stücken, von ihm selbst zumeist bei Tor im Rothen Meere gesammelt, darunter Prachtstücke von *Madrepora scandens* Klz., *superba* Klz., *Hydrophora microconus* Lmk., *Pocillopora favosa* Ehrenb. u. a.

Weiter im Tausch:

6. 4 Korallen, 7 Würmer in 12 Stücken von dem zoologischen Museum in Dresden.

7. 4 mikroskopische Präparate über die Entwicklung des Skeletes von *Asteroides calicularis* von Prof. Dr. G. v. Koch in Darmstadt.

8. 6 Poriferen, 6 Korallen in 7 Stücken, 3 Echinodermen, 2 Würmer von Haïti von der »Linnaea« in Berlin.

Endlich durch Kauf:

9. 169 mikroskopische Präparate über australische Poriferen von Dr. R. v. Lendenfeld.

10. 16 Annulaten in 40 Stücken von Angra Pequena und 33 in 43 Stücken aus der Beringsee von dem naturhistorischen Museum in Bremen.

β) Gruppe der Crustaceen, Arachnoideen u. s. w.:

1. Durch Ankauf wurden aus dem Institute »Linnaea« in Berlin 15 Crustaceenarten in 177 Exemplaren aus dem atlantischen Ocean, dem nördlichen Eismeer und der Südsee erworben.

2. Die von Dr. Swoboda während der »Aurora«-Expedition angelegte Sammlung enthält 45 Arten Crustaceen in 128 Exemplaren von Yokohama, Hakodate, Amoy, Hongkong, Tschi-fu, Singapur, Saigon und Aden, 3 Arten Arachnoideen in 4 Exemplaren von Yokohama und China, 6 Arten Myriopoden in 7 Exemplaren von Yokohama und Saigon.

Als Geschenk gingen ein:

3. Von Herrn Regierungs-rath Dr. Fr. Steindachner 5 Arten Crustaceen in 13 Exemplaren von den Inseln Lissa und Meleda, 12 Arten Arachnoideen in 179 Exemplaren von Lissa, Samsun, Liberia, aus Ostindien und Südamerika, 11 Arten Myriopoden in 53 Exemplaren von den Inseln Lissa und Meleda, von Samsun und Iquitos.

4. Von Freiherrn Franz v. Lichtenstern 9 Arten Crustaceen in 16 Exemplaren aus der Adria, ausserdem 5 monströse Scheerenfüsse von *Maia squinado* (Rondel.) und *Julus fuscipes* C. Koch in 10 Exemplaren von Rovigno.

5. Von Herrn Prof. Dr. Friedrich Brauer *Branchipus torvicornis* Waga in 80 Exemplaren vom Laaberg bei Wien.

6. Von Herrn Ingenieur Scharfvetter 13 Arten Crustaceen in 24 Exemplaren von der Narentamündung.

7. Von Herrn Hofrat Prof. Dr. Josef Hyrtl *Balanus crenatus* Br., eine Gruppe von mehr als 30 Exemplaren auf einer Pectenart.

8. Von den Herren Julius v. Bergenstamm, Johann Hladik, V. Frič in Prag und Eduard Konoitzky je 1 Crustaceenart, zusammen in 23 Exemplaren von Spitz an der Donau, aus der Umgebung von Prag, aus Neu-Holland und aus dem Steifernbache in Niederösterreich.

9. Von Herrn Dr. Ludwig Lorenz Ritter von Liburnau 6 Arten Cladoceren und Copepoden, welche derselbe in mehr als 500 Exemplaren in dem auf der Insel Cherso gelegenen Vranasee gefangen hat und über welche Herr Custos Koelbel seinerzeit ausführlicher berichten wird.

10. Von Herrn Custos Alois Rogenhofer 6 Arten Arachnoideen in 22 Exemplaren aus Niederösterreich und Californien, 1 Myriopodenart (*Scolopscryptops sexspinosa* Newp.) in 1 Exemplar aus Californien.

11. Von Herrn Prof. Dr. Robert Latzel *Chiracanthium nutrix* in 1 Exemplar sammt Netz von Gars in Niederösterreich.

12. Von Herrn Prof. Dr. Höhnel 3 Arten Arachnoideen in 5 Exemplaren aus Südafrika.

13. Von Herrn Dr. Oscar Baumann 3 Arten Arachnoideen in 4 Exemplaren und 2 Arten Myriopoden in 3 Exemplaren vom Congo.

14. Von Herrn Baron Warsberg 2 Arachnoideenarten in 6 Exemplaren, 2 Myriopodenarten in 3 Exemplaren aus Syrien.

15. Von Herrn Prof. Dr. Oscar Simony 14 Arachnoideenarten (29 Exemplare) und 4 Myriopodenarten (7 Exemplare), welche schon wegen ihrer Fundorte hochinteressant sind und zum Theile in der Sammlung des Museums noch nicht vertreten waren; Prof. Dr. Oscar Simony fand dieselben auf den höchsten Spitzen der Dolomitalpen: auf dem Gipfel des Monte Cristallo, Cimon della Pala, Antelao, der Tofana di mezzo u. s. w.

16. Von Herrn Custos Dr. G. v. Beck *Euscorpius carpathicus* (Linné) in 2 Exemplaren aus Serbien.

17. Von Herrn Eugen Freiherrn von Ransonnet-Villez 10 Arten Crustaceen in 13 Exemplaren von Ceylon.

18. Von Herrn Custos Karl Koelbel 30 Crustaceenarten in mehr als 30.000 Exemplaren, zumeist Cladoceren und Copepoden aus einigen österreichischen Seen. Die Mehrzahl dieser Arten ist für die Sammlung des Museums neu. 28 Arachnoideenarten in 135 Exemplaren, 6 Myriopodenarten in 25 Exemplaren aus den steirischen Alpen.

γ) Gruppe der Coleopteren und Orthopteren. Von ersteren wurden erworben durch Kauf:

1. Die Sammlung des Präparators Baron Max v. Schlereth. Dieselbe enthält circa 3500 Species in beiläufig 10.000 Exemplaren, darunter schönes Materiale aus der Umgebung von Wien und aus dem Caucasus.

2. Von Herrn Max Korb in München: 11 Species in 11 Exemplaren aus Nordchina und Sibirien.

3. Von Herrn Josef Haberhauer in Fünfkirchen: 2 Stück *Plectes Lafertei* Chaud. aus dem Caucasus.

4. Von Herrn Prof. v. Höhnel am Polytechnicum in Wien: eine Collection ostafrikanischer Käfer, 138 Species in 388 Exemplaren.

5. Von Herrn Eberh. v. Oertzen in Berlin: 18 grösstentheils neue Arten von den griechischen Inseln und vom griechischen Festlande in 62 Exemplaren.

Durch Tausch:

6. Von Herrn Edmund Reitter in Mödling: 35 für die Sammlung neue Arten aus dem paläarktischen Faunengebiete in 59 Exemplaren.
 7. Von Herrn A. Sulima v. Ulanowski in Lemberg: 130 Species aus Galizien und aus dem Caucasus in circa 400 Exemplaren.
 8. Von Herrn Prof. Ormay in Hermannstadt: 112 Species in 454 Exemplaren aus Siebenbürgen.
 9. Von Herrn P. Breddin in Magdeburg: 29 Species in 92 Exemplaren aus der Umgebung von Magdeburg.
 10. Von Herrn Dr. Victor Plason 29 Species in 61 Exemplaren aus Armenien und 19 Species in 34 Exemplaren aus Japan.
 11. Von Herrn A. Stark in Utsch-Deré im Caucasus: 31 Species in 751 Exemplaren aus dem circassischen Caucasus, darunter zahlreiche Doubletten der werthvollsten Arten, welche uns zu den meisten der übrigen Tauschacquisitionen verhalfen.
 12. Von Herrn Dr. O. Staudinger in Dresden: 17 werthvolle Arten aus Turkestan in 30 Exemplaren.
 13. Von Herrn Dr. August Puton in Remiremont: 19 Species in 56 Exemplaren aus Frankreich.
 14. Von Herrn Louis Bedel in Paris: 19 werthvolle Arten aus Algier in 38 Exemplaren.
 15. Von Herrn W. Jakowleff in Irkutsk: 17 Arten in 42 Exemplaren aus Sibirien.
 16. Von Herrn W. Koltze in Hamburg: 23 sehr werthvolle Arten aus Ost-sibirien in 32 Exemplaren.
 17. Von Herrn E. Merkl in Resicza: 14 für die Sammlung neue Arten vom Balkan und aus Kleinasien.
 18. Von Herrn Dr. Stierlin in Schaffhausen: 76 europäische Species in 285 Exemplaren, darunter viele von Dr. Stierlin beschriebene Rüsselkäferarten.
 19. Von Herrn Dr. Skalitzky in Prag: 16 Species seltener Staphyliniden aus Böhmen in 34 Exemplaren.
 20. Von Herrn Dr. Aichhorn in Graz: 1 *Proculus Goryi* Guér. aus Guatemala.
 21. Von Herrn Dr. Martin in Paris: 51 werthvolle Arten aus Algier in 158 Exemplaren und 2 Stücke des höchst merkwürdigen, vor einigen Jahren in den Biberbauen an der Rhônenmündung (Ile de la Camargue) wieder aufgefundenen Biberepizoen *Platypyllus castoris* Rits.
 22. Von Herrn René Oberthür in Rennes: 8 prächtige exotische Arten in 19 Exemplaren.
- Für die wissenschaftliche Bearbeitung oder Determinirung eingesandten Materialeis erhielten wir:
23. Von Excellenz Peter v. Semenow in St. Petersburg: 30 Species in 49 Exemplaren, zum Theil sehr werthvolle Typen der von Ganglbauer beschriebenen neuen Arten aus dem Quellgebiete der Yantze-Kiang und Hoangho.
 24. Von Herrn Eugen König in St. Petersburg: 13 Arten in 30 Exemplaren aus Turkmenien.
 25. Von Herrn Dr. Gustav Sievers in St. Petersburg: 1 Exemplar des *Dorcadion Mniszechi* Kr. aus dem Caucasus.
 26. Von Herrn Eberh. v. Oertzen in Berlin: 28 Species in 59 Exemplaren von den griechischen Inseln und vom griechischen Festlande.

27. Von Excellenz Prof. E. v. Ballion in Noworossijsk: 19 zum Theil sehr seltene Arten aus Russland in 52 Exemplaren.

28. Von Herrn Max Korb in München: 20 Species in 52 Exemplaren von Amasia, darunter schöne Dorcadien.

29. Von Herrn Felix Strasser in München: 19 Arten von den Tiroler Alpen, vom Apennin und von den südfranzösischen Gebirgen in 49 Exemplaren.

30. Von Herrn Josef Emge in Salonichi: 10 neue Arten aus Griechenland in 40 Exemplaren.

31. Von Naturalienhändler Frič in Prag: 11 Arten von S. Catharina in Brasilien und ein zweites Exemplar der neuen termitophilen Staphylinidengattung *Termitobia* Ganglb. von der Goldküste.

Als Geschenke endlich liefen ein:

32. Von Herrn Regierungs-rath Dir. Steindachner: eine Sammlung mexicanischer Käfer, 420 Species in 790 Exemplaren.

33. Von demselben eine Sammlung von Herrn Franz Sikora in Ostafrika gesammelter Käfer, circa 120 Arten in mehr als 1200 Exemplaren.

34. Von demselben 5 sehr seltene exotische Arten in 7 Exemplaren.

35. Von Herrn Prof. Gustav Henschel in Wien: sehr schöne und instructive Frassstücke von 61 Käferarten, hauptsächlich Borkenkäfern, für die biologische Schau-sammlung.

36. Von den Herren Edmund Reitter und Hans Leder in Mödling: 298 werthvolle, für die Sammlung grösstentheils neue Arten aus dem paläarktischen Faunengebiete in 386 Exemplaren.

37. Von Herrn Max Korb in München: das von seinem Bruder bei Adalia im lykischen Taurus aufgefundene Männchen des bisher nur in 4 Exemplaren bekannten *Procrusticus Payafa* White und den bis jetzt nur in einem Exemplar aufgefundenen *Omphreus Korbi* Ganglb. von Adalia.

38. Von Herrn A. Starck in Utsch-Deré: 17 sehr seltene Arten aus dem westlichen Caucasus in 58 Exemplaren, darunter das einzige bis jetzt aufgefundene Exemplar der neuen Bockkäfergattung *Hybometopia* Ganglb.

39. Von Herrn Eberh. v. Oertzen in Berlin: 25 Species in 49 Exemplaren aus Griechenland.

40. Von Herrn Dr. Günther Ritter v. Beck: 66 Species in 140 Exemplaren aus der Nivalregion der Gebirge des südlichen Bosnien, darunter sehr interessante neue Arten aus den Gattungen *Nebria*, *Molops*, *Pterostichus*, *Omphreus*, *Trechus*.

41. Von Herrn Dr. Franz Wöhner: 30 von ihm in Persien gesammelte, zum Theil für die Sammlung neue Arten in 120 Exemplaren.

42. Von Herrn Eugen Baron Ransonnet: 31 exotische Arten in 49 Exemplaren.

43. Von Herrn Dr. Max Schapiro: 17 Stücke von Cameroon.

44. Von Herrn Dr. Svoboda aus den Sammelergebnissen der Corvette »Aurora«: 20 Species in 49 Exemplaren, grösstentheils von Japan.

45. Von Baron Franz v. Lichtenstern: einige Arten von Rovigno.

46. Von Custos Prof. Brauer: 1 Stück *Eurythyrea austriaca* L. aus Schlesien.

47. Von Custos Rogenhofer einige Arten aus Niederösterreich und Tirol.

48. Von Custos Koelbel einige Arten vom Langbathsee.

49. Von Prof. Josef Redtenbacher einige Arten aus Bosnien.

50. Von Herrn August Schletterer circa 150 Stücke aus Südtirol.

51. Von Dr. Franz Wöhner einige Arten aus Nordtirol.
52. Von Herrn Josef Haberfellner in Lunz einige seltene Arten aus der Umgebung von Lunz.
53. Von Prof. Adrian Schuster in Wien einige alpine Arten aus Steiermark.
54. Von Herrn Fritz Rühl in Zürich-Hottingen circa 120 Stücke aus der Schweiz und den Pyrenäen.
55. Von Herrn Josef Kaufmann in Wien einige Arten von Pola, Krain, Steiermark und Siebenbürgen.
56. Von Herrn Maler Ludwig Fischer circa 100 Stücke von Baja in Ungarn.
57. Von Herrn Josef Gedult v. Jungenfeld in Stockerau: 8 Arten in 12 Exemplaren von Java.
58. Von Herrn Werner in Wien: 20 Stücke *Polyphylla crinita* Lec. aus Californien.
59. Von Frau Marie Breindel in Görz die Käfersammlung des verstorbenen Stationschefs Alfred Breindel. Die Sammlung hat leider durch Anthrenenfrass und Schimmel sehr gelitten, so dass nur wenige Stücke brauchbar sind.
60. Von Custos-Adjunct L. Ganglbauer dessen diesjährige Coleopterenausbeute aus dem Wechselgebiete, circa 10.000 Stücke, darunter viele seltene Arten in sehr zahlreichen Individuen, welche als Doubletten zum Tausch verwendet werden.
- Die Orthopterensammlung erhielt:
1. Durch Kauf von Herrn Edmund Reitter in Mödling: 22 Species in 80 Exemplaren aus dem Araxesthale im Caucasus.
 2. Von Regierungs-rath Dir. Steindachner als Geschenk: eine Collection von Herrn Franz Sikora in Ostafrika gesammelter Orthopteren, 43 Species in 420 Exemplaren.
 3. Von Herrn Dr. Svoboda aus der Sammelausbeute der Corvette »Aurora« 12 Stück exotische Arten.
 4. Von Herrn Dr. Max Schapiro als Geschenk 7 Stücke von Camerun.
 5. Von Herrn Eugen Baron v. Ransonnet als Geschenk 49 exotische Arten in 135 Exemplaren.
- δ) Gruppe der Hymenopteren, Lepidopteren und Hemipteren.
- Als Geschenke übergeben uns, und zwar Hymenopteren:
1. Herr Dir. Drury: 11 Arten Melliferen in 320 Stücken aus Colombo in Ceylon, dann verschiedene werthvolle Nester und andere biologische Objecte.
 2. Volontär Anton Handlirsch: 300 Arten in 2450 Stücken (gut präparirt) aus verschiedenen Theilen der Erde.
 3. Assistent Fr. Kohl: 39 Arten in 60 Stücken aus dem paläarktischen Faunengebiete.
 4. Herr Prof. Dr. G. Mayr: 8 Arten in 91 Stücken.
 5. Volontär August Schletterer: 210 Arten in 1123 Stücken aus Tirol.
 6. Regierungs-rath Dir. Dr. Fr. Steindachner: 226 Arten in 750 Stücken (gut präparirt) aus dem Araxesthale.
 7. Regierungs-rath Dir. Dr. Fr. Steindachner, J. v. Bergenstamm, Prof. Dr. Fr. Brauer, Höhnel, Dr. Lenz in Stuttgart, O. Radoszkowsky, Baron Eugen Ransonnet: 29 Arten in 42 Stücken.
- Lepidopteren:
8. L. Hans Fischer: 15 Arten in 24 Stücken aus Egypten.
 9. J. Gedult Freiherr v. Jungenfeld: 30 Arten in 70 Stücken aus Java.

10. Eugen Baron v. Ransonnet: 250 Arten in 700 Stücken aus Ceylon (sammt Kasten).

11. Custos A. Rogenhofer: 150 Arten in 220 Stücken aus verschiedenen Gebieten der Erde.

12. Regierungsrath Dir. Dr. Fr. Steindachner: 250 Arten in 630 Stücken aus Ostafrika, gesammelt von Herrn Fr. Sikora.

13. Dr. Svoboda, Arzt auf Sr. Majestät Schiff »Aurora«: 20 Arten in 44 Stücken aus Japan.

14. O. Bohatsch, Prof. Dr. Fr. Brauer, A. Handlirsch, H. Rebel, E. Reitter, E. Zickendraht: 12 Arten in 94 Stücken.

Rhynchoten:

15. Herr Höhnel: 37 Arten in 95 Stücken aus Ostafrika.

16. H. Riebeck: 10 Arten in 89 Stücken aus Ceylon.

17. Custos A. Rogenhofer: 5 Arten in 21 Stücken.

18. Prof. Dr. O. Simony: 15 Arten in 47 Stücken.

19. Regierungsrath Dir. Dr. Fr. Steindachner: 32 Arten in 78 Stücken aus Ostafrika.

20. Dr. Svoboda, Arzt auf Sr. Majestät Schiff »Aurora«: 7 Arten in 10 Stücken.

Durch Kauf wurden erworben:

21. Hymenopteren: 310 Arten in 2132 Stücken.

22. Lepidopteren: 70 Arten in 100 Stücken aus Buenos - Ayres von Herrn Soukup.

23. 30 Arten Lepidopteren in 32 Stücken von Herrn Dr. O. Staudinger.

ε) Gruppe der Neuropteren und Dipteren.

Als Geschenk erhielt das Museum:

Neuropteren:

1. Von Dr. Svoboda auf der Reise der Corvette »Aurora« gesammelt, aus Japan einige Odonaten (3 Arten in 9 Exemplaren).

2. Von Custos Brauer: Neuropteren aus der Uckermark und aus Ustron (16 Arten in 29 Exemplaren).

3. Von Herrn J. Redtenbacher: 85 Exemplare verschiedener Entwicklungsstände von 6 *Myrmeleon*-Arten, theils trocken, theils in Alkohol.

4. Von Herrn Schapiro aus Camerun 2 Exemplare einer *Palpares*-Larve.

5. Von Herrn Reitter 4 Arten in 9 Exemplaren vom Araxes aus Armenien.

6. Von Herrn Adam Handlirsch (20 Exemplare, 10 Arten) aus Tirol.

7. Von Herrn Rogenhofer 33 Stücke, 19 Species der Wiener Fauna.

8. Von Herrn Prof. Simony 24 Stücke, 13 Species der Wiener Fauna.

9. Von Herrn Hofrat Brunner 39 Stücke, 13 Species Südeuropas und von den Aruinseln.

Dipteren:

10. Von Herrn Prof. Mik 2 Arten in 8 Exemplaren.

11. Von Herrn Custos Brauer 86 Exemplare, 39 Arten aus Ustron und der Uckermark.

12. Von Dr. Seitz 100 kleine Dipteren aus Suez und Victoria Land, circa 20 Arten.

13. Von Herrn Verrall aus England 88 dort gesammelte und bestimmte Arten in 275 Exemplaren.

14. Von Dr. Svoboda, auf der Reise der Corvette »Aurora« gesammelt, 5 Arten in 15 Exemplaren aus China und Japan.

15. Von Herrn Prof. Henschel 2 Larven von *Cheilosia* aus einem Harzausflusse von *Pinus picea*.

16. Von Herrn Custos Ganglbauer 1 Exemplar von *Criorrhina oxyacanthae* vom Wechsel.

17. Von Herrn Dir. Kowarz in Franzensbad einige seltene Dipteren, 4 Arten in 16 Exemplaren.

18. Von Herrn Sikora in einer Insectensammlung aus Zanzibar die seltene *Dichromyia caffra* Lw. 1 Exemplar und 2 *Celyphus* (3 Stücke, 3 Species).

19. Von Herrn Rogenhofer 7 Stücke, 7 Species aus Wien.

20. Für die biologische Schausammlung erhielt des Museum von Herrn Custos Brauer folgende Larven, welche zum Theil als Unica anzusehen sind, weil sie in keinem Museum vertreten sind, und zwar:

a) Larve und Nymphe von *Bittacus tipularius*. Unica.

b) Larvenstadien und Nymphe von *Mantispa styriaca* und *Tymphrasis myrrapetrella*. Unica.

c) Larve und Nymphe von *Panorpa communis*.

d) Larve und Nymphe von *Boreus hiemalis*. Unica.

e) Larve und Nymphe von *Osmylus maculatus*.

f) Eier und Larve von *Ascalaphus macaronius*.

g) Neugeborene Larve von *Cephenomyia rufibarbis* Wd., wie sie von der weiblichen Fliege in die Nüstern der Hirsche abgesetzt wird. Beim Brutabsatz im Prater gesammelt. 2. und 3. Larvenstadium und Tonnenpuppe derselben Art.

h) Alle Entwicklungsstadien von *Hypoderma Diana* aus der Haut des Rehes.

i) Alle Entwicklungsstadien von *Hypoderma bovis*.

k) Larve und Puppe von *Hypoderma Actaeon* aus der Haut des Hirschen.

l) Larvenstadien von *Cephenomyia stimulator* aus dem Rachen des Rehes.

m) *Gyrostigma sumatrense*. Oestridenlarve aus dem Magen des sumatranischen Nashorns.

n) *Cobboldia elephantis*. Oestridenlarve aus dem Magen des asiatischen Elefanten.

o) Larve von *Hirmoneura obscura*, ein Parasit von *Rhizotrogus solstitialis*. Die einzige bekannte Nemestrinidenlarve, entdeckt von Ad. Handlirsch und vom Referenten gezogen.

p) Eine Anzahl Larven und Nymphen, sowie Exuvien der letzteren von verschiedenen Dipteren- und Neuropterengruppen.

Angekauft wurden:

21. Neuropteren aus dem Canton Wallis in der Schweiz von Herrn Paul in Sierre, 16 Arten in 34 Exemplaren.

22. Dipteren von Dr. Becher's Witwe (1000 Species in 4660 Exemplaren).

ζ) Gruppe der Mollusken u. s. w.

Als Geschenk verdanken wir:

1. Herrn Freiherrn Franz v. Liechtenstern 1823 Exemplare, 30 Arten, Meeresconchylien aus der Adria, vom Spender selbst gesammelt.

2. Herrn Regierungsrath Dir. Dr. Fr. Steindachner 8 Stücke von *Loligo vulgaris* Lam. aus der Adria und 2 Stücke der *Plutonia atlantica* von St. Miguel.

3. Herrn Gregor Buccich in Lesina ein Prachtexemplar von *Tremoctopus violaceus* Fér.

4. Herrn Heinrich v. Siebold in Tokio einige Meeresconchylien aus Japan, vermittelt durch Dr. Svoboda, Fregattenarzt auf Sr. Majestät Schiff »Aurora«, 1887—88.

5. Herrn Baron v. Ransonnet einige Conchylien aus verschiedenen Meeren.

Durch Kauf wurden erworben:

6. Von Herrn Dr. Alfred Nehring 6 Arten Unionen in 16 Stücken.

7. Von Herrn E. v. Oertzen 22 Arten Landconchylien (Clausilien) von Creta und den Sporaden in 92 Stücken.

8. Von Herrn Gustav Dursch ein Nautilus mit Thier.

γ) Gruppe der ichthyologischen und herpetologischen Sammlungen.

Als Geschenke gingen der Fischsammlung zu:

1. Ein Prachtexemplar von *Muraena helena* aus der Adria von Sr. Durchl. dem regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein.

2. Ein durch seltene Färbung ausgezeichnetes Exemplar von *Esox lucius* aus der Donau bei Tulln, von Herrn Josef Leiter.

3. Eine grosse Sammlung von Meeresfischen aus der Umgebung von Spalato, von Herrn Prof. G. Kolombatović und Herrn Dir. Steindachner.

4. Eine Sammlung von Coregonen aus dem Mondsee durch Herrn Dir. Steindachner.

5. 4 junge *Salmo bucho* aus der Mur durch denselben.

6. 3 Prachtexemplare von sterilen Lachsforellen aus dem Attersee durch denselben.

7. Eine Sammlung seltener Meeresfische von Nizza von demselben.

8. 2 Fischarten in 2 Exemplaren aus der Rhede von Benguela, gesammelt während der Reise Sr. Majestät Schiff »Albatros«.

9. Das hohe k. k. Ackerbauministerium hat endlich der ichthyologischen Abtheilung des kais. Museums alle jene ichthyologischen Objecte als Geschenk überlassen, welche in der Gewerbeausstellung im Prater im Pavillon des k. k. Ackerbauministeriums untergebracht waren. Diese schöne, instructive Sammlung enthält in 84 Gläsern verschiedene Entwicklungsstadien österreichischer Salmoniden vom Tage der Eibefruchtung bis zur Zeit der Aufsaugung des Dottersackes, ferner 24 Gläser mit Forellen, Lachsforellen, Coregonen und Saiblingen aus den österreichischen Staats- und Forstdomänen. Sämtliche Präparate wurden von Herrn Steindachner und Herrn Siebenrock ausgeführt.

Durch Tausch wurden erworben:

10. Eine Sammlung nordischer Fische, von dem kgl. Museum in Kopenhagen.

11. Eine Sammlung von Fischen aus dem Mittelmeere von Dr. Bellotti in Mailand.

Angekauft wurden:

12. 6 Exemplare von *Salmo fario* aus einem hohen Gebirgssee im Caucasus.

13. Eine Sammlung von Süßwasserfischen aus dem Voltafluss (Goldküste).

Die ichthyologischen Sammlungen erhielten im Ganzen eine Vermehrung von 190 Arten in 500 Exemplaren, und zwar 20 Arten in 60 Exemplaren durch Ankauf und 170 Arten in 440 Exemplaren durch Tausch und Geschenke.

Die herpetologische Sammlung erhielt als Geschenk:

1. Reptilien aus dem Congogebiete und Loanda durch Herrn Dr. Schapiro.

2. Reptilien aus Bosnien durch Herrn Grafen Prof. Brandis in Travnik.

4. Feuerkröten aus den unteren Donaugegenden durch Herrn Siebenrock.

5. *Vipera aspis* in 3 Exemplaren von Dijon, durch Herrn Professor Jobert in Dijon.

6. Eine Sammlung von Schlangen aus Lesina durch Herrn M. Baylon.
 7. 1 Exemplar von *Lacerta muralis*, var. *melisellensis* Braun von dem Scoglio Pomo bei Lissa durch Herrn Gottfried Seelos.
 8. Eine Sammlung von Reptilien aus Dalmatien, durch Herrn Dir. Steindachner und Herrn Prof. Kolombatović.
 9. Eine Sammlung von Reptilien aus Afrika, durch Herrn Dir. Steindachner.
 10. 1 Exemplar der schwarzen Varietät von *Vipera berut* und *Tropidonotus natrix* von Redl-Zipf durch denselben.
 11. Eine Sammlung von Reptilien aus Westafrika durch die Expedition Sr. Majestät Schiff »Albatros«.
 12. 1 Prachtexemplar des in den europäischen Sammlungen so seltenen chinesischen Alligators aus dem Yantze wurde dem Herrn Dr. Uhlik während der Expedition Sr. Majestät Schiff »Fasana« in Hongkong von Herrn Dr. C. Jordans als Geschenk für das kais. Museum übergeben.
 13. Eine Sammlung seltener westindischer Eidechsen, Geschenk des Museums zu Cambridge (Mass.) durch Prof. Alexander Agassiz.
 14. Eine Sammlung ägyptischer Eidechsen durch Herrn Hans Fischer.
- a) Durch Kauf:
15. 3 seltene Eidechsenarten in 4 Exemplaren und 1 Riesenschlange aus Haiti.
- Die herpetologischen Sammlungen erhielten im Ganzen einen Zuwachs von 90 Arten in 225 Exemplaren durch Schenkung und von 5 Exemplaren in 4 Arten durch Kauf.
- Noch haben wir hier beizufügen, dass das hohe k. k. Ministerium des Aeusseren für die wissenschaftliche Mission des österreichischen Reisenden in Madagascar, Herrn Sykora, der sich bereit erklärt hat, für die zoologische Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums im Innern Madagascars Sammlungen anzulegen, den Betrag von 500 fl. ö. W. widmete, und es sei uns gestattet, an dieser Stelle einem hohen Ministerium den ergebensten Dank für diese grossmuthige Unterstützung des genannten Reisenden im Interesse des k. k. naturhistorischen Hofmuseums auszusprechen. Nach schriftlichen Mittheilungen des Herrn Sykora ist bereits eine reichhaltige Sammlung zoologischer Objecte auf dem Wege nach Europa.
- 9) Gruppe der Vögel und Säugetiere.
- Acquirirt wurden für die Vogelsammlung durch Schenkung:
1. Durch die Kammer Sr. Majestät des Kaisers ein partieller Albino vom Haselhuhn, auf der Schneeealpe erlegt.
 2. Von der k. k. Menagerie in Schönbrunn wurden eingeliefert 43 verendete Vögel, von denen 34 Stück für die Sammlung Verwendung fanden, und zwar wurden 2 ausgestopft, 18 als Bälge conservirt und 14 skeletirt. Ausserdem wurden aus Schönbrunn 3 frischgelegte Eier des Argusfasans eingesendet und der Sammlung einverleibt.
 3. Von Herrn Regierungs-rath Dir. Franz Steindachner 6 Bälge indischer Vögel, 5 Bälge von nordamerikanischen Vögeln, 1 grauer Cardinal.
 4. Von Herrn Prof. Kolombatović in Spalato: 1 *Falco Feldeggii*, 2 *Otocorys penicillata*, 1 *Picus Lilfordi*, 1 *Xema minutum*, 1 *Sterna contiac* und einige *Budytess*-Arten in Weingeist.
 5. Von Herrn Regierungs-rath von Hayek ein Vorrathsmagazin eines nordamerikanischen Spechtes (*Melanerpes formicivorus*).
 6. Von Herrn Ingenieur G. Scharfetter in Fort-Opus 1 Austernfischer (*Haematoptus ostralegus*).

7. Von Herrn E. F. v. Homeyer zu Stolpe 1 *Motacilla personata*, 1 *Leucosticte brunneinucha* und 1 *Budytes melanocephalus* aus Centralasien, dann 1 *Motacilla nivalis*, 4 Stück Feldlerchen, 4 *Budytes*-Arten in 7 Exemplaren, 2 *Linaria*-Arten.
8. Von Herrn Oskar Baumann 1 junge Hausgans mit vier Beinen.
9. Von Herrn Herzog, Jagdpraktikanten im k. k. Thiergarten bei Mariabrunn 1 *Ardea cinerea*.
10. Von Herrn V. v. Grossbauer 1 Wiesenweihe (*Circus cineraceus*) aus Siebenbrunn.
11. Von Herrn Siebert 1 kugelförmig gestaltetes Hühnerei.
12. Von Herrn Grafen Hans Berlepsch in Hannov.-Münden 1 Kolibri (*Amazilia cyaneifrons*) aus Bogota.
13. Von Herrn Prof. Richter, Reichsrathsabgeordneter, 1 Steppenhuhn, in der Umgebung von Siebenbrunn erlegt.
14. Von Herrn V. v. Tschusiz Schmidhoffen in Hallein 1 *Locustella luscinoides*.
15. Von Herrn Baron Lazarini in Innsbruck 1 Schwarz- und 1 Buntspecht und 1 rothbindiger Kreuzschnabel.
16. Von Sr. Majestät Schiff »Aurora«, gesammelt durch Herrn Dr. Svoboda, 9 Vogelbälge.
17. Von Ihrer Dürchl. der Frau Fürstin Hohenlohe 8 ausgestopfte Vögel aus Brasilien.
18. Von Herrn General Andreini in Teheran in zwei Sendungen 72 Vogelbälge von 46 Arten aus Persien.
19. Von Herrn Dr. Schapiro 8 Nester von Webervögeln und Nectarinien von St. Paolo de Loanda und von Fernando Po.
20. Von Herrn Custos O. Reiser in Sarajevo 8 Bälge von dunkelköpfigen *Budytes* aus der Umgebung von Livno.
21. Von Herrn Julius Petersen 45 Arten meist japanischer Vögel in 87 Bälgen.
22. Von Dr. v. Lorenz 1 Sperber, dann eine Collection von Vogelskeletten und Skelettheilen.
23. Von Sr. Excellenz Herrn Grafen V. Dzieduszycki, für die Sammlung einheimischer Vögel bestimmt, 4 Bälge von Tauchern, 2 Bälge von Raubvögeln und ausgestopft 1 Uralseule und 1 prachtvoller Steinadler.
24. Von Herrn Ludwig Sobotka, Import- und Exportgeschäfts-Inhaber, 59 Bälge von diversen exotischen Vögeln, 1 Collection von Straussenfedern (84 Stück) theils wilde, theils zahme Waare, 2 Bilder, die Straussenzucht darstellend.
- Durch Tausch wurden erworben:
25. Von Herrn Grafen H. Berlepsch 2 Manakine (*Machaeropterus striolatus* und *M. deliciosus*).
26. Von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft 1 gestopfte Mandelkrähe.
- Angekauft wurden:
27. Durch Herrn Prof. Menzbier in Moskau 6 Bälge von Vögeln, aus dem Pamir bezogen.
- Die Säugethiersammlung erhielt durch Schenkung:
1. Aus der Kammer Sr. k. u. k. Hoheit des Kronprinzen 1 ausgestopften Dachs.
 2. Aus der k. k. Menagerie zu Schönbrunn 17 verendete Säugethiere, von denen 7 ausgestopft und 5 als Bälge conservirt, 4 ganze Skelete und 10 Schädel präparirt wurden.
 3. Von Herrn Regierungsrath Dr. Steindachner 2 Kaninchen und 1 *Delphinus tursio* aus Triest, gestopft und Skelet, und 1 neugeborne Ziege.

4. Von der Aequatorialstation am Congo durch Herrn Prof. Dr. O. Lenz 2 Bälge von Zibetkatzen.
5. Von Herrn G. Künstler 1 Schädel von *Delphinus delphis*.
6. Von Herrn Riebeck die Photographie eines Tigers.
7. Von Sr. Durchl. dem regierenden Fürsten Liechtenstein das Perrückengeweih eines Rehbockes.
8. und 9. Vom k. k. Ackerbauministerium 1 grosse Fischotter aus dem Grundelsee, und 1 Wildkatze aus dem Tarnovaner Walde.
10. Von Herrn Eugen Baron Ransonnet 1 Schädelskelet von *Semnopithecus leucoprymnus* aus Ceylon.
11. Von Sr. Majestät Schiff »Aurora« 7 verschiedene Präparate von exotischen Säugethieren.
12. Von Herrn Dr. Schapiro 4 Schädelskelete und 1 Spirituspräparat.
13. Von Frau Mackenzie 1 ausgestopfter Affe.
14. Von Herrn Oberförster Geschwind in Travnik Fell und Schädel eines Hundes bosnischer Rasse (siehe »Annalen« Bd. II, Notizen, S. 84).
- Angekauft wurden:
15. 7 Skelette und Gehörne verschiedener Säugethiere.
16. Vom Thierhändler Novak das Skelet eines *Macacus nemestrinus*.
17. Von Herrn Präparator Kerz ein ausgestopfter Damhirsch.

b. Botanische Abtheilung.

Für die Pflanzensammlung liefen im Laufe des Jahres an Geschenken ein:

1. Pflanzen aus Oesterreich-Ungarn von Herrn H. Braun in Wien (1144 Nummern).
2. Lebermoose aus Europa, insbesondere aus der Tatra von Assistenten Dr. J. von Szyszylowicz (489 Nummern).
3. Lebermoose aus Montenegro von demselben (148 Nummern).
4. Herbarium normale Austro-Africanum von Prof. Mac Owan und Bolus, Cent. V und VI durch Prof. Mac Owan in Cape town (200 Nummern).
5. Pflanzen aus Oesterreich-Ungarn durch Herrn Dr. A. Zahlbrückner (665 Nummern).
6. Pflanzen aus Guatemala, gesammelt von Türkheim durch Herrn K. Keck in Aistersheim (78 Nummern).
7. Moose aus Steiermark durch Herrn J. Breidler in Wien (110 Nummern).
8. *Potamogeton*-Arten durch Herrn A. Bennet in London (68 Nummern).
9. Fungi Schemnitenses durch Herrn P. A. Kmét in Prenčow (ca. 400 Nummern).
10. Seltene Pflanzen aus Niederösterreich durch Herrn Custos G. v. Beck (83 Nummern).
11. Farne aus Neu-Seeland, gesammelt von Helms, durch Herrn E. Reitter in Mödling (18 Nummern).
12. Hepaticae insulae St. Thomé durch Herrn F. Stephani in Leipzig (11 Nummern).
13. Pflanzen vom Tafelberge (Capland) durch Sr. Majestät Schiff »Albatros« (18 Nummern).
14. Pflanzen aus Serbien und Dalmatien durch Herrn Bornmüller in Belgrad (ca. 300 Nummern).
15. Pflanzen aus Niederösterreich von Dr. K. Fritsch in Wien (38 Nummern).
16. Flechten aus Niederösterreich durch Dr. A. Zahlbrückner (150 Nummern).

17. Das Herbar Alfred Breindl's in Görz durch dessen Witwe circa 60 Fascicel (*Phanerogamae* und *Kryptogamae*).

18. Einzelne Arten und kleinere Collectionen durch Herrn Statthaltereirath Dr. Schiedermayr (Linz), Prof. Brandza (Bukarest), M. Müllner (Wien), Hofgärtner Vesely (Wien), Custos A. Rogenhofer (Wien), J. Bäumler (Pressburg), Dr. B. Hagen aus Sumatra, Dr. M. Kronfeld (Wien), endlich durch Herrn Dr. Swo-boda von der Reise Sr. Majestät Schiff »Aurora«.

Im Tausche wurden erworben:

19. Vom böhmischen Museum in Prag durch Herrn Prof. Palacky Pflanzen aus Puerto Rico (75 Nummern).

20. Araceae exsiccatae cent. III. durch Prof. A. Engler in Breslau (90 Nummern).

21. Pflanzen aus der Umgebung von Admont durch Herrn P. G. Strobl (900 Nummern).

Durch Kauf erlangte die botanische Abtheilung:

22. Mexicanische Pflanzen, gesammelt von Pringle (45 Nummern).

23. Schultz' Herbarium normale cent. XXIV und XXV (200 Nummern).

24. Heldreich's Herbarium Graecum normale cent. X (100 Nummern).

25. Rehm's Ascomycetes fasc. XIX (50 Nummern).

26. Pflanzen von Ragusa gesammelt von A. Adamović (550 Nummern).

27. H. Lojka's Lichenotheca universalis (250 Nummern).

28. Blocki: Pflanzen aus Galizien (220 Nummern).

29. Herpell: Sammlung präparirter Hutpilze, Lief. 5 (20 Nummern).

Die morphologische Sammlung erhielt ihren bedeutendsten Zuschuss

30. durch den Ankauf der durch Herrn H. Ritter Kremer v. Auenrode hinter-lassenen Frucht- und Samensammlung, von welcher die erstere 630 Gattungen mit 1031 Arten, die letztere 931 Gattungen mit 1810 Arten in sorgfältig geordneten und reichlichen Belegen enthielt.

Weiters liefen als Geschenke ein:

31. 1 Kistchen mit *Cinchona*-(Chinin)-Rinden aus Ceylon, 180 Holzproben aus Ma-labar, 50 Holzproben aus Japan durch Herrn P. Riebeck (in Halle) vermittelt durch die anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

32. 2 Damaraharzstücke aus Auckland, 4 Früchte von *Luffa cylindrica* L., Samen und Früchte von *Acacia nilotica*, 1 Frucht von *Strychnos innocua*, Früchte von *Hyphaene thebaica*, *Borassus flabelliformis*, *Zalacca*, *Canavallia*, verschiedene Harze, Kautschuk, eine Fasciation, Rhizome etc., zusammen 30 Stücke durch die anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

33. Früchte aus Japan und von Hinterindien (als *Carica Papaya*, Zingiber, *Diospyros Kaki*, *Durio zibethinus*, *Morinda*, *Myristica*, *Solanum*, *Rosa*, *Eriodendron*, *Cacao* etc.) gesammelt durch Dr. Sloboda auf Sr. Majestät Schiff »Aurora« (20 Nummern) nebst mehreren Photographien pflanzlicher Objecte.

34. Früchte von *Canarium* sp., auf Neubritannien gesammelt durch Dr. O. Finsch durch die anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

35. Ein Fruchtstand mit 4 Nüssen von *Cocos nucifera* L. aus Ceylon durch Herrn Dr. E. v. Beck.

36. Früchte von *Cerbera Odolla*, *Anona*, *Quercus*, *Eriodendron anfractuosum*, *Fagus*, *Evonymus*, *Punica granatum* L., *Chrysobalanus Icaco* L., *Hirtella triandra* Sm.

und *H. rugosa* Pers., *Chrysis laevis* Lindl., ein Fruchtstand von *Acanthodium spicatum* Del., Blüthen von *Cattleya Skinneri* Bat., *Cymbidium Lowianum* Reich. f., *Iris Susiana* L., *I. germanica* L., *Campanula medium* L., *Bromerea Caldisiana* Herb., *Poincetia pulcherrima*, *Barbacenia purpurea*, weiters *Lathraea squamaria* L., *Gyromitra curtipes* Pers., *Polyporus versicolor* (33 Nummern) durch Herrn Custos Dr. v. Beck.

37. Fruchtstand einer Dattelpalme von Lussin Piccolo durch Herrn A. Amrhein jun. in Wien.

38. 4 Zapfen von *Abies alba* Mill. und 3 Stück *Lycoperdon bovista* durch Herrn Dr. A. Zahlbrückner.

39. Samen und Früchte (103 Nummern) durch Herrn kais. Rath Dr. A. Machatschek.

40. Fruchtstände von *Sorbaria Lindleyana* Max., *S. sorbifolia* A. Br., *Physocarpus opulifolia* Max., *Ricinus communis* L., *Gynerium argenteum* L., Früchte von *Juglans nigra* L. (18 Nummern) durch den k. k. Volksgarten.

41. Eine *Yucca gloriosa* L., Männchen, ein männlicher Blüthenstand von *Macrozamia Dennisoniana* F. v. Müller, Blüthen von *Cypripedium caudatum* durch Herrn Hofgarteninspector F. Maly in Wien.

42. Früchte von *Liriodendron tulipifera* L. durch Herrn P. Bernhard Wagner in Seitenstetten.

43. Zapfen von *Picea Omorika* Panč. durch Herrn Bornmüller in Belgrad.

44. Holz von *Saprosma arboreum* Bl. und Früchte von *Mucuna pruriens* DC. durch Dr. B. Hagen aus Sumatra.

45. Stamm von *Dracaena indivisa* durch Herrn Gärtnereibesitzer H. Floh in Wien.

46. Blühende *Sempervivum*- und *Umbilicus*-Arten durch Herrn Hofgärtner Vesely in Wien.

47. Blühende Exemplare von *Tacca pinnatifida* L. und *Ligustrum sinense* Thunb. durch Secretär F. Abel in Wien.

48. *Viscum album* L. auf *Abies alba* Mill. durch Herrn Custos A. Rogenhofer.

49. Getrocknete Flechten für die Schausammlung durch Herrn P. G. Strobl in Admont.

50. 30 Stück Coniferenzapfen sammt den dazugehörigen Aesten (darunter *Pinus excelsa* Wall., *halepensis* Mill., *pinea* L., *maritima* Poir., *Morinda* Hort., *Cupressus*-Arten, *Cedrus atlantica* Man., *Cryptomeria* etc.). — Fruchtstände von *Castanea vesca* L., *Magnolia grandiflora* L., Früchte von *Cydonia japonica*, *Punica Granatum* L., *Cucurbita*, *Artocarpus* etc., sämmtlich von Bozen durch Herrn Hofgärtner Vesely in Wien.

51. Hutmilze (20 Nummern) durch Herrn Custos v. Beck.

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Der Zuwachs zu den Sammlungen ist auch in diesem Jahre ein ganz ausserordentlich grosser und reicher gewesen. Er ist im Nachstehenden in gewohnter Weise nach den drei Gruppen α) Meteoriten, β) Mineralien und Gesteine und γ) Baumaterialien verzeichnet.

α) Meteoriten.

Die Erwerbung einer grossen Meteoritensuite wurde schon im vorigen Jahresberichte erwähnt. Für dieselbe war ein eigener Meteoritenfond geschaffen worden, aus welchem die nachfolgenden 21 Nummern angekauft wurden:

1.	Der Pallasit von Eagle Station, Kentucky	5 Stücke, Gew. 35·8	Kg.
2.	Das Eisen von Catorze, Mexico	2 » » 41·6	»
3.	» » Nelson County, Kentucky	1 Stück, » 32·5	»
4.	» » Toluca, Mexico	18 Stücke, » 45·5	»
5.	» » Scottsville, Allen Co., Kentucky	2 » » 1·7	»
6.	» » Saskatchewan, Britisch-Nordamerika	1 Stück, » 0·12	»
7.	» » Wichita, Texas	1 » » 1·4	»
8.	» » Dalton, Georgia	1 » » 2·5	»
9.	» » San Antonio, Texas	1 » » 20·8	»
10.	» » Kokstad, Griqualand Ost	1 » » 42·6	»
11.	» » Hex River Mounts, Capland	1 » » 59·9	»
12.	» » Braunau, Böhmen	3 Stücke, » 0·085	»
13.	» » Butler, Missouri	1 Stück, » 0·053	»
14.	» » Fort Duncan, Texas	1 » » 0·62	»
15.	» » Misteca, Mexico	1 » » 5·1	»
16.	Der Stein » Waconda, Kansas	1 » » 4·4	»
17.	» » Crab Orchard, Tennessee	1 » » 5·7	»
18.	» » Piquetberg, Capland	1 » » 0·038	»
19.	» » Torre, Perugia, Italien	2 Stücke, » 0·12	»
20.	» » Stannern, Mähren	2 » » 0·023	»
21.	» » Nowy Urej, Kasan, Russland	1 Stück, » 0·010	»

Zusammen . . . 47 Stücke, Gew. 300·57 Kg.

Diese Suite, in welcher die unter 1, 2, 5, 6, 9, 10, 17, 18, 19 und 21 genannten Meteoriten für unsere Sammlung neue Localitäten repräsentiren, übertrifft an Masse noch die grosse Zwicklitz'sche Reihe, welche wir ein Jahr vorher erhalten hatten; an wissenschaftlichem Interesse steht sie nicht hinter derselben zurück.

Geschenke an Meteoriten erhielten wir im abgelaufenen Jahre von den Herren Ward and Howell (kleine Proben des grünlichgrauen, schwarzgeäderten Chondriten von Bluff Settlement), Major Carl Millosovich (einen Pseudometeoriten) und Prof. Dr. E. Reidemeister aus Magdeburg (ebenfalls einen Pseudometeoriten).

Durch Tausch erwarben wir Meteoriten von sechzehn Localitäten, im Kaufe ausser den aus dem Meteoritenfond angeschafften noch drei Localitäten.

β) Mineralien und Gesteine.

An Geschenken gingen ein:

1. Eine überaus reiche Suite von Erzen und Hüttenproducten von den österreichischen ärarischen Montanwerken, welche das hohe Ackerbauministerium in der Jubiläums-Gewerbeausstellung zur Schau gestellt hatte. Die hochwerthvolle Schenkung, welche wir Sr. Excellenz dem Ackerbauminister Grafen Falkenhayn durch gütige Verwendung des Ministerialrathes F. M. v. Friese verdanken, enthält hervorragend schöne, gleichmässig formatirte Stufen, welche der paragenetisch-technischen Sammlung zur grössten Zierde gereichen werden. Sie umfasst 542 Stück.

2. Eine Sammlung von Mineralvorkommnissen, Erzen und Hüttenproducten aus Schlaggenwald, welche Herr Hofrath Georg Ritter v. Walach gespendet hat; eine um so werthvollere Acquisition, als der Zinnprocess in Schlaggenwald seit langer Zeit aufgelassen ist. Dazu eine Anzahl kostbarer Mineralvorkommisse verschiedener Fundorte. Im Ganzen 329 Nummern.

3. Eine Mineraliensammlung, in welcher vieles für unsere Aufstellung Werthvolle enthalten ist, von Herrn Baron Eugen Ransonnet, 320 Nummern.

4. Von Herrn k. k. Forstadjunten Wilhelm Puttick ein Nachtrag zu der im vorigen Jahre gespendeten Sammlung von Tropfsteinen und anderen in Höhlen gebildeten Mineralien, 30 Nummern.

5. Von Herrn Prof. Dr. Oscar Simony eine Sammlung von Gipfelgesteinen aus Tirol und der Schweiz, 55 Stücke.

6. Von Herrn Josef Schwartz eine Sammlung von ungarischen zu Mühlsteinen verwendeten Gesteinen, 68 Nummern.

7. Von Herrn Ludwig Sobotka eine ebenso instructive als werthvolle Sammlung von rohem und bearbeitetem Meerschaum und Bernstein sammt den zur Gewinnung und Bearbeitung verwendeten Geräthschaften (16 Stück), zusammen 71 Nummern.

8. Von Herrn Bergdirector Carl Rochata in Schlaining eine Suite von schönen Antimonerzen und Hüttenproducten, 10 Nummern.

9. Von der Actiengesellschaft Dynamit Nobel durch freundliche Vermittlung des Herrn Ingenieurs Albert Götting eine vollständige Reihe der Roh-, Zwischen- und Endproducte der Dynamitfabrikation von der Jubiläums-Gewerbeausstellung, 87 Nummern.

10. Von Herrn Architekten Rudolf Jäger durch freundliche Vermittlung des Herrn Prof. Dr. Carl v. Lützow eine schöne Suite von Riesenerbsen aus den warmen Quellen der Fischau, 43 Nummern.

11. Von Herrn Louis Sokoloski in Lima eine Suite von peruanischen Silber- und Quecksilbererzen, 63 Nummern.

12. Von Herrn Custos Dr. Berwerth Gesteine und Mineralien, welche er bei seiner diesjährigen Reise im siebenbürgischen Erzgebirge aufgesammelt hat. 70 Nummern.

Ausser diesen grösseren Suiten erhielten wir noch einzelne Stücke oder kleinere Reihen von den Herren Rudolf v. Arthaber (Markasitpseudomorphosen von der Insel Wight), Custos G. Ritter v. Beck, Renesse van Duivenbode, Baron Heinrich Foulon, Ministerialrath v. Friese, Oberforstrath Ritter v. Guttenberg in Triest, Prof. Heinrich v. Hantken in Budapest, Hofrath Fr. v. Hauer (Pelagosite), Custos Franz Heger, Bergdirector Rafael Hofmann (eine prachtvolle Stufe von Zinnoberkrystallen, oberflächlich in Kalomel umgewandelt, aus Avala), Volontär Felix Karrer, Dr. Rudolf Köchlin, Assistent Franz Kohl, Oberbergrath Johann Lhotsky (Adamin von Laurion und eine schöne Schaustufe Markasit), Bergdirector Eugen Ritter v. Luschin (verschiedene Asbestvorkommnisse), Prof. H. G. Madan in Windsor (Cölestine von Yate), Dr. Henry A. Miers in London (interessante Brookitkrystalle von Tremadoc), Fabriksbesitzer Wilhelm Pfanhauser (eine ungemein schöne Gruppe von Nickelammoniumsulfat, welche er für die Jubiläums-Gewerbeausstellung gezogen hatte), Prof. Dr. A. Pichler in Innsbruck, Dr. J. E. Polak, Ingenieur Franz Richter, Telegraphenbeamten Ernest Rothe in Sarajevo, Friedrich Otto Schmidt, Bergverwalter Josef Schrempf in Hallein, Präsident des Touristenclub A. Silberhuber, ferner vom k. k. Ackerbau ministerium, dem k. k. Finanzministerium (zwei riesige Krystallsalzstufen und ein grosser Kupferkuchen), der Salinenverwaltung Ebensee (beziehungsweise dem Fabrikschemiker Dr. Benjamin Reinitzer) und aus der ethnographischen Abtheilung unseres Museums, im Ganzen 115 Nummern.

Durch Tausch wurden Forcherite von Knittelfeld, kostbare Vorkommnisse aus Pisek und Umgebung, darunter ungewöhnlich grosse Turmaline, Feldspathe und Bertrandite, Mineralien aus den nassauischen Gruben, Pseudomorphosensuiten aus der Umge-

bung von Göpfersgrün, endlich eine grosse Suite vom Kuttenberger Cronstedtit erworben, im Ganzen 262 Nummern.

Unter den Ankäufen ist hervorragend eine Sammlung Elbaner Mineralien, worunter eine Reihe herrlicher, in den verschiedensten Farben angelaufener Hämatite, wie sie wohl noch in keiner anderen Sammlung vereinigt waren; ein schön blauer Aquamarin von 3 Cm. Länge, das schönste Stück dieser Mineralvarietät, das in Sammlungen bekannt ist, neben zahlreichen anderen Beryllen, Turmalinen, Orthoklasen und anderen schön ausgebildeten Mineralien, im Ganzen 144 Stück.

Eine Sammlung von Mineralien aus Laurion, worunter 2 Stücke des seltenen, von Dr. Köchlin entdeckten Minerals Laurionit, aussergewöhnlich schöne Eisenblüthen, Adamine, Hemimorphite, Smithsonite u. a., 230 Stück.

Eine Sammlung der schönen, auf Marmor aufgewachsenen Carraramineralien, darunter ein schönes Exemplar des höchst seltenen wasserhellen Fluorit, sowie ausgezeichnete Vertreter des kugelförmigen Schwefels, 88 Stück.

Cronstedtite von Kuttenberg, zum Theil bunt angelaufen, im Kaufe von der Grubenverwaltung, worunter nebst einer äusserst instructiven und schönen Serie für die Sammlung ein reiches Tauschmateriale, 417 Stück.

Eine kleine, aber interessante Suite meist neuer chilensischer Mineralien, 10 Stück.

Die Anzahl der vereinzelten Vorkommnisse ist ebenfalls sehr ansehnlich (582 Nummern), und es wäre nicht möglich, auf dem hier verfügbaren Raume alles Bemerkenswerthe unter diesen zumeist für die Neuaufstellung acquirirten prächtigen Stücken hervorzuheben; es soll deshalb nur das besonders Hervorragende erwähnt werden: ein 2 Cm. langer, schön ausgebildeter Krystall des seltenen neuen Minerals Jeremejewit aus Daurien; Colemanit in über zollgrossen schönen Krystallen von San Bernardino County; Epistilbit in reichen Stufen; prächtige, oberflächlich in Kermesit umgewandelte, grosse Antimonitkrystalle aus dem Sienesischen; reiches, schön krystallisiertes Gold aus Boicza, Siebenbürgen; 2 herrliche Berylle aus Newjansk am Ural, deren einer, 5 Cm. lang, in ausgezeichneter Weise zweierlei übereinander gewachsene Generationen erkennen lässt, und vieles Andere.

γ. Baumaterialien.

Im Berichte über die Baumaterialsammlung konnte im Jahre 1887, dank der werkthätigen Unterstützung einer grossen Zahl von Fachgenossen und Freunden, eine namhafte Bereicherung von 800 Stücken (im Formate) constatirt werden. Diese Zahl hat sich jedoch später, durch Hinzunahme einer Menge damals noch nicht aufgearbeiteten Materials um rund 250 Stück weiter erhöht, so dass die oben angeführte Gesammtzahl für das Jahr 1887 auf 1050 Stück anwächst.

Ueberdies wurde die bereits im Allgemeinen (im Jahresberichte 1886, pag. 42) erwähnte Baumaterialsammlung von Brüssel, welche der Herr Conservator des naturhistorischen Museums Herr van den Broekh uns gespendet hat, acquirirt und ins Format gebracht, wodurch sich die Zahl der Nummern von 200 auf 409 erhöht hat.

Die Neuacquisitionen des Jahres 1888 umfassen folgende Posten:

Eine schöne Sammlung von Belegstücken des bekannten Cementvorkommens von Häring bei Kirchbichl in Tirol. (Geschenk des Herrn pens. Oberbergverwalters Anton Mitterer aus den Jahren 1880 und 1888), und zwar 62 Stück.

Von Herrn Prof. M. Katuric in Zara: Dalmatiner Gesteine 27 Stück.

Von Herrn Oberingenieur Adolf Heuffel, Leiter des Stadtbauamtes in Budapest, Schotter- und Pflastermateriale 22 Stück.

Von Herrn Assistenten Baselli in Parenzo durch Kauf 22 Stück.

Von Herrn Felix Karrer Baumaterialien von Salzburg, Innsbruck, Bregenz (Ergänzungen) 56 Stück.

Von Gebr. Pfister, Steinindustrie in Rohrschach in der Schweiz, geschliffene Marmore, 24 Stück.

Von Herrn Prof. Rudolf Gottgetreu in München als Geschenk 50 Stück.

Von Herrn Architekten C. W. Hanno, durch Vermittlung des Herrn Generalconsuls Peter Petterson in Christiania, im Kauf 33 Stück.

Geschenke an Baugesteinen aus verschiedenen Provenienzen von den Herren Hof- und Stadtsteinmetzmeister C. Hauser, Felix Karrer, Prof. Johann Rumpf in Graz, Prof. Julian Niedzwiedzki in Lemberg, Oberbaurath Streit, Kalkgewerkschaft Julienfeld bei Brünn, Herrn Ledmer in Kiritein, und Bauunternehmer und Steinbruchbesitzer Anton Schlepitzka; zusammen 93 Stück.

Geschenke von verschiedenen Ausstellern der niederösterreichischen Jubiläums-Gewerbeausstellung, und zwar: von Freiherrn C. v. Suttner, Herrn Carl Niernsee, Stadt-Ziegel- und Schieferdecker, Herrn N. Schefftel, Freiherrn C. v. Popp 35 Stück.

Die Gesammtsumme der Erwerbungen des Jahres 1888 beziffert sich somit auf rund 430 Stück.

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

I. Geschenke widmeten:

1. Die prähistorische Commission der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: die im Jahre 1887 auf Kosten Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein in der Vypustekhöhle ausgegrabenen Funde von diluvialen Höhlentieren, an welchen auf diese Weise unser Museum fort und fort alljährlich wieder bereichert wird. An den Ausgrabungen selbst haben sich Herr Forstmeister A. Žitný in Adamsthal und Herr Oberförster G. A. Heintz in Babitz in anerkennenswerther Weise betheiligt.

2. Herr Ingenieur Ferdinand Brun in Mühldorf bei Spitz: eine grosse Sammlung diluvialer Säugetierreste, das Resultat mehrjähriger sorgfältiger Aufsammlungen, aus dem Kremsthale. Ausser den grossen Höhlentieren sind darunter die Elemente der diluvialen Mikrofauna besonders gut und reichlich vertreten und dürfte diese Fauna in der Hinsicht jener von Zuzlawitz kaum nachstehen.

3. Herr k. k. Riegerungsrath Dir. Dr. Franz Steindachner: eine von ihm theils selbst aufgesammelte und theils angekaufte Collection cretacischer Fische und diluvialer Knochenbrecien von der Insel Lesina; unter den Fischfossilien befinden sich mehrere sehr werthvolle Stücke.

4. Herr Franz Kraus zu wiederholten Malen Fossilien, so: Reste von *Ursus spelaeus* aus der Noë-Höhle im Küstenlande, schöne Gosaufossilien von Gams bei Hieflau, Lignite von Gottschee etc.

5. Herr K. Kaplan, Stationsvorstand in Hetzendorf: mehrere Suiten von Fossilien, darunter Kreidepflanzen von Moletein in Mähren, Muschelkalkfossilien von der Waldmühle bei Kaltenleutgeben, Tertiärfossilien von Leibnitz bei Wildon in Steiermark und tertiäre Insecten von Radoboj in Croatiien.

6. Herr Dr. Emil Teirich, Director der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft in Wien: eine umfangreiche Sammlung von werthvollen Säugetierresten und anderen Fossilien, welche zum grössten Theile aus den Tegellagern in den Ziegeleien von Hernals, Inzersdorf und Vösendorf stammen, von welchen die Hernalser Ziegelei in

den Ablagerungen der sarmatischen Stufe, die übrigen aber in der Congerienstufe, zum Theile sogar in noch jüngeren Bildungen angelegt sind.

7. Herr Dr. Katholitzky, emer. Werksarzt in Rossitz: Saurierfährten (*Chiroterium*, ähnlich den als *Ch. salamandroides* und *Ch. lacertoides* beschriebenen), sowie Pflanzenfossilien und Fischabdrücke in schöneren Exemplaren aus dem Rossitzer Steinkohlenreviere.

8. Herr Prof. Johann Partsch in Breslau: Aufsammlungen von Fossilien und Gesteinen, welche derselbe gelegentlich der geologischen Aufnahme der Insel Zante zusammenbrachte.

9. Herr Centraldirector Hugo Rittler in Segen Gottes: eine grosse Collection ausgezeichneter Schaustücke von Steinkohlenpflanzen aus dem Rossitzer Reviere und aus Böhmen, welche eine sehr willkommene Ergänzung unserer phyto-paläontologischen Sammlung bilden.

10. Herr Dr. Frid. Krasser: eine reiche Serie von Kreidepflanzen aus den Thonlagern von Lissitz in Mähren und ausserdem noch einige schöne Saurierfährten aus dem Permo-Carbon von Segen Gottes bei Rossitz.

11. Herr Ingenieur Rudolf Latzel: in Wien die Bohrproben, welche bei der Abteufung des 254 M. tiefen Brunnenbohrloches der Kuffner'schen Brauerei in Ottakring gewonnen wurden.

12. Herr k. k. Major Hermann Bartsch in Jaroslau (Galizien): mehrere sehr werthvolle Mammuthreste aus dem Sannflusse.

13. Herr Prof. Dr. W. Dames in Berlin: einen Gletscherschliff von Rüdersdorf und dreikantige Geschiebe, sogenannter »Dreikanter« von Charlottenburg.

14. Herr A. v. Siebold: durch den k. k. Fregattenarzt Dr. Svoboda eine Anzahl von Fossilien aus Japan. Dieselben wurden von Sr. Majestät Schiff »Aurora« bei Gelegenheit der 1887—1888 ausgeführten grossen Seereise mitgebracht.

15. Herr Ludwig Sobotka, Materialwaarenhändler in Wien: eine werthvolle Serie von im Bernsteine eingeschlossenen Insecten.

16. Hofrath F. Ritter v. Hauer: eine Aufsammlung an Triasfossilien aus der Umgebung von Sarajevo. Dieselben wurden durch den Oberingenieur Herrn Kellner in Sarajevo, dem wir schon mehrere prächtige Serien dieser Fossilien verdanken, gefälligst besorgt; es ergaben sich neue Fundorte und an den schon bekannten Stellen wurde wieder eine reiche Ausbeute gemacht.

17. Herr Matthäus Gresser, Pfarrer in Guttaring (Kärnten): eine Collection der dortigen Eocen- und Kreidefossilien.

18. Herr Dr. Emil Tietze, Chefgeologe der k. k. geologischen Reichsanstalt, eine werthvolle Sammlung von rhätischen Pflanzenresten, welche der Genannte an den Localitäten Schachrud bei Tasch und Hif bei Kaswin in der Elburskette (Persien) gesammelt hatte. Diese Sammlung ist dieselbe, welche Prof. Dr. Schenk bearbeitet hat, (siehe: Schenk, Fossile Pflanzen aus der Albourskette. *Bibliotheca botanica*, herausgeg. von Uhl-worm und Haenlein. Heft 6, Cassel 1887) und enthält zahlreiche Originale zu der Arbeit Schenk's, was deren Werth besonders erhöht.

19. Herr Dr. Julius Dreger: Carbonfossilien von Königshütte in Preuss.-Schlesien.

20. Herr Bergrath Bruno Walther: Triasfossilien aus Bosnien.

21. Herr Dr. J. Pantocsek in Tavarnók: pliocene und diluviale Säugetierreste aus den Süsswasserkalken von Kis-Bossan und Szádok im Neutraer Comitate.

22. Herr Ernest Rothe, Telegraphenbeamter in Sarajevo: Fossilien aus den jung-tertiären Süsswasserkalken von Kovačić SW. von Sarajevo.

23. Herr Dr. F. Wöhner: Tertiärfossilien aus dem Oedenburger Comitate.

24. Herr Prof. Em. Urban in Troppau: Miocene Korallen von Hultschin, Preuss.-Schlesien, und diluviale Säugetierreste von Troppau.
25. Herr Dr. Adam Handlirsch, Volontär der zoologischen Abtheilung: ein Zehenglied von *Ancylotherium* von Kaisersteinbruch am Leithagebirge.
26. Herr Prof. Alex. Makowsky in Brünn: 2 Exemplare des *Merlanerpeton austriacum* Maksky. von Lubič in Mähren.
27. Herr Prof. H. Kravogl in Bozen: permische Pflanzenreste von Neumarkt und diverse Triasfossilien von Südtirol.
28. Herr Steinmetzmeister Paul Horn am Schliefberge bei Korneuburg: einige Flyschplatten mit *Taonurus* vom Schliefberge.
29. Gräfin Marie Linden in Schloss Burgberg in Württemberg: eine Sammlung vor trefflich erhaltener Petrefacten aus den Süsswasserschichten von Steinheim in Württemberg.
30. Herr Steinbruchbesitzer R. Pongratz in Loretto am Leithagebirge: einige seltene Säugetierreste aus den sarmatischen Kalken seiner Steinbrüche.
31. Herr Präparator Rudolf Zelebor: einige in der Mollardgasse (Mariahilf) gefundene Melanopsiden etc.
32. Herr Prof. J. Palacky in Prag: diverse Silur-, Carbon- und Kreidefossilien aus Böhmen.
33. Herr Ferdinand Baron v. Andrian-Werburg: ein Gletschergeschiebe von Aussee.
34. Herr akad. Maler Ludwig Hans Fischer: einen Mammuthmolar aus dem Sann bei Jaroslau.
35. Herr Ingenieur August Mickwitz in Rewal: mehrere von den interessanten Dreikantergeschieben von Nömmme bei Rewal.
36. Herr Prof. August Schletterer: einen Rhinocerosstosszahn vom Laaerberg.
37. Herr Brunnmeister A. Bösenkopf in Wien: Bohrproben von der Tiefbohrung für das Maschinenhaus der elektrischen Centralstation in der Schenkenstrasse, welche Bohrung derzeit über 280 Meter niedergestossen ist.
38. Herr Anton Amrhein, Kaufmann und beeideter Schätzmeister in Wien, der als Diatomeenforscher bekannt ist: 5 prächtige mikroskopische Präparate von Haiti und Gabbro.
- 39—59. Kleinere Geschenke erhielten wir von den Herren: Prof. J. Kiseljak in Agram; Custos Dr. Aristides Brezina; Oberlehrer Sebastian Schimpf in Klein-Hadersdorf; Sectionsrath Prof. M. Hantken v. Prudnik in Budapest; Felix Karrer, I. Secretär des Wissenschaftlichen Club in Wien; F. Teller, Sectionsgeologe der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien; Dr. M. Křiž, k. k. Notar in Steinitz, Mähren; Centraldirector Hugo Rittler in Rossitz; Oberbergrath Dr. Edmund Mojsisovics Edlen v. Mojsvár; Custos Dr. Günther Ritter v. Beck; Hofrat F. Ritter v. Hauer; Otto F. Schneider in Wien; Custos Dr. Fritz Berwerth; Carl Baron Ferstl in Czernowitz; Ferdinand Ritter v. Stöckl-Gerburg, Obercommissär der Bezirkshauptmannschaft Hernal; Dr. H. Zahlbruckner; Prof. Dr. Oscar Simony; Thomas v. Ferrari, k. k. Linienschiffsfähnrich; P. Pius Strasser, Capitular des Stiftes Seitenstetten; Bergdirector J. Noth in Barwinek, Galizien; Steinbruchleiter R. Ruffini in St. Margarethen am Neusiedlersee u. s. w.

II. Im Tauschwege erhielten wir:

60. Gypsabgüsse von *Elasmotherium* (Elasm. Fischeri Desm.), und zwar vom Schädel und diversen Extremitätenknochen, welche bei Sloboda Nova Usenskaja im Gouvernement Ssamara aufgefunden wurden und sich in der Sammlung des kais. russi-

schen Berginstitutes in St. Petersburg befinden; ferner ein Modell des in der Iwanow'schen Goldseife am Dscheman gefundenen *Dinotherium*-Molars (von Herrn A. Lösch, Custos am Museum des kais. russischen Berginstitutes in St. Petersburg.)

61. Gypsmodell des von Regierungsrath Prof. Ditscheiner bei Raibl aufgefundenen und von Prof. Dr. F. Toula als *Aspidura Raibiana* beschriebenen Seesternes (von Prof. Dr. F. Toula).

62. Gypsmodelle des als *Tinnyea Vasarhelyi* beschriebenen Fossils (von Sectionsrath Prof. Dr. M. Handtken v. Prudnik).

63. Galizische Miocenfossilien von Prof. J. Lomnický in Lemberg.

64. Silurcarbon- und Kreidefossilien aus Böhmen, von Prof. J. Palacky in Prag.

65. Eocene Conchylien aus dem Vicentinischen und Kreidefossilien aus Friaul von Prof. Dr. G. Böhm in Freiburg i. B.

66. Eine ausgezeichnete Serie von den oberpermischen Cephalopodenresten des Val Sosio in Sicilien von Prof. Gaetano Gemmellaro in Catania.

III. Ankäufe.

67. Grosse Sammlung von Fossilien aus den Congerienschichten bei Agram, von Prof. J. Kiseljak mit grosser Sorgfalt zusammengebracht und präparirt.

68. Schöne Collection der oligocen Säugetierreste aus den Phosphoriten von Quercy.

69. Fossilien der Kössenerschichten von Kössen, des Lias vom Kammerkahr und Eocenfossilien von Reit im Winkel.

70. Triasfossilien von Esino in Oberitalien.

71. Fragmentarischer Schädel von *Cervus megaceros* bei Dólya, Syrm. Comitat, aus der Donau gezogen.

72. Diverse Wirbelthierreste aus dem sarmatischen Tegel der Nussdorfer Ziegeleien.

73. Miocenfossilien aus einer Sandgrube von Ottakring.

74. Liasfossilien von Schreinbach bei St. Wolfgang.

75. Eine instructive Sammlung von Belegstücken zur dynamischen Geologie aus den Schweizer Alpen.

76. Miocenfossilien aus dem Leithakalke von Leibnitz bei Wildon, Steiermark.

77. Mammuthreste von der Marc Aurelstrasse (Wien, I. Bez.).

78. Kalkblöcke mit Erosionslöchern von Divacca.

79. Mammuthreste von Kozodrza im Bache Wielopolka (Tarnower Kreis) in Galizien.

80. Mammuthreste von Bodenbach.

81. Flyschfossilien von einem Steinbruche zwischen Hadersfeld und Kierling und von anderen Localitäten (s. Aufsammlungen).

82. Jurafossilien von St. Veit bei Wien.

83. Triasfossilien von St. Cassian, Südtirol.

IV. Aufsammlungen.

84. Herr Custos Th. Fuchs hat im Leithagebirge und demselben benachbarten Punkten, so namentlich in Kaisersteinbruch, Loretto, Müllendorf, Eisenstadt, St. Margarethen, Breitenbrunn, sowie auch bei Moosbrunn und bei Regelsbrunn an der Donau, Aufsammlungen von tertiären Gesteinen und Petrefacten veranstaltet, ferner im Flyschgebiete der Umgebung von Wien grössere Aufsammlungen an Hieroglyphen, Chondriten etc. vorgenommen, und zwar bei Pressbaum, Greifenstein, Langenzersdorf, Hütteldorf, Sievring und Kierling.

85. Custos-Adjunct E. Kittl machte Aufsammlungen im Flyschgebiete (Schliefberg, Stetten, Bisamberg, St. Andrä und Kierling). An den Aufsammlungen bei St. Andrä haben sich Herr Dr. F. Krasser und Präparator C. Wanner betheiligt; die Auswahl der Stücke in dem zwischen Hadersfeld und Kierling gelegenen fürstlich Liechtensteinischen Sandsteinbrüche geschah gemeinschaftlich mit dem Abtheilungsleiter Herrn Custos Th. Fuchs. Kleinere Aufsammlungen in den Devonkalken von Josefsthal wurden gelegentlich einer Excursion dorthin gemacht.

86. Assistent Dr. F. Wähner hat für das Museum Aufsammlungen an Fossilien gemacht am Sonnwendjoch in Tirol und bei Adnet.

87. Ein Uebereinkommen der Abtheilungsleitung mit Prof. E. Suess ermöglichte es, den Präparator C. Wanner, ohne dass der Abtheilung hieraus weitere Kosten erwuchsen, im Monat Juli auf 14 Tage nach Slavonien zu schicken, um die im vorigen Jahre daselbst begonnenen Aufsammlungen in den Paludinenschichten fortzusetzen, und war dieses Unternehmen von dem besten Erfolge gekrönt, so dass die vorjährigen Aufsammlungen hiedurch eine sehr wesentliche Erweiterung und Vervollständigung erfuhren und die Abtheilung in den Besitz weiterer ansehnlicher Doublettenvorräthe kam.

e. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

a. Die anthropologische Sammlung.

Unter den Geschenken, durch welche diese Sammlung vermehrt wurde, sind folgende hervorzuheben:

1. Von Herrn Dr. Al. Schadenberg in Vigan auf der Philippineninsel Luzon, welchem die anthropologische und auch die ethnographische Sammlung bereits sehr namhafte Geschenke verdanken, in zwei neuerlichen Sendungen 42 Schädel und 1 vollständiges Skelet von Eingeborenen der Insel Luzon. Dieses anthropologische Material ist dadurch, dass Herr Dr. Schadenberg dasselbe persönlich an den Begräbnissstätten bestimmter Volksstämme gesammelt hat, von besonderer Zuverlässigkeit und Wichtigkeit.

2. Von Herrn Max Ohnefalsch-Richter in Nicosia auf Cypern 3 Schädel aus einer prähistorischen Gruft bei Linu im District Nicosia.

3. Von Herrn Consul Gustav R. v. Kreitner in Yokohama (durch Vermittlung Sr. Majestät Schiff »Aurora«) 2 Schädel und 1 sehr hübsch angefasstes Skelet von Japanern, letzteres offenbar von einem ausserordentlich muskelkräftigen Akrobaten.

4. Von Herrn Dr. Max Schapiro einen Negerschädel von der Insel Eloby an der Westküste Afrikas.

5. Von Herrn Oberstabsarzt Dr. Augustin Weisbach 5 Schädel als Ergänzung der vom Josephinum übernommenen Weisbach'schen Schädelsammlung österreichischer Völker.

6. Von demselben Gelehrten 42 von ihm aufgesammelte Becken von verschiedenen österreichischen Völkern.

7. Von Herrn E. H. Man in Nancowry 3 Haarproben von Nicobaresen.

8. Von der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 3 Skelete und eine Anzahl von Schädeln und Skelettheilen aus einem altslavischen Begräbnissplatze bei Gars im Kampthale in Niederösterreich, im Auftrage der Anthropologischen Gesellschaft aufgesammelt von den Herren J. Krahuletz und Custos J. Szombathy.

9. Von Herrn Historienmaler J. Spöttl 1 Schädel aus einem prähistorischen Grabe bei Stillfried a. d. March.

10. Von den Herren Spöttl und Postmeister J. Diedek in Gross-Weikersdorf den Schädel und die Haupttheile eines prähistorischen Skeletes.

Auf Kosten des Museums sammelte Herr Custos Szombathy:

11. Eine grössere Suite normal entwickelter und einen auffallenden, synostotischen Schädel aus dem bekannten Beinhause von Hallstatt in Oberösterreich.

β. Die prähistorische Sammlung.

Von den Geschenken, welche dieser Sammlung zuflossen, mögen zunächst jene angeführt werden, welche wir der hochlöblichen Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familienfondé zu danken haben. Dieselben sind:

1. Der Haupttheil des Bronzedepotfundes von Kron-Poritschen (Gerichtsbezirk Prestitz, südlich von Pilsen), bestehend aus 8 Palstäben, 1 vierseitigen Hohlcelt und mehreren kleineren Stücken. (Siehe hierüber die Fundnotiz von J. Szombathy in diesen »Annalen«, Bd. III, Notizen S. 90).

2. Thongefässreste aus einem Tumulus bei Elhowitz, westlich von Kron-Poritschen (siehe obige Fundnotiz, S. 98).

3. Ein Steinbeil und ein Eisensporn von Kácov bei Kuttenberg in Böhmen, welche von der kaiserlichen Güterdirection in Prag eingesendet worden waren.

Die prähistorische Commission der kais. Akademie der Wissenschaften hat uns als das substantielle Ergebniss ihrer diesjährigen Ausgrabungscampagne mehrere zum Theil ausnehmend wichtige Funde zugewendet, vor Allem eine ansehnliche Suite von prähistorischen Funden aus der Umgebung von Podzemelj in Unterkrain, wo Herr Custos Szombathy die während des Herbstes 1887 eingeleiteten Grabungen fortgesetzt hatte. Diese Funde umfassen:

4. Reste aus einer prähistorischen Ansiedelung auf dem Kučer-Berge nördlich von Podzemelj.

5. Die Funde aus 14 Tumulis und einigen anderen Begräbnissstätten der Hallstatt-Periode, welche zu einzelnen Gruppen vereinigt bei den Ortschaften Skrile, Podzemelj und Germ lagen.

6. Die Reste einer kleinen, der La Tène-Periode angehörenden Grabstätte nächst Zemelj.

7. Reste von einer römischen Ansiedelung und von römischen Gräbern bei der Ortschaft Otok.

Als weitere Geschenke der prähistorischen Commission sind anzuführen:

8. Fundstücke von der alten Ansiedelung auf der Dammwiese oberhalb des Salzberges bei Hallstatt. Dieselben bestehen aus verschiedenen Holztheilen von Häusern, Zäunen, Steg- und Wasserleitungsanlagen und aus dem Wegwurf der Ansiedelung, besonders Topfscherben, Holzgeräthfragmenten, Säugethierknochen u. A. m.

9. Einige neolithische Fundstücke aus den Höhlen bei Adamsthal in Mähren, besonders aus der Vypustekhöhle.

Der Anthropologischen Gesellschaft verdanken wir:

10. Funde von Thongefässen und kleinen Bronze- und Eisengegenständen, welche sich als Beigaben in den altslavischen Skeletgräbern bei Gars fanden. (Siehe p. 57, Nr. 8.)

11. Diverse Knochen- und andere Reste aus römischen Gräbern bei Leibnitz (Solva) in Steiermark, gesammelt von Herrn Prof. Dr. Fritz Pichler in Graz.

12. Funde von verschiedenen prähistorischen Ansiedelungspunkten des Küstenlandes, besonders vom Grad von St. Michael bei Storje, aufgesammelt durch Herrn Prof. Dr. K. L. Moser in Triest.

13. Zahlreiche Funde von einigen prähistorischen Wohnstellen bei Hippersdorf in Niederösterreich, ausgegraben durch Herrn Dr. Moriz Hoernes.
14. Eine ebenso grosse ähnliche Fundreihe vom Haslerberge bei Schotterlee und
15. kleinere Suiten vom Feigelberg, vom Hausberge bei Stronegg und von Gross-Harras in Niederösterreich.

Die Aufsammlung dieser letzteren Posten unternahm Herr Dr. M. Hoernes gemeinschaftlich mit Herrn J. Spöttl. An äusserem Glanze kann sich diese in den Posten 12, 13, 14 und 15 angeführte Ausbeute aus prähistorischen Wohnplätzen mit anderweitigen reichen Gräberfunden wohl nicht messen. Es ist grösstenteils Schutt und Wegwurf. Aber eben in ihrer Unscheinbarkeit, in dem unberechneten Durcheinander, womit sie uns entgegentreten, gewähren diese Funde, welche sich den in Italien durch Pigorini's u. A. Bemühungen so bekannt gewordenen »fondi di cappanne« an die Seite stellen, ein sehr treues Bild der materiellen Cultur, welche während der neolithischen und der Bronzezeit in den Gebieten am Nordufer der Donau und an der Nordküste der Adria geherrscht hat, und sind daher von grosser Wichtigkeit.

Als anderweitige Geschenke sind zu verzeichnen:

16. Von den Herren Rechnungsführer Franz Leger in Lužan und k. k. Oberverwalter Anton Tredl in Kron-Poritschen je 1 Bronzepalstab aus dem im Herbste 1887 aufgeackerten Antheile des Bronzedepotfundes von Kron-Poritschen.
17. Von Herrn Historienmaler J. Spöttl eine sehr ansehnliche Reihe von Funden aus verschiedenen prähistorischen Wohnstätten Niederösterreichs, unter welchen besonders Stillfried, der Haslerberg bei Schotterlee, der Hausberg, die Ziegelei und der Feigelberg bei Stronegg, ferner Gross-Harras, Hippersdorf und mehrere Stellen in der Nähe von Gross-Weikersdorf genannt zu werden verdienen. Herr Spöttl bethätigt seinen Eifer für die prähistorische Forschung und seine Sympathien für das k. k. Hofmuseum durch eine ununterbrochene Reihe von grösseren und kleineren Grabungen und Aufsammlungen und weiss für seine Ziele hin und wieder gute Mitarbeiter zu gewinnen. So hat er z. B. in Gross-Weikersdorf und Umgebung eine Anzahl von Herren zu thätigen Freunden des Museums gewonnen, unter ihnen die Herren Erbpostmeister Jul. Die dek, Oberlehrer Michael Gföhler, Kaufmann Rudolf Michalsky, Ziegeleibesitzer Johann Groiss und Stationsvorstand Anton Feichtner in Gross-Weikersdorf und Herrn Gutsbesitzer C. Tellmann in Ruppersthal.
18. Von Herrn k. k. Bezirksarzt Dr. Josef Muhr in Mistelbach, Niederösterreich, 2 Bronzearmringe und eine Calva aus einem der Bronzeperiode angehörigen Skeletgrabe bei Drasenhofen nächst Poysdorf, sowie mehrere kleinere Funde aus der Umgebung von Mistelbach. Herr Dr. Muhr, welcher durch seine Fachkenntnisse und seine amtliche Stellung oft in der Lage ist, der anthropologischen und prähistorischen Forschung nützliche Dienste zu leisten, beschränkt sich nicht auf die Aufsammlung und Einsendung der ihm zugänglichen Funde, sondern gab sich wiederholt die Mühe, in eindringlicher Weise für die Erhaltung zufälliger Funde und für die Zuwendung derselben an das Hofmuseum zu interveniren.
19. Von Herrn Anton Freiherrn v. Ludwigstorff in Deutsch-Altenburg, Niederösterreich, mehrere sehr gut erhaltene Gefässer aus Tumulis bei Patka.
20. Von Herrn k. k. Oberstabsarzt Dr. Augustin Weisbach 1 fussförmiges Thongefäss aus einem thracischen Tumulus.
21. Von Herrn k. k. Oberbergrath Dr. Edmund Mojsisovics v. Mojsvar 3 Steinbeile von Sagor in Krain.

22. Von Herrn Wenzel Hausenblas, Thierarzt in Liebshausen, Böhmen, 1 Bronzearmring von Saaz, der La Tène-Periode zugehörig.
23. Von Herrn Rudolf Freiherrn v. Suttner eine Serie von Thongefässresten und Säugethierknochen von dem Schmalzberg oder »Runden Berg«, einem grossen, zum Theil von Herrn Baron Suttner selbst durchgegrabenen und nachträglich noch von Herrn Szombathy untersuchten Tumulus beim Mitterhofe nächst Laa a. d. Thaya, Niederösterreich.
24. Von Herrn Oberlehrer Sebastian Schimpf in Klein-Hadersdorf bei Poysdorf, Niederösterreich, mehrere kleinere prähistorische Funde, darunter eine hübsche steinerne Hammeraxt, aus der Umgebung seines Wohnortes.
25. Von Herrn k. k. Forstadjuncten Wilhelm Putik in Villach 6 prähistorische oder sonst alterthümliche Fundstücke aus Krain.
26. Von Herrn Pfarrer Alois Carli in Santa Lucia bei Tolmein, Görz, eine neuere Suite prähistorischer und römischer Fundstücke aus seinem Pfarrgarten.
27. Von Herrn Zuckerfabriksdirector Heinrich Janotta in Troppau durch Herrn Drd. R. Kulka 3 Gefässer, 1 Netzsucker und 2 Knochenäxte von Kreuzendorf bei Troppau.
28. Von Herrn Dr. Josef Hartig in Troppau 6 Fundstücke von derselben Stelle bei Kreuzendorf.
29. Von Herrn Maler Ludwig Hanns Fischer eine Suite diluvialer Funde, welche er gemeinsam mit Herrn Kilian v. Gayrsperg aus dem Löss von Aggsbach und Willendorf a. d. Donau gesammelt hat.
30. Von Herrn Oberlehrer Rusiczka in Oberthemenau, Niederösterreich, durch Herrn Dr. J. Muhr 1 Steinhammer und 1 Thongefäß von Oberthemenau.
31. Von den Herren Gessner, Pohl u. Cie. in Müglitz, Mähren, 1 complete Urne aus dem bekannten Urnengräberfelde von Müglitz.
32. Von Herrn Max Ritter v. Guttmann ein Skelet und mehrere Knochen- und Thongefässfragmente aus prähistorischen Gräbern bei Mannersdorf nächst Angern, Niederösterreich.
33. Von Herrn Franz X. Franc in Stiahlav, Böhmen, eine kleine Suite römischer Funde von Zavody bei Lakšar Ujfalu in Ungarn.
34. Von Herrn Ingenieur Albert Götting prähistorische Funde von der Vrška Čuka in Serbien.
35. Von Herrn Ingenieur Ferdinand Brun in Mühldorf bei Spitz a. d. Donau eine grössere Suite neuerlicher paläolithischer Funde aus dem Löss von Willendorf.
36. Von Herrn Drd. Richard Kulka in Jägerndorf, Schlesien, 3 Thongefässer und 1 Thonscheibe von Hippersdorf, Niederösterreich. Herrn Kulka's eifrigen Bemühungen verdanken wir auch eine Reihe von prähistorischen Funden aus der Umgebung von Troppau und Jägerndorf, welche theils von ihm für das Hofmuseum aufgesammelt, theils durch seine Vermittlung unserer Sammlung zum Geschenke gemacht wurden.
37. Von Herrn Sectionsingenieur Rudolf Amerlan in Gars 2 Thongefässer und mehrere bronzenen Schläfenringe aus den Skeletgräbern von Thunau bei Gars im Kamphale.
- Durch die auf Kosten des Museums vorgenommenen Aufsammlungen wurden uns die folgenden Funde zugeführt:
38. Eine Suite von Funden (meist Thongefässen) aus den prähistorischen Wohnplätzen und Gräbern an der Schellenburg und am Burgberg bei Jägerndorf, gesammelt von Herrn Drd. R. Kulka in Jägerndorf.
39. Eine kleine Suite von Thongefässen und kleinen Bronzen von Watsch in Krain, aufgesammelt durch Herrn Franz Peruzi daselbst.

40. Funde von Urnen und eisernen Beigaben aus mehreren Brandgräbern eines den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt angehörigen Urnengräberfeldes nächst dem Mitterhofe bei Laa a. d. Thaya, Niederösterreich, ausgegraben von den Herren Custos J. Szombathy und Amanuensis Dr. M. Hoernes. Herr Rudolf Freiherr v. Suttner, der Besitzer des Fundterrains, hatte dem Hofmuseum in zuvorkommendster Weise die Erlaubniss zu dieser Nachgrabung ertheilt.

41. Fundstücke von einzelnen Castellieren in der Umgebung von Triest, welche Herr Prof. Dr. K. L. Moser in Triest auf mehreren Excursionen gesammelt hatte.

42. Im Auftrage des Hofmuseums wurde von Herrn Obersteiger Isidor Engl in Hallstatt eine grosse, das gesammte Fundgebiet von Hallstatt umfassende Karte im Massstabe von 1:2000, welche im Saale XII bei den Hallstätter Funden zur Aufstellung gelangen soll, ausgeführt.

An dieser Stelle mag auch erwähnt werden, dass sich das Hofmuseum mit einem namhaften Kostenantheile an den Ausgrabungen, welche von Herrn Custos Szombathy im Auftrage der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften in Unterkrain durchgeführt wurden, betheiligte.

Durch Ankauf wurden erworben:

43. Eine ansehnliche Collection von Funden aus dem prähistorischen Gräberfelde von Prozor bei Otočac in Croatiens.

44. Eine Collection typischer Steinwerkzeuge von Spiennes in Belgien.

45. Einige neolithische und Bronzefundstücke von verschiedenen oberösterreichischen Fundorten.

46. Ein in Lemberg gefundener Kupfermeissel.

47. Eine Suite verschiedener prähistorischer Funde aus der Gegend von Saaz.

48. Neolithische Steinwerkzeuge aus der Umgebung von Josefstadt in Böhmen, in zwei Posten.

49. Eine Suite von Pflanzenresten, besonders Samen aus dem Pfahlbau von Wollishofen in der Schweiz.

50. Eine Glasurne von Aquileja, mit intactem Inhalt und einem aus einer Bleiplatte gebildeten, noch fest aufsitzenden Verschlussdeckel.

51. 10 kleine, offene prähistorische Goldringe von Szalathna in Siebenbürgen.

Durch Tausch erhielten wir:

52. Eine sehr hübsche Collection dänischer Kjökkenmöddinger Funde aus dem Museum nordischer Alterthümer in Kopenhagen.

Leihweise zum Behufe der Aufstellung erhielten wir von unserem Freunde Herrn J. Spöttl eine Suite von 156 auserlesenen Kupfer- und Bronzefundstücken, welche einen Hauptbestandtheil der im Saale XII aufgestellten Sammlung von Kupfer- und Bronzetypen bilden.

γ. Ethnographische Sammlungen.

Der Aufzählung der einzelnen Acquisitionsposten des Jahres 1888 sendet Herr Custos Heger einige Bemerkungen über die Methode des Sammelns voraus. Bisher wurde, wie dies bei jeder neu zu bildenden Sammlung wohl zu geschehen pflegt, ziemlich planlos aufgenommen, was sich eben zufällig darbot. Nun aber, wo die Sammlungen schon einen grösseren Umfang erreicht haben, wird ein eigentlich wissenschaftliches systematisches Sammeln erforderlich werden und dabei insbesondere das Augenmerk darauf zu richten sein, von den bei der so energisch vorschreitenden Cultur rasch verschwindenden Gebrauchsgegenständen der Naturvölker noch für die Wissenschaft zu retten was möglich ist, eine Aufgabe, an welcher alle grossen Museen mitzuwirken be-

rufen sind. Eine zweite nicht minder dringende Aufgabe, die aber freilich den Aufwand grösserer Mittel, als sie uns jetzt zu Gebote stehen, erforderlich machen würde, wäre die Einbeziehung der vaterländischen Ethnographie, also die Aufsammlung der für die verschiedenen Volksstämme der Monarchie ursprünglich eigenthümlichen Gegenstände; eine Aufgabe, der bisher nur sehr wenig Aufmerksamkeit zugewendet werden konnte, und der man in Deutschland kürzlich erst durch die Gründung eines eigenen Museums für vaterländische Ethnographie näher getreten ist.

Die Acquisitionen des Jahres 1888 nun sind in 19 Posten dem Inventar einverlebt, wobei der Schlussposten die kleineren, im Laufe des Jahres gemachten Erwerbungen enthält.

Dieselben sind (der Reihenfolge ihrer Acquisition nach):

1. Sammlung kaukasischer Alterthümer aus Kurgaren in der Kabarda, meist der Völkerwanderungszeit angehörig. Durch Ankauf. 84 Nummern.

2. Sammlung der österreichisch-ungarischen Congoexpedition, gesammelt in den Jahren 1885—1887 von den Herren Dr. Oscar Lenz und Oscar Baumann. Gegen eine Ablösungssumme von fl. 800 von der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien erstanden. Zusammen 666 Nummern.

3. Sammlungen von Alterthümern und ethnographischen Gegenständen von verschiedenen Stämmen (Tinguianen, Igorroten, Guinianen, Ilocos, Batanes, Bontocs etc.) des Nordtheiles der Insel Luzon. Gesammelt von Herrn Dr. Alexander Schadenberg in Vigan. Zusammen 131 Nummern. Geschenk.

4. Die ethnographische Sammlung, welche Sr. Majestät Schiff »Aurora« auf seiner Reise nach Ostasien 1886—1888 angelegt hat. In derselben sind auch einige kleinere Posten enthalten, welche einige Gönner dem Museum gewidmet haben; sie umfasst zusammen 397 Nummern. In derselben finden sich folgende Völker, Länder und Localitäten vertreten:

a) Afrika: die Danākil, die Somäl, Abessynien und Madagaskar (Alles in Aden acquirirt.)

b) Asien: Arabien, Nicobaren, Ceylon, Malacca, Java, Bali, Lombok, Sumbawa, Celebes (Makassar), Batjan (Molukken), Dschailolo (Halmahéra), Ternate, Mindanao, Neu-Guinea (Humboldtba), Cambodscha, Annam, China (von den Localitäten Swatau, Amoy, Chifu, Tientsin, Shanghai, Canton), Japan (von den Localitäten Yokohama, Hakodate, Miyako, Kobé, Nagasaki).

5. Sammlung von Nguru (Ostafrika) und Zanzibar, gesammelt von Herrn Sikora auf Rechnung des Herrn Sectionsrathes A. v. Plason, von Letzterem im Austausche gegen andere ethnographische Gegenstände erhalten. 51 Nummern.

6. Einige Gegenstände aus verschiedenen Theilen Asiens. Gesammelt von Herrn Dr. Josef Troll. 8 Nummern. Geschenk.

7. Gegenstände von Atjeh. Gesammelt von Dr. H. Breitenstein. 57 Nummern durch Ankauf.

8. Gegenstände von den Huzulen Ostgaliziens, sowie aus Podolien. Geschenk des Herrn Director Ladislaus Boberski in Tarnopol. 10 Nummern.

9. Gegenstände von den Nicobaren, gesammelt von Herrn E. H. Man, Assistent-Superintendent in Nancowry, Nicobaren. Geschenk desselben. 174 Nummern.

Diese Sammlung war von einem ausführlichen wissenschaftlichen Kataloge begleitet, welcher den Werth derselben beträchtlich erhöht. Es ist eine ausgezeichnete, mit grossem Verständniss zusammengestellte Specialsammlung, wie man eine ähnliche, ausser in England, kaum irgendwo so vollständig finden dürfte.

10. Grosse Sammlung aus Soekadana, Abtheilung Sekampong, Residentie Lampong'sche Districte, Sumatra. Gesammelt von Herrn J. C. van Hasselt. Geschenk desselben. 603 Nummern.

Von dieser Sammlung gilt das vorhin Gesagte in ebenso hohem Maasse. Der die Sammlung begleitende Manuscriptkatalog ist geradezu erschöpfend. Solcher Sammlungen wie die beiden letzterwähnten bedarf die Ethnologie aus allen Gebieten, um die Fundamente zu einem Aufbau dieser Wissenschaft zu gewinnen.

11. Eine kleine aber interessante Sammlung von den Beduinen Syriens, Geschenk des k. und k. österreichisch-ungarischen Generalconsuls Adolf Ritter v. Schulz in Beirut. 54 Nummern.

12. Sammlung von Sumatra, Java und Bali, Geschenk von Herrn van Vleuten in Batavia. 35 Nummern.

13. Eine grössere Sammlung aus Vorderindien. Geschenk Sr. Hoheit des Rajah Sourindro Mohun Tagore in Calcutta. 160 Nummern.

14. 40 altperuanische Thongefässer, sowie ein Goldfigürchen. Geschenk des Herrn Louis Sokoloski in London.

15. Die von Sr. Majestät Schiff »Albatros« in Westafrika vom k. k. Fregattenarzt Dr. Adolf Steiner aufgesammelten Gegenstände, 29 Nummern. Dieselben stammen von Mossamedes (Angola), Loango, sowie vom untern Congo (Banana, Ponte da Lenha und M'Boma).

16. Sammlung von Neu-Guinea, Borneo und Sumatra. Geschenk des Herrn L. K. Harmsen in Leiden. 179 Nummern.

17. Eine Anzahl ordinärer Thongefässer etc. aus Ostasien und aus Tunis. Angekauft vom k. k. österreichischen Handelmuseum. 71 Nummern.

18. Verschiedene kleinere Acquisitionen.

19. Eine besonders werthvolle Collection kaukasischer Alterthümer ist der Opferwilligkeit des Präsidenten der Anthropologischen Gesellschaft, Ferdinand Freiherr v. Andrian-Werburg zu verdanken. Es sind dies Objecte, welche von Ausgrabungen einiger Kurgané in der Tschetschna herrühren, und durch einige Münzen einen besonderen Werth erhalten, da dieselben eine Zeitbestimmung ermöglichen werden. Eine grosse Zahl der interessantesten Artefacte aus Bronze und Eisen von bisher aus dem Kaukasus unbekannten Formen machen die Sammlung zu einer für den Archäologen sehr wichtigen.

IV. Die Bibliotheken.

a. Zoologische Abtheilung.

Mit grossem Eifer besorgte Herr k. k. Regierungs rath B. Höning, dessen freiwillige Mithilfe in dieser Richtung uns zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet, die laufenden Geschäfte der unter der Leitung des Herrn Custos Rogenhofer stehenden allgemeinen Bibliothek der zoologischen Abtheilung, in welcher auch die Werke und Zeitschriften, welche sich nicht auf Einzelfächer beziehen und somit füglich keiner der Specialbibliotheken zugewiesen werden können, aufbewahrt werden. Nebst diesen unterzog er unter Anderem den Specialkatalog der Bibliothek für Säugethiere und Vögel einer erneuten genauen Revision und legte behufs einer verlässlichen Evidenzhaltung der entlehnten Bücher ein besonderes Vormerkbuch für dieselben an.

Der Gesammtzuwachs des abgelaufenen Jahres beträgt:

	Nummern	Theile
Einzelwerke als Geschenke an die Abtheilung	321	373
» durch die Intendanz	79	79
» durch Ankauf	97	144
Zusammen	497	596
Zeitschriften im Tauschwege durch die Intendanz erhalten	178	
» angekauft	75	
Zusammen	253	

Davon wurden abgegeben an die Specialbibliotheken

	Einzelwerke	Zeitschriften
für Poriferen, Coelenteraten etc.	129	16
» Crustaceen und Arachnoideen	17	3
» Dipteren und Neuropteren	6	2
» Orthopteren und Coleopteren	17	5
» Hymenopteren, Lepidopteren und Hemipteren	24	12
» Mollusken	51	4
» Fische, Amphibien und Reptilien	70	13
» Vögel und Säugetiere	42	16
dann in die allgemeine Bibliothek	141	182

Durch den Zuwachs des Jahres erreichten die zoologischen Bibliotheken einen Gesammtstand von ungefähr 8126 Nummern in ungefähr 15.700 Bänden.

Mit besonderer Anerkennung heben die Leiter der Bibliothek den Eifer und die Verwendbarkeit des der Bibliothek zugetheilten Dieners Josef Holubiczka hervor.

Die Geschenke an Büchern und Separatabdrücken verdanken wir der kais. Akademie der Wissenschaften, dem Harvard College in Cambridge (Mass.) und den Herren Alex. Agassiz in Cambridge (Mass.), Finanzrath Fr. Bartsch, Alb. Bielz in Hermannstadt, Dr. W. Blasius in Braunschweig, Dr. O. Böttger in Frankfurt a. M., H. Bolau in Hamburg, Custos Dr. Brauer, A. Bruce in London, Gr. Bucchich in Spalato, E. Büchner in Petersburg, H. Carpenter in London, Dr. K. W. Dalla Torre in Innsbruck, Rich. Freiherr v. Drasche, Dr. Eugen Ferrari, R. Gasperini in Spalato, Custos-Adjunct Ganglbauer, Ad. Handlirsch, Prof. Hughes in London, Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M., Fr. Kohl, Prof. G. Kolombatović in Spalato, Dr. J. Kriechbaumer in München, Custos v. Marenzeller, G. Marktanner-Turneretscher, Prof. Dr. G. Mayr, Dir. Dr. K. Möbius in Berlin, Prof. Dr. v. Mojsisovics in Graz, F. Monticelli in Neapel, Prof. Alexander Ormay in Hermannstadt, Prof. J. Palacky in Prag, Custos v. Pelzeln, Dr. Rudolf Philippi in St. Jago di Chile, Freiherr v. Ransonnet, Custos A. Rogenhofer, Dr. J. Schnabl in Warschau, Dir. F. Steindachner, Prof. M. Stossich in Fiume, Ritter v. Tschusy zu Schmidhoffen in Hallein, Prof. Dr. F. Veidawski in Prag, Dr. A. Zahlbruckner und F. Želisko.

b. Botanische Abtheilung.

Den Zuwachs der Büchersammlung der botanischen Abtheilung, und deren Gesammtstand zeigt die folgende Tabelle:

Zuwachs 1888:

	Nummern	Bände
Periodische Werke	3	80
Einzelwerke	151	181
Summe	154	261

Gesammtstand Ende 1888:

	Nummern	Bände
Periodische Werke	161	1619
Einzelwerke	4450	5388
Summe	4611	7007

Davon sind Geschenke 70 Nummern in 80 Bänden; durch Tausch erwarb die Abtheilung 11 Nummern in 46 Theilen, durch die Intendanz 24 Theile periodischer Schriften und 7 selbstständige Werke in ebenso vielen Theilen. Angekauft wurden 66 Nummern mit 104 Theilen, wobei die Fortsetzungen von Lieferungswerken nicht eingerechnet wurden.

Geschenke für die Bibliothek ließen ein von den Herren: Custos G. v. Beck in Wien, Bäumler in Pressburg, Prof. J. Eilles in Landshut, J. Freyn in Prag, Dr. K. Fritsch, Hofrath F. v. Hauer, Prof. A. Heimerl, Loitlesberger, S. Lockwood, A. Kanitz in Klausenburg, A. Knapp, Dr. M. Kronfeld, M. Marlet, M. Müllner in Wien, Otto Nordstedt in Lund, Prof. J. Palacky in Prag, Prof. Pančić † in Belgrad, R. Raimann in Wien, Prof. Radlkofer in München, Dr. Hans Schinz, Prof. Simonkai in Arad, Dr. Stitzenberger in Constanz, Regierungsrath Steindachner in Wien, F. Stephani in Leipzig, Dr. Szyszyłowicz, dem Municipium in Venedig, Frau Weber van Bosse, Dr. R. v. Wettstein, Prof. J. Wiesner, Dr. A. Zahlbruckner in Wien.

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Zur bequemeren Aufstellung kleinerer Hefte wurden für die Bibliothek dieser Abtheilung die praktischen Buchlehen nach der Erfindung des Herrn C. Tagleicht eingeführt.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug im vorigen Jahre 85 Einzelwerke in ebenso vielen Theilen als Geschenke, davon 25 durch die Intendanz und 57 direct an die Abtheilung. Wir verdanken dieselben der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, dem hohen k. k. Ackerbauministerium, den Herren Dr. F. Berwerth, L. Bombicci, Dr. A. Brezina, Prof. E. Cohen in Greifswald, H. Baron von Foullon, Prof. F. A. Genth in Philadelphia, Gerold u. Co. (Buchhandlung), J. Gränzer in Wien, Hofrath F. v. Hauer, Dir. Hauenschild, F. Karrer, Dr. R. Köchlin, N. v. Kokscharow in Petersburg, dem New-York State Museum, der Regierung von Niederländisch-Indien, den Dr. M. Schuster'schen Erben, dem steiermärkischen Landesausschuss und Herrn C. Zeiss in Jena.

Angekauft wurden 579 Nummern von Einzelwerken in ebenso vielen Theilen, die meisten derselben sind Separatabdrücke, die bei Antiquaren angekauft wurden, so insbesondere 150 Nummern aus den Schriften der kais. Akademie. Aus Anlass der photographischen Arbeiten im Laboratorium wurde das Wichtigste aus der neueren photographischen Literatur angeschafft.

Von Zeit- und Gesellschaftsschriften wurden von 47 Nummern (darunter 5 neue) 97 Bände erhalten, davon 25 im Tausch gegen die »Annalen« und 22 durch Ankauf.

Für den Meteoritenatlas verdanken wir zahlreiche Photographien von Meteoriten den Herren Brown-Goode in Washington, O. A. Derby in Rio de Janeiro, F. W. Putnam in Cambridge, (Mass.) und Tegima in Tokio.

Der Gesamtstand der Bibliothek beträgt für Ende 1888:

Zeit- und Gesellschaftsschriften . . .	150	Nummern in	3257	Theilen
Einzelwerke und Separata . . .	8764	»	9324	»
Summa . .	8914*)	Nummern in	12581	Theilen
dazu vom physikalischen Hofcabinet .	1066	»	2400	»

*) Die Zahl war im Vorjahr an dieser Stelle in Folge eines Druckfehlers um 2000 zu gross.
Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Bd. IV, Heft I, 1889.

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Die Bibliothek dieser Abtheilung wurde von Herrn Assistenten Wähner unter freundlicher Mitwirkung des Volontärs Herrn k. k. Schulrath C. Schwippel besorgt.

Der diesjährige Zuwachs lässt sich durch folgende Zahlen ausdrücken:

Einzelwerke und Separatabdrücke: Kauf 91 in 96 Bänden und Heften, Geschenk 149 in 155 Bänden und Heften, zusammen 240 in 251 Bänden und Heften.

Lieferungswerke: Kauf 22 Nummern in 58 Lieferungen, Geschenk 5 Nummern in 8 Lieferungen, zusammen 27 Nummern in 66 Lieferungen.

Zeit- und Gesellschaftsschriften: Kauf 18 Nummern in 45 Bänden und Jahrgängen, Geschenk und Tausch 55 Nummern in 83 Bänden und Jahrgängen, zusammen 73 Nummern in 128 Bänden und Jahrgängen.

Karten: Kauf 64 Blätter von 9 Kartenwerken, Geschenk und Tausch 70 Blätter von 9 Kartenwerken, zusammen 134 Blätter von 16 Kartenwerken.

Ausser den Anstalten und Gesellschaften, welche ihre periodischen Publicationen im Tausche gegen die »Annalen« sandten, verdanken wir Geschenke an Büchern und Karten Ihrer Excellenz der Frau Staatsrätin Abich, sodann den Herren: Custos Dr. G. v. Beck, E. A. Bielz in Hermannstadt, Geologe Dr. A. Bittner, Assistent G. v. Bukowski, Dr. J. Dreger, Director E. Dupont in Brüssel, Prof. H. Eck in Stuttgart, H. Engelhardt in Dresden, Prof. C. Freiherr v. Ettingshausen, Prof. A. Fritsch in Prag, Prof. R. Gasperini in Spalato. Civilingenieur H. Gravé, Prof. V. Gredler in Bozen, H. Guillaume, peruanischem Generalconsul in Southampton, Geologe J. v. Halaváts in Budapest, A. Halfar in Berlin, Prof. M. v. Hantken in Budapest, Secretär F. Karrer, F. Kraus, Prof. J. Kušta in Rakonitz, Prof. G. Lindström in Stockholm, Prof. B. Lundgren in Lund, Oberbergrath E. v. Mojsisovics, Dr. H. Molisch, Prof. A. G. Nathorst in Stockholm, Prof. M. Neumayr, Bergrath C. M. Paul, Prof. A. Penck, Dr. E. Pergens in Löwen, Geologe Dr. J. Pethö in Budapest, Dr. A. Rodler, Custos A. Rogenhofer, Medicinalrath Dr. A. Roger in Bayreuth, Professor S. Roth in Leut- schau, Prof. J. Sinzow in Odessa, Regierungsrath F. Steindachner, Prof. A. Stelzner in Freiberg, Prof. G. Stenzel in Breslau, Director D. Stur, Prof. L. Szajnocha in Krakau, Chefgeologe E. Tietze, Prof. F. Toula, Dr. V. Uhlig, Dr. F. Wähner, Dr. A. Weithofer, Adjunct Dr. R. v. Wettstein, W. Zsigmondy in Budapest.

Der Gesamtstand, den die Bibliothek durch den diesjährigen Zuwachs erreichte, beträgt in runden Zahlen 180 Zeit- und Gesellschaftsschriften in 2000 Bänden und Jahrgängen, 9100 Einzelwerke in 9500 Bänden und Heften und 400 Kartenwerke in 1000 Blättern.

Das Bücherausleihprotokoll weist im Jahre 1888 466 Stücke auf; in ausgedehnterer Weise wurde die Bibliothek wieder von auswärtigen Fachgenossen in den Räumen der Abtheilung benutzt.

e. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Der Zuwachs der anthropologischen und prähistorischen Bibliothek betrug:

a. Von der Anthropologischen Gesellschaft:

Periodische Publicationen 69 von 63 Gesellschaften und Redactionen. (Die Zahl der periodischen Publicationen, die wir gewärtigen durften, beträgt 96 von 82 Gesellschaften und Redactionen.)

Einzelwerke und Separatabdrücke 31.

Photographien 2 Serien (von 44 und 4 Blatt).

b. Durch Tausch oder Geschenke:

Periodische Publicationen im Tausche gegen die »Annalen« 14 (während wir 24 gewärtigen durften).

Einzelwerke und Separata 6 durch die Intendanz und 24 direct an die Abtheilung, und zwar von den Herren: Prof. Dr. M. Benedikt, B. Čermak, Custos Dr. Fr. Berwerth, Director Ernst Friedel in Berlin, Custos Fr. Heger in Wien, Prof. Wilhelm His in Leipzig, Geheimrath Dr. v. Hölder in Stuttgart, Dr. M. Hoernes in Wien, Drd. Richard Kulka in Jägerndorf, Prof. Dr. A. Makowsky in Brünn, Director Dr. C. Marchesetti in Triest, Prof. Dr. O. Nehring in Berlin, Director Luigi Pigorini in Rom, Dr. V. Pogatschnigg in Klagenfurt, Amtsraath C. Struckmann in Hanover, Custos J. Szombathy, Dr. Otto Stapf und Prof. Dr. Joh. Woldřich in Wien.

c. Durch Ankauf:

Periodische Publicationen 4 in 38 Bänden (wovon 2 Bände als Fortsetzung, die übrigen zur Completirung älterer Serien).

Einzelwerke 50 in 81 Bänden.

Lieferungswerke 2 in mehreren Heften.

Photographien 44 Blatt.

Speciakarten 11 Stück.

Der Gesammtstand dieser Bibliothek betrug mit Ende 1888:

Periodische Publicationen 106 in 1310 Bänden. (Der Zuwachs an Bänden — gegen 1124 im Vorjahr — entstand theils durch das Einlangen der oben gedachten Zeitschriften, theils durch eine von der Anthropologischen Gesellschaft eingeleitete Action zur Ver- vollständigung der älteren Serien, welche dank der Bereitwilligkeit mehrerer Gesell- schaften von gutem Erfolge begleitet war.)

Einzelwerke 1427 Nummern in 2400 Bänden und Heften.

β) Mit den Arbeiten in der ethnographischen Bibliothek war Herr Dr. Carl Plischke das ganze Jahr hindurch ausschliesslich beschäftigt und widmete sich denselben mit rühmlichem Eifer. Bei dem Umstande, als die ethnographische Fachbibliothek nie vollkommen geordnet war, wurde Nummer für Nummer durchgesehen und zum Theile neu eingetragen; dazu kam die Ergänzung des bisherigen lückenhaften (doppelten) Zettelkataloges, die Neunummerirung und Instandhaltung der Photographiensammlung, sowie der von letzterer getrennten anderen Abbildungen. Alle diese Arbeiten werden noch fortgeführt und im nächsten Jahre abgeschlossen werden; darnach kann die ethnographische Fachbibliothek als eine vollkommen geordnete und nach jeder Richtung leicht be- nützbare gelten.

An laufenden Zeitschriften bezog die ethnographische Fachbibliothek:

1. 54 Zeitschriften durch die Intendanz.

2. 59 Zeitschriften durch die Anthropologische Gesellschaft gegen Ersatz der Kosten der von derselben für diese Schriften abgegebenen Tauschexemplare ihrer »Mittheilungen«.

3. 16 Zeitschriften durch Ankauf.

Zusammen 129 laufende Zeitschriften.

An Einzelwerken erhielt die Bibliothek:

1. 107 Nummern in 4 Bänden und 11 Heften als Geschenke, theils durch die Inten- danz, theils direct an die Abtheilung, von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, Frau Z. Nuttal-Pinart in Cambridge (Mass.), den Herren Josef Duška in Josef- stadt, Hofrath v. Hauer, Custos Heger, L. H. Harmsen in Leiden, Raja Mohun

Tagore in Calcutta, J. D. E. Schmeltz in Leiden, Director F. Steindachner, Dr. Svo-
boda und H. Waller.

2. 37 Nummern in 7 Bänden und 35 Heften durch die Anthropologische Gesellschaft.

3. 128 Werke in 135 Bänden und Heften durch Ankauf, so dass der gesammte
Zuwachs dieser Bibliothek im Jahre 1888 an Einzelwerken 273 Nummern in 304 Stücken
beträgt.

Der Gesamtstand der Bibliothek betrug mit Ende 1888:

an Einzelwerken 2731 Bände und Hefte

an Zeitschriften 2019 » » »

Zusammen 4750 » » » in 2276 Nummern.

Es mag hier bemerkt werden, dass alle Werke und selbständigen Zeitschriften dieser
Fachbibliothek eine fortlaufende Nummerirung haben. Zettelkataloge sind heute zwei
vorhanden, ein Autorenkatalog (alphabetisch geordnet) und ein geographisch geordneter
Katalog. Späterhin soll noch ein dritter Katalog angelegt werden, welcher der Anordnung
nach den Materien Rechnung trägt.

Zu der Photographiensammlung ist ein Zuwachs von 265 Stück zu verzeichnen,
darunter 32 von den Philippinen, Geschenk von Dr. A. Schadenberg, welcher unsere
Sammlung schon zu wiederholten Malen bereichert hat; 31 Photographien aus Vorder-
asien, nach Aufnahmen des verewigten Siegfr. Langer, nebst 4 Handzeichnungen des-
selben Forschers, Geschenk von Prof. Dr. H. Müller; 16 Stücke ostrussische Typen vor-
stellend, Geschenk von Dr. St. Sommier in Florenz; 6 grosse durch J. W. Lindt in Neu-
Guinea gemachte Aufnahmen, Geschenk von Prof. Luckhardt; endlich 8 Photographien
japanischer Alterthümer aus der Steinzeit, Geschenk des H. v. Siebold in Tokio. Von
den angekauften verdienen besonders eine Collection von 110 Photographien meist in-
discher und malayischer Typen, welche vom k. k. Fregattenarzte Dr. Svo-
boda während der Reise seiner Majestät Schiffes »Aurora« nach Ostasien in den Jahren 1887 und 1888
erworben worden sind, weiter die aus derselben Quelle stammenden 17 Photographien
von Aino- und japanischen Typen, sowie auch 18 Photographien von Camerun und
Liberia hervorgehoben zu werden.

Der Gesamtstand der Photographiensammlung beträgt 2549, derjenige der
Sammlung anderer Abbildungen 271 Nummern.

Ein Theil der Photographien ist unter Glas in eigenen Rahmen in den Schausälen
bereits ausgestellt. Von Zeit zu Zeit sollen diese Photographien durch neue ersetzt werden.

Kartensammlung. Durch das k. k. Obersthofmeisteramt sind unserer Bibliothek
von dem k. k. Ministerium des Aeußeren nachstehende Werke zugegangen: Atlas der
Nederlandsche Bezittingen in Oost-Indië in 14 Blättern, Kaart van Zuid Celebes in
6 Blättern, Kaart van de Minahassa, Atlas von Java in 67 Blättern und eine Sprachenkarte
von Sumatra.

V. Wissenschaftliche Reisen und Arbeiten der Musealbeamten.

Meine eigene Theilnahme an wissenschaftlichen Publicationen und Excursionen
war, der sich häufenden Geschäfte im Hause selbst wegen eine sehr geringe. Erstere be-
schränkte sich auf einen kurzen Vortrag über das Museum, den ich in der Plenar-
versammlung des allgemeinen Bergmannstages in Wien am 3. September hielt und der
in Separatabdrücken bereits erschienen ist, ferner auf die Redaction unserer »Annalen« und
Zusammenstellung des Jahresberichtes, dann begann ich die Auffassung eines »All-

gemeinen Führers in das k. k. naturhistorische Hofmuseum», der gleichzeitig mit der Eröffnung des Museums fertig gedruckt vorliegen soll, während eingehendere Special-kataloge und Führer in die einzelnen Abtheilungen wohl erst etwas später nach und nach zur Ausgabe gelangen werden.

Von Ausflügen möchte ich nur einen erwähnen, den ich gemeinsam mit Herrn Szombathy zu den von der prähistorischen Commission veranstalteten Ausgrabungen auf der Brunnwiese ober dem Hallstätter Salzberg unternahm, welche merkwürdige alte Holzbauten aufdeckten, — dann eines Besuches, den ich gemeinsam mit Herrn Custos Heger und Herrn Assistenten Wang bei dem von seinen grossen Reisen in Ostasien glücklich zurückgekehrten Herrn Baron Joachim v. Brenner in Gainfahrn machte. Mit gütigster Bereitwilligkeit gewährte uns derselbe Einblick in die überaus werthvollen Sammlungen, die er bei dieser Gelegenheit zusammengebracht hatte, und die insbesondere reich an ethnographischen Objecten aus Vorder- und Hinterindien, sowie aus Sumatra und Java sind.

a. Zoologische Abtheilung.

Die im Laufe des Jahres 1888 und bis zur Drucklegung des vorliegenden Berichtes im Jahre 1889 erschienenen Publicationen sind hier auch wieder in der Reihenfolge der Sammlungsgruppen, aus denen sie hervorgegangen sind, aufgeführt.

Dr. Emil v. Marenzeller: Ueber einige japanische Turbinoliiden. (Diese »Annalen«, Bd. III, 1888, p. 15—22.)

Dr. Emil v. Marenzeller: Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Systematik, Biologie und geographischen Verbreitung der Plathelminthen (ausgenommen Cestoiden, Trematoden), Chaetognathen, Gephyreen, Annulaten, Enteropneusten und Rotatorien in den Jahren 1885, 1886, 1887. (Zoologische Jahrbücher, III. Bd. 1888, S. 1015 bis 1076.)

Dr. Emil v. Marenzeller: Ueber die adriatischen Arten der Schmidt'schen Gattungen *Stelletta* und *Ancorina*. (Diese »Annalen«, Bd. IV, 1889, S. 7—20, Taf. II, III.)

Dr. Emil v. Marenzeller: Ueber Meerleuchten. (Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, Bd. XXVIII, 1888/89.)

Herr Dr. F. Auchenthaler, welcher auf der Abtheilung des Custos Dr. E. v. Marenzeller über Schwämme arbeitete, veröffentlichte: Ueber den Bau der Rinde von *Stelletta Grubii* G. S. (Diese »Annalen«, Bd. IV, 1889, S. 1—6, Taf. I.)

L. Ganglbauer: »*Longicornia*« in O. de Marseul, Catalogue des Coléoptères de l'ancien monde, Paris. Ein systematisch-synonymischer Katalog der bis zum Jahre 1888 beschriebenen Bockkäfer der paläarktischen Region (exclusive Japan) mit Literaturcitaten.

L. Ganglbauer: Berichte über die von E. v. Oertzen im Jahre 1887 in Griechenland und Kleinasien gesammelten Coleopteren. III. Carabidae. (Deutsche entomologische Zeitschrift, Jahrg. 1888, Heft II, S. 383.) Fortsetzung V im Drucke.

L. Ganglbauer: Ueber einige *Prionus*-Arten. (Ebenda S. 265.)

L. Ganglbauer: Ein neuer *Drymochares* aus dem Caucasus. (Ebenda S. 398.)

L. Ganglbauer: Von Herrn E. König in Turkmenien gesammelte Buprestiden und Cerambyciden. (Horae Soc. Ent. Ross. XXII, 1888, S. 192.)

L. Ganglbauer: Eine neue *Phytoecia*. (Ebenda S. 376.)

L. Ganglbauer: Die centraleuropäischen Arten der Gattung *Cymindis*. (Soc. entomolog. II, 1888, Seite 161.)

Der erste Band der in unserem letzten Jahresberichte pro 1887 ausführlicher erwähnten Käferfauna Centraleuropas von L. Ganglbauer, enthaltend die *Cicindelidae*,

Carabidae, Dytiscidae, Gyrinidae und *Staphylinidae*, wird im Laufe der nächsten Monate zum Drucke gelangen.

A. Rogenhofer: Unterschiede der Lepidopteren-Fauna von Ost- und Westafrika. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Bd. XXXVIII Sitzb., 1888.)

A. Rogenhofer: Ueber die bisher beobachteten Fälle von Bastardirungen bei Schmetterlingen. (Ibid.)

A. Rogenhofer: *Pedoptila Staudingeri* n. sp. (Ibid.)

A. Rogenhofer: Ueber den Atlas der Thierverbreitung von Dr. Will. Marshall. (Ibid.)

A. Rogenhofer: Ueber die Lepidopterenfauna Centralasiens. (Ibid. December.)

A. Rogenhofer: *Papilio Hageni* n. sp. aus Sumatra. (Ibid. Bd. XXXIX.)

Fr. Kohl: Neue Hymenopteren in den Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. (Ibid.)

Fr. Kohl: Die Crabronen der Section *Thyreopus* Lep. (Monographie) in Zoologische Jahrbücher von J. Spengel, III. Bd., 1888.

Fr. Kohl: Zur Hymenopteren-Fauna Tirols. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Bd. XXXVIII, 1888.)

Anton Handlirsch: Monographie der mit *Nysson* und *Bembex* verwandten Grabwespen, II. Theil. (Sitzungsber. der k. k. Akad. der Wissensch., Bd. XCVI.) III. Theil. (*Gorytes*). (Ibid. Bd. XCVII.)

Anton Handlirsch: Ueber die Variabilität und geographische Verbreitung der Hummeln. (Sitzungsber. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Bd. XXXVIII, 1888.)

Anton Handlirsch: Ueber einige Fälle von Mimicry zwischen Hymenopteren verschiedener Familien. (Ibid.)

Anton Handlirsch: Die Bienengattung *Nomiooidis* Schenck. (Ibid.)

Anton Handlirsch: Die Hummelsammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. (Diese »Annalen«, 1888.)

Anton Handlirsch: Ferdinand Meunier's hymenopterologische Aufsätze. (Naturalista Siciliano, VII. Jahrg., 1888.)

Dr. Friedrich Brauer und J. Redtenbacher: Die Entwicklung des Flügelgeäders der Insecten. (Zoolog. Anzeiger von Carus, Nr. 286, 1888.)

Dr. Friedrich Brauer: Bemerkungen zur Abhandlung des Herrn Prof. Grassi über die Vorfahren der Insecten. (Ebendaselbst, Nr. 291, 1888.)

Dr. Friedrich Brauer: Fehlschlüsse und Wahrheit aus der Biologie. Vortrag im Vereine zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, 14. März 1888.

A. v. Pelzeln und Dr. L. v. Lorenz: Typen der ornithologischen Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, IV. Theil (Schluss). (Diese »Annalen«, Bd. III, Heft 1.)

A. v. Pelzeln: Neue Bereicherungen der Säugetier- und Vogelsammlung. (Diese »Annalen«, Bd. III, Heft 2, Notizen.)

A. v. Pelzeln und Dr. v. Lorenz: Eine zweite Sendung von Vogelbälgen aus der Umgebung von Teheran, eingesendet von Herrn General Andreini. (Diese »Annalen«, Bd. III, Heft 3, Notizen.)

b. Botanische Abtheilung.

Der Reise des Herrn Custos G. v. Beck in die Hochgebirge Bosniens, dann der Studienreise des Assistenten Dr. J. v. Szyszlowicz wurde bereits in der Einleitung gedacht; Herr Dr. A. Zahlbruckner machte in Gesellschaft des Herrn P. Pius Strasser,

Capitular des Stiftes O. S. B. Seitenstetten, lichenologische Studien am Sonntagsberge (siehe »Annalen«, Bd. III, Notizen, S. 128). An Publicationen aus dieser Abtheilung liegen vor:

Dr. G. v. Beck: Zur Kenntniss der Torf bewohnenden Föhren Niederösterreichs. (Diese »Annalen«, Bd. III, S. 73.)

Dr. G. v. Beck: Flora des Stewart-Atolls im stillen Ocean. (Diese »Annalen« Bd. III, S. 251.)

Dr. G. v. Beck: Itinera Principum S. Coburgi. Die botanische Ausbeute von den Reisen Ihrer Hoheiten der Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha mit Benützung des handschriftlichen Nachlasses Dr. H. Ritter Wawra v. Fernsee's bearbeitet und herausgegeben, II. Theil. Wien, Gerold, 1888, 4^o, 205 S., 18 zum Theil farbige Tafeln. (Siehe Notizen, 1888, S. 87.)

Dr. G. v. Beck: Geschichte des Wiener Herbariums (der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien) im Abrisse mitgetheilt im Botanischen Centralblatte, Bd. XXXIII—XXXIV, 19 Seiten.

Dr. G. v. Beck: Bericht über die botanischen Ergebnisse der Expedition Ritter v. Hardegger's und Prof. Paulitschke's nach Harar in Paulitschke: Harar. Leipzig 1888. 13 Seiten, 1 Doppel-tafel.

Dr. G. v. Beck: *Poroptycche* nov. gen. *Polyporeorum* mit Holzschnitt. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Bd. XXXVIII.)

Dr. G. v. Beck: Mittheilungen aus der Flora von Niederösterreich. (Ebendaselbst.)

Dr. G. v. Beck: Ueber die alpine Vegetation der Hochgebirge Bosniens. (Ebendaselbst.)

Dr. G. v. Beck: Schicksale und Zukunft der Vegetation Niederösterreichs. (In den Blättern des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich 1888.)

Dr. G. v. Beck: Bericht über die botanische Erforschung Niederösterreichs. (Berichte der Deutschen botanischen Gesellschaft 1888.)

Ausserdem redigirte Dr. G. v. Beck mit Herrn Secretär F. Abel die »Wiener illustrierte Gartenzeitung« und verfasste zahlreiche Referate, Besprechungen und Berichte in verschiedenen Zeitschriften.

Dr. J. v. Szyszyłowicz: *Polypetalae disciflorae Rehmannianae* sive enumeratio plantarum a. cl. Dr. A. Rehmann annis 1875—1880 in Africa australi extratropica collectarum. (Schriften der Akademie der Wissenschaften in Krakau.)

Dr. A. Zahlbruckner: Beitrag zur Flora von Neu-Caledonien, enthaltend die von A. Grunow im Jahre 1884 daselbst gesammelten Pflanzen. (Diese »Annalen«, Bd. III, S. 271—292, Taf. XII—XIII.)

Dr. A. Zahlbruckner: Beiträge zur Flechtenflora Niederösterreichs, II. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Bd. XXXVIII, S. 661—667.)

Dr. A. Zahlbruckner: Bericht über die gesammte Lichenenliteratur des Jahres 1886. (Just's botanischer Jahresbericht, XIV, I. Abth., S. 481—501.)

Dr. A. Zahlbruckner: Zur Lichenenflora der kleinen Tauern. (Berichte der Commission zur Erforschung Steiermarks.)

R. Raimann: Ueber Fichtenformen aus der Umgebung von Lunz, sowie über Calycanthemie bei *Cyclamen europaeum*. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft, Bd. XXXVIII.)

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Ueber die wissenschaftlichen Reisen, welche die Herren Custos Dr. Berwerth in das siebenbürgische Erzgebirge und Felix Karrer zur Vervollständigung der Samm-

lungen von Baumaterialien nach Salzburg, Innsbruck und Bregenz unternahmen, haben dieselben bereits selbst in den weiter unten citirten Abhandlungen eingehende Berichte veröffentlicht, auf welche ich hier wohl verweisen darf. Von Publicationen ist zu erwähnen:

Dr. A. Brezina: Einsendung für die Bibliothek der mineralogischen Abtheilung. (Diese »Annalen« Bd. III, Notizen, Seite 85—86.)

Dr. A. Brezina: Das Eisen von Wolfsegg. Vortrag, gehalten in der Section für Hüttenkunde des österreichisch-ungarischen Bergmannstages. (Bericht über den vierten allgemeinen österreichisch-ungarischen Bergmannstag in Wien.)

Dr. F. Berwerth: Mineralogische Untersuchung von drei Jadeitbeilen von Zala-Apáthi (Ungarn). (Sitzungsber. der Anthropologischen Gesellschaft, 1888, Bd. XVIII. Neue Folge, VIII. Bd.)

Dr. F. Berwerth: Mineralogische Untersuchung eines Jadeitbeiles von Tvarožná Lhota in Mähren. (Ebenda.)

Dr. F. Berwerth: Dritter Nephritfund in Steiermark. (Diese »Annalen«, Bd. III, S. 79.)

Dr. F. Berwerth: Reisebericht, Ausflüge im siebenbürgischen Erzgebirge. (Diese »Annalen«, Bd. III, Notizen, S. 117.)

Ferner veröffentlichte Dr. Berwerth Referate im Neuen Jahrbuch für Mineralogie.

F. Karrer: Die Baumaterialsammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums und ihre Bedeutung. Vortrag, gehalten im Wissenschaftlichen Club am 8. März 1888. (Monatsblätter des Wissensch. Club Nr. 7, vom 15. April 1888.)

F. Karrer: Reisebericht, Baumaterialien von Salzburg, Innsbruck und Bregenz. (Diese »Annalen«, Bd. III, Heft 4, Notizen, S. 112—115.)

Hier wäre auch noch anzureihen:

H. Baron Fouillon, Untersuchung der Meteorsteine von Shalka und Manbboom. (Diese »Annalen«, Bd. III, S. 195.)

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Ueber die Reisen und Ausflüge, welche die sämmtlichen Beamten der Abtheilung zum Zwecke der Aufsammlungen für das Museum unternahmen, wurde schon oben im Capitel »Vermehrung der Sammlungen« berichtet.

Herr Kittl machte weiters mehrere Excursionen und Höhlenuntersuchungen in der Umgebung von Adamsthal, nachdem er von der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften mit der Inspicirung und Anordnung der auf Kosten Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein in der Vypustekhöhle und anderen benachbarten kleineren Höhlen durchzuführenden Ausgrabungen betraut worden war. Da bis zum Jahre 1887 Herr Custos J. Szombathy diese Ausgrabungen geleitet hatte, so hatte derselbe die Güte, bei der ersten in das Höhlengebiet unternommenen Excursion einen erfahrenen Führer zu machen. An den Ausgrabungen selbst haben sich in dankenswerthester Weise Herr Forstmeister Anton Žitný in Adamsthal und Herr Oberförster G. A. Heintz betheiligt.

Herr Dr. Wöhner nahm im Auftrage der kais. Akademie der Wissenschaften bezüglich der am 12. April 1888 im Oedenburger Comitate und den angrenzenden Theilen Niederösterreichs stattgefundenen Erderschütterungen örtliche Erhebungen vor. (»Annalen«, Bd. III, Notizen, S. 82.)

Ferner benützte Herr Wöhner einen sechswöchentlichen Urlaub, um im August und September die Vorarbeiten zu einer geologischen Monographie des Gebirgsstocks

des Vorderen Sonnwendjoches in Nordtirol in Angriff zu nehmen. Leider wurden diese Arbeiten, welche mit grossen örtlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, noch durch die abnorm ungünstige Witterung des heurigen Sommers stark beeinträchtigt, so dass kaum zehn heitere Tage voll ausgenützt werden konnten. Trotzdem gelang es, wichtige neue Beobachtungen über die Tektonik dieses Gebirges und 60 gelungene photographische Aufnahmen zu machen. Die letzteren sollen in erster Linie dazu dienen, die merkwürdigen Lagerungsverhältnisse und geologischen Wechselbeziehungen zur Anschauung zu bringen, welche zwischen massigen oder in dicke Bänke gegliederten, über den Kössener Schichten folgenden weissen Kalken von bedeutender Mächtigkeit und geringmächtigen rothen Liaskalken bestehen. Diese Verhältnisse, welche sehr verschieden gedeutet wurden,¹⁾ erfahren eine willkommene Aufklärung namentlich durch die grossartigen, bisher unbeachtet gebliebenen Aufschlüsse, welche Wähner vor mehreren Jahren in den Nordwänden des Gebirgsstocks aufgefunden hat, und welche nun weiter verfolgt wurden. Während sich in schematischen Zeichnungen stets die Auffassung des Autors wiederspiegelt, gibt die Photographie ein Mittel zur Herstellung wirklich naturgetreuer Abbildungen, wodurch in schwierigen Fällen weiteren Fachkreisen die sonst nur aus der Natur selbst zu holende selbstständige Beurtheilung ermöglicht wird. Die geologische Kartirung des Gebietes wird sich bereits auf die im Zuge befindliche topographische Neu-aufnahme Tirols durch das k. k. militär-geographische Institut stützen können, da das Sonnwendjoch-Gebirge im letzten Sommer von dem Herrn Hauptmann im Generalstabe P. Puhallo neu aufgenommen wurde. Gleichzeitig mit dem Genannten hat Wähner in dem Gebiete gearbeitet, und es hat sich hier für einen gewissen Theil des Gebirgsstocks der seltene Fall eines Zusammenwirkens des Topographen und des Geologen ergeben, wobei sich eine sehr erfreuliche Uebereinstimmung in der Beurtheilung der Terrainformen herausstellte. Bei den geologischen Begehungungen des letzten Sommers wurden noch die photographischen Copien der älteren topographischen Originalaufnahmen (1 : 25.000) benutzt, bei deren Herstellung die Direction des k. k. militär-geographischen Institutes und Herr Hauptmann Baron Hübl ein sehr dankenswerthes Entgegenkommen bewiesen haben.

Ausserdem fühlt sich Wähner dem Director der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren, Herrn Prof. Dr. J. M. Eder, für seine freundliche Unterstützung bei den photographischen Arbeiten zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Herr Dr. Julius Dreger brachte einige Zeit des August in der Gegend von Eggenburg in Niederösterreich zu und sammelte aus den Schichten der ersten Mediterran-stufe Conchylien für das geologische Institut der Wiener Universität, so besonders in Burgschleinitz, Dreieichen, Molt, Kuenring, Maissau, Grübern, Gauderndorf und der Brunnstube.

Während des Halbjahres vom 1. Mai bis 1. October 1888 versah Dr. Julius Dreger den Posten eines Assistenten an der geologischen Lehrkanzel der Universität Wien an Stelle des Dr. Alfred Rodler, welcher eine Forschungsreise nach Persien unternommen hatte.

Herr Dr. Krasser unternahm im August mehrere Ausflüge in die Gegend von Kunstadt und Lettowitz in Mähren, um sich über das Vorkommen Pflanzenfossilien führender Schichten zu orientiren. In Kunstadt konnte eine Aufsammlung von Kreidepflanzen

¹⁾ Vgl. die Mittheilungen Wähner's in den Verhandl. der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1886, S. 195 bis 205 und 1887, S. 186.

gemacht werden. Diese Aufsammlung, nebst dem von Herrn Fabriksdirector Offermann in Lissitz überlassenen Materiale von derselben Localität, machte der Gefertigte zum Vorwurfe einer grösseren wissenschaftlichen Arbeit, welche zu Beginn des Jahres 1889 zur Publication gelangen wird.

Zahlreiche Publicationen sind von den Beamten und Volontären der Abtheilung in Arbeit begriffen, ja theilweise schon der Vollendung nahe. Zur Ausgabe gelangten im Laufe des Jahres:

F. Wöhner: Beiträge zur Kenntniss der tieferen Zonen des unteren Lias in den nordöstlichen Alpen, V. Theil. (Beiträge zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns, VI. Bd.)

Dr. K. Schwippel: Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich (für 1887). Wien 1888.

Dr. Julius Drexler: Die tertiären Brachiopoden des Wiener Beckens. (Beiträge zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns, VII. Band, 2. Heft.)

Dr. K. A. Weithofer: Einige Bemerkungen über den Carpus der Proboscidier. (Morphologisches Jahrbuch, 1888, S. 507—516.)

Dr. K. A. Weithofer: Bericht über die von Prof. Dr. Moser in den Höhlen von Salles und Gabrovica aufgesammelten diluvialen Knochenreste. (Mittheilungen der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften, 1888, I, S. 9—12.)

Dr. F. Krasser: Ueber den mikrochemischen Nachweis des Eiweiss. (»Botanische Zeitung«, März 1888); ferner zahlreiche Referate über phytopaläontologische Arbeiten im »Botanischen Centralblatt«; mehrere Referate über botanisch-physiologische Arbeiten im »Centralblatt für Physiologie«.

e. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Herr Custos Heger unternahm im Monate August eine kurze Reise nach Bonn zum Besuche der XIX. Versammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft, um in seiner Eigenschaft als erster Secretär der Wiener Anthropologischen Gesellschaft an der Seite des Präsidenten derselben, Freiherrn Andrian-Werburg, die Einladung zur Abhaltung des nächstjährigen Congresses in Wien ergehen zu lassen.

Anfangs October besuchte derselbe anlässlich der Inaussichtnahme der Acquisition einiger Sammlungen den in Berlin tagenden VII. internationalen Amerikanisten-Congress. Er sprach in einer der Sitzungen des Congresses über einige interessante archäologische Gegenstände aus Amerika in den Sammlungen des Wiener Hofmuseums, welche in den Berichten dieses Congresses beschrieben und abgebildet werden sollen. Es gelang Herrn Custos Heger, zahlreiche Verbindungen mit den in Berlin aus aller Herren Länder zahlreich anwesenden Amerikanisten anzuknüpfen, welche für unser Museum noch von manchem Nutzen sein werden.

Herr Custos Szombathy machte in der Zeit vom 4. bis 15. April eine Excursion nach Kron-Poritschen südlich von Pilsen zur Untersuchung der dortigen prähistorischen Fundstellen und studirte bei dieser Gelegenheit auch die Museen in Pilsen, Klattau und am Waldschlosse bei Stiahau. Ein Bericht hierüber findet sich im III. Bande dieser »AnnaLEN«, Notizen, S. 89 und 129.

Vom 17. bis 20. April nahm er eine Untersuchung des grossen Schmalzberg-tumulus am Mitterhofe bei Laa a. d. Thaya, Niederösterreich, welcher von dem Besitzer Herrn Baron v. Suttner bereits ausgegraben worden war und sich als eine jüngere Aufschüttung erwies, vor und fügte hieran eine etwas ergebnissreichere Versuchsgrabung auf der benachbarten »Rundebergbreite«, welche die Auffindung mehrerer Urnengräber zur

Folge hatte, ferner eine Excursion nach Neu-Ruppersdorf, wo Spuren von Erdställen und andere prähistorische Ansiedlungsreste gefunden wurden, und endlich (am 20. April) eine Nachgrabung an der bereits am 14. November 1887 recognoscirten Fundstelle prähistorischer Skeletgräber bei Klein-Hadersdorf nächst Poysdorf. Bei dieser Excursion, an welcher Herr Dr. Arthur R. v. Hochstetter theilnahm, hatte er sich der freundlichen Unterstützung und der Gastlichkeit der Herren Gutsbesitzer Rudolf Freiherrn v. Suttner, Julius Hoffmann, Müller in Laa a. d. Thaya, und Wirthschaftsbereiters Doneis, in Klein-Hadersdorf aber der zuvorkommenden Unterstützung der Herren Dr. J. Muhr und Oberlehrer Sebastian Schimpf zu erfreuen, welchen Herren hiemit aufs Herzlichste gedankt sei.

Vom 26. April bis 6. Juni befand sich Herr Szombathy auf einer Reise in Unterkrain, um im Auftrage der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften die Untersuchung der prähistorischen Fundstellen im Bezirke Tschernembl fortzusetzen. Die in der Umgebung von Podzemelj erzielten Grabungsresultate sind bereits oben (S. 58) namhaft gemacht. Von diesem Orte aus machte er wiederholt der Recognoscirung von Fundstellen gewidmete Excursionen nach Möttling, Gradatz, Tschernembl, Rošance, Golek und Adlešić und hatte sich hierbei, sowie bei der Unterhandlung mit den Grundbesitzern und anderen Gelegenheiten vielseitiger freundlicher Unterstützung zu erfreuen. Zu besonderem Danke verpflichtet ist er: Herren k. k. Bezirkshauptmann Ferdinand Marquis v. Gozani in Tschernembl, Pfarrer Josef Romé, Cooperator Mathias Griebe, Lehrer Barle und Kaufmann Seidnitzer in Podzemelj, Pfarrer Šašelj in Adlešić, Gutsbesitzer Ritter v. Savinschegg und Gerichts-Adjuncten Dr. Anton Burger in Möttling. Herr Szombathy benützte diese Reise auch zum Studium des Museums der Königreiche Croatién und Slavonien in Agram und des krainischen Landesmuseums in Laibach, indem er ersteres auf der Hinreise am 27. April und letzteres auf der Rückreise am 5. und 6. Juni besuchte. Dem Director und dem Adjuncten der archäologischen Abtheilung des Agramer Museums, den Herren Prof. Dr. S. Ljubić und Prof. Dr. J. v. Bojničić, sowie dem Custos des Laibacher Museums, Herrn Carl Deschmann, verdankt er die freundlichste, liberalste Unterstützung beim Studium der betreffenden prähistorischen Sammlungen.

Von den kleineren Excursionen Szombathy's mögen erwähnt werden: ein Besuch von Hippersdorf (Niederösterreich) am 24. Juli, um mit Herrn Dr. Hoernes die für die Ausgrabungen der Anthropologischen Gesellschaft auszuwählenden Fundstellen zu recognosciren; eine Fahrt nach Adamsthal in Mähren am 7. August mit Herrn Adjuncten E. Kittl, welcher die bisher in Szombathy's Händen gelegene Leitung der in den Höhlen bei Adamsthal betriebenen Ausgrabungen übernahm und an Ort und Stelle über die Details der bisherigen Arbeiten informirt wurde; eine Excursion in die unteren Partien des Kamphales am 25. August zur Untersuchung einiger durch den Eisenbahnbau blossgelegter angeblicher Fundstellen und endlich eine in Gesellschaft des Herrn Maler Ludwig Hans Fischer ausgeführte Recognoscirungstour nach Kirchstetten a. d. Westbahn, wo er unter der gütigen Protection der Frau Baronin und des Herrn Baron Redl auf Schloss Baumgarten das Recht auf die Untersuchung eines Tumulus und einer anderen Fundstelle von den betreffenden Besitzern erwarb.

Ferner nahm Szombathy theil an der Inspection der von der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften geführten Ausgrabungen auf der Dammwiese am Salzberg bei Hallstatt in Gesellschaft der Herren Hofrath Dr. Franz Ritter v. Hauer und Bergrath Bartholomäus Hutter und Edmund v. Motešicky (12. September), kehrte nach einem fachlichen Conferenzen gewidmeten Besuche bei

dem Präsidenten der Anthropologischen Gesellschaft, Herrn Baron Andrian in Alt-Aussee, nach Hallstatt zurück, um daselbst craniologische Studien und Aufsammlungen zu machen, und besuchte auf der Rückreise, am 19. September, noch das Linzer Museum, um die neu aufgestellten Hallstätter Funde und die neuen Erwerbungen dieses Museums zu studiren, wobei ihm der Verwaltungsrath des Museums, Herr Josef Straberger, dessen ausgezeichneter Leitung die kunst- und culturhistorischen Sammlungen des Museums Francisco-Carolinum unterstehen, die freundlichste, über alle Details belehrende Führung widmete.

Im Auftrage der Anthropologischen Gesellschaft unternahm er gemeinsam mit Herrn Johann Krahuletz aus Eggenburg zwischen dem 20. und 25. September eine Untersuchung des durch den Eisenbahnbau blossgelegten altslavischen Skeletgräberfeldes bei Thunau nächst Gars im Kamphale und hatte sich da der wohlwollenden Förderung von Seite des Bauleiters Herrn Ingenieurs G. Congedi, des Herrn Sectionsingenieurs Rudolf Amerlan und der Herren Bauunternehmer Brüder Merunka zu erfreuen.

Die letzte diesjährige Excursion machte Herr Szombathy am 28. October in die der Firma Gutmann, Boschan und Co. gehörige Mannersdorfer Ziegelei bei Angern a. d. Nordbahn, in welcher bereits früher mehrere prähistorische Skeletgräber gefunden worden sind. Momentan war zwar nur ein einziges Grab zu finden, dessen Inhalt, ein Skelet und einige Topfscherben, dem Hofmuseum als Geschenk des Herrn Max R. v. Gutmann zufloss, wir dürfen aber erwarten, dass der Werksleiter, Herr Gustav Dewitz, welcher an diesen Funden grosses Interesse findet, alle weiteren Vorkommnisse für uns conserviren wird.

Herr Dr. M. Hoernes leitete die Ausgrabungen, welche von der Anthropologischen Gesellschaft während des abgelaufenen Jahres zur Untersuchung prähistorischer Wohnplätze in Niederösterreich veranstaltet wurden. Zu Ende Juli und Anfangs August wurde eine schon bei der Excursion der gedachten Gesellschaft am 17. Juni besuchte kleine Fundstelle unterhalb des grossen Hausberges von Hippersdorf (Gerichtsbezirk Kirchberg am Wagram) mit sehr gutem Erfolge ausgebeutet. Nebenher fanden Grabungen an mehreren Fundplätzen in der Nähe der Ortschaft statt: so auf dem »grossen Hausberge« und im »Plexenthale«, wo Skeletgräber mit Bronzebeigaben constatirt wurden, aber der Weincultur wegen nicht weiter verfolgt werden konnten.

Zu Ende August unternahm Dr. M. Hoernes gemeinschaftlich mit Herrn J. Spöttl, ebenfalls für die Anthropologische Gesellschaft, die Untersuchung mehrerer Localitäten in der Umgebung von Stronegg (Gerichtsbezirk Laa a. d. Thaya), und zwar auf dem Feiglberge und dem Hausberge bei der genannten Ortschaft, dann insbesondere auf dem Haslerberge bei Schotterlee, welcher sich als eine überraschend ausgedehnte Wohnstätte aus der neolithischen und Bronzezeit erwies und reichliche Funde lieferte. Im Anschluss daran wurden die Fundstellen von Gross-Harras und Zwingendorf besucht.

Unmittelbar nachher begab sich Dr. M. Hoernes nach dem Mitterhofe bei Laa, um den im verflossenen Frühjahr von Herrn Szombathy entdeckten Urnenfriedhof auf der »Rundebergbreite« für das Museum weiter abzugraben. Er fand dort bei Herrn Baron Rudolf Suttner, sowie bei den Bediensteten desselben freundliche Unterstützung. Es gelang noch die Aufdeckung einiger Gräber, dann zeigte sich die Fundstelle erschöpft.

Bei diesem Anlasse darf hervorgehoben werden, dass Herr Dr. Dominik Kammel Edler v. Hardegger, Gutsbesitzer in Stronsdorf, nicht nur durch liebenswürdige Unterstützung der Herren Dr. M. Hoernes und J. Spöttl sich wesentliche Verdienste um das Gelingen der Arbeiten in der Umgebung von Stronegg erworben, sondern auch in höchst

dankenswerther Weise der Anthropologischen Gesellschaft und dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum das ausschliessliche Recht zu Grabungen auf dem zu seinen Besitzungen gehörigen Haslerberge zugestanden hat.

Herr Franz Kraus besuchte im October, einer Einladung des Herrn k. k. Forstingenieur-Assistenten W. Putik folgend, das Planinathal, um die von Letzterem im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums dasselbst ausgeführten Entwässerungsarbeiten zu besichtigen. Weiters besuchte er die Lorenz Liburnau-Höhle und fand durch den in derselben beobachteten Wasserlauf eine Bestätigung seiner Ansicht, dass unter dem Schuttkegel in dem ersten grösseren Raume dieser Höhle ein Zugang zu noch unbekannten weiteren Hohlräumen verborgen liegen müsse. Weiter untersuchte er dann das sehr interessante Reifnitzthal und das Gebiet von Gottschee, sowie die wichtigsten der dasselbst bekannten Höhlen. Ueber die gewonnenen Ergebnisse wird derselbe an anderer Stelle berichten.

Ueber die weitere wissenschaftliche und literarische Thätigkeit der Beamten und Volontäre der Abtheilung ist noch Folgendes zu berichten:

Herr Custos Heger versah die Functionen des ersten Secretärs der Anthropologischen Gesellschaft und redigirte den XVIII. Band der »Mittheilungen« derselben:

Veröffentlicht wurden:

Fr. Heger: Bericht über die in den Jahren 1877—1878 von dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum am Salzberge und am Hallberge bei Hallstatt ausgeführten Ausgrabungen. (Mittheilungen der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften, S. 33—40).

Fr. Heger: Die Ethnographie auf der Landesausstellung in Krakau 1887. (Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft, Bd. XVIII.)

J. Szombathy: Ausgrabungen am Salzberg bei Hallstatt 1886. (Mittheilungen der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften, I, S. 1—7.)

Hier mag auch beigefügt werden, dass die Bezeichnung und Charakterisirung der Artefakte zu den in denselben Mittheilungen erschienenen Berichten von Prof. Moser über die prähistorischen und römischen Fundstätten im Küstenlande und in Krain von den Herren Custos Szombathy und Dr. M. Hoernes geliefert wurden.

J. Szombathy: Bericht über einen Ausflug in die Gegend von Pilsen und über Versuchsgrabungen bei Kron-Poritschen. (Diese »Annalen«, Bd. III, Notizen, S. 89 und 129.)

J. Szombathy: Urgeschichtliche Forschungen in der Umgegend von Wies in Steiermark, III, gemeinsam mit Herrn V. Radimský. (Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. XVIII, S. 77.)

J. Szombathy: Drei Jadeitbeilchen und ein Serpentinhammer von Zala Apáthi. (Ebendaselbst, Sitzungsberichte, S. [11].)

J. Szombathy: Fundstücke aus Gräbern bei Klein-Hadersdorf nächst Poysdorf in Niederösterreich. (Ebendaselbst, S. [14].)

J. Szombathy: Drei eigenthümliche Bronzeschwerter. (Ebendaselbst, S. [16].)

J. Szombathy: Moderne Fibeln aus dem Gebiete der Südost-Alpen. (Ebendaselbst, S. [17].)

J. Szombathy: La Tène-Funde von Nassenfuss in Krain. (Ebendaselbst, S. [92].)

N. Wang: Die ethnographische Sammlung des Dr. Finsch. (Feuilleton der »Presse«.)

Herr Dr. M. Haberlandt hielt in der Monatsversammlung der Anthropologischen Gesellschaft vom Februar 1888 einen Vortrag über: »Die Cultur der Eingebornen der

Malediven», ausgearbeitet und publicirt in den Sitzungsberichten der Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft, Nr. 2.

Im Januar d. J. hielt derselbe im k. k. Handelsmuseum einen öffentlichen Vortrag über die Frage: »Was verdanken wir Indien?«

An der von der k. k. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen deutschen Ausgabe von Boué's Werk: »La Turquie d'Europe« betheiligte sich derselbe mit der von ihm besorgten Uebersetzung des ethnographischen Theils, Bd. II, S. 1—258, und Bd. IV, S. 442—589. Endlich lieferte derselbe verschiedene Referate in einigen Fachzeitschriften.

Dr. M. Hoernes veröffentlichte im Jahre 1888:

Die Gräberfelder an der Wallburg von St. Michael bei Adelsberg in Krain. Mit 4 Tafeln und 6 Textillustrationen. (Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft Bd. XVIII, S. 217, T. III—VI.)

Generalbericht über die Ausgrabungen auf der Gurina. (Ibid., S. [53].)

Zur Frage der ältesten Beziehungen zwischen Mittel- und Südeuropa. (Ibid., S. [57].)

Excursion der Anthropologischen Gesellschaft nach Hippersdorf und Gross-Weikersdorf. (Ibid., S. [71].)

Einige Notizen und Nachträge zu älteren Erwerbungen und Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft. (Ibid., S. [86].)

Fernere Zusätze zu älteren Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft. (Ibid., S. [94].)

Ueberdies eine Anzahl Referate. (Ibid. S. 54—56, 204—208, 272 f.)

La Paléoethnologie en Autriche-Hongrie. (Revue d'Anthropologie, Paris. Vol. XVII, p. 333.)

A praehistoria Ausztriában. (Archaeologiai Értesítő. Budapest. VIII, p. 221, 303.)

Bosnien und die Herzegowina. Mit zahlreichen Abbildungen im Texte und einem Titelbilde. Wien, Verlag von Carl Graeser 1889. (XV. Bd. des Sammelwerkes: Die Länder Oesterreich-Ungarns in Wort und Bild. Herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft.)

Ausserdem betheiligte sich Dr. Hoernes an den redactionellen Arbeiten für die Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft und übersetzte für die von der k. k. Akademie der Wissenschaften vorbereitete deutsche Ausgabe des Werkes »La Turquie d'Europe« von Ami Boué die zweite Hälfte des II. Bandes, sowie einen Theil des IV. Bandes der Originalausgabe.

Herr Franz Kraus hielt am 14. Jänner 1888 einen Vortrag über die Entwässerungsarbeiten am Karste im Ingenieur- und Architekten-Vereine in Wien. (Wochenschrift des Ingenieur- und Architekten-Vereines, 1888, Nr. 13.)

Am 4. und am 11. März hielt derselbe zwei Vorträge speciell für Hörer der Technik im Vortragssaale des wissenschaftlichen Club.

Weitere die Karstphänomene und die Entwässerung der Kesselthäler behandelnde Aufsätze veröffentlichte derselbe in den Mittheilungen des Deutschen und österreichischen Alpenvereines, im Globus, in der Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik, in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, in der Laibacher Zeitung und anderen Blättern.

Notizen.

Inhalt: Personalnachrichten. — Josef Johann Mann †. — Novara-Werk. — Section für Naturkunde des Oesterreichischen Touristen-Club. — A. G. Nathorst. Ueber verzweigte Wurmspuren im Meeresschlamm. — Dr. Ar. Brezina. Ankauf der Hidden'schen Meteoriten- und Mineraliensammlung für die mineralogische Abtheilung. — A. Rogenhofer. Interessante Erwerbungen der Sammlung von Lepidopteren. — J. Szombathy. Prähistorische Funde an der Kamphthalbahn.

Personalnachrichten. — Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. April 1889 dem Volontär in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Franz Kraus, taxfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. April 1889 dem um unser Museum hochverdienten Heinrich v. Siebold, Titular-Legations-Secretär der k. und k. Gesandtschaft in Japan, den Freiherrenstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Mit Bewilligung des hohen Obersthofmeisteramtes vom 28. April 1889 wurden Herr Dr. Carl Fritsch in der botanischen Abtheilung, und mit Bewilligung vom 10. Mai 1889 Herr k. k. Rechnungsrath Alois Petter in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung als Volontäre aufgenommen.

Herr Intendant Hofrath v. Hauer wurde von der Academia Panormitana in Palermo zum auswärtigen Mitglied gewählt.

Herrn G. Marktanner-Turneretscher wurde bei der Ausstellung von Amateur-Photographien, welche anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet worden war, die silberne Daguerre-Medaille für die von ihm zur Ausstellung gebrachten wissenschaftlichen Photographien verliehen.

Josef Johann Mann, † in Wien am 20. März 1889 im 85. Lebensjahre. Mann ward am 19. Mai 1804 zu Gabel in Nordböhmen geboren, wo seine Eltern ein kleines Anwesen besassen; er kam sehr bald zur Erziehung nach Reichstadt, lernte später vom Kupferstecher A. Harzer in Dresden zeichnen und malen. Von entscheidendem Einflusse für seine Lebensrichtung war die Bekanntschaft mit J. E. Fischer v. Rösslerstamm,¹⁾ mit welchem er durch seinen Verwandten Dr. Helfer aus Prag 1829 in nähere Verbindung trat und der Mann im Winter 1833 zu sich nach Nixdorf berief und ihm daselbst zur Vollendung seines Werkes »Abbildung zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde etc., Leipzig 1834—1843« die Originalzeichnungen und -Malereien der letzten fünfzig Tafeln übertrug. 1837 im Frühjahr siedelte Mann mit Fischer v. Rösslerstamm nach Wien über, wo das Werk 1842 beendet ward. In der Residenz verkehrte Mann mit Treitschke, Kollar und Heeger, sammelte fleissig in der Umgebung Micropteren, deren Kenntniss er durch Entdeckung zahlreicher neuer Arten wesentlich förderte, namentlich durch Ausdehnung seiner Ausflüge ins Alpengebiet, wo er zuerst unter Führung Fischer's im Jahre 1837 den Wiener Schneeberg, den er bis 1882 179 mal bestieg, und 1842 die Alpen bei Mürzsteg besuchte.

¹⁾ S. Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. Wien, XVI, 1866, Sitzungsber. S. 51.

Bald nach seiner Uebersiedlung nach Wien liess er sich am k. k. zoologischen Hofcabinete in der entomologischen Abtheilung aushilfsweise verwenden und leistete bis 1844 Dienste ohne Entgeld.

Im Jahre 1846 machte Mann, durch Zeller aufgemuntert, seine erste grössere Reise nach Toscana; die Ausbeute beschrieb Zeller in der Stettiner Entom. Zeit. 1849 und 1850. 1847 sammelte Mann bei Szegszárd und Fünfkirchen in Ungarn. Das Gebiet des Grossglockners besuchte er 1848 (mit C. A. Dohrn), 1852, 1856, 1861, 1870 und 1874, die Umgebung von Fiume 1849 und 1853, Dalmatien 1850, 1862 und 1868.

1851 reiste Mann mit seiner Frau, die ihn auf allen grösseren Reisen begleitete, nach Brussa, von wo er unbedingt seine reichste Ausbeute (allein 24 Arten Sesien in vielen Hunderten von Stücken) mitbrachte; die Reise, welche er 1863 in Begleitung seiner Tochter dahin wiederholte, hatte, durch Krankheit beeinträchtigt, einen wenig günstigen Erfolg.

Seinen Entschluss, in Griechenland zu sammeln, konnte er 1853 nicht zur Ausführung bringen, da er in Ancona umkehren musste, dagegen machte er in Fiumes Umgebung interessante Ausbeute.

1854 erwählte Mann sich das Wippachthal als Sammelgebiet; 1855 Corsica. Um Sicilien zu erforschen, reiste er 1857 nach Genua, musste aber von dort krankheitshalber umkehren und konnte erst im nächsten Jahre (1858) seinem Sammeleifer gerecht werden: 1859 fuhr er nach Mehadia und besuchte namentlich den Domoglet.

Die 1860 mit den höchsten Erwartungen angetretene Reise nach Amasia nahm einen unglücklichen Ausgang, indem Mann, dort schwer erkrankt, nur sehr wenig sammeln konnte und seine treue Gattin und Pflegerin Anna in Folge der Aufregungen und sorgsamen Wartung sich den Keim einer tödtlichen Krankheit zuzog, der sie bald nach ihrer Rückkehr in Wien erlag. Frau Mann unterstützte ihren Gatten treulich auch im Sammeln, sie fing (häufig in Männerkleidern) ebenso geschickt wie er die Kleinschmetterlinge und manches neue Thierchen entdeckte sie, so die reizende *Butalis flabella* bei Amasia; Zeller benannte den schönen *Nemotois Annae* nach ihr.

Im Sommer 1864 sammelte Mann bei Stelzing in Kärnten, 1865 um Tultscha in Bulgarien; 1866 besuchte er Josefsthals in Croatiens, 1867 Bozen und das nächste Jahr Raibl und den Predilpass.

Im Jahre 1872 machte er seine letzte grössere Reise ausserhalb der Monarchie, nochmals nach Toscana, um einen schon lange gehegten Wunsch zu erfüllen. 1876 besuchte Mann auf meine Anregung das Dolomitengebiet bei Schluderbach und Ampezzo.

Von da machte er nur meist kürzere Ausflüge in Oesterreich und Steiermark, die sich vorzüglich auf seinen geliebten Schneeberg und das Hochschwabgebiet, wo er seit Lederer's Tode fast allein *Plusia aemula* sammelte, beschränkten.

Sein Eifer und seine Geschicklichkeit im Sammeln, namentlich mit der Klappe, war ganz ausserordentlich; und nicht blos die Schmetterlinge, sondern alle übrigen von Mann gefangenen Insecten, so vorzüglich die Fliegen, zeichneten sich durch Reinheit und sorgfältige Behandlung aus; das Materiale, welches er den kais. Sammlungen im Laufe der Jahre zuwendete, zählt nach Tausenden von Arten und Stücken. Eine bedeutende Privatsammlung von Géometriden und Mikropteren verkaufte er anfangs der fünfziger Jahre an Dr. Schneider in Breslau, aus der später ein gut Theil an Dr. M. Wocke daselbst überging; die zweite wohl nicht mehr so reiche Mikropterensammlung, die aber doch eine Anzahl Typen enthält, erwarb 1872 unser Museum.

Mann wurde, nachdem er von 1844 an entgeltliche Dienste am k. k. zoologischen Hofcabinete leistete, am 25. Mai 1852 als Aufseher definitiv angestellt und blieb

in dieser Stelle, bis er, 1885 zum Präparator ernannt, seinen letzten Wunsch erfüllt sah und die Uebersiedlung in den neuen Prachtbau mitmachte, wo er noch einen Theil der Papilioniden unter des Gefertigten Leitung in die neuen Schränke einordnete und eine grosse Zahl Laden der neu aufgestellten Insecten-Schausammlung fertig adjustirte. Am 17. März 1887 trat er in den Ruhestand.

Mann war auch Hofmaler bei weiland Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I., Allerhöchst dem er eine grosse Zahl nach der Natur in Wasserfarben ausgeführte Schmetterlingstafeln in Miniaturmanier seit einer Reihe von Jahren unterbreitete.

Mann wurde zu seinem 80. Geburtstage von Sr. Majestät mit dem goldenen Verdienstkreuze ausgezeichnet, er besass seit 1878 das Ritterkreuz des königl. italienischen Kronen-Ordens und ferner für eine dem königl. Museum in Florenz geschenkte Mikrolepidopteren-Sammlung die grosse silberne Medaille mit dem Lorbeerkränze dieses Institutes.

Mann war ein biederer, äusserst rechtlicher, schlichter Charakter, im Umgange mit Jedermann freundlich, gefällig und offen. Auf Reisen war er unermüdlich, mit Tagesanbruch schon an der Arbeit beim Spannen und nach geendeter Excursion wieder beim Präpariren, um dann Abends nochmals auf den Fang zu gehen und allenfalls daran noch zu spannen.

Sein trautes Familienleben war in den letzten Jahren durch den Verlust seiner einzigen Tochter und des Schwiegersohnes in herber Weise zerstört; zwei Enkel trauern um ihn.

Seine Arbeiten, die meist die Aufzählung der auf seinen Reisen gesammelten Schmetterlinge enthalten, sind in Hagen's »Bibliotheca entomologica«, I, S. 516—517, (14 Num.) und in Taschenberg's »Bibliotheca zoologica«, II, 6. Lief., S. 1788—1789 (11 Num.) aufgeführt. Sein letztes Werk waren die »Beiträge zur Kenntniß der Mikrolepidopteren-Fauna der Erzherzogthümer Oesterreich ob und unter der Enns und Salzburg«, 1884—1885, in der Wiener Entom. Ztg., Bd. III und IV, erschienen. Nach ihm wurden mehr als ein Dutzend Lepidopteren, wie auch andere Insecten benannt.

Mann war mit den meisten Mikrolepidopterologen in engem Verkehre, vor Allen stand ihm P. Zeller sehr unterstützend an der Seite, sowie Lederer, Stainton und Snellen etc.; er brachte viele neue und auch längst verschollene Arten, namentlich aus den Alpen in Verkehr. Jedermann wird dem immer rührigen, lebhaften, es stets eilig habenden Manne ein freundliches Andenken bewahren.¹⁾ A. Rogenhofer.

Novara-Werk.—Einem Antrage der Novara-Commission, welche mit der Herausgabe des grossen Werkes: »Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde« betraut war, Folge gebend, hat Se. Excellenz der k. k. Minister für Cultus und Unterricht P. v. Gautsch gütigst die gesammten noch vorhandenen Druckreste dieses Werkes dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum übergeben lassen und demselben die Ermächtigung ertheilt, über einzelne Theile oder Abtheilungen desselben zu verfügen.

Vollständige Exemplare des ganzen Werkes sind nicht mehr vorhanden, wohl aber in grösserer oder geringerer Zahl Exemplare der im Folgenden aufgezählten Theile und Abtheilungen:

Anthropologischer Theil.

- | | |
|--|----------|
| 1. Cranien der Novara-Sammlung, beschrieben von Dr. F. Zuckerkandl, mit 24 lithographirten Tafeln. Ladenpreis | fl. 8.50 |
| 2. Körpermessungen, vorgenommen durch Dr. Carl v. Scherzer und Dr. Ed. Schwarz, bearbeitet von Dr. A. Weisbach, mit 8 Tabellen | » 8.— |

¹⁾ S. Mittheilungen des Nordböhmischen Excursions-Club, B. Leipa 1882, V, S. 161.

3. Ethnographie, bearbeitet von Dr. Friedrich Müller, mit 10 photographirten Tafeln und einer colorirten ethnographischen Weltkarte als Beilage	fl. 12.—
4. Linguistischer Theil mit 8 in den Text eingedruckten Tafeln von Dr. Friedrich Müller	» 12.—

Botanischer Theil.

1. Algen (als Einzelheft vergriffen).	
2. Flechten, bearbeitet von A. v. Krempelhuber, mit 8 Tafeln . . .	» 2.50
3. Pilze, Leber- und Laubmose, bearbeitet von Dr. H. W. Reichardt, mit 17 Tafeln	» 5.50
4. Gefäss-Kryptogamen, bearbeitet von Dr. G. Mettenius — Ophioglossen und Equisetaceen von Dr. Julius Milde, mit Register zu allen vier Heften	» 1.75
Alle vier Hefte in einem Bande	» 15.—

Geologischer Theil.

I. Bd., 1. Abth., Geologie von Neuseeland von Dr. F. v. Hochstetter, mit 6 geologischen Karten in Farbendruck und zahlreichen anderen Illustrationen	» 18.—
I. Bd., 2. Abth., Paläontologie von Neuseeland (bearbeitet von den Herren F. Unger, C. Zittel, F. Karrer, F. Stoliczka, Dr. G. Stache, Dr. G. Jäger), mit 26 Tafeln	» 20.—
II. Bd. Enthaltend geologische Beobachtungen von F. v. Hochstetter. — Die mikroskopischen Lebensformen auf St. Paul von Ehrenberg. — Fossile Korallen von Java von A. E. Reuss. — Fossile Foraminiferen von Kar Nikobar von C. Schwager. Mit 12 Tafeln	» 12.—

Statistisch commercieller Theil von Dr. Carl v. Scherzer.

I. Bd. Mit einer colorirten Erdkarte als Beilage	» 12.—
II. Bd. Mit 5 lithographirten Karten und 3 lithographirten Beilagen . .	» 25.—

Zoologischer Theil. I. Bd.

1. Säugetiere von J. Zelebor mit 2 Tafeln in Farbendruck und einer lithographirten Tafel	» 2.25
2. Vögel von A. v. Pelzeln, mit 6 colorirten Tafeln	» 7.50
3. Reptilien von Dr. Fr. Steindachner, mit 3 Tafeln	» 3.50
4. Amphibien von Dr. Fr. Steindachner, mit 5 Tafeln	» 3.50
5. Fische von Dr. R. Kner.	
I. Abth. mit 5 Tafeln	» 5.—
II. Abth. mit 6 Tafeln	» 6.—
III. Abth. mit 5 Tafeln	» 5.50

Gesammtband I » 33.—

Zoologischer Theil. II. Bd.

1. Coleoptera von Dr. L. Redtenbacher, mit 5 Tafeln	» 8.—
2. Hymenoptera von Dr. H. de Saussure, mit 4 Tafeln	» 5.—
3. Formicidae von Dr. G. Mayr, mit 4 Tafeln	» 5.—
4. Neuroptera von F. Brauer, mit 2 Tafeln	» 4.—
Gesammtband II	» 22.—

Zoologischer Theil. III. Bd.

Diptera von Dr. J. R. Schiner, mit 4 Tafeln	fl. 11.50
Hemiptera von Dr. G. Mayr, mit 5 Tafeln	» 7.50
Gesammtband III	» 19.—
Zoologischer Theil. IV. und V. Bd. von Dr. C. Felder, R. Felder und A. Rogenhofer, mit 140 nicht colorirten Tafeln	» 58.—
Davon auch einzeln abgebar:	
1. Heft Papilionidae mit 21 Tafeln	» 10.—
2. Heft Rhopoceridae, Schluss mit 27 Tafeln	» 13.—
4. Heft Atlas der Heterocera (erster Theil), mit 46 Tafeln	» 13.50

Zoologischer Theil. VI. Bd.

1. Crustaceen von Dr. C. Heller mit 25 Tafeln	» 15.—
2. Anneliden von Dr. E. Grube, mit 4 Tafeln	» 2.50
3. Mollusken von G. v. Frauenfeld, mit 2 Tafeln	» 1.10
Gesammtband VI	» 18.50

Medizinischer Theil von Dr. E. Schwarz, mit einer Karte, 2 Tafeln und

2 Beilagen	» 8.—
----------------------	-------

Nautisch-physikalischer Theil.

III. Abth. Enthaltend das meteorologische Tagebuch	» 9.40
--	--------

Wir sind nun gerne bereit, im Tausche gegen, unseren Bibliotheken fehlende, ungefähr gleichwerthige Druckschriften das etwa Gewünschte von den im Vorigen verzeichneten Theilen oder Abtheilungen des Novara-Werkes abzugeben und laden wissenschaftliche Corporationen sowohl wie Privatpersonen ein, uns Anträge in dieser Beziehung zu machen.

Section für Naturkunde des Oesterreichischen Touristen-Club. — Vielfach betheiligt waren stets Mitglieder unseres Museums an der Thätigkeit der »Section für Höhlenkunde« des Oesterreichischen Touristen-Club, noch lebhafter aber gestaltet sich die Theilnahme derselben für die erweiterten Aufgaben der »Section für Naturkunde«, zu welcher dieselbe neuerlich umgestaltet wurde. Durch Beschluss der Generalversammlung der Section am 18. Januar wurde diese Umstaltung unter bereitwilligster Mitwirkung der Centrale des Oesterreichischen Touristen-Club angebahnt und durch behördliche Genehmigung der Statuten vom 12. März thatsächlich ins Werk gesetzt. In den Ausschuss der Section wurden gewählt als:

Präsident: Intendant Hofrath v. Hauer;

Vicepräsidenten: Bergdirector R. Hofmann und F. Karrer;

Schriftführer: Custos-Adjunct E. Kittl und Dr. Fridolin Krasser;

Cassier: Dr. Julius Dreger;

Ausschussräthe: Custos Dr. G. Ritter v. Beck, Custos Dr. Brezina, Director E. Döll, Custos-Adjunct L. Ganglbauer, Custos-Adjunct Dr. L. Ritter v. Lorenz, Civilingenier J. Riedl, Custos J. Szombathy und Prof. Dr. J. N. Woldřich;

Cassarevisoren: J. Latzel und F. A. Nussbaumer.

»Der Zweck der Section ist (Statuten §. 2), die Touristen mit naturwissenschaftlichen Fachkreisen in Verbindung zu bringen, um dadurch einerseits die zielbewusste Pflege der Naturkunde in Touristenkreisen zu verbreiten und anderseits diese Kreise zur Förderung der Naturkunde heranzuziehen.«

Als literarisches Organ dienen die »Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterreichischen Touristen-Club«, die vorerst zwanglos, später aber, wenn thunlich, regelmässig in Monatsnummern erscheinen sollen. Die zwei Doppelnummern, die im

März und Mai zur Ausgabe gelangten, enthalten nebst »Notizen«, »Literaturberichten«, dem »Briefkasten« und »Sectionsangelegenheiten« eine kurze »Vorgeschichte der Section« von F. v. Hauer; — »Alpenpflanzen an Thalstandorten und die Wichtigkeit ihrer Beobachtung« von Dr. G. v. Beck; — »Anleitung zum Käfersammeln in den Alpen« von L. Ganglbauer; — »Prähistorische Grabstätten von St. Michael in Krain« von Dr. M. Hoernes; — »Bericht über die Thätigkeit der Abtheilung für Grottenforschung der Section Küstenland des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins im Jahre 1888« von F. Müller; — »Steppenhühner« von N. Wang; — »Die elektrischen Erscheinungen auf Berggipfeln« von Dr. J. M. Pernter; — »Die Baugesteine des neuen k. k. Hofburgtheaters« von F. Karrer; — »Der Thorstein von der Simony-Scharte« von Dr. Fr. Simony; — »Die Gletscher unserer Alpen, i. Schnee und Firnbildung« von E. Kittl; — »Der Urbock der östlichen Alpenländer« von N. Pfretschner; — und »Höhlenforschungen in Krain im Jahre 1888« von W. Putik.

A. G. Nathorst. Ueber verzweigte Wurmspuren im Meeresschlamm. (Brief an Herrn Custos Th. Fuchs ddo. Stockholm, 20. Febr.) — Wie Sie es bereits wissen, hatte ich mich während des vorigen Sommers mit Unterstützung der königlich schwedischen Akademie der Wissenschaften nach unserer zoologischen Station bei Kristineberg begeben, um meine Untersuchungen über die verzweigten Wurmfährten fortzusetzen. Meine Absicht war diesmal, zu ermitteln, ob und wie die Fährten sich im Schlamm und nicht nur auf dessen Oberfläche verzweigten. Man hatte ja nämlich die Einwendung gemacht, dass ich nur eine Verzweigung auf der Oberfläche nachgewiesen hätte, während doch die »Chondriten« auch in der Steinmasse selbst verzweigt vorkommen. Nun hatte ich freilich schon gesehen, dass die Verzweigung der Wurmfährten auch im Innern des Schlammes normal vorkomme, hatte aber keine Zeichnungen oder Präparate solcher Exemplare mittheilen können. Es galt demzufolge solche diesmal zu bekommen. Leider wurde ich aber, nachdem ich mich nur vier Tage auf der Station aufgehalten hatte, sehr krank und da ich nach einer Krankheit von drei Wochen keine Aussicht sah, die Untersuchungen wieder aufnehmen zu können, musste ich zurückkehren, ohne dass ich Präparate oder Zeichnungen bekommen hätte. Glücklicherweise hatte ich aber schon während der vier Tage die Untersuchungen so weit führen können, dass die Frage über die Verzweigung der Fährten schon ermittelt war. Ich hatte nämlich thonigen Schlamm von 30—40 Faden Tiefe in grosse Glascylinder und kleine rechteckige Aquarien gegossen, so dass ich durch die Glaswände und von der Oberfläche, welche natürlich mit Meerwasser bedeckt war, Alles sehr gut beobachten konnte. Der erwähnte Schlamm enthält beinahe ausschliesslich verschiedene Würmer, neben einigen winzigen Amphipoden, und entbehrt vollständig die Amphiuren und Brissopsis, welche in seichterem Wasser auf ähnlichem Schlamm gedeihen. Es ergab sich nun ein sehr eigenthümliches Schauspiel. Der Schlamm war gegen die Glaswände anfangs ganz glatt und man konnte keine Thiere beobachten. Aber schon nach 20—30 Minuten war der Schlamm gegen die Wände ganz von Fährten erfüllt, und zwar theils von einfachen röhrenartigen und theils von verzweigten Fährten, welche alle möglichen Stellungen, senkrecht und schief, einnahmen. Meine Absicht, diese von Fährten erfüllten senkrechten Wände zu photographiren, liess sich aber leider meiner Krankheit wegen nicht durchführen, und ebenso wenig hatte ich während der erwähnten Tage Präparate herstellen können. Ich hege demzufolge keine Hoffnung, durch diese Mittheilung meine Gegner überzeugen zu können, doch dürfte sie nicht ganz ohne Bedeutung sein und zwar hauptsächlich für jene Forscher, welche die Frage ohne vorausgefasste Meinung prüfen wollen. Man könnte nun einwenden, dass die Thiere durch die Glaswände gezwungen

worden seien, in senkrechter Richtung zu kriechen. Dies mag wohl richtig sein, doch beweist dies eben nur, dass die betreffenden Arten gewöhnt sind unter allen Umständen solche verzweigte Fährten zu erzeugen. Dass sie aber auch weit von den Wänden, mitten im Schlamme, verzweigte strauchähnliche Fährten ausführen, konnte ich daraus erschliessen, dass man die Mündungen derselben dicht neben einander auf der Oberfläche des Schlammes sehen konnte, wie man es übrigens schon in meiner Arbeit über die Thierfährten Taf. VII, Fig. 2 abgebildet findet. Es gibt demzufolge keinen einzigen wesentlichen Unterschied von den »Chondriten«!

Es war meine Absicht, Präparate auf solche Weise darzustellen, dass ich die Thiere durch abwechselnde Lagen vom erwähnten Schlamme und geschlämpter Schreibkreide kriechen liess, was aber, wie erwähnt, diesmal nicht ausgeführt werden konnte.

Recht eigenthümlich war zu beobachten, dass auch ziemlich grosse Fährten während relativ langer Zeit ganz offen standen. Dies beruht einmal darauf, dass der Schlamme so vollständig vom Wasser durchtränkt ist, dass der Druck nicht nennenswerth ist, dann aber auch darauf, dass die tunnelartigen Fährten der Würmer mit einer Schleimhaut bekleidet sind. Ein Wurm, welcher durch den Schlamme kriecht wird von demselben nicht beschmutzt, was davon herröhrt, dass er immer Schleim absondert, so dass er sozusagen gänzlich in einer Schleimhaut kriecht. Wenn er auf der Oberfläche gekrochen ist, kann man demzufolge bisweilen den Schleim, welcher sich von der Kriechspur losgetrennt hat, als ein langes fadenartiges, isolirtes Häutchen sehen, und ich erinnere hier auch an den Schleim der gewöhnlichen Regenwürmer, welchen man beim Sonnenaufgang oft auf nassem Ackerboden glänzen sieht. Dieser Schleim dürfte wahrscheinlicher Weise zuweilen die Ursache davon sein, dass die »Chondriten« sich vom Gestein dunkel abheben, und kann wohl auch zu einer Deutung Veranlassung gegeben haben, dass dieselben aus organischer Substanz bestanden.

Dr. A. Brezina. Ankauf der Hidden'schen Meteoriten- und Mineraliensammlung für die mineralogische Abtheilung. — Durch eine dankenswerthe Veranstaltung unserer vorgesetzten Behörde war es möglich, eine der hervorragendsten amerikanischen Sammlungen, über 2000 Nummern zählend, zu erwerben. Der Besitzer derselben, William Earl Hidden, war durch Reisen für den Elektrotechniker Edison veranlasst worden, Mineralfundstellen zu besuchen, wobei er auf einen ergiebigen Fundort zahlreicher schön ausgebildeter Mineralien, insbesondere von Smaragd und einer smaragdgrünen, schleifwürdigen Spodumenvarietät (dem von Lawrence Smith untersuchten und nach Hidden benannten Hiddenit) in Alexander County, Nordcarolina, aufmerksam wurde, zu dessen Ausbeutung er später eine Actiengesellschaft gründete. Während dieser Zeit, d. i. seit dem Jahre 1880, fand und erwarb Hidden an diesen Fundstellen zahlreiche hochinteressante Mineralien.

Diese meist von Hidden im American Journal beschriebenen Funde waren ausserdem Gegenstand chemischer und krystallographischer Untersuchungen von E. S. Dana, Descloizeaux, Mackintosh, Penfield, Gerhard vom Rath und Washington, so dass dieselben, abgesehen von ihrer Schönheit und guten Erhaltung, auch einen hohen Werth als das Originalmateriale dieser Untersuchungen besitzen.

In erster Linie ist hier die ausserordentlich reiche und schöne Reihe der Quarze zu nennen, welche neben prachtvollen Schaustücken (darunter ein Scepterquarz von 32 Cm. Höhe und 28 Cm. Dicke) eine Fülle von krystallographisch interessanten Stücken enthält; ein besonders interessantes Vorkommen von Quarz ist das in sogenannten falschen Pseudomorphosen, das Hidden von mehreren Fundorten beschrieben hat und das in

der Sammlung in wahren Prachtexemplaren vertreten ist. Der Quarz bildete die Ausfüllungsmasse zwischen grossen, ebenflächigen Calcitkrystallen, welche die Füllmasse allseitig einschlossen, so dass ringsum ebenflächig begrenzte Quarzpolyeder von den sonderbarsten, weil zufälligen Winkelverhältnissen entstanden. Im Innern sind diese Polyeder meist hohl, häufig von Wasser mit oder ohne Libelle erfüllt; die Innenwandungen entweder auskrystallisiert, wie bei den meisten Geoden, oder den Aussenflächen parallel.

Kaum weniger reich und kostbar ist die Suite von Rutilkrystallen, welche wohl in keiner zweiten Sammlung in ähnlicher Weise vertreten sein dürfen; herrliche glattflächige Krystalle, theils lose, theils auf unvergleichlich schönen Muskovitkrystallgruppen aufgewachsen, erreichen eine Länge von 8 Cm. bei 1 Cm. Dicke und sind vielfach von solcher Reinheit, dass sie als Edelsteine Schleifwaare bilden.

Auch Turmalin ist in einer grossen Reihe von Prachtkrystallen vertreten, wie sie wohl kaum von einer anderen Sammlung aufgewiesen werden können.

Dass Hiddenit und Smaragd vorzüglich vertreten sind, bedarf kaum einer Erwähnung; von ersterem Mineral ist ein tief smaragdgrüner, fast 4 Cm. langer, mit einer Längsseite aufgewachsener Krystall, daneben sehr zahlreiche lose Krystalle von hervorragender Schönheit der Farbe und Ausbildung vorhanden; viele darunter sind Schleifgut, das wie bei allen Edelsteinen begreiflicherweise nur selten und unter ganz besonderen Umständen vor der Zerstörung der äusseren Form bewahrt wird, da ja bei der technischen Gewinnung der Schleifwerth in erster Linie des Interesses steht.

Auch Beryll und Smaragd sind durch ungewöhnlich schöne und interessante Stücke vertreten, namentlich ersterer, von dem einige der hervorragendsten Krystalle beschrieben und abgebildet worden sind.

Von ausserordentlicher Schönheit sind die Krystalle — einfache und Zwillinge — von Turnerit (Monazit), welche in der Literatur durch E. S. Dana bekannt geworden sind. Sie besitzen den Glanz und die Vollkommenheit des Schweizer Turnerit, erreichen aber bei modellähnlicher Ausbildung die ansehnliche Grösse von 2 Cm.

Eine ausserordentlich reich vertretene Species ist der Zirkon, welcher von zahlreichen Fundorten Nordcarolinas und Canadas in Krystallen bis zu 2 Kilogramm Gewicht (14 Cm. Axenlänge bei 6.5 Cm. Dicke) vertreten ist.

Die californischen Mineralien Colemanit und Hanksit, sind in reichen Suiten vertreten, letztere in losen und zu Gruppen vereinigten Krystallen von über 4 Cm. Tafelbreite, auch in grossen Pseudomorphosen.

Eine Reihe von prächtigen Phenakiten, Herderiten, Xenotim in Originalstücken, Apatit, Topas, Euklas, die von Hidden entdeckte vierte Modification der Titansäure (der Edisonit) und zahlreiche andere schöne und interessante Vorkommnisse wären zu erwähnen. Sie werden nach und nach der wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen werden.

Eine ganz besondere Zierde der Sammlung bietet eine kleine, aber auserlesene Zahl von Meteoriten, in erster Linie das einzig dastehende Meteoreisen von Mazapil in Mexico, das bekanntlich während des Sternschnuppenfalles vom 27. November 1885, der dem aufgelösten Biela'schen Comet entspricht, herabgefallen ist, der erste Meteorit, welcher eine solche directe Beziehung zu den Sternschnuppen besitzt. Auch abgesehen von dem Interesse des gleichzeitigen Falles verdient das Eisen schon als einer der wenigen¹⁾ Eisenmeteoriten von beobachteter Fallzeit das vollste Interesse, sowie es

¹⁾ Hraschina bei Agram, 26. Mai 1751; Charlotte, Carolina, 1. August 1835; Braunau, 14. Juli 1847; Nedagolla, 23. Jänner 1870; Rowton, 20. April 1876.

auch an Eigenthümlichkeit der Form und Schönheit der Brandrinde bemerkenswerth ist; dieses Eisen, das nur ungefähr 100 Gramm von seinem ursprünglichen Gewichte verloren hat, wiegt nahe an 4 Kilogramm. Ein anderer hervorragender Meteorit ist der Monolith von Castalia in Nordcarolina, ein schöner, kopfgrosser Stein von über 5 Kilo Gewicht.

Unter den übrigen Meteoriten der Sammlung ist ein $3\frac{1}{2}$ Kilo schweres Stück des interessanten grünen Chondriten von Bluff Settlement hervorzuheben.

A. Rogenhofer. Interessante Erwerbungen der Sammlung von Lepidopteren.—Als solche sind hervorzuheben: Die Lepidopteraausbeute des Herrn Malers Ludwig Hans Fischer, die derselbe während seiner Reise auf Ceylon, in Deccan, Nordwestindien und Sikkim in den ersten Monaten dieses Jahres machte und dem k. k. Museum freundlichst überliess, worunter besonders einige reizende Lycaeniden aus Decan und der noch immer seltene *Teinopalpus imperialis* H. aus Sikkim erwähnenswerth erscheinen.

Die von Prof. Oscar Simony auf Teneriffa gesammelten Lepidopteren, über 900 Stück in 37 Arten (worunter eine neue, nach dem Entdecker benannte Noctuide), wurden, mit genauen Notizen versehen, dem k. k. Museum geschenkt und wird eine kritische Aufzählung dieser sehr werthvollen Collection im nächsten Hefte folgen.

Durch Herrn Dr. Pfaff in Wien erhielten wir einen Theil der von seinem Bruder in Manaos am Rio negro gesammelten Lepidopteren, die sich durch vorzügliche Erhaltung auszeichnen und eine erwünschte Auffrischung jener Arten brachte, da seit J. Natterer die Sammlungen aus dieser Gegend keinen Zuwachs mehr erhalten hatten.

J. Szombathy. Prähistorische Funde an der Kampthalsbahn. — Bei dem Baue dieser von Hadersdorf am Kamp über Gars nach Sigmundsherberg in Niederösterreich führenden Bahnlinie wurden mehrere prähistorische Fundstellen aufgeschlossen, aus welchen ein namhafter Anteil von Funden in die prähistorische Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums gelangte.

Die ergiebigste Fundstelle ist diejenige bei dem neuen Bahnhofe nächst Hadersdorf. Dieselbe wurde bereits bei dem Baue der Eisenbahnlinie Absdorf—Krems mitten durchschnitten, aber von den vielen Funden, welche damals aufgegraben worden sein müssen, ist gar nichts bekannt geworden. Auch bei dem jetzigen Baue wurden die ersten Funde, namentlich viele Gefässer und Knochen, zerschlagen und mit dem Erdmateriale wieder verführt, bis Herr Pfarrer Gustav Schacherl von Gobelsburg zu Ende des verflossenen Jahres Anstrengungen machte, die sich ergebenden Funde aufzusammeln. Anfangs Jänner dieses Jahres erhielt unser Freund Herr J. Spöttl durch einen Händler einige Bronzen, als deren Ursprungsort Hadersdorf ermittelt wurde, worauf wir sogleich auf dem kürzesten Wege dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum sämmtliche weiteren Funde sicherten. In der zweiten Woche des Monats Jänner erhielt Herr Abt Dr. Adalbert Dungel von Göttweih, welchem unsere prähistorische Sammlung bereits zahlreiche wichtige Funde verdankt, durch den ebenfalls als Urgeschichtsforscher bekannten Herrn Pfarrer Lambert Karner von diesen Funden Nachricht und beeilte sich, die Fundstelle zu besuchen, einige Grabungsversuche anzustellen, die dort aufgesammelten Funde, sowie drei von dem Besitzer Franz Heimerl in Zeiselberg geborgene Thongefässer an das k. k. naturhistorische Hofmuseum einzusenden und ebenfalls alle möglichen Massnahmen zur Conservirung der weiteren Funde zu treffen. Am 23. Jänner begab sich Referent mit den beiden genannten geistlichen Herren und Herrn Spöttl zur Untersuchung der Fundstellen nach Hadersdorf. Bei dieser Gelegenheit erwarb er die von dem Sub-Bauunternehmer Herrn Ingenieur Rudolf Zemann von früher her aufbewahrten Urnen und eine Suite der von

Herrn Pfarrer Schacherl gesammelten Funde als Geschenke für das k. k. naturhistorische Hofmuseum. Ferner wurden mit Herrn Zemann, sowie mit der Bauleitung der Kamptthalbahn unter dem freundlichsten Entgegenkommen der massgebenden Herren Vereinbarungen bezüglich der im Frühjahr zu führenden systematischen Nachgrabungen getroffen.

Auf Veranlassung der von verschiedenen Seiten über diese Funde benachrichtigten k. k. Centralcommission erliess das k. k. Handelsministerium am 29. Jänner d. J., Z. 2999, an die Eisenbahn-Bauleitung einen besonderen, auf die Conservirung und Anmeldung der prähistorischen Funde abzielenden Erlass.

Die in der Folge durch die Bahnarbeiten zufällig ausgehobenen geringen Funde wurden theils durch die Bauleitung, theils unmittelbar durch Herrn Ingenieur Zemann eingesendet. Mitte April begannen dann unter der Leitung des Herrn Spöttl und auf Kosten der Anthropologischen Gesellschaft die systematischen Nachgrabungen auf dem zum zukünftigen Bahnhofe gehörigen Terrain, welche eine grosse, überaus befriedigende Ausbeute ergaben. Außerdem gestattete Herr Strassenwegmeister Wieser in Langenlois aus patriotischen Beweggründen unentgeltlich die Durchgrabung seiner an das bisher untersuchte Terrain anstossenden Weingartenparcele.

Die Funde vom Bahnhofe Neu-Hadersdorf (wie er kurz genannt wird) sind von zweierlei Art.

Zu beiden Seiten der Bahnlinie werden auf einer vom Aufnahmsgebäude etwa 200 m gegen Südwesten reichenden Strecke im Löss grosse, nach unten meist glockenförmig erweiterte Gruben von 1 bis 2 m Tiefe und Breite gefunden, welche mit humöser, dunkler Erde, Asche, zerschlagenen Thierknochen, Thongefässresten und anderem Wegwurf angefüllt sind. Es wurde der Inhalt von mehr als zehn solchen Gruben ausgelesen und gesammelt, ohne dass sich ein Metallgegenstand ergeben hätte. Neben den Resten von aus freier Hand gearbeiteten Thongefässen sind es knöcherne Schaber und Pfriemen, Feuersteinmesserchen, Wetzsteine, thönerne Spinnwirte u. dgl. m. Und doch möchte man nach der Ausführung und Form der vielen Thongefässer nicht auf die neolithische, sondern auf eine der ersten Metallperioden rathen. Diese Erscheinung kehrt auch in anderen Aschengruben, welche in den Bezirken am Nordufer der Donau recht häufig sind, immer wieder und bildet für den Forscher, welcher die Funde streng nach Altersstufen einzutheilen sucht, eine bedeutende Schwierigkeit. In Hadersdorf scheint sich die Gelegenheit zu bieten, diese Schwierigkeit durch eine Vergleichung mit den zum Theil sehr ähnlichen benachbarten Gräberfunden zu überwinden.

Nördlich von diesen Gruben, zwischen der Bahnlinie und der nach Krems führenden Strasse, auf ehemaligem Weingartengrunde, breitet sich nämlich ein prähistorisches Gräberfeld aus. Die Mehrzahl der hier aufgefundenen Gräber sind Brandgräber ohne Steinumfassung oder dgl. Die von der Brandstelle gesammelten calcinirten Knochen sind in Urnen aufbewahrt, welche mit mehreren Beigefässen in durchschnittlich 1 m tiefe Gruben eingegraben wurden. Wir besitzen bereits einige hundert interessante Gefässer. Anderweitige Beigaben sind selten. Nach den Metallfunden (kleine Eisenmesserchen mit concaver Schneide und geschwungener Spitze, einfache Nadeln mit kleiner Kopfscheibe, Ringelchen und geschwungene Messer aus Bronze) gehören diese Gräber der Hallstatt-Periode an. Zwischen ihnen wurden einige Skeletgräber, in welche die Skelete in seitlicher, zusammengekauerter Lage eingebettet waren (Hockergräber), gefunden. Leider waren diese durch die Weingartencultur theilweise zerstört.

Aehnliche Gräberfelder wurden durch den Bahnbau und durch einen Ziegelschlag bei dem Dorfe Heindorf angefahren. Von den dort abgedeckten Funden, welche mit

jenen von Neu-Hadersdorf vollkommen übereinstimmen, hat Herr Pfarrer Schächerl auch trotz mancher Widerwärtigkeiten eine grössere Menge gesammelt und dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum eine Suite gespendet. Eine weitere Ausbeutung dieser Localität ist der nächsten Zukunft vorbehalten.

Weiter hinauf, bei Schönberg, wo die Eisenbahnlinie unmittelbar nördlich neben der Strassenbrücke eine Abgrabung der hohen, das rechte Kampus bildenden Löss-terrasse erforderte, wurde im vorigen Sommer eine grosse, tonnenförmige, zum Theil mit Kohle angefüllte Urne ausgegraben, und nachdem sie einige Tage unbeachtet da-gestanden, zerschlagen. Bei einem Besuche fand Referent am 25. August v. J. nur im Hause des Bauers Feigl noch einige sehr grosse und dickwandige Scheiben der Urne. Eine weitere Nachgrabung an der Fundstelle war nicht mehr möglich. Ueber weitere Funde, welche etwa neben dieser einen Urne vorgekommen sein mochten, konnte nichts ermittelt werden.

Bei Thunau nächst Gars wurde durch eine für den Bahnbau eröffnete Schotter-grube ein grosses Skeletgräberfeld aufgedeckt. Man hatte schon früher in der benachbarten Ziegelei menschliche Knochen gefunden, ohne sie oder etwaige Beigaben zu beachten. Auch aus der Schottergrube wurden im Sommer vorigen Jahres durch Monate hindurch Hunderte von Skeletten sammt den spärlichen Beigaben gewonnen und mit dem Erd-material auf den Eisenbahndamm geschüttet. Erst am 22. August erhielt Referent durch den bekannten Alterthümersammler Herrn Aichmeister Johann Krahuletz in Eggen-burg eine Nachricht über diese Funde. Nachdem Herr Krahuletz umgehend durch ein amtliches Empfehlungsschreiben in die Lage versetzt worden war, alle zur Bergung der weiteren Funde dienlichen Massnahmen zu treffen, begab sich Referent Mitte Sep-tember mit diesem Herrn selbst nach Gars, um die Fundstelle zu untersuchen und so viel als möglich noch aufzusammeln.

Er fand bereits an 2000□m der Nekropole abgegraben und außerdem keine Möglichkeit, mitten in der accordmässigen Materialgewinnung die systematische Unter-suchung der Gräber durchzuführen. Er musste sich auf die genaue Untersuchung kleinerer Parcellen beschränken. Diese ergab, dass die Gräber in nahezu von N. nach S. laufenden unregelmässigen Reihen angeordnet sind und die Skelete in gestreckter Lage, bald mit dem Kopfe gegen W., bald gegen O. gerichtet, manchmal mit Spuren eines Sarges umgeben, in einem bestimmten Horizonte liegen. An Beigaben findet man nur hin und wieder kleine Töpfchen, offene Schläfenringe aus Bronzedraht, deren eines Ende in die charakteristische S-förmige Schlinge ausläuft, gerade eiserne Messerchen und einzelne eiserne Lanzenspitzen. Die Schädel sind grossenteils brachycephal, die Körperlänge nicht über mittelgross. Es ist also kaum ein Zweifel, dass wir hier altslavische Gräber angetroffen haben. Münzen wurden, so weit dem Referenten bekannt ist, nicht gefunden.

Ausser dem Ergebnisse der eigenen Aufsammlungen erhielt das k. k. naturhistorische Hofmuseum als Geschenk des Herrn Sectionsingenieurs Rudolf Amerlan dessen Funde, nämlich zwei Töpfchen und mehrere Schläfenringe und von der Bauunternehmung, an welche viele Funde abgeliefert worden sein sollen, nach wiederholtem Drängen zwei Bronzeringelchen. Die beiden mit der Schottergewinnung beschäftigten Subunternehmer, Brüder Merunka, unterstützten die Nachforschungen und Aufsammlungen nach Thun-lichkeit auf das Zuvorkommendste und lieferten Herrn Krahuletz, welcher in aner-kennungswürdigster uneigennütziger Weise auch in der Folge die Interessen des Hofmuseums vertrat, noch eine Anzahl der im weiteren Verlaufe der Erdmaterial-gewinnung gemachten Funde getreulich ein.

Von Herrn Sectionsingenieur E. Dicker langte durch Vermittlung des Herrn Krahuletz im vorigen Spätherbst die Nachricht ein, dass bei Breiteneich und bei Sigmundsherberg Aschengruben in grösserer Verbreitung angetroffen wurden. Die vorgeschrittene Jahreszeit erlaubte nicht mehr die Vornahme einer Untersuchung. Dieselbe ist der nächsten Zeit vorbehalten.

Man sieht aus dieser kurzen Aufzählung, dass durch den Bau der kleinen Eisenbahnstrecke eine ganz entsprechende Zahl von Fundstellen aufgedeckt wurde.

Mit grosser Dankbarkeit muss hier der Anteil anerkannt werden, welchen die verschiedenen oben namhaft gemachten Privatpersonen an der Signalisirung und Erhaltung der Funde genommen haben. Ohne deren Eingreifen wäre kaum ein einziger Fund gerettet worden. Die durch die staatliche Organisation zur Anmeldung und Bewahrung der Funde berufenen Factoren haben nicht rechtzeitig functionirt. Die Bauleitung und speciell Herr Oberingenieur G. Congedi, hat gegebenen Falles die Bemühungen des Referenten mit freundlichstem Wohlwollen begleitet, was dankbarst anerkannt werden muss. Die Bauunternehmung aber hat sich, wenn man von dem persönlichen Antheile einiger Herren Subunternehmer absieht, trotz ihrer auf die Funde bezüglichen Verpflichtungen an deren Conservirung gar nicht betheiligt. Die k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale erhielt von Seite des k. k. naturhistorischen Hofmuseums kurze zusammenfassende Berichte über die eingelangten Funde.

Notizen.

Inhalt: Eröffnung des Museums. — Personalnachrichten. — Anthropologenversammlung in Wien. — Kronprinz Rudolph-Sammlung. — Dr. Moriz Hoernes. Ausgrabungen in Bosnien.

Eröffnung des Museums. — Am 10. August um 11 Uhr Vormittags wurde das k. k. naturhistorische Hofmuseum von Allerhöchst Sr. Majestät dem Kaiser in feierlicher Weise eröffnet.

Am Haupteingang wurden Seine Majestät zur bestimmten Stunde von dem Ersten Obersthofmeister, General der Cavallerie Constantin Prinzen zu Hohenlohe, dem k. k. Ministerpräsidenten Eduard Grafen Taaffe, dem k. k. Sectionschef Franz Freiherrn von Matzinger, dem Ersten Hofrat und Kanzleidirector des Obersthofmeisteramtes Dr. Theodor Ritter von Westermayer, dem k. k. Hofrathe und Intendanten Dr. Franz Ritter von Hauer, dem k. k. Oberbaurathe und Architekten Carl Freiherrn von Hasenauer und dem Hofgebäude-Oberinspector Rudolf Zander empfangen.

Unter Führung der Herren von Hauer und Baron von Hasenauer und gefolgt von Ihren k. und k. Hoheiten den durchlauchtigsten Herren Erzherzog Carl Ludwig und Erzherzog Rainer, sowie den zahlreichen von dem Obersthofmeisteramte zur Feier geladenen Gästen, unter welchen sich die höchsten Würdenträger des Reiches, das diplomatische Corps, die hervorragendsten Vertreter der Wissenschaft, dann auch die Theilnehmer an dem eben in Wien tagenden Anthropologen-Congresse befanden, geruhten sodann Seine Majestät die sämmtlichen Schausäle des Museums einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Am Eingange zu jeder Abtheilung übernahm der Leiter derselben die Führung des Allerhöchsten Herrn durch die seiner Obhut anvertrauten Säle und gab nähere Erläuterungen über die einzelnen Sammlungen und Gegenstände, während die übrigen Beamten und die Volontäre in ähnlicher Weise als Führer für die geladenen Gäste fungirten.

Nach beendetem Rundgange, der über zwei Stunden in Anspruch genommen hatte, liessen sich Seine Majestät noch durch Hofrat von Hauer in der Specialausstellung des Anthropologen-Congresses (siehe weiter unten) die hervorragendsten der eben anwesenden Mitglieder dieses Congresses, und im Vestibule des ersten Stockes durch Baron von Hasenauer die bei dem Baue beschäftigt gewesenen Künstler, Industriellen und Werkmeister vorstellen.

Zum Eingangsthore zurückgekehrt geruhten Seine k. und k. apostolische Majestät dem Intendanten des Museums in den huldvollsten Worten Allerhöchst Ihre Zufriedenheit mit dem gelungenen Werke zu erkennen zu geben.

Im Zusammenhange mit der Eröffnung des Museums stehen die folgenden allgnädigsten Verfügungen.

Seine k. und k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August l. J. in Anerkennung verdienstvoller Leistungen bei Aufstellung der

Sammlungen des naturhistorischen Hofmuseums dem Intendanten desselben Hofrath Franz Ritter von Hauer das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem Director der zoologischen Abtheilung Regierungs-rath Dr. Franz Steindachner den Titel und Charakter eines Hofrathes, dann dem Custos und Universitätsprofessor Dr. Friedrich Brauer den Orden der eisernen Krone dritter Classe und den Custoden Alois Rogenhofer, Dr. Emil Edlen von Marenzeller, dem Custos und Leiter der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung Franz Heger und dem Custos Josef Szombathy das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Weiters haben Seine k. und k. apostolische Majestät die mit der Leitung der geologisch-paläontologischen, beziehungsweise der mineralogisch-petrographischen Abtheilung betrauten Custoden Theodor Fuchs und Dr. Aristides Brezina ad personam zu Directoren dieser Abtheilungen zu ernennen und huldreichst zu gestatten geruht, dass den übrigen Custoden, den Custos-Adjuncten, Assistenten und wissenschaftlichen Hilfsarbeitern des Museums für ihr erspriessliches Zusammenwirken der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Endlich haben Seine k. und k. apostolische Majestät die Systemisirung einer neunten und zehnten Custodenstelle und einer neunten Präparatorenstelle allergnädigst genehmigt.

In Folge der letzterwähnten Bestimmung rückt auf die neunte Custodenstelle der Custos extra statum Herr Carl Kölbel ein.

Die zehnte Custodenstelle verlieh Seiner Majestät Erster Obersthofmeister Prinz zu Hohenlohe dem mit dem Titel und Charakter eines Custos bekleideten Custos-Adjuncten und Leiter der botanischen Abtheilung Dr. Günther Ritter Beck von Managetta.

Weiter wurden ernannt: die Assistenten Nicolaus Wang und Dr. Michael Haberlandt zu Custos-Adjuncten, die wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Friedrich Siebenrock und Dr. Moriz Hoernes zu Assistenten und die Volontäre Anton Handlirsch und Dr. Wilhelm Hein zu wissenschaftlichen Hilfsarbeitern; endlich der Hofhausdiener Franz Brattina zum Präparator.

Seine k. und k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August l. J. in Anerkennung verdienstvollen Wirkens zur Förderung der Interessen des naturhistorischen Hofmuseums dem Consul Josef Haas in Shanghai den Orden der eisernen Krone dritter Classe, dann dem Bürgermeister und Brauhausbesitzer in Nussdorf Adolf Bachofen von Echt, dem Gesellschafter der Handlungsfirma J. M. Miller & Comp. in Wien Carl Freiherrn von Westenholz, dem Controlor der dänisch-nordischen Telegraphengesellschaft in Hongkong Julius Petersen und dem niederländischen Capitän a. D. Louis von Ende in Brüssel das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Ferner haben Seine k. und k. apostolische Majestät huldreichst angeordnet, dass dem Sectionschef in Pension Georg Ritter Walach von Hallborn, dem Ministerial-rath im Ackerbauministerium Franz Ritter von Fries, dem Ministerialrathe in Pension Ferdinand Freiherrn von Andrian-Werburg, den Generalconsulen Adolf Ritter von Schulz in Beirut und Jean Louis Dubois in Lima, dann dem Universitätsprofessor Constantin Freiherrn von Ettingshausen in Graz, dem Kriegsministerial-Concepts-adjuncten a. D. Felix Karrer, dem Gutsbesitzer Dr. Richard Freiherrn von Drasche-Wartinberg, dem Historientmaler Ignaz Spöttl, dem Chemiker Heinrich Braun, endlich dem Generalconsul für Peru in Hamburg Ludwig Schiffmann für ihr verdienstliches Wirken der Ausdruck Allerhöchster Anerkennung bekanntgegeben werde.

An den beiden nächstfolgenden Tagen, dem 11. und 12. August war das Museum für von der Intendantz geladene Gäste geöffnet; die Zahl der Besucher betrug am ersten 1962, am zweiten 1668. Am 13. war der Eintritt gegen eine Entrée von 1 fl. für die Person und am 15. zum ersten Male frei für das Publicum zugänglich; dabei wurde das Museum am 13. von 271 und am 15. von 6154 Personen besucht. Fortan wird das Museum jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag frei und jeden Dienstag gegen die Eintrittsgebühr von 1 fl. geöffnet sein, und zwar an Werktagen von 10—3 und an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr.

Personalm Nachrichten. — Dem Leiter der botanischen Abtheilung Herrn Custos Dr. Günther Ritter Beck von Managetta wurde das Ritterkreuz des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

Seine k. und k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Mai behufs baulicher Administration des naturhistorischen, und späterhin des kunsthistorischen Hofmuseums die Activirung der »Hofgebäude-Inspection vor dem äusseren Burgthor« allergnädigst zu bewilligen und die Ernennung des Vorstandes der neuen Inspection Herrn Rudolf Zander zum Hofgebäude-Oberinspector zu genehmigen geruht.

Mit Bewilligung des hohen Obersthofmeisteramtes, Z. 3182, ddo. 1. Juni 1. J., wurde Herr Gustav Adolf von Arthaber als Volontär in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung aufgenommen. Herr Dr. Carl Plischke ist aus seiner Stellung als Volontär in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung geschieden.

Herr Custos Franz Heger und Herr Custos Josef Szombathy wurden von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale zu Correspondenten ernannt.

Mit Erlass des hohen Obersthofmeisteramtes, Z. 3795, wurde der seit Mai 1874 beim Baue des Museums als Polier beschäftigte Otto Hemmrich zum Gebäudeaufseher in dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum ernannt.

Mit Erlass des hohen Obersthofmeisteramtes vom 21. Juli wurde Rudolf Pelz zum Hofhausdiener bei der Intendantz des k. k. naturwissenschaftlichen Hofmuseums ernannt.

Mit Bewilligung des hohen Obersthofmeisteramtes vom 21. Juli wurden Adolf Aul, Josef Banko, Josef Duschek, Hermann Flor, Andreas Huber, Wilhelm Kulik, Mathias Lenz, Franz Mučniak, Wenzel Törmer, Franz Ulrich und Carl Wilhelm und mit Bewilligung vom 27. Juli weiter Adolf Petrovics und Ludwig Altmann als Hausdiener im k. k. naturhistorischen Hofmuseum zur Besorgung des Aufsichts- und Reinigungsdienstes aufgenommen.

Anthropologenversammlung in Wien. — Die gemeinsame Versammlung der Deutschen und Wiener anthropologischen Gesellschaft, die von 200 Theilnehmern besucht war, tagte in Wien vom 5. bis 10. August. Selbstverständlich wäre es hier nicht am Platze, über die Verhandlungen und Ergebnisse dieser Versammlung zu berichten, doch dürfen wir wohl der Freude Ausdruck geben über die mannigfaltigen directen Berührungen, in welche dieselbe mit unserem Museum trat.

Von dem Personale des Museums fungirte Herr Custos Heger als Localgeschäftsführer, Herr Custos Szombathy besorgte die Wohnungsvermittlung und die Aufstellung der temporären Ausstellung, Herr Assistent Dr. Moriz Hoernes besorgte die Vermittlung mit den Zeitungsberichterstattern, während das eigentliche Bureau von den Herren Dr. Wilhelm Hein und Dr. Carl Plischke gebildet war.

Einen der Reservesäle des zweiten Stockwerkes waren wir in der Lage, für eine Specialausstellung prähistorischer Gegenstände aus Oesterreich einzuräumen, für welche

Museen und Gesellschaften sowohl wie Privatsammler zahlreiche prähistorische Fundstücke aus ihren Sammlungen einsandten. Nur die wichtigsten derselben seien hier erwähnt: Das Joanneum in Graz stellte die berühmten Funde von Klein-Glein und Stretweg aus, während das Landesmuseum in Laibach durch eine Anzahl hervorragender Funde, voran die herrliche Situla von Watsch, vertreten war. Aus Agram war eine Reihe interessanter Funde, die zum grossen Theile dem Gräberfelde von Prozor entstammen, ausgestellt; das Museum Ferdinandum in Innsbruck hatte einige seiner besten Stücke gesendet; dasselbe gilt von dem Vorarlberger Museum in Bregenz und vom Museum Francisco-Carolinum in Linz. Aus den Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses waren die zwei hervorragendsten Stücke der nun im naturhistorischen Hofmuseum befindlichen Sammlung von Hallstatt zu sehen, die prächtige Schwertscheide und ein Gefässdeckel aus Bronze.

Die Akademie der Wissenschaften in Krakau sandte einen Theil der hochinteressanten Höhlenfunde aus der weiteren Umgebung dieser Stadt, ebenso hatten das Franzensmuseum in Brünn und das historische Museum in Pilzen ihr Bestes eingesendet. Die hervorragendste Sammlung war jedoch durch die Funde gebildet, welche der gräflich Waldstein'sche Schlossgärtner F. Franc in Stiahlau in Ansiedlungen und Hügelgräbern durch systematische Nachgrabungen erbeutet hat und die von der Steinzeit bis in die La Tène-Periode reichen. Zu erwähnen wären noch die Sammlungen des Dr. Matiegka in Lobositz, des Herrn von Campi in Cles, Clemens Čermak in Časlau, V. Miller von Aichholz, Sectionschef Ritter von Walach und Ignaz Spöttl, alle in Wien, Richly in Neuhaus, Graf Apponyi in Lengyel, Lehrer Kries in Blansko, C. Maška in Neutitschein, Professor Makowsky in Brünn, Carl F. Bukowansky in Polnisch-Ostrau, Dr. St. Burger in Prag, Dr. H. Wankel in Olmütz und von Chlingensperg in Reichenhall.

Zur besonderen Genugthuung endlich gereichte es uns, dass die Mitglieder des Congresses, von dem hohen Obersthofmeisteramte hierzu eingeladen, zahlreich der Eröffnungsfeier des Museums am 10. August beiwohnten. Allerhöchst Seine Majestät der Kaiser geruhten dabei, sich von dem Intendanten Hofrath von Hauer die Herren Geheimen Rath Virchow aus Berlin, Hofrath Freiherrn von Andrian, geheimen Medicinalrath Schaffhausen aus Bonn, Geheimen Regierungsrath Waldeyer (Berlin), k. k. Oberstabsarzt Dr. Weisbach, Professor Dr. Fraas (Stuttgart), Oberlehrer Weissmann (München) und Sanitätsrath Dr. Bartels (Berlin) vorstellen zu lassen.

Am Nachmittag desselben Tages blieb das Museum speciell für die Mitglieder des Anthropologen-Congresses und ihre Familien geöffnet, welche von dieser Begünstigung zahlreichen Gebrauch machten.

Kronprinz Rudolph-Sammlung. — In dem Nachlasse weiland Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolph befanden sich umfangreiche und hoch werthvolle naturhistorische Sammlungen, dann als Jagdtrophäen eine erhebliche Zahl kunstvoll präparirter Vögel und Säugetiere, welche höchstderselbe auf seinen verschiedenen Jagdausflügen und Studienreisen selbst erlegt und in einem besonderen Gemache in der k. k. Hofburg hatte aufstellen lassen.

Die naturhistorischen Sammlungen sollten laut testamentarischer Verfügung an Lehranstalten in Wien vertheilt werden. Von Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin Witwe Erzherzogin Stephanie wurde der Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Hofrath Ritter von Hauer beauftragt, Vorschläge bezüglich dieser Vertheilung zu erstatten, welche dann auch vollinhaltlich gnädigst genehmigt wurden.

Nach diesen Vorschlägen, bei welchen alle von Wiener Lehranstalten eingelaufenen Gesuche um Beteiligung Berücksichtigung fanden, während die von auswärts gestellten Begehren mit Rücksicht auf den Wortlaut des Testamento abgelehnt werden mussten, erhielten:

1. Die k. k. Hochschule für Bodencultur:
 - a) Die sehr werthvolle Mineraliensammlung, sowie die geologischen und paläontologischen Sammlungen.
 - b) 507 ausgestopfte Vögel und Säugetiere.
 - c) Die Fischsammlung.
 - d) Eine Eiersammlung.
 - e) Eine Sammlung osteologischer Präparate.
2. Die k. k. Staatslehrer-Bildungsanstalt:
 - a) Die Insectensammlung.
 - b) 71 Stück ausgestopfte Thiere.
 - c) Ein Modell des menschlichen Körpers.
3. Das k. k. Staatsgymnasium im VIII. Bezirk:
 - a) 8 ausgestopfte Vögel.
 - b) Die Präparate von Krebsen und Korallen.
4. Das k. k. Gymnasium zu den Schotten:
 - a) Einige Schaustücke von Mineralien.
 - b) Eine Schachtel mit Glasimitationen von Edelsteinen.
 - c) 8 ausgestopfte Thiere.
 - d) Einige Versteinerungen.
5. Das k. k. Staatsgymnasium im IV. Bezirk:
 - a) 135 ausgestopfte Thiere.
 - b) Ein Kästchen mit mikroskopischen Präparaten.
6. Die Gewerbeschule des k. k. Museums für Kunst und Industrie:

Einige ausgestopfte Vögel als Vorlagen beim Malereiunterricht.
7. Die k. k. Staatsoberrealschule im VII. Bezirk:
 - a) 44 ausgestopfte Thiere.
 - b) Das Herbarium.
 - c) Die Sammlung forstwirtschaftlich wichtiger Insecten.
 - d) Eine Sammlung von Vogelbälgen.
8. Die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt:

90 ausgestopfte Thiere.
9. Das Mädchenpensionat Winterberg in Währing:
 - a) 60 ausgestopfte Thiere.
 - b) Einige Schaustücke von Mineralien.

Die eingangs erwähnten Jagdtrophäen wurden nach Ausscheidung einiger weniger Stücke, über welche in anderer Weise verfügt worden war, dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum zur Aufbewahrung übergeben. Sie wurden daselbst zur bleibenden Erinnerung an den Verewigten als »Kronprinz Rudolph-Sammlung« in einem besonderen Saale des ersten Stockwerkes, der die Orientirungsnummer XXXVIII c trägt, zur Aufstellung gebracht.

Nicht nur als tüchtiger Jäger, sondern auch als eifriger Forscher auf wissenschaftlichem Gebiete hatte Kronprinz Rudolph seit jeher seine besondere Aufmerksamkeit der Beobachtung der Vögel zugewendet, und diese sind daher auch neben einigen interessanten Säugetieren in der Sammlung seiner Jagdtrophäen in weitaus überwiegender Menge vertreten.

Zahlreiche Jagdausflüge in die so viele Mannigfaltigkeit bietenden Reviere der nächsten Umgebung von Wien lieferten zunächst das Materiale, welches dann durch weitere Excursionen im Gebiete der Monarchie, insbesondere die Reisen an die untere Donau und an die dalmatinische Küste, dann durch die in das Ausland, nach Spanien, Portugal und Marocco, nach Aegypten und Palästina unternommenen Expeditionen eine bedeutende Bereicherung erfuhr.

Die Präparirung der gesammelten Materialien hatte zum grössten Theile mit ausgezeichneter Kunstfertigkeit Herr Hodek durchgeführt; derselbe besorgte auch die Neuauflistung der sämmtlichen Stücke in ebenso malerischen wie naturgetreuen Stellungen, zu kleineren und grösseren Gruppen vereinigt. In zwei grossen Schränken wurden die Raubvögel in wahren Prachtexemplaren, insbesondere Geier, Adler und Falken, nebst einigen Vierfüssern wie Marder, Wildkatze, Luchs, Wolf und Fuchs untergebracht. Zwei etwas kleinere Schränke an den Fensterpfeilern enthalten der erste hauptsächlich die Sumpf- und Wasservögel, der zweite die Hühnervögel. Ausserdem sind noch einige Vögel und Säugetiere in kleinen Schränken in den Ecken und frei an den Wänden des Saales angebracht, dessen Schmuck durch zahlreiche Hirsch- und Rehgeweih vollendet wird.

Dr. Moriz Hoernes. Ausgrabungen in Bosnien. — Bei der hohen Wichtigkeit, welche den prähistorischen Funden im Südosten Europas, namentlich dann zukommt, wenn dieselben aus einer vorgesetzten Metallzeit stammen, für welche in unseren Gegenden südliche oder südöstliche Cultureinflüsse mit grössster Wahrscheinlichkeit anzunehmen sind, war die Aufmerksamkeit der österreichisch-ungarischen Urgeschichtsforscher seit der Occupation Bosniens auf die ältesten Denkmäler dieses Landes gerichtet. Man wusste durch A. Boué u. A., dass sich im dinarischen Berglande, wie auch im Osten der Balkanhalbinsel, zahlreiche Tumuli befinden, und im letzteren Gebiete waren auch einige derselben bereits erforscht worden (s. *Mitth. anthr. Ges.*, Bd. II, S. 136, 185, 225). Hochstetter war es auch vergönnt, schon 1880 die ersten bedeutsamen Funde aus Grabhügeln des in Mittelbosnien gelegenen Plateaus von Glasinac für die prähistorische Sammlung des k. k. Hofmuseums zu erwerben (s. a. a. O. X, S. 289). Diese interessanten Erstlinge sind seither oft genug citirt worden, um einerseits zu zeigen, wie sich der mit unserem mittel-europäischen Fundgebiet zusammenhängende weitere Verbreitungsbezirk der »Hallstatt-cultur« von den Ostalpen hinab in das dinarische Bergland erstreckt, sowie andererseits die Vermuthung zu bekräftigen, dass hier ein näherer Contact mit der archaischen Cultur Südeuropas gefunden werden kann. Da die Perioden der letzteren wenigstens annähernd eine absolute chronologische Bestimmung zulassen und auch in ihren constituirenden Elementen besser bezeugt sind als die prähistorischen Culturstufen Mitteleuropas, so hat man mit Recht den Funden im Norden der Balkanhalbinsel gleiche Bedeutung beigemessen wie den so ausgezeichneten Entdeckungen vorgallischer Begräbnissplätze in Oberitalien. In den Jahren 1886 und 1888 machte die prähistorische Hofsammlung weitere Erwerbungen aus den Grabstätten von Glasinac, und es war mir erlaubt, darüber in der Festschrift zur Begrüssung der diesjährigen gemeinsamen Versammlung der deutschen und der Wiener anthropologischen Gesellschaft zu berichten. Zehn Grabhügel an getrennten Punkten der mit Tumulis dicht besäten und auch mit prähistorischen Wallbauten mehrfach besetzten Hochebene sind 1886 von zwei Offizieren der k. k. Armee geöffnet worden, und wenn sich unter den Funden auch keine Stücke ersten Ranges befinden (wie der bekannte Opferwagen und die griechische Henkelkanne, welche aus den ersten Ausgrabungen stammten), so ist das Hofmuseum nunmehr doch im Besitz einer ziemlich vollständigen und reichhaltigen Serie der auf Glasinac vorkommenden Typen.

In umsichtiger Würdigung aller für die wissenschaftliche Erforschung des Occupationsgebietes in Betracht kommenden Ziele hat Seine Excellenz der Herr Reichsfinanzminister von Kállay seit der kürzlich erfolgten Gründung eines eigenen bosnisch-hercegovinischen Landesmuseums in Sarajevo auch die Untersuchung der prähistorischen Fundstätten des Landes ins Auge gefasst und den Custos der archäologischen Abtheilung des Landesmuseums Dr. Č. Truhelka mit der Ausarbeitung eines Programmes und der Vornahme weiterer Ausgrabungen auf Glasinac beauftragt. Dr. Truhelka hat demzufolge im Herbst des vorigen Jahres eine Anzahl von Tumulis an verschiedenen Punkten der Hochebene geöffnet und eine schätzbare Ausbeute für das Museum in Sarajevo hereingebracht (s. seinen Bericht in den *Mitth. d. anthr. Ges.*, Bd. XIX, S. 24). Inzwischen sind auch an weiteren Stellen des Occupationsgebietes, so in Krehin-Gradac bei Mostar (s. *Mitth. der k. k. Centralcommission für Kunst- u. hist. Denkm.*, N. F., Bd. XIV, S. 7), in Sreteš bei Visoko, auf Sobunar und Zlatište bei Sarajevo, an der Drina und anderwärts namhafte prähistorische Funde gemacht worden, und es stellte sich immer mehr heraus, dass die Urgeschichtsforschung in Bosnien grosse und wichtige Aufgaben zu lösen hat, welche zunächst nur durch die Arbeit des Spatens und durch die systematische Aufsammlung neuen Materiales gefördert werden können. Reichsfinanzminister von Kállay entschloss sich nunmehr, Herrn Universitätsprofessor Dr. J. Hampel, Conservator am ungarischen Nationalmuseum zu Budapest, sowie den Verfasser dieser Notiz nach Bosnien zu senden, mit dem Auftrage wissenschaftlich exacte Ausgrabungen auf Glasinac vorzunehmen und für die weitere Gewinnung prähistorischer und römischer Denkmäler geeignete Vorschläge zu erstatten. Professor Hampel widmete sich vorzugsweise dem Studium der Bedürfnisse des jungen Museums, dessen archäologische und kunsthistorische Abtheilung nach den verschiedensten Richtungen vielversprechende Anfänge aufweist. Er bereiste nebst dem Nekropolengebiet von Glasinac einige wichtige Fundstellen römischer Alterthümer in der Hercegovina und erstattete über seine Wahrnehmungen einen ausführlichen Bericht. Ich selbst unternahm in Begleitung des Custos Dr. Truhelka und, in den ersten Tagen, unter Theilnahme des Herrn Professor Hampel neue Ausgrabungen auf dem Plateau von Glasinac. Dieselben waren von so gutem Erfolge begleitet, dass die aus dem vorigen Jahre stammende erste Ausbeute von diesem Fundplatz um das Doppelte bis Dreifache vermehrt wurde und die Sammlung prähistorischer Bronzen in Sarajevo jetzt zu einem ganz ansehnlichen Bestande herangewachsen ist.

Es wurden in der Zeit vom 29. Juni bis 10. Juli 62 Tumuli geöffnet, die meisten derselben auf Taline, einer Anhöhe gegenüber der neuen Kirche von Sokolac, andere auf Gradac, einem ehemals befestigten Ansiedlungsplatz, der jetzt die erwähnte Kirche trägt, auf den nahen Fluren Radava und Podlaze, dann bei den entfernter gelegenen Ortschaften Čavarine und Bandin-Odžak, auf Bandino-brdo und unterhalb dieser Anhöhe, sowie auf Čardak bei Bandino-selo. Grössere Ausflüge von Sokolac, wo die Gendarmeriekaserne die einzige zur Aufnahme für Fremde geeignete Unterkunft darbot, wurden den sowohl in der Mitte, als auch am Rande der Hochebene, auf isolirten Anhöhen aus kreisförmigen oder ovalen Steinwällen errichteten Befestigungen gewidmet. Die Zahl der vorhandenen Tumuli, welche meist von sehr geringer Höhe und oft so flach sind, dass sie nur als runde weisse Flecken auf dem grasigen, stellenweise schwach verkarsteten Terrain erscheinen, erwies sich bei unseren Kreuz- und Querzügen durch Glasinac und die unmittelbar anstossenden Gebiete (wie theilweise schon bei meinen und Truhelka's früheren Reisen) wieder als eine geradezu fabelhaft grosse, so dass man ohne Uebertreibung sagen kann, es sei mit den bisherigen Ausgrabungen nur eine Handvoll aus der reichlich strömenden Quelle geschöpft worden. Das Plateau von Glasinac zerfällt in einen völlig ebenen, an

Tumulis ärmeren Theil, welchen die Strasse von Mokro nach Rogatica durchzieht, und in einen nördlich anstossenden hügeligen Abschnitt, wo sich die meisten und ausgedehntesten Gruppen von Grabhügeln befinden. Die Letzteren liegen auf Höhen und sanften Lehnen; kleinere Kuppen sind von ihnen ganz bedeckt, und manchmal gewahrt man auch an ziemlich steilen Abfällen, die man zu Pferde nur in Zickzackwendungen nehmen kann, einzelne Tumuli. Mehrfach liegen sie um die mit Steinwällen befestigten Anhöhen herum oder auf benachbarten Erhebungen, so dass ein Zusammenhang mit den Ersteren unverkennbar hervortritt und dass der Wunsch gerechtfertigt erscheint, es möge im weiteren Verlaufe der Localforschungen auch dem Innern dieser Wallburgen ein (vielleicht an Funden weniger lohnender, aber für den Einblick in den vorgeschichtlichen Culturcharakter der Gegend unerlässlicher) Theil der Arbeit gewidmet werden.

Die Tumuli sind ausnahmslos aus grösseren und kleineren Klaubsteinen erbaut und heute (doch wohl nicht vom Anfange an) ohne jede Bedeckung mit Erde und Graswuchs. Die Beisetzungart besteht, von einigen zweifelhaften Brandschichten abgesehen, regelmässig in der Bestattung ganzer Leichen. Diese wurden niemals ganz auf den Grund des Hügels, sondern auf eine oder mehrere Lagen von Steinen gebettet, und bei der erwähnten Niedrigkeit der meisten Hügel finden sich die Leichenreste daher oft sehr nahe unter der Oberfläche. Auch ruhen die Todten keineswegs stets in der Mitte der Tumuli, sondern häufiger dem Rande zu. Eine bestimmte Orientierung konnte nicht beobachtet werden. Es wechseln einzelne mit mehreren — bis zu 5 und 6 — Leichen in je einem Grabe ab. Allein schon bei der Constatirung der Lage und Zahl der Leichen in den einzelnen Gräbern kommt ein Umstand in Betracht, welcher die Untersuchung ihrer rein anthropologischen Seite nahezu völlig beraubt. Die Skelete, wenn überhaupt noch von solchen die Rede sein kann, befinden sich nämlich in dem denkbar traurigsten Zustande der Zertrümmerung durch die eingesunkenen Steinlasten. Es herrscht hier das umgekehrte Verhältniss, wie bei den ebenso zahlreich in Bosnien vertretenen sogenannten »Bogomilengräbern«, welche äusserlich durch prismatische Monolithe bezeichnet sind. Aus den Tumulis gewinnt man fast nur die Beigaben der Todten, aus den Bogomilengräbern dagegen Schädel und Skelete, meist ohne jede Spur von mitgegrabenen Objecten. Da man oft nur an einzelnen Zähnen oder Knochensplittern das Vorhandensein der Leiche erkennt, entfallen auch alle Beobachtungen über die Anordnung der Beigaben in den Hügelgräbern. Die Artefacte sind relativ gut erhalten. Thongefässe kommen nur sehr selten vor, sind von geringen Dimensionen und theilen das Schicksal der Skelete. Auch die Bronzen sind fast durchgehends kleinere Stücke und wohl dadurch der Zertrümmerung entgangen. An den Eisen-sachen erkennt man zumeist noch die Form und einstige Bestimmung. Unter den Funden (zusammen mehrere hundert Stücke) sind hervorzuheben:

Waffen: schlanke Lanzenspitzen, einschneidige, nach abwärts gekrümmte Schwerter, Beil mit Stielloch und doppelter Schneide, sämmtlich aus Eisen.

Tracht- und Rüstungsstücke: griechischer Visirhelm, Gürtelbleche, Gürtel aus Knopfspangen (Bronze), Pferdegebiss aus Eisen, Brillenfibeln aus Eisen (sonst sehr selten, hier ziemlich häufig), Bogenfibeln mit hoher Fussplatte und einfacher Kopfschlinge (die gewöhnlichste Form, daran häufig Ringe als Anhängsel), eine Spiral-Armbrustfibel.

Zierstücke: Perlen aus Bernstein, Bronze und Glas; Anhängsel in Gestalt von Vögeln oder einhenkeligen Kännchen, dann sehr häufig melonenförmig (hohlgegossen); Ketten und Schmuckglieder aus kreuzförmig gestellten Bronzeröhrchen; Zierknöpfe, kreuz- und doppelkreuzförmig, buckelförmig (geschlitzt) u. s. w.; Zierscheiben mit Klammern zur Befestigung an Riemen oder aus verschiedenartig gekuppelten Drahtspiralen zum

Anhängen; Spiralrollen aus Draht zum Aufziehen an Schnüren; geschnitzte Beinhülsen; Nadeln, einfach mit und ohne Vorstecker, dann Doppelnadeln (Haarnadeln) etc.

Werkzeuge und Geräthe: Messer, Schleifsteine, Wirtel, Pincetten. — In einem der Tumuli auf Taline wurde eine ziemliche Quantität von einem beim Verbrennen wohlriechenden Harze gefunden.

Die Ausstattung der Gräber mit Beigaben ist sehr verschieden, und muss es der ausführlichen Publication vorbehalten bleiben, darüber zu berichten. In der Regel sind die grösseren Tumuli doch etwas reicher als die ganz kleinen, in welchen sich oft nur eine Fibel oder Nadel, ein Eisenmesser, ein Wirtel und dergleichen findet. Es sei mir gestattet, den Inhalt zweier Tumuli anzuführen, von welchen der eine zu den reichsten von Taline gehört, während der andere überhaupt die numerisch grössste Ausbeute von den bisher durchforschten Grabhügeln auf Glasinac ergeben hat. Der Tumulus von Taline enthielt nebst 5 — 6 Skeletten: 2 Lanzenspitzen, 1 Haumesser, 1 Pferdegebiss, 1 Schleifstein, 1 Ring und 1 Brillenfibel aus Eisen, dann aus Bronze: 2 Brillen- und 4 Bogenfibeln, 3 kreuzförmige und 9 hüttchenförmige Zierknöpfe, 3 Armringe aus $1\frac{1}{2}$ — 2 Umgängen, 4 kreuzförmige Zierstücke aus Bronzeröhrchen, 2 solche als Endstücke des betreffenden Schmuckes mit einem beilförmigen, verzierten Ansatz, 1 Schmucknadel, diverse Anhängsel, ferner 4 kantige Bernstein- und 4 sphärische Bronzeperen, ein Bruchstück aus farbigem Glas und den Rest eines thönernen Henkelschälchens. Der zweite Tumulus, einer der grösssten auf Glasinac, bei Čavarine unfern eines Burgwalles gelegen, führt im Volksmunde den aus der slavischen Zunge nicht erklärbaren Specialnamen Arareva-gromila und war, da an ihm die Sage von verborgenen Schätzen haftete, schon früher einmal von den Anwohnern räuberisch angegriffen worden. Er enthielt an einer nahe dem Rande und der Oberfläche gelegenen Stelle den schon erwähnten griechischen Kübelhelm, 2 sehr schwere verzierte Armringe mit $1\frac{1}{2}$ Umgängen und 2 kleinere Armringe, 4 Lanzenspitzen, 1 Streitaxt, 1 Gürtel aus zahlreichen Querspangen, 7 Bogenfibeln, zum Theil mit Anhängseln, 3 Brillenfibeln und 1 Brillenanhängsel, 5 Bronzeperen, 10 doppelkreuzförmige Zierknöpfe, 3 kurze Nadeln mit Vorsteckern, welche gleich den Köpfen geformt sind, 1 radförmiges Zierstück, 1 Pincette, 1 Bronzeplättchen mit 5 Anhängseln und diverse kleinere Schmucksachen, ausserdem 2 kleine Thonschälchen.

Die hervorragendsten Fundstücke aus den gedachten Grabungen waren vom 5. bis 10. August d. J. auf der anlässlich der gemeinsamen Versammlung der deutschen und der Wiener anthropologischen Gesellschaft von der letzteren veranstalteten Ausstellung urgeschichtlicher Objecte zu sehen und erregten die anhaltende Aufmerksamkeit der in Wien versammelten Prähistoriker. Seiner Excellenz dem Herrn Reichsfinanzminister von Kállay gebührt der wärmste Dank für die Bereitwilligkeit, womit derselbe gestattet hat, dass sich das Landesmuseum zu Sarajevo in dieser Weise an der genannten Ausstellung betheiligen dürfe.

Dem bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum, welches sich voraussichtlich bald zu einer für die Kenntniss der westlichen Balkanländer hochwichtigen Anstalt entwickeln wird, fehlt es vor Allem nicht an Arbeitsplätzen zur Bereicherung seiner prähistorischen Sammlung. Eher besteht eine Schwierigkeit eben in der Grösse der praktischen Aufgaben und in der Frage, wie dieselben anzufassen sind, um nebst den Forderungen wissenschaftlicher Exactheit auch den Wunsch zu erfüllen, dass in absehbarer Zeit das Dunkel der Vorgeschichte dieses Landes gelichtet werde. Nach der Meinung des Verfassers wären die vorhandenen Mittel und Kräfte vorläufig etwa nach zwei Richtungen in Anspruch zu nehmen. Es müsste unbedingt das Nekropolengebiet von Glasinac vollständig untersucht werden und daran hätte sich die systematische Verfolgung des bereits constatirten gleichen

Vorkommens bis an die östliche Landesgrenze zu schliessen. Daneben wäre es namentlich erwünscht, wenn die fast ebenso zahlreichen, aber in ihrem Aufbau viel gewaltigeren Tumuli der nordwestlichen Hercegovina untersucht würden, um festzustellen, wieweit sich etwa in grösserer Nähe der Adria und der italischen Küsten eine von dem Inventar der ostbosnischen Hügelgräber verschiedene, anderen Einflüssen unterworfenen Zusammensetzung der Funde erkennen lässt. Auf diesem Wege werden wir wenigstens die Rätsel, welche uns die Urgeschichte Bosniens aufgibt, formuliren lernen — ihre endgiltige Lösung kann nur in einem weiteren räumlichen Rahmen angebahnt werden.

Notizen.

Inhalt: Personalnachrichten. — Besuch des Museums. — Prof. Dr. Fr. Brauer. Beitrag zur Kenntniss der *Psychopsis*-Arten. — L. Ganglbauer. Neue Fundorte von Höhleninsecten. — Dr. G. v. Beck. Das Dr. H. G. Reichenbach'sche Legat. — Dr. G. v. Beck. Coniferen-Sammlung des Hofgarten-Inspectors v. Rauch. — Prof. Dr. G. A. Koch. Diluviale Funde aus der Arnsteinhöhle bei Mayerling. — E. Kittl. Ueber die miocänen Ablagerungen der Bucht von Gaaden. — E. Weinschenk. Ueber zwei neue Bestandtheile des Meteoriten von Sarbanovac. — Prof. Dr. L. C. Moser. Das Gradišće »Mati Božja« bei Černotić. — F. Heger. H. v. Siebold's japanische Sammlungen. — Dr. A. Brezina. Reise zur Pariser Weltausstellung,

Personalnachrichten. — Dem Intendanten Hofrath Franz Ritter von Hauer wurde von Sr. Majestät dem Schah von Persien der Sonnen- und Löwen-Orden III. Classe verliehen.

Mit Bewilligung des hohen Obersthofmeisteramtes vom 14. September, Z. 5235, wurde Herr R. Sturany als Volontär in der zoologischen Abtheilung des Museums aufgenommen.

Von den mit der Besorgung des Aufsichts- und Reinigungsdienstes betrauten Hausdienern ist Ludwig Altmann gestorben und ist Mathias Lenz ausgetreten. Neu aufgenommen als Hausdiener wurden dagegen Stanislaus Wybulka, G. Radax, J. Ziskal und J. Benesch.

Besuch des Museums. — Die Theilnahme des Publicums für unser neu eröffnetes Museum war eine überaus rege. Die Gesammtzahl der Besucher vom Tage der Eröffnung 10. August bis Ende November betrug 247.824. Davon entfallen auf 15 Sonntage 118.453; somit auf einen Sonntag im Durchschnitt 7893 Personen; an den 16 Donnerstagen passirten 65.639 (im Durchschnitte 4102) und an 16 Samstagen 58.865 (im Durchschnitt 3679) Personen die Tourniquets. Auf die 16 Dienstage, an welchen eine Eintrittsgebühr von 1 fl. ö. W. eingehoben wird, hatten wir 3199, somit im Durchschnitte für einen Tag 200 Besucher.

Am 25. August wurde das Museum von Sr. Majestät dem Schah von Persien und am 27. August von dem Kronprinzen von Siam in Augenschein genommen; am 7. October erfreuten wir uns eines corporativen Besuches der Mitglieder des Allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereines, die ihre Generalversammlung in Wien abhielten.

Prof. Dr. Friedrich Brauer. Beitrag zur Kenntniss der *Psychopsis*-Arten. — Die sechs bekannten Arten der Gattung *Psychopsis* Nwm. stammen sämmtlich aus Australien, theils vom Süden (*mimica* Newm.), theils von der Nordküste (*insolens* M'L.), theils aus Neusüdwales (*Meyricki* M'L.). Sie lassen sich in zwei Gruppen theilen: *Ps. mimica* Newm., *coelivaga* Wlk., *elegans* Guérin und *insolens* M'L. haben im Vorderflügel 3—4 Reihen treppenartiger Queraderreihen, *Ps. Meyricki* M'L. besitzt nur zwei Reihen Treppenadern. Aus der ersten Gruppe zeichnet sich *Ps. coelivaga* Wlk. durch eine dunkelbraune, metallisch glänzende, gekrümmte Strieme im Vorderflügel aus. *Ps. insolens* M'L. zeigt unregelmässige Flecken im Vorderflügel und am

Ende des Radius und Cubitus an deren Vereinigung mit den zunächstliegenden Längsaderen einen dunklen Punkt. Im Hinterflügel liegt innerhalb der Spitze eine grössere runde Makel. Letztere besitzen auch *Ps. mimica* Newm. und *elegans* Guér., die einander sehr ähnlich, vielleicht synonym scheinen, erstere hat aber im Vorderflügel am Vorderrande schmale, paarig gestellte dunkelbraune Querlinien, die unterbrochen gegen die hintere Ecke des Aussenrandes convergiren. An dieser liegen bei beiden eine grössere Makel und am Rande zwei tiefschwarze Punkte, die von einer rosenfarbigen oder lila-farbigen Flügelhaut umgeben sind. Am ersten Flügeldrittel liegt ein brauner Fleck oder bei *elegans* eine rosenrothe Querbinde, quer über die drei Längsaderen (Subcosta, Radius und Sector) bis in das Costal- und Discoidalfeld reichend. Der Hinterrand zeigt nach aussen schief liegende schwarze Querlinien.

Es ist nun sehr interessant, zu dieser auf Neuholland und die australische Region beschränkte merkwürdige Hemerobiden-Gattung eine neue Art aus einem anderen Faunengebiete kennen zu lernen.

Herr Schiffslieutenant Höhnel fand am Fusse des Kilima-Ndjaro bei Taveta in Ostafrika eine *Psychopsis*-Art, welche in die Gruppe mit drei Treppenaderreihen gehört und sich von allen bekannten Arten wesentlich unterscheidet. Leider liegt mir nur ein Exemplar vor, welches ich für ein Weibchen halte. Ich lasse deren Beschreibung hier folgen.

Psychopsis zebra m.

Körperlänge	14 mm.
Länge des Vorderflügels	22 mm.
Breite desselben	13 mm.
Länge des Hinterflügels	19 mm.
Breite desselben	10 mm.

♀. Bleich gelbbraun überall dicht und sehr fein weisshaarig. Fühler kurz und gegen das Ende etwas dicker, fadenförmig, dunkler braun, ebenso der Kopf und dieser glänzend, Enden der Schienen mit dunklerem gelbbraunen Ring, das 2.—5. Tarsenglied bräunlich, sonst die Beine sehr bleich und weisshaarig. Schienensporne fein, braun und an den Vorderbeinen so lang als das erste Tarsenglied.

Prothorax schmäler als der Kopf und etwas länger als breit, wie der ganze Körper mehr graubraun. Hinterleib ziemlich kurz, eingekrümmt und gegen das Ende verdickt, der letzte Ring zwei nebeneinanderliegende, nach abwärts gerichtete breite, dunkelbraune, glänzende, dicht weissbehaarte Klappen bildend, die gegen das Ende etwas schmäler werden und unter welchen an der Bauchseite zwei ebensolche, mehr horizontal liegende Klappen erscheinen, die zwischen sich eine schmälere Hornplatte zeigen. Aehnliche Organe zeigen die Weibchen von *Osmylus maculatus*, es ist mir im vorliegenden Falle aber nicht möglich, zu sehen, ob die oberen Klappen noch ein eingeschlagenes Endstück wie bei *Osmylus* besitzen. Die Klauen sind stark gebogen, am Grunde verdickt und die Sohle ist kurz, etwas am freien Rande eingebuchtet und an jeder Seitenecke in eine kleine dunkle Spitze ausgezogen.

Die Vorderflügel sind sehr breit, gegen den Aussenrand zu, bleich gelbbraun hyalin mit ebensolchen, kaum dunkleren Adern. Am Zusammenfluss des Radius mit der Subcosta liegt ein kleiner schwarzer Punkt in beiden Flügeln. Die Vorderflügel zeigen drei Treppenaderreihen und zwischen der ersten und zweiten noch eine kurze vierte Reihe mehr coincidenter Queradern. Der Hinterflügel zeigt drei Treppenaderreihen

und ist bleicher als der Vorderflügel und sonst ungefärbt. Im Vorderflügel verlaufen vom Grunde bis zur Mitte des Flügels circa neun blassbraune wellige Querbinden in gleichen Abständen zu einander vom Vorderrande bis zum Hinterrande, an diesem etwas dunkler werdend und nach vorne zuweilen gegabelt.

Durch die Genitalien und das Flügelgeäder schliesst sich *Psychopsis*, wie dies schon Hagen nachgewiesen, der Gattung *Osmylus* an.

Die bekannten Arten sind folgende:

A. Arten mit drei Treppenaderreihen.

Psychopsis mimica Newm., Entomologist, T. I, p. 415, title p.; Zoologist, T. I, p. 125, fig. (*Hemerobius olim*); Wlk., p. 279, 6. Neuholland, Südaustralien, Adelaide.

Psychopsis coelivaga Wlk., List lat., p. 279, 7 (*Hemerobius*). Neuholland.

Psychopsis elegans Guér., Iconogr. d. R. A., p. 389 (*Arteriopteryx*). Neuholland.

Psychopsis insolens M'L., Journ. of Entomol., T. II, p. 114, pl. 6, fig. 3. Nordaustralien.

Psychopsis zebra m. Kilima-Ndjaro, Ostafrika (Höhnel) bei Taveta.

B. Nur zwei Treppenaderreihen.

Psychopsis Meyricki M'L., Ent. month. Mag., T. XXIV, 1887, p. 30. Mount Kosciusko, Neusüdwales. 2800 ft. 20. Jan. 1885.

L. Ganglbauer. Neue Fundorte von Höhleninsecten. — Herr Regierungsrath Kraus sammelte in einer neu entdeckten Höhle nächst der Jerzanava dolina bei Adelsberg im November d. J. beide Arten der höhlenbewohnenden Heuschreckengattung *Troglophilus*: *Tr. cavicola* Kollar und *Tr. neglectus* Krauss. Das gemeinschaftliche Vorkommen der beiden einander äusserst ähnlichen und nur durch die Sexualcharaktere verschiedenen Arten wird hiermit neuerdings bestätigt. Während aber *Tr. neglectus* bisher nur in Krain, Kroatien und auf Lesina aufgefunden wurde, erstreckt sich der Verbreitungsbezirk von *Tr. cavicola* über das ganze östliche Alpengebiet und südlich bis Montenegro, Griechenland und Serbien. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass *Tr. cavicola* in der Umgebung der Hermannshöhle zwischen Gloggnitz und Kirchberg am Wechsel in Niederösterreich überall in schattigen Wäldern unter grossen Steinen, losgerissenen Rindenstücken etc. und auch in Häusern, namentlich in Kellerlocalitäten zu finden ist. — In der Doline Stara apneca bei Adelsberg fand Herr Regierungsrath Kraus ein Exemplar einer seltenen Laufkäferart, des über Steiermark, Kärnten und Krain verbreiteten *Stomis rostratus* Sturm.

Dr. G. v. Beck. Das Dr. H. G. Reichenbach'sche Legat. — Seit ihrem Bestande hat die botanische Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums keine so kolossale Bereicherung ihrer Sammlungen erfahren, als wie durch die hochherzige Widmung Professors Dr. H. G. Reichenbach fil. in Hamburg, welcher sein ganzes Herbar, seine Bibliothek und seine Instrumente testamentarisch unserem Museum mit der Bedingung vermachte, dass nur die einen kleinen Theil seiner Pflanzensammlungen umfassenden Orchideen auf 25 Jahre verschlossen gehalten werden sollen.

Sr. Majestät hohes Obersthofmeisteramt hat in bereitwilligster Weise die Annahme dieser Sammlung gestattet, und so gelangte die botanische Abtheilung bald in die freudigste Lage, diese so umfangreichen Sammlungen durch Herrn Assistenten Dr. v. Szysszyłowicz in Hamburg übernehmen und nach Wien expediren zu können.

Es gelangten nun im Ganzen 62 grosse Kisten mit Büchern, 122 grosse Kisten mit Pflanzen und das 1153 grosse Paquete enthaltende Handherbar Reichenbach's fil. nach Wien, wo diese immense Sammlung theils im Depot der botanischen Abtheilung

aufgestapelt, theils auf den Bodenräumen über der botanischen Abtheilung einstweilen deponirt wurde.

Welch' ungeheure, jetzt auch nicht einmal annäherungsweise abzuschätzende Be- reicherung ihrer Sammlungen die botanische Abtheilung durch dieses Legat erworben habe, wird schon aus der Anzahl der angelangten Kisten und Colli ersichtlich, Stich- proben ergaben jedoch mit Sicherheit, dass sämmtliche Collectionen der botanischen Abtheilung bezüglich ihres Umfanges geradezu mehr als verdoppelt werden.

Da die Aufarbeitung dieses kolossalen Zuschusses auf Jahre vertheilt werden muss, war es bisher unmöglich, über den Umfang und den Inhalt der Reichenbach'schen Sammlungen Genaues festzusetzen; aber schon die durch zahlreiche Stichproben ge- wonnenen Daten können den enormen Werth dieser Collection ersichtlich machen.

Die Bibliothek Reichenbach's umfasst wohl gegen 10.000 Werke mit 15.000 Bänden. Bei solchen Ziffern ist es selbstverständlich unmöglich, in Kürze den so reichen Inhalt derselben zu bekunden. Es sei daher erwähnt, dass dieselbe besonders reich an floristischer Literatur und Sonderabdrücken ist. An periodischen Zeitschriften finden sich darin: Acta der Leop.-Carol. Akad., Annales de Gand, Annal. Musei Lugd. Batav., Annal. soc. Linn. de Lyon, Botanical magazin, Bullet. soc. imp. de Moscou, Bullet. soc. roy. bot. Belgique, Botanische Zeitung, Flora, Flore de serres, Journ. horticul. imp. Petersb., Hamburger Gartenzeitung, Regel's Gartenflora und viele andere minderwerthige Zeitschriften.

Aus der ungeheuren Anzahl selbstständiger Werke sei hervorgehoben, dass sich sämmtliche Werke von: Allioni, Beccari, Bentham, De Candolle, Engelmann, der beiden Fries, A. Gray, Hooker, Hofmeister, Linné, Lamarck, Miquel, F. v. Müller, Nägeli, Oliver, Reichenbach pat. und fil., Watson, Wawra etc. etc., alle wichtigeren Florenwerke der Erde, endlich die gesammte Orchideen-Literatur darin befinden.

An Instrumenten gelangten zwei treffliche Hartnack'sche Mikroskope, zwei gute englische Präparirmikroskope und ein Mikrotom in den Besitz der botanischen Abtheilung.

Noch kolossal ist jedoch der Zuschuss, den die botanische Abtheilung durch das Herbar Reichenbach's erhielt. Man kann sich von der Grösse desselben einen Begriff machen, wenn man bedenkt, dass das Herbar der botanischen Abtheilung derzeit über 4700 Fascikel Belegraum einnimmt, nun aber für die Sammlung Reichenbach's gegen 5550 Fascikelräume erforderlich sind.

Eine möglichst niedrige gehaltene Schätzung des Herbars Reichenbach's ergibt eine Vermehrung des Herbars der botanischen Abtheilung um etwa 700.000 Spannblätter. Davon entfallen etwa 80.000 auf die Orchideen-Sammlung Reichenbach's fil., deren enormer Werth schon daraus entnommen werden kann, dass sofort nach dem Tode des Erblassers zahlreiche fabelhafte Anbote zur käuflichen Erwerbung dieser Sammlung an den Testamentsexecutor in Hamburg einliefen.

Das eigentliche Hauptherbar Reichenbach's fil. kann auf etwa 360.000 Spannblätter geschätzt werden; es enthält überwiegend exotische Gewächse in trefflicher Erhaltung. Ausserdem fand sich eine grosse Reihe von selbstständigen Collectionen vor, die Reichenbach meist käuflich erworben hatte und die für die botanische Abtheilung um so höheren Werth besitzen, als es Pflanzensammlungen sind, die zu einer Zeit in Vertrieb gesetzt wurden, als es dem früheren botanischen Hofcabinet unmöglich war, diese hochinteressanten, aber kostspieligen Collectionen zu erwerben. Darunter befindet sich nun ein etwa 30.000 Spannblätter umfassendes englisches Exotenherbar, der Hauptmasse nach südamerikanische Gewächse enthaltend, eine prachtvolle Sammlung von

Farnen in mustergiltiger Erhaltung mit etwa 4000 Spannblättern, ein umfangreiches *Scleranthus*-Herbar, die ungemein werthvollen Exsiccatae-Collectionen von Spruce, Sagot, Mandon, Jameson, Bridge, Gardener, Hostmann, Kappler, Schomburgk, Poeppig, Lechler, Lorenz etc. etc. aus Südamerika, zahlreiche Sammlungen aus Westindien und Mexico, ein ungeheuer reiches Herbar von Cappfblättern, enthaltend sämmtliche Exsiccatae von Drege, Ecklon, Meyer etc. etc., sämmtliche Exsiccatae von Sieber, zahlreiche Pflanzensammlungen von F. v. Müller, Kotschy, Wallich, Schimper, Hooker, Thomson, Hance, Schweinfurth, Heldreich, Hohenacker, Balansa, Bourgeau, Botteri etc. etc., die Algenexsiccatae von Kützing und viele andere Kryptogamen-Sammlungen.

Es ist, wie schon erwähnt, jetzt noch unmöglich, den Inhalt der Reichenbach'schen Sammlungen näher zu präzisiren; den Werth derselben zu schätzen, stösst jedoch auf geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten. Jedem Botaniker, welcher die Sammlungen der nur nach Stichproben oben angeführten Forscher kennt, wird erkennen müssen, dass eine solche Sammlung, die aus trefflich erhaltenen und fast durchgehends bestimmten Pflanzen besteht, zu schätzen ganz unmöglich ist.

Dr. G. v. Beck. Coniferen-Sammlung des sel. Hofgarten-Inspectors v. Rauch. — Die botanische Abtheilung gelangte durch eine hochherzige Widmung des k. u. k. Regierungsrathes C. Rauch in den Besitz der in weiten Kreisen bekannten Coniferen-Sammlung des verstorbenen Hofgarten-Inspectors zu Laxenburg v. Rauch, wodurch ein wahrer Schatz von Coniferenzapfen und ein Herbarium getrockneter Belegexemplare erworben wurden. Der Werth dieser umfangreichen Sammlung ist um so höher anzuschlagen, als sich in dieser reichhaltigen Collection so viele Originalstücke bekannter Coniferenforscher wie Lambert, Coulter, Engelmann, Douglas, Dieffenbach, Antoine u. A. vorfinden. Sie besteht aus 124 Arten mit vielen Varietäten und Formen in 234 Cartons verschiedener Grösse mit etwa 4000 Stücken, darunter prachtvolle Schaustücke, die für die Ausstellung der botanischen Abtheilung sehr erwünscht waren. Unter letzteren sind besonders hervorzuheben: *Dammara australis* Lam., *Auracaria imbricata* Pav., *A. Ridolfiana* Savi, *A. excelsa* R. Br., *Pinus pungens* Mich., *P. inops* Sol., *P. longifolia* Roxb., *P. Sabiniana* Dougl., *P. Coulteri* Don, *P. insignis* Dougl., *P. Montezumae* Lamb., *P. Hartwegi* Lindl., *P. filifolia* Lindl., *P. oocarpa* Schiede, *P. Lambertiana* Dougl., *P. ayacahuite* Ehr., *Cedrus Libani* Burr. (auch in prachtvollen Fruchzweigen), *Picea Menziesii* Carr., *Tsuga Douglasii* Carr., *Abies nobilis* Lindl., *A. religiosa* H. B. K., *A. Webbiana* Lindl. etc. etc.

Das Herbar, bestehend aus 12 Fascikeln, dient als eine höchst erwünschte Ergänzung dieser Sammlung und enthält ebenso wie die Zapfensammlung sehr viele Originalbelege.

Prof. Dr. G. A. Koch. Diluviale Funde aus der Arnsteinhöhle bei Mayerling. — Bis heute gab es in Niederösterreich nur ganz wenige Höhlenfunde von diluvialen Säugetierresten zu verzeichnen. Insbesondere standen Funde von *Cervus tarandus* und *Ursus spelaeus* ziemlich vereinzelt da. Am 21. October d. J. wurde ich nun zu meiner grossen Freude durch einen meiner ehemaligen Schüler, den absolvierten Forstwirth der Hochschule für Bodencultur, Herrn C. G. Kryspin, derzeit Volontär beim gräflich Wimpffen'schen Forstamte Neuhaus a. d. Triesting, brieflich verständigt, dass er im Vereine mit dem Förster von Raisenmarkt, Herrn J. Weiss, auf der herrschaftlichen Ruine Arnstein (Arenstein) bei Mayerling Nachgrabungen vornehmen liess, die sich auch auf eine geräumige Felsenhöhle erstreckten, welche ihren Eingang am nordwestlichen Fusse der ca. 45 M. hohen, und von der Ruine fast senkrecht abfallenden Kalkwand besitzt.

Bei diesen Grabungen stiess man in der südlichen, ca. 25 M. vom Eingang hinter einem 1,5—2 M. hohen Absatze gelegenen Nische des Mittelraumes der Höhle, auf zahlreiche Knochenreste von diluvialen Säugethieren, welche in einer 0,6 M. mächtigen Schichte von trockenem, licht gelblichbraunen Höhlenlehm eingebettet waren, der selbst wieder grössttentheils von Kalktuff und Sinterbildung überdeckt und auch mit Kalk-fragmenten des anstehenden Gesteines untermischt war.

Eine kleine Sendung von Knochenresten und Zähnen bestätigte die Vermuthung von Herrn Kryspin, dass man es mit den Resten von *Ursus spelaeus* zu thun habe. Die dem Berichte beigegebene Skizze eines Schädeltheiles liess auch sofort die charakteristische Form eines überaus grossen und ziemlich gut erhaltenen Kopfes vom Höhlenbären erkennen. Die noch beiliegenden Geweihreste gehörten dem Renthier an. Durch diesen Fund von *Cervus tarandus* gewann die Arnsteinhöhle für mich ein erhöhtes Interesse, denn Renthierreste liegen aus Niederösterreich nur von Nussdorf und noch zwei anderen Localitäten vor. Reste von *Ursus spelaeus* waren allerdings schon im Jahre 1822 durch Rasoumovsky im Badener Bezirke vom Calvariaberge aus einer tuffigen Knochenbreccie bekannt geworden, und Herr E. Ebenführer erwähnt in seinen »Gesteinsarten des polit. Bezirkes Baden in Niederösterreich« 1885, p. 60 Funde vom Höhlenbären, die vom Calvariaberge stammen und sich im städtischen Rollet-Museum zu Baden neben anderen Resten befinden.

Ich unternahm daher sofort am 22. October erstlich allein und am 27. October mit 16 Hörern der Hochschule eine geologische Excursion nach Neuhaus und Arnstein, um die nöthigen Anleitungen für weitere Grabungen zu geben und mich über die Fundstätte genauer zu informiren. Gleichzeitig sammelte ich mit meinen Schülern neues Material auf und trug Sorge, dass die Funde möglichst complet für die Sammlungen des k. k. Hofmuseums und der k. k. Hochschule für Bodencultur erhalten bleiben.

Ich habe die mir inzwischen noch nachträglich eingesendeten und zum Theil auch von mir und meinen Schülern gemachten Funde Anfang November dem k. k. Hofmuseum übermittelt, wo sie erst ausgepackt und genauer sortirt und bestimmt werden müssen. Obwohl ich das gesamme Material noch nicht durchgesehen habe, so lässt sich doch auf Grund der bis Ende October vorgelegenen Stücke, die ich mit Herrn Director Dr. Th. Fuchs und Herrn Dr. Kittl einer Durchsicht und Vergleichung unterzog, heute schon nachfolgende Höhlenfauna feststellen:

Ursus spelaeus Bl. in mehreren Individuen. Meist Schädelfragmente, Kieferreste, Zähne, Wirbel, Rippen, Schulterblätter und Knochen der Extremitäten. Der besterhaltene Schädeltheil mit dem Oberkiefer (vom Unterkiefer sind nur Stücke vorhanden) zeigt auffallend grosse Dimensionen. Von der Basis der Schneidezähne misst er bis zum Hinterhauptloche fast 53 Cm. Länge; die Scheitelhöhe beträgt ca. 18,5 Cm., Distanz zwischen den Eckzähnen 10 Cm. Dieser Schädel übertrifft also an Dimensionen jene Schädel, die z. B. aus der Igritzer, Kreuzberger oder Slouper Höhle stammen.

Cervus tarandus Cuv. gleichfalls in mehreren Individuen. Ziemlich viele Geweihstücke und Wirbelknochen. Ob ein auffallend dickes, mehr gerundetes Geweihstück von *Cervus canadensis* Briss. stammt, ist noch sehr fraglich und wird sich erst durch Vergleichen feststellen lassen. An Kieferresten, die möglicherweise recent sind, fand ich in dem bereits durchsuchten Höhlenlehm einige Stücke, die wahrscheinlich von *Canis vulpes* herrühren.

An losen Zähnen fanden sich unter Anderem vor: Ein Nagezahn aus dem Unterkiefer von *Arctomys* sp.; ferner mehrere Schneidezähne von *Hyaena spelaea* und

eine überaus grosse Anzahl von kleinen Nagezähnen (*Arvicola* ?), mit denen der Höhlenlehm reichlich vermengt ist.

Bei genauer Durchsicht des gesammten Materials wird sich auch sicher feststellen lassen, ob nicht Spuren vom Menschen vorkommen. Ein Knochenstück macht den Eindruck, als ob es bearbeitet worden wäre.

Vielleicht gelingt es, die Fauna der Arnsteinhöhle etwas schärfer präzisiren zu können.

Immerhin bleiben die Funde aus dieser neu aufgeschlossenen Höhle, deren grossen Vorraum die Ritter von Arnstein vor mehreren Jahrhunderten, wie die Reste einer Abschlussmauer zeigen, in ihrer Weise benützten, von einigem Interesse.

Der innerste Raum der Höhle, welcher einen etwa 18 M. langen, nach WSW. verlaufenden Gang in dem ausserordentlich zerklüfteten Reiflingerkalk vorstellt, ist mit einem feinen, mehr tuffig als lehmig aussehenden Material erfüllt, in welchem bis zur Stunde noch keine Reste von diluvialen Säugethieren gefunden wurden.

Ernst Kittl. Ueber die miocenen Ablagerungen der Bucht von Gaaden. — Die ersten Funde, welche auf eine Meeresbedeckung der Niederung von Gaaden zu schliessen erlaubten, wurden von D. Stur gemacht. Es berichtete derselbe hierüber im Jahre 1864,¹⁾ wobei drei Stellen angeführt wurden, an welchen mit Balanen und Austern besetzte Gerölle nebst Schalen von *Pectunculus* und *Pecten* in Schotterablagerungen gefunden worden seien. Hieraus zog Stur den Schluss, dass die Niederung bei Gaaden zur Zeit der Leithakalkbildung von Meerwasser bedeckt gewesen sei. Dabei wurden aber die Tegelablagerungen, welche hie und da in Depressionen beobachtet wurden, für Süßwasserbildungen erklärt, da sie Landschnecken (*Clausilia* und *Helix*) führen; diese Tegelmassen wurden für älter gehalten als die marinen Schotterbänke.

Seitdem wurden keine Funde bekannt gemacht, welche über das Alter der Auffüllungsmassen der Gadener Niederung sichere Schlüsse erlaubt hätten.²⁾

Da ich nun in den letzten Jahren einige Beobachtungen in der Umgebung von Gaaden gemacht habe, welche geeignet sind, unsere Kenntnisse über die jüngeren Ablagerungen dieses Gebietes zu erweitern, so erlaube ich mir jene hier mitzutheilen.

Am wichtigsten scheinen mir die von mir an zwei Punkten gemachten Funde zu sein, weil sie die Meeresbedeckung der Umgebung von Gaaden zur Zeit der miocenen Meditiranstufe ganz ausser jeden Zweifel stellen.

Der eine dieser Punkte ist der von Ober-Gaaden gegen Süd führende Hohlweg, wo man hellgefärbte Sande und Mergel aufgeschlossen findet, die eine grosse Zahl von Fossilien führen, welche für unsere Meditiranablagerungen bezeichnend sind. Von den dort gesammelten Conchylien seien genannt:

Dentalium Badense Partsch.

Ancillaria glandiformis Lam.

Clanculus Araonis Bast.

Buccinum limatum Chemn. und *B. restitutianum* Font.

Turritella Archimedis Bast., *T. turris* L. und *T. subangulata* Brocc.

Trochus patulus Brocc.

Natica millepunctata Lam.

¹⁾ D. Stur, Die neogenen Ablagerungen der Mürz und Mur. Jahrb. G. R., XIV. Bd., p. 26 u. f.

²⁾ Bittner meinte, dass die Ablagerungen von Gaaden etc. den Eindruck von Süßwasserbildungen machen und dort wahrscheinlich zu verschiedenen Zeiten Schottermassen abgelagert worden seien. (Geologie von Hernstein, p. 294.)

Fusus sp., *Murex* sp.

Solenomya Doderleini Mayer.

Venus scalaris Brönn und *V. multilamella* Lam.

Cardita sp. (*Partschi?*), *Cytherea* sp., *Lucina* sp.

Arca Noae L.

Leda fragilis Chemn.

Nucula Mayeri Hoernes

Pecten aduncus Eichw.

Ostrea sp., *Anomia* sp.

Ausserdem Reste von Balanen, Brachiopoden, Bryozoen (*Cellepora*) und Foraminiferen. Diese Fauna erinnert in erster Linie an die sublitoralen Ablagerungen des Wiener Beckens, welche der zweiten Meditiranstufe zugezählt werden.

Der zweite wichtige Punkt ist der südlich von Siegenfeld gegen Heiligenkreuz zulaufende Waldrand, wo überall echte, typische Leithakalke mit Lithothamnien, Amphisteginen, grossen Austern- und Pectenarten u. s. w. zu Tage treten. In einem kleinen, westlich gelegenen Steinbruch führt eine, zwischen nordwärts einfallendem Leithakalke eingeschlossene dünne Mergelbank *Perna Soldanii* Desh., *Pecten aduncus* Eichw., *P. Besseri* Andrz., *P. substriatus* Orb., *Ostrea lamellosa* Brocchi und Balanen während der Leithakalk selbst *Ostrea crassissima* Lam. und andere Fossilien lieferte. Die genannten Arten lassen eine unzweifelhafte Aehnlichkeit mit der Fauna des Horner Beckens, also der ersten miocen Meditiranstufe erkennen. Ob nun diese Leithakalke von Siegenfeld wirklich die erste Meditiranstufe repräsentiren oder trotz der faunistischen Aehnlichkeit doch der zweiten Meditiranstufe angehören, ist eine Frage, deren Entscheidung ich wohl den erfahrenen Kennern unserer Miocenablagerungen anheimstellen darf. Die Längsausdehnung dieses Leithakalk-Vorkommens habe ich oben schon angeführt; sie ist eine ostwestliche. Nordwärts verdeckt der Humus der Wiesen und Aecker den Untergrund, südwärts kann man die Leithakalkblöcke noch eine Strecke in den Wald hinein verfolgen, wo sie dann alsbald Blöcken von Dolomit und Kalkstein Platz machen. Das westliche Ende des kleinen Leithakalkzuges wird von jüngerem sandigen Lehm bedeckt.

An dieser Stelle darf ich es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass die Auffindung dieses eben besprochenen Leithakalk-Vorkommens den Herren Professor Dr. W. Neumann und Felix Karrer zu verdanken ist. Nach einer freundlichen Mittheilung des Letzteren erhielt derselbe ein Stück typischen Leithakalkes von Herrn Professor Neumann mit der Angabe, dass dieses im Stifte Heiligenkreuz zu Bauzwecken verwendete Gestein in der Nähe des Stiftes gebrochen werde. Diese Nachricht unseres bewährten Freundes veranlasste mich, den Steinbruch ausfindig zu machen, und freue ich mich, hier beiden genannten Herren dafür danken zu können, dass sie die Feststellung des oben genannten Leithakalk-Vorkommens angeregt haben. Der stiftliche Steinbruch ist wohl der schon oben genannte kleine Bruch.

Die bis jetzt constatirten Grenzen der Gaadener Bucht, wie man sie jetzt mit vollstem Rechte nennen darf, sind im Süden durch den Leithakalkzug von Siegenfeld, im Westen die von Stur als marin erkannten Schotterablagerungen westlich von Gaaden und die Sande von Ober-Gaaden gegeben; im Norden kennen wir die Grenze nur durch die ebenfalls von Stur als mediterran constatirten Geröllmassen zwischen Sittendorf und Sparbach. Dass die Schotterablagerungen der weiter westlich gelegenen Mulde von Dornbach noch als marine zu betrachten seien, möchte ich wohl bezweifeln. Sicher war

die Gaadener Bucht im Osten zum Theil durch die Kalkfelsen des Anninger begrenzt, zum andern Theile aber gegen Baden zu mit der grossen Wiener Bucht in Verbindung. Ob noch eine weitere schmale Meerenge über die Brühl hinüber bestanden habe, vermag ich nicht zu entscheiden.

Die tieferen Einschnitte des Gaadener Beckens zeigen nach Stur's Angabe blauen oder gelblichen Tegel. Ausser Landschnecken führt Stur keine Fossilfunde an. Da ich tiefere Einschnitte in der Humusdecke der Gaadener Bucht, welche Tegelschichten bloss- legen, nur in der von Gaaden gegen Sittendorf hinziehenden Thalmulde gefunden habe, so glaubte ich Stur's Angabe auf diese beziehen zu sollen und suchte entsprechende Aufschlüsse dieser Tegelbänke zu ermitteln. Bei Ober-Gaaden zeigten sich vorherrschend gelbliche mergelige Tegelbänke nur seicht entblösst, welche weisse Concretionen führen; weiter westlich, also thalaufwärts ist ein Teich, dessen Abflussgraben dunkle tegelige Bänke durchschneidet. Zahlreiche brüchige Landschneckengehäuse erfüllen denselben; das Aussehen der Gehäuse (vorwaltend *Helices*) ist wohl ein fossiles, doch schienen sie mir gar zu sehr jenen recenten in der Form zu gleichen, welche von Hochwässern an derselben Stelle auf der Humusdecke zusammengeschwemmt lagen. Die Annahme, dass die Landschnecken des Tegels dort auf kein gar zu hohes Alter ihrer Matrix deuten, ist wohl naheliegend. Sichereren miocenen Süßwassertegel habe ich nicht aus- findig machen können. Weitere Beobachtungen (etwa bei Brunnenbohrungen) über die Beschaffenheit der Buchtausfüllung wären daher nur sehr erwünscht.

Noch einige Worte mögen den postmiocenen Ablagerungen des besprochenen Gebietes gewidmet sein. An den Rändern der miocenen Bucht findet man von Baden hereinziehend am Westgehänge des Anninger Breccien, welche zum grossen Theile post- miocen sein mögen. Bei Siegenfeld (S.) und anderwärts sind untergeordnet Sandstein- geschiebe zu finden, die wohl dem nördlich von der Gaadener Bucht sehr ausgedehnten Gebiete des Gosau-Sandsteines entstammen mögen. Geröllablagerungen, die auch zu- weilen auftreten, sind zum Theile schon aus der Miocenzeit herrührend, wie ja Stur's Funde bewiesen haben, andere sind aber wohl jüngeren Alters.¹⁾ Weit verbreitet und die Grenzen der Gaadener Bucht der Miocenzeit oft bedeckend und in die Bucht hineinragend findet man jenen gelblichen, sehr sandigen Lehm als Oberflächendecke, wie er durch Verwitterung der genannten Sandsteine der oberen Kreide sich heute noch bildet. Er enthält vereinzelte, mehr oder weniger abgerollte Sandsteinstücke. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man dieses ziemlich lose gebliebene Material in seinem grössten Theile für postdiluvial betrachtet.

E. Weinschenk in Greifswald. Ueber zwei neue Bestandtheile des Meteoriten von Sarbanovac. — Bei einer vorläufigen Untersuchung des Meteoriten von Sarbanovac (Sokobanya, Alexinac, Serbien), von welchem mir Herr Dr. Brezina gütigst einiges Material zur Verfügung gestellt hat, fand ich sechs kleine durchsichtige Krystalle von reiner, tief himmelblauer Färbung und mit einem demjenigen des Sanidins nahe- kommenden Glasglanz. Ihre Dimensionen waren äusserst winzig und erreichten kaum $1/2$ Mm.

Unter dem Mikroskop liessen sich folgende Eigenschaften feststellen: säulenförmiger Habitus; zwei deutliche Blätterdurchgänge mit vollkommenem Perlmutterglanz, welche terrassenförmig absetzen und in der Zone des Prismas liegen; eine Auslösungs- schiefe von ca. $18\frac{1}{2}$ ° zur Längsrichtung auf einer Fläche, gerade Auslösung auf einer andern; deutlicher Pleochroismus: parallel zur Längsrichtung dunkel himmelblau, senk-

¹⁾ Siehe hierüber Bittner, Geologie von Hernstein, p. 294.

recht zu derselben lichthimmelblau und licht himmelblau mit einem Stich ins Grüne. (Letztere Farbe parallel zur Axe b.)

Mit Kieselflüssäure behandelt gab einer der Krystalle eine ziemlich voluminöse Gallerte ohne jegliche Bildung krystallirter Kieselfluorverbindungen. Ein zweiter wurde erhitzt. Er färbte sich zunächst grün, wobei nur noch die parallel zur Längsrichtung schwingenden Strahlen einen bläulichen Stich bewahrten; bei stärkerer Erhitzung wurde der Krystall pechschwarz und stark glänzend; schliesslich verbrannte er über dem Gebläse unter lebhaftem Aufglühen. Ein Rückstand konnte nicht beobachtet werden. Es liegt demnach unzweifelhaft eine organische Verbindung vor, welche, wie der Versuch ergab, in Alkohol, Aether und Schwefelkohlenstoff unlöslich ist. Als der Rest der Krystalle in flüssigem Canadabalsam eingebettet war, zeigten sich nach wenigen Tagen an Stelle der Krystalle lichtbläuliche Flecke, welche mit der Zeit verblassten, woraus folgt, dass die Verbindung in Canadabalsam völlig löslich ist.

Hiedurch wurde jede weitere Untersuchung ausgeschlossen, da trotz eifrigem Suchens weder in dem von Wien erhaltenen Material, noch in solchem, welches mir Herr Professor Liebisch auf Verwendung des Herrn Professor Cohen freundlichst zur Verfügung stellte, weitere Krystalle aufgefunden werden konnten.

Es mag bei dieser Gelegenheit an einige blaue Gemengtheile von Meteorsteinen erinnert werden, über welche sich Angaben in der Literatur finden. Reinsch beobachtete im Meteoriten von Krähenberg¹⁾ ein schön blaues, stark lichtbrechendes Mineral, welches er für Hauyn hielt. Shepard fand im Meteoriten von Bishopville²⁾ blassbläuliche Körner, für welche er den Namen Jodolith vorschlug. Einige der angegebenen Eigenschaften stimmen recht gut mit den von mir beobachteten überein, wie z. B. Glasglanz und Spaltbarkeit, aber die chemischen Eigenschaften, namentlich die Schmelzbarkeit zu einem Glase, sowie der Gehalt an Kiesel säure sind völlig verschieden.

Ausser den oben beschriebenen blauen Krystallen fand ich bei der sorgfältigen Durchmusterung des gröslich zerkleinerten Materials im Meteoriten von Sarbanovac kleine zierliche Glasskelete, aus völlig isotropen, wasserklaren Glasstäbchen bestehend, welche ihrer Gestalt nach sich am besten mit Nadeln von Hexactinelliden vergleichen lassen. Sie konnten ebenfalls in Folge der geringen Quantität keiner näheren Untersuchung unterzogen werden.

So unvollkommen diese Beobachtungen auch sind, so erschien es mir doch zweckmässig, auf diese Vorkommisse wenigstens aufmerksam zu machen, da sowohl die blauen Kryställchen als auch die Glasskelete wegen ihrer geringen Dimensionen leicht übersehen werden können.

Prof. Dr. L. Carl Moser in Triest. Das Gradišče »Mati Božja« bei Černotič im Küstenlande. — Die Localität, welche ich im Mai und August d. J. mit Hilfe einer kleinen Subvention seitens des k. k. naturhistorischen Hofmuseums erforschte, liegt $\frac{3}{4}$ Stunden von der Ortschaft Černotič im Gerichtsbezirk Capo d'Istria, am bequemsten erreichbar von der Bahnstation Cosina-Herpelje. Sie führt im Volksmunde bei den Slaven den Namen »Mati Božja« (Mutter Gottes), bei den Italienern »Madonna della neve« (Maria-Schnee).

Das kleine Plateau des Hügels, zu dem eine schlecht erhaltene Strasse empor führt, ist von einem Steinwall umschlossen und trägt ein Muttergottes-Kirchlein, das nach der Gedenktafel 1663 erbaut und 1765 renovirt wurde. Ueber der Thüre findet sich noch die

¹⁾ Reinsch, Suite mikroskopischer Präparate über die Structurverhältnisse und die mineralogischen Bestandtheile des im Jahre 1869 gefallenen Krähenberger Meteorsteines. Zweibrücken 1872. (Autogramm.)

²⁾ Shepard, Am. Journ. (2.) II., 1846, 381.

Jahreszahl 1665 eingehauen. Der weithin sichtbare, aus losen Blöcken aufgeschüttete Wall umgibt die elliptische, gegen S.O. sanft abgedachte Fläche von W., N. und O., während der Hügel im S. in Felsterrassen abfällt, zwischen welchen viele schwarze Erde mit üppiger Vegetation eingebettet ist.

Wiederholte Versuchsgrabungen innerhalb dieses Walles ergaben alsbald Knochen und Zähne von Haustieren, sowie Bruchstücke verschieden geformter, aus freier Hand gefertigter Thongefäße, darunter eines mit Buckelornament und ein anderes mit schrägen Kerben am Rande, breite geriefe Henkelstücke u. dgl. Diese Culturreste waren nach zwei Monaten, während welcher Zeit sie ungereinigt deponirt blieben, an der ganzen Oberfläche mit winzigen Pyrit- oder Markasitkräställchen überzogen, was vielleicht mit dem grossen Gehalt der Erde an verwesenen organischen Substanzen zusammenhängt.

Eine weitere Versuchsgrabung unternahm ich auf dem steilen Wiesenhang im S. des Gradišče. Hier fanden sich in dem $\frac{1}{3}$ Meter dichten Erdreich wie in der meterstarken Schuttsschicht, welche darunter lag, wieder vorwiegend Thierknochen und Thongefäß-fragmente, 1 Spinnwirtel, 1 Thonring, Reste einer kyklopischen Mauer, Kohle. Die Thierreste, unter welchen die Knochen vom Hausschwein überwiegend vertreten waren, fanden sich häufig gespalten, zerhackt, verkohlt, Hirschgeweihstücke mehrmals zersägt. Ausserdem liessen sich Pferd, Rind und Schaf an den Knochen erkennen. An den Topfscherben zeigten sich selten Verzierungen (Buckel, Linien, Punkte als Umfangsstreifen oder viereckige Feldchen). Der mit Kalkspath- und Quarzfragmenten gemischte Thon ist sehr verschieden gebrannt, manchmal nur wenig, manchmal bis zu grosser Härte. Metall fehlte gänzlich, doch war der Umfang der Grabungen zu gering, um hierüber ein endgiltiges Urtheil zu fällen. Die Funde wurden dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum eingeliefert.

Südlich gegenüber dem Gradišče Mati Božja, etwa $\frac{3}{4}$ Wegstunden von demselben entfernt, liegt eine andere Befestigung von ca. 150 Meter Länge und 100 Meter Breite. Gebildet wird dieselbe von zwei in einem Abstand von 2 Metern angelegten Steinwällen, einem niedrigeren äusseren und einem höheren inneren. Das Terrain ist innen wie aussen steriler Karstboden und gehört zur nahegelegenen Ortschaft Lonche (slav. Loka). Von hier erkennt man in der Richtung der Ortschaft Podpeč (Poppeccchio) auf der letzten grossen Terrasse desselben Höhenzuges einen ähnlichen, jedoch einfachen Steinwall von fast 300 Meter Länge. Dieser Punkt ist durch seine Fernsicht ausgezeichnet. Im Osten sieht man die gut erhaltene Ruine eines Wachtthurmes bei Podpeč, weiter die befestigten Punkte von Zadnigrad (Hinterburg), Covedo (Cubad) und Černikol, darüber hinaus die Buchten von Capo d'Istria, Muggia und einen Theil derjenigen von Triest. Hier bricht in der Tiefe des Thales unter dem Steilrande ein Schlundfluss mit grosser Wassermasse hervor, der nahe seinem Ursprung fünf Mühlen treibt und sich in den Risano ergießt.

Rechts oberhalb der Ruine von Černikol liegt abermals ein uralter Steinwall (im Volksmunde »Hradistje« oder »Gradiske«) auf einem nach Süden schroff abfallenden spitzen Kogel, welcher durch mehrere Felsterrassen gegliedert ist. So verbreitet sich über diesen Theil des istrianischen Küstenlandes ein ganzes System primitiver Festungswerke und Zufluchtstätten, welches wahrscheinlich von der vorgeschichtlichen Zeit an bis ins Mittelalter hinein eine nicht unwesentliche Rolle in den Geschicken der Einwohner gespielt hat.

F. Heger. Heinrich von Siebold's japanische Sammlungen. — Die im April d. J. in den Besitz der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung übergegangenen japanischen Sammlungen Heinrich von Siebold's (jetzt Heinrich Freiherr von

Siebold) bilden weitaus die bedeutendste Acquisition, welche dieser Abtheilung seit ihrem Bestehen gelungen ist. Im Folgenden soll eine kurze, jedoch keineswegs erschöpfende Uebersicht dieser ausgezeichneten Sammlung gegeben werden.

Vorerst scheiden wir drei kleine Collectionen aus, welche, strenge genommen nicht zu einer japanischen Sammlung gehören, nämlich: 1. 20 Metallgeräthe, namentlich Bronzegefässe aus China; 2. eine kleine Sammlung von ethnographischen Gegenständen der Äino auf der Insel Yesso und 3. eine Sammlung von Geräthen der Liukiu-Insulaner.

Die erste dieser Nebensammlungen, die der chinesischen Bronzen, ist zwar klein, aber sorgfältig gewählt. Das eigenthümlichste und originellste Stück dieser Sammlung ist eine 58 Cm. hohe gegossene Bronzeglocke, von den gewöhnlichen japanischen Glocken vollständig abweichend, mit erhabenen Verzierungen auf der Aussenfläche. Das Stück ist mit einer intensiv grünen Oxydschichte überzogen und scheint durch seinen Erhaltungszustand die Angabe des Siebold'schen Verzeichnisses zu bestätigen: »Wahrscheinlich ausgegraben.« Eine Abbildung und nähere Beschreibung dieses interessanten Stückes ist in Vorbereitung. Die anderen Bronzen bilden Vasen, Feuerbecken, Räucher- und Opfergefässe und sind fast ausnahmslos gute, ja einige reich mit Gold tauschte Stücke sogar ganz ausgezeichnete Repräsentanten.

Die kleine Sammlung von Äinogeräthen enthält 80 Stück. Sie ist freilich lange nicht vollständig, enthält jedoch die wichtigsten Objecte von diesem interessanten Volksstamme. Gegenstände von den Äino sind überhaupt in den Museen sehr selten; eine halbwegs complete Collection besteht meines Wissens heute nirgends. Man muss daher mit jedem einzelnen Stücke zufrieden sein.

Die dritte dieser Sammlungen ist jene von den Liukiu-Insulanern, aus 89 Nummern bestehend. Dieselbe bildet zwar auch keine einigermassen vollständige Collection, bringt jedoch die meisten der für die Bewohner dieser Inselgruppe charakteristischen Gegenstände zur Anschauung. Das interessanteste Stück dieser kleinen, aber lehrreichen Collection ist eine Begräbnissurne mit Deckel aus glasirtem Steingut, verschiedenfarbig und mit erhabenen Verzierungen versehen.

Auf die eigentliche japanische Hauptsammlung übergehend, so beginnen wir in unserer Betrachtung mit:

Gruppe I, Alterthümer. Alterthümer von der Bedeutung unserer prähistorischen Alterthümer sind in Japan nicht häufig. Die durch Jahrtausende hindurch im ganzen Lande eifrigst betriebene Cultur des Bodens ist der Erhaltung solcher Alterthümer nicht eben sehr günstig gewesen. In den letzten Jahrzehnten hat man in den eigenthümlichen Muschelschalenhaufen, welche in ihrer ganzen Anlage den dänischen Kjökkenmöddinger, den Kitchenschichten Südafrikas und den Sambaquis oder Casqueiros Brasiliens entsprechen, Reste aus sehr alter Zeit aufgefunden. Die wichtigsten dieser »Shellmounds« liegen bei Omori, und aus denselben stammen eine Anzahl roher, eigenthümlich verzieter Topfscherben aus Thon, sowie meist roh zugeschlagene Steinwerkzeuge und Steingeräthe, die sich in der Sammlung befinden. Die Steinzeit Japans ist überhaupt durch eine relativ reichhaltige Collection von geschlagenen und geschliffenen Steinbeilen, Messer, Schaber, Speerspitzen, sowie eine grosse Anzahl (168 Stück) von zierlichen Pfeilspitzen aus Stein vertreten. Aus jüngeren Gräberfunden stammen einige der gold- oder silberplattirten Bronzeringe, sowie eine Anzahl Eisenfragmente. Von besonderem Interesse ist ein dolchartiges, jedoch ungemein plumpes Stück aus einem dunklen Gestein, dessen Griff einen Thierkopf darstellt und an ähnliche, in Sibirien gemachte Funde erinnert.

Zu den eigentlichen ethnographischen Gegenständen übergehend, interessirt uns vor Allem:

Gruppe II, Waffen, Rüstungen und Rüstzeug. Die Japaner haben seit jeher grosse Sorgfalt auf ihre Waffenausrüstung verwendet. Namentlich zeichnete sich die Adelsclasse Samurai immer durch einen echt ritterlichen Sinn aus; in den höheren Ständen wurden grosse Summen auf Waffen und Rüstungen verwendet. In allerneuester Zeit, seitdem man angefangen hat, das japanische Heer ganz europäisch einzurichten, ist allerdings viel von der alten Pracht und Herrlichkeit verschwunden; die alte Zeit liegt aber der Jetzzeit so nahe, dass man die früheren Waffen und Rüstungen zum Theil noch als modern ansehen kann.

Auf besonders hoher Stufe steht die Fabrication der Schwert- und Dolchklingen; unter diesen haben wieder jene aus alter Zeit einen besonderen Werth. In der That dürften die besseren dieser hochgeschätzten Klingen heute so ziemlich unerreicht dastehen, sowohl was die Güte des verwendeten Stahles, als die Feinheit des Schliffes anbelangt. Die Scheiden sind häufig aus feinstem Lack, und zwar in Gold, oder schwarz und färbig; manchmal ist der Lack mit Muschelstaub vermischt. Auf diese Scheiden kommen nun je nach der Güte der Klinge Beschläge und Stichblätter, häufig aus Edelmetall und von so vollendeter Ausführung, dass oft ein Stichblatt einen höheren Werth repräsentirt als die ganze Waffe.

Solcher prachtvoller Schwerter und Dolche sind mehrere in unserer Sammlung enthalten; das hervorragendste Stück ist unstreitig eine Dolchscheide aus feinstem Goldlack mit dem Wappen des Shogun (des früheren Kaisers).

Die neun completen Rüstungen der Sammlung repräsentiren verschiedene Rangstufen von der einfachen Knapperrüstung aus rothem Lack bis zu der Prachtrüstung mit reich verzierten Beschlägen und dem Wappen des Kaisers, letzteres reich mit Goldbrocat geschmückt und mit schweren Seidenschnüren durchflochten.

Dazu kommen noch Kettenpanzer, Gesichtsmasken von verschiedener Form, Helme, Pferderüstzeug, prächtige Steigbügel, Waffen und Geräthe der Bogenschützen, Feldherrenstäbe, Abzeichen, Fahnen, Gewehre, Lanzen und zum Schlusse noch verschiedene Geräthe für Fechtübungen. Die ganze Sammlung zählt 240 Stücke.

Gruppe III, Kleidung und Schmuck. Während das Capitel »Kleidung« bei den meisten ethnographischen Sammlungen, welche sich vornehmlich den Naturvölkern widmen, eine mehr untergeordnete Rolle spielt, ist die Entwicklung derselben bei einem so alten Culturvolke, wie es die Japaner sind, höchst wichtig. Ein Umstand ist es freilich, der die Mannigfaltigkeit der Kleidung, namentlich in zeitlicher Richtung wesentlich reducirt, nämlich der überaus conservative Sinn, besonders in der Mode, wie derselbe früher allgemein in Japan herrschte und auch heute noch herrscht. Die tonangebenden Hofgewänder hatten ihren althergebrachten Schnitt, und wenn etwas wechselte, so waren es Farbe und Dessin der meist überaus kostbaren Seidenstoffe, die zu denselben verwendet wurden. Derselbe conservative Sinn herrscht in Japan bei den Kleidertrachten der verschiedenen Volksklassen, welche nach Rang und Stand, nach Gewerben, geistlichen und weltlichen Orden seit langer Zeit geordnet sind und unverändert blieben. Nur das verschiedene Alter, sowie die verschiedenen Jahreszeiten üben einen hervorragenden Einfluss auf die Kleidertracht aus.

Besonders kunstvoll ist die Haartracht und deren Schmuck bei Frauen, in welcher thatsächlich die grösste Mannigfaltigkeit herrscht. Um so auffallender erscheint das Fehlen von Bein-, Arm-, Finger- und Ohrenschmuck, der z. B. in Indien die denkbar grösste

Mannigfaltigkeit erreicht, was wohl seinen hauptsächlichsten Grund in dem theilweisen Verdecktsein der betreffenden Körpertheile durch die Kleidung haben mag.

Die 120 Nummern umfassende Sammlung der Kleidungs- und Schmuckgegenstände enthält als Hauptstücke einige kostbare Frauengewänder, wie solche im 16., 17. und 18. Jahrhunderte am japanischen Hofe verwendet wurden. Dieselben sind aus schwerstem Seidenstoff hergestellt und in reichster Art gestickt. Die Muster der Stickerei sind entweder rein geometrisch oder stellen, was häufiger der Fall ist, Blumen und Vögel dar, oder — und das sind die kostbarsten — bilden eine ganze zusammenhängende Landschaft. Dazu kommen eine Reihe prachtvoller, schwerseidener Frauengürtel, ferner verschiedene andere Kleidungsstücke, so unter Anderem ein kostbares Priesterkleid der Montosecte mit dem Wappen des Kaisers in Gold aus dem 18. Jahrhundert, sowie zwei prächtige Waffenröcke mit reichster Stickerei aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Rechnet man dazu noch die verschiedenen Nadeln und Blumen für den Haarschmuck, die mannigfaltigen Toilettegegenstände, die verschiedenartigen Fächer, ferner die eigenartigen Fussbekleidungen, vom ordinärsten Holzpantoffel bis zum fein lackirten Damenschuh mit kleinen Schellen auf der Unterseite, die Kopfbedeckungen, Regenmäntel von verschiedenem Material u. s. w., so verdoppelt sich zum Mindesten die eingangs angeführte Zahl der Gegenstände dieser Gruppe.

In der nun folgenden Gruppe IV können wir alle die Gegenstände zusammenfassen, welche zum Nahrungserwerb und zur Zubereitung und Aufnahme der Speisen dienen. Es gehören hieher nicht nur Geräthe für Ackerbau (durch Modelle in unserer Sammlung vertreten) und Fischfang — die Jagd ist in Japan kaum nennenswerth — sondern auch die zahlreichen Hausgeräthe und Utensilien, welche zur Bereitung und zur Aufnahme der Nahrung dienen. Unter letzteren verdienen namentlich die Geräthe zum Saké- und zum Theegenuss Erwähnung. Es sind dies meist sorgfältige Lackarbeiten, welche so recht diese intimste Kunstfertigkeit der Japaner veranschaulichen. Jeder noch so geringfügige und einfache Gegenstand dieser Art hat etwas Geschmackvolles an sich. Hiezu kommen noch die zahlreichen Fayence- und Porzellangeräthe, welche namentlich für den Thee verwendet werden, endlich die zahlreichen Haus- und Küchengeräthe. Anschliessend an diese Geräthe für die Nahrungsmittel kommen die verschiedenen Rauchapparate, namentlich die zierlichen Tabakspfeifen, in welchem die japanische Klein-Kunst ganz Ausserordentliches leistet, und zuletzt Medicamente und alles sonst mit der Heilkunde Zusammenhängende.

Die in dieser Gruppe angeführten Gegenstände führen uns von selbst auf die nächsten Gruppen, welche schon zur eigentlichen Kunstindustrie gehören, und aus welchen wir vorerst die beiden Gruppen V Fayence und Porzellan und VI Lackarbeiten hervorheben möchten. Beide Gruppen sollen eigentlich in einem ethnographischen Museum nicht zusammenhängend aufgestellt werden, da sie ja oft Gegenstände verschiedenartigsten Gebrauches umfassen. Man muss sie daher wieder in kleinere Gruppen zerlegen, welche je nach ihrer Bestimmung bald in der, bald in jener Abtheilung der Sammlung Aufstellung finden. Da sind vor Allem die verschiedengestalteten Räuchergefässe, die entweder in den Tempeln oder auch in den Wohnungen Wohlhabenderer Verwendung finden. Siebold's Sammlung enthält zwei ganz ausgezeichnete Stücke, welche jeden Kenner von Alt-Satsuma-Porzellan in Entzücken versetzen. Dann folgen die vielgestaltigen Vasen, wieder entweder für den Tempelschmuck oder zur Zierde der Häuser von Reichen. In diesen Dingen wurde zu allen Zeiten in Japan grosser Luxus getrieben, dem Einzelne, wie der berühmte Taikosama dadurch zu steuern versuchten, dass sie aus uraltem, unscheinbaren Geschirr assen und auch solches als Geschenke weg-

gaben. Heute zählen gerade letztere Stücke zu den seltensten, wenn auch unscheinbarsten Stücken einer japanischen Sammlung.

Die Anzahl der sorgfältig ausgewählten dieser Fayencen und Porzellane beträgt in der Siebold'schen Sammlung 60 Stück; nahezu ebenso gross (50 Stück) ist die Anzahl der feinen Lackarbeiten, mit welchen die Japaner womöglich noch grösseren Luxus treiben, als mit ersteren. In den Lackarbeiten sind aber auch die Japaner bis heute noch nicht erreicht worden. Heinrich von Siebold schreibt über die Lackarbeiten der Japaner: »In keinem Lande der Welt hat die Lackirkunst einen so hohen Grad von Vollkommenheit erreicht, als in Japan. Die besondere Güte der Materialien, deren man dazu bedarf, als: Lack, Farben, Gold, Silber, Perlen und irisirende Perlmuscheln, die leichten, zähen, feinen Holzarten, Schleifsteine, Magnolienkohle, rauhe Ulmenblätter, scharfer Schachtelhalm und andere Polirmittel; Tischler- und Drechslerkunst und die Geschicklichkeit im Malen von Vögeln und Blumen; der Fleiss, die Geduld und die hundertjährige Erfahrung, Sorge und Vorsicht beim Auftragen der verschiedenen Unterlagen und der mehr oder minder rohen oder zubereiteten Lacksorten; die Schwärze und der Glanz der feinen Tusche, der natürlichen Zinnober- und anderen Metallfarben; die geschmackvollen Formen, wo Natur und Kunst in ungestörten Bewegungen sich vereint und das Talent selbst, stereotype Formen durch allmäßige Abstufung hundertfältig zu verändern, Alles dieses vereinigt sich und wirkt zusammen, Kunsterzeugnisse der Art hervorzu bringen, wie wir solche in den Lackarbeiten der Japaner erkennen und mit Recht als unnachahmbar bewundern.«

Die interessantesten Stücke dieser erlesenen Sammlung sind jedenfalls die etwa 700 Jahre alten Kamakura-Lacke, welche als die ersten Versuche der Lackkünstler Japans zu bezeichnen sind. Dieselben wurden meistens mit Halyotisschalen eingelegt.

Diese Lackarbeiten sind wieder zu verschiedenstem Gebrauche. Am häufigsten sind die Schreib- und Briefkästen, ferner Behälter für die verschiedenartigsten Gegenstände, namentlich für Thee, Parfums u. s. w. bis zu Säbelgestellen u. dgl.

Anschliessend an diesen Kunstdustriezweig ist VII die Gruppe der Metallarbeiten zu erwähnen. Obzwar die Japaner die Chinesen nicht erreichen, leisten sie doch auch wahrhaft Grossartiges auf diesem Gebiete. Bronze wird mit Vorliebe verwendet, und zwar hauptsächlich für Vasen und Räuchergefässer, aber auch der Eisenguss wird mit seltener Meisterschaft cultivirt.

Es folgen nun die Gruppen der Werkzeuge, Instrumente, der Spiele und Musikanstrumente, dann verschiedenartige Industriegegenstände, sowie eine Sammlung von Schablonen und Mustern.

Die weiteren Gruppen sind: Malereien auf Seide und Papier, 1071 Nummern umfassend, sogenannte Kakemono, unter welchen die berühmtesten und auch die ältesten Meister vertreten sind.

Eine grosse Sammlung chinesischer und japanischer Münzen (1077 Stück), in welchen die verschiedenen Dynastien vertreten sind.

Endlich 500 Bücher, Manuskripte und Karten, erstere meist encyklopädischen, geschichtlichen, geographischen, naturgeschichtlichen sowie religiösen Inhaltes.

Den Schluss bildet die hervorragendste Gruppe, jene der gottesdienstlichen Gegenstände, durch 135 Nummern vertreten. In derselben sind die verschiedenen buddhistischen Secten durch ausgezeichnete Exemplare vertreten. Erschöpfend ist die Sammlung freilich nicht, es ist aber die Frage, ob eine derartige Sammlung bei der endlosen Mannigfaltigkeit in Form, Grösse und Ausführung dieser ausserordentlich variationsfähigen Objecte überhaupt erschöpfend sein kann. Die Siebold'sche Sammlung enthält

von diesen Objecten nicht nur eine reiche Wahl, sondern auch wahre Prachtstücke, die auf jeden Beschauer einen mächtigen Eindruck machen.

Die ganze Sammlung Siebold's enthält an 5200 Stücke.

Der Spender hat im Sinne, das leider unvollendet gebliebene grosse Werk seines berühmten Vaters zu Ende zu führen, wozu ihm die in Rede stehende Sammlung die Grundlage bieten würde. Es wäre von ganzem Herzen zu wünschen, dass er diesen Gedanken auch ausführt; denn die schönsten Sammlungen haben heute nur halben Werth, wenn sie nicht gründlich wissenschaftlich durchgearbeitet werden. Und dazu ist Heinrich Freiherr von Siebold durch seine Studien und seinen langjährigen Aufenthalt in Japan vor Allem befähigt.

Dr. A. Brezina. Reise zur Pariser Weltausstellung. — Dank der Vermittlung der Intendantz unseres Museums konnte ich in der zweiten Octoberhälfte dieses Jahres eine dreiwöchentliche Reise nach Paris unternehmen, welche der mineralogischen Abtheilung eine Reihe werthvoller Zuwächse brachte und mir persönlich Gelegenheit bot, die wichtigsten Institute meines Faches in Paris und — auf der Rückreise — in Strassburg und München zu besichtigen.

Den nächsten Anstoss zur Reise gab ein äusserst dankenswerthes Anerbieten der mexikanischen Regierung, welche uns durch den Director der Bergschule in Mexico, Herrn Antonio del Castillo, eine freie Auswahl aus ihrer reichen Ausstellung an Mineralien und Meteoritendarstellungen anbieten liess. Desgleichen bot uns del Castillo selbst eine vollständige Sammlung von Belegstücken der in seinem Besitze befindlichen Meteoriten an.

Diese Anerbieten waren für uns ausserordentlich werthvoll; Mexico war ja schon seit Ende des vorigen Jahrhunderts als das meteoritenreichste Land der Welt bekannt, in welchem ganze Schauer von gewaltigen Meteoreisen an verschiedenen Theilen des Landes niedergegangen sein mussten; dazu kamen nun die genauen Nachrichten, welche del Castillo über die in Paris durch Modelle aus Papiermâché und durch einzelne Fragmente vertretenen mexikanischen Meteoriten veröffentlichte.¹⁾ Während die grössten bis dahin genau bekannten Meteoreisen von Cranbourne, Australien, im British Museum und von Bemdego, Brasilien, im Museo nacional zu Rio de Janeiro, ersteres 3700, letzteres 5600 Kilogramm wogen, berichtete Castillo von Meteoriten bis zu 25.000 Kilogramm und darüber, welche Dimensionen bis zu 4 und 5 Meter besitzen.

Ich trat meine Reise am 26. October in Begleitung des Volontärs unserer Abtheilung, Herrn G. A. von Arthaber, an, welcher sich mir freiwillig und auf eigene Kosten angeschlossen hatte, um mir bei meinen Arbeiten in Paris behilflich zu sein. Ich will nicht versäumen, für diesen unserem Museum geleisteten Dienst meinem alzezeit unverdrossenen Reisebegleiter den besten Dank auszusprechen.

Was nun zunächst die Ausstellung anbelangt, so hat sie in mineralogischer Beziehung ihr Gepräge dadurch erhalten, dass eigentlich nur Amerika hervorragend vertreten war. Das officielle Frankreich hatte gar nicht ausgestellt. So war die synthetische Mineralogie, welche eine bekannte Specialität Frankreichs bildet und an vielen öffentlichen Instituten in intensiver Weise gepflegt wird, nur durch die — allerdings schöne Reihe von künstlichen Mineralien vertreten, welche M. A. Gorgeu im Laboratorium von Professor Ch. Friedel dargestellt hatte. Die Gesammtheit dieser in Frankreich von Daubrée, Frémy und Feil, Fouqué, Hautefeuille, Friedel, Michel Lévy, Bourgeois, Lacroix, Meunier, Verneuil und Anderen gepflegten Richtung umfasst derzeit bereits

¹⁾ A. del Castillo, Catalogue descriptif des Météorites du Mexique. Paris, 1889.

weit über 300 künstlich dargestellte Mineralien; es ist mir durch die Liebenswürdigkeit vieler der genannten Fachmänner in Aussicht gestellt, dass unser Museum eine reichhaltige Serie dieser interessanten Kunstprodukte bekommen wird, welche für die chemische Mineralogie im Allgemeinen ebensowohl wie für die specielle Edelsteinkunde von der grössten Wichtigkeit ist.

Von natürlichen Vorkommnissen war in der französischen Abtheilung das einzig Hervorragende die — allerdings unerreicht dastehende — Sammlung von Goldstufen des Civil-Bergingenieurs Herrn G. de la Bouglise. Ich werde Gelegenheit nehmen, über diese Sammlung eingehender zu berichten, wenn ihre photographische Aufnahme, von der ich durch die Freundlichkeit des Besitzers die bisher fertigen Blätter erhielt, weiter vorgeschritten sein wird. Ich möchte hier nur dankend erwähnen, dass Herr von Bouglise uns eine Anzahl interessanter Goldvorkommnisse theils schon gegeben, theils in Aussicht gestellt hat.

Dagegen war Frankreich auf einem verwandten Gebiete, der Präcisionsmechanik, insbesondere mit Bezug auf mineralogisch-petrographische Instrumente, in hervorragender Weise vertreten. Dadurch, dass die Mineralogie in Frankreich hauptsächlich von Bergingenieuren cultivirt wird, welche eine vorzügliche mathematische und physikalische Bildung erhalten haben, und zwar nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch, sind auch die instrumentellen Hilfsmittel in hervorragender Weise ausgebildet worden; die Nacher'schen Mikroskope mit ihren Nebenapparaten sind durch die Arbeiten von Bertrand, Fouqué, Michel Lévy, Lacroix und Anderen auf eine Stufe gelangt, welche wohl von keiner andern Construction erreicht wird. Auch die Instrumente und Präparate von Ivan Werlein sind einzig in ihrer Art. Die orientirten Schlitte aus den fast mikroskopischen Hautefeuille'schen Krystallen synthetisch gebildeter Mineralien, sowie die bis zu ein Dreissigstel Millimeter Dicke herabgehenden, 120 bis 150 Quadratcentimeter grossen Dünnschliffe von Gesteinen, das Polarisationsmikroskop mit Immersion und vieles Andere gehört bei Weitem zu dem Besten, was auf diesem Gebiete geleistet wurde. Ich habe bei Werlein nicht nur eine Sammlung der bemerkenswerthesten unter seinen Präparaten erworben, sondern konnte auch dank seiner Gefälligkeit seine Schleif- und Präparationseinrichtungen besichtigen, was mir im Interesse unserer eigenen Werkstätte sehr erwünscht war.

Eine eigenthümliche Specialität der diesjährigen Pariser Ausstellung war bekanntlich die ausserordentlich rege Beteiligung Amerikas, was sich namentlich auf mineralogischem Felde ausprägte. Mexico hat in dieser Beziehung den ersten Rang eingenommen; seine Ausstellung von Meteoriten war geradezu imponirend. Elf verschiedene Eisen in dreizehn Stücken waren durch genaue Nachbildungen in Papiermâché vertreten.

Ich werde über die mexikanischen Meteoriten ausführlicher in einem der nächsten Hefte der »Annalen« berichten. Hier seien nur die hervorragendsten Stücke erwähnt: die aus zwei zusammenpassenden Theilen bestehende Scholle von Chupaderos, 15.600 und 9290, zusammen also 24.890 Kilogramm schwer, 2·5 Meter und 2·15 Meter, zusammen 4·65 Meter lang, 2 Meter und 1·1 Meter breit, 0·4 Meter und 0·5 Meter dick; ferner ein hochorientirtes Eisen von der Form eines Conus mit ziemlich ebener Basis von San Gregorio, 11.560 Kilogramm schwer, 1 Meter hoch, 1·2 Meter Basisdurchmesser; ein unregelmässiges Stück von 3130 Kilogramm Gewicht von Concepcion, 1 Meter lang, ebenso breit, 0·4 Meter dick, das Eisen von Zacatecas, im beiläufigen Gewichte von 1000 Kilogramm; Descubridora mit 576 Kilogramm, Yanhuitlan mit 421 Kilogramm und eine Anzahl kleinerer Eisen. Nachdem durch ein Landesgesetz alle mexikanischen Meteoriten als Nationaleigentum

erklärt wurden, werden diese enormen Stücke nach und nach in die Stadt Mexico übertragen.

Die mit grossem Aufwande an Zeit und Kosten hergestellten Modelle wurden uns mit Bewilligung des Gouvernements von Mexico durch die mexikanische Commission als Geschenk überlassen, und ich möchte die Gelegenheit ergreifen, um dem Präsidenten der Commission, Herrn Diaz Mimiaga und Antonio del Castillo unsern besonderen Dank auszusprechen. Abschnitte der Meteoriten selbst, und zwar zum Theil sehr ansehnliche, erhielten wir zum Geschenk von del Castillo, welcher auch sonst in jeder Weise unsere Bestrebungen förderte.

Die Ausstellung der Mineralien im Pavillon von Mexico war ebenfalls eine ungemein reiche; besonders hervorragend darunter die Sammlung von J. M. Becerra, aus welcher ich für unser Museum durch freundliche Vermittlung der Herren del Castillo und G. Salas eine Auslese der 16 kostbarsten Stücke erwerben konnte, sowie die Ausstellung des Staates Guanaxuato, welche leider an die dortige Bergschule zurückgehen musste. In beiden Suiten waren Calcite, Apophyllite, Desmine besonders hervorragend. Zu erwähnen wären noch zwei unvergleichlich schöne Stücke Silberamalgam im Gewichte von 2·2 und 3·3 Kilogramm, aus dem Besitze Castillo's.

Die mexikanischen Opale von Queretaro waren von José G. de Cosio in einer schönen Auswahl ausgestellt, welche aber doch lebhaft bedauern liess, dass unsere ungarischen Opalgruben auf der Ausstellung nicht vertreten waren; sie wären unstreitig sowohl bezüglich der Güte als auch des Reichthums des Rohstoffes dem mexikanischen Vorkommen weit überlegen gewesen.

Neben Mexico sind in mineralogischer Beziehung hauptsächlich zu nennen Chili und Brasilien, welche, ersteres durch eine grosse Reihe interessanter und seltener Mineralien, letzteres durch das Modell des schon erwähnten Meteoreisens von Bemdego vertreten waren.

Von den chilenischen Mineralien erhielten wir durch die Liebenswürdigkeit des chilenischen Comités unter freundlicher Vermittlung der Herren Carlos Insen, Lastaria, Henning sen, und Puga Borne eine sehr werthvolle Sammlung von 76 Nummern, worin mehrere seltene Mineralien vertreten sind.

Das in Holz ausgeführte Modell des Meteoreisens von Bemdego war zwar bereits dem Muséum d'histoire naturelle in Paris geschenkt, doch hat Herr A. Daubrée uns gütigst eine Copie davon zugesichert; ihm und dem Director des Museums in Rio de Janeiro, La dislau Netto, sind wir hiefür zu besonderem Danke verpflichtet. Der Meteorit von Bemdego wurde bekanntlich im Jahre 1784 durch Joaquim de Motta Botelho entdeckt und im darauffolgenden Jahre auf einen vierrädrigen Karren gelegt, um in die Landeshauptstadt gebracht zu werden. Man brachte ihn jedoch nur 150 Schritte weit und musste ihn dann liegen lassen. Erst im Jahre 1887 wurde, nachdem ein Deputirter der Provinz Bahia, Baron de Guahy, 50.000 Francs zur Verfügung gestellt hatte, der Transport des Eisens nach Rio de Janeiro bewerkstelligt, was einen Kostenaufwand von ungefähr 100.000 Francs verursachte.

Aus der amerikanischen Abtheilung wäre noch die Sammlung nordamerikanischer Edelsteine zu erwähnen, welche von der bekannten Juwelierfirma Tiffany & Co. unter Beteiligung einzelner Privatsammler durch ihren Sachverständigen im Juwelenfache, George F. Kunz, veranstaltet worden war. Die kostbarsten Stücke dieser Sammlung gehören der Sammlung Bement an, so ein herrlicher Hiddenitkristall im Gestein, ein unvergleichlicher Turmalin von Maine, Chondrodit, roh und geschnitten; aus der Samm-

lung Canfield war ein honiggelber, durchsichtiger, brilliantirter Willemit ausgestellt. Hervorragend war in der amerikanischen Abtheilung auch noch die Ausstellung des Mineralienhändlers Prof. A. E. Foote in Philadelphia, aus welcher ich für unser Museum eine reiche Suite kostbarer Stücke erwarb; eine $45/30$ Centimeter grosse Gruppe von 10 Centimeter langen Boraxkristallen; zahlreiche Hanksitkristalle bis zu 20 Centimeter Länge, bis 10 Centimeter grosse Thenarditkristalle, ein schön krystallisiertes Exemplar des äusserst seltenen Mapazilit, herrliche rothe Vanadinite, mexikanische Calcite, riesige Wernerit-, Willemit-, Turmalin-, Amphibol- und Beryllkristalle werden eine Zierde unserer Aufstellung bilden.

Bot auf diese Weise die Ausstellung eine reiche Ausbeute zur Vergrösserung unserer Sammlungen, so war nicht minder der Besuch der wissenschaftlichen Institute, soweit meine durch die Ausstellungsarbeiten sehr eingeschränkte Zeit es zuließ, von ausserordentlichem Werthe für mich. Die dabei angeknüpften Beziehungen zu französischen Gelehrten und Instituten, die vielen zum Geschenk oder im Tausche erhaltenen oder uns zugesicherten Objecte von grossem Interesse, das Studium der Frankreich eigenthümlichen Methoden und Instrumente waren für mich ein wesentlicher Gewinn. Dabei muss ich vor Allem der unvergleichlichen Liebenswürdigkeit gedenken, mit welcher alle französischen Fachgenossen ohne Ausnahme meine Bestrebungen gefördert und die zu ihrer Verfügung stehenden Hilfsmittel mir aufgeschlossen haben; und diese Liebenswürdigkeit hat sich auch dort nicht verleugnet, wo meine Unternehmungen nothwendigerweise mit den Interessen der dortigen Sammlungen in einen gewissen Gegensatz gerathen mussten. Die älteren Fachgenossen, voran der Nestor der französischen Mineralogen, A. Daubrée, ebenso Descloizeaux und Fouqué wetteiferten darin, mir durch ihre Empfehlungen alle Institute und Sammlungen aufzuschliessen, was übrigens vollkommen überflüssig war, da mir sämmtliche Behelfe von den betreffenden Vorständen ohneweiters zur freien Verfügung gestellt wurden.

Vor Allem waren für mich die Sammlungen des Muséum d'histoire naturelle von Interesse. Dieselben sind leider sehr ungünstig aufgestellt, in einer schlecht beleuchteten Galerie, deren Fenster hoch oben angebracht sind. Ausserdem bringt es die ungeeignete Construction der nur schwer zu reinigenden Schränke mit sich, dass die Sammlungen gänzlich verstaubt und verschmutzt sind. Die darin befindliche Meteoritensammlung nimmt bekanntlich den dritten Rang unter den bestehenden Meteoritensammlungen ein; die Fülle ansehnlicher, schöner Stücke, sowie die ausgezeichneten Serien von einzelnen Localitäten, wie Orgueil, Pultusk, dem terrestrischen Eisen von Santa Catarina u. A. lassen es doppelt bedauern, dass diese herrliche Sammlung nicht vortheilhafter zur Geltung kommt. Die Prachtstücke der Sammlung, die Eisen von Charcas, La Caille und Juncal, die Steine von Juvinas, La Bécasse, Ensisheim, Tadjera u. a. sind sattsam bekannt. Durch die sehr dankenswerthe Zuvorkommenheit der Herren Daubrée und Stanislas Meunier konnte ich alle diejenigen Stücke genauer besichtigen, welche mir behufs ihrer Classificirung im Systeme interessant waren. Ich konnte auf diese Weise feststellen, dass Adalia ein Eukrit (wie schon nach Meunier anzunehmen war), Sevilla ein howarditischer Chondrit, Karakol und Oviedo weisse Chondrite, Senhadja ein ebensolcher geadert, Baratta ein schwarzer Chondrit, ganz ähnlich Ssewrukoff, Phu Hong (oder Phu Long) ein geadelter Kugelchenchondrit von wenig ausgesprochenem Kugelchencharakter, Feid Chair ein breccienähnlicher Kugelchenchondrit, Cachiuyal ein Glied der Lacaillegruppe, ähnlich Ruffs Mountain, somit von Juncal verschieden sei, und dass als Vago Bruchstücke von drei ganz verschiedenen Meteorsteinen aus den Gruppen Eukrit, intermediärer und Kugelchenchondrit beisammen liegen.

Mit Herrn Stanislas Meunier wurde ein umfangreicher Austausch von Meteoriten verabredet; auch verehrte derselbe unserer Sammlung das schönste Stück der von der Wirkung eines Kugelblitzes herrührenden Harzausscheidungen auf Gestein von Luchon vom 28. Juli 1885.

Von den Mineralien des Muséum möchte ich nur hervorheben einen 4 Cm. grossen schwarzen Diamant, eine grosse Scholle mit Diamantkristall von Griqualand, eine 15 Cm. lange Hohlform von Smithsonit nach Gyps mit stalaktitischer Orientirung vom Laurium, die bekannte Hopeitstufe, unvergleichliche Senarmontitstufen, die Euklase und die Topase.

Die von Baron Bischoffsheim geschenkte, noch nicht zur Schau gestellte kostbare Sammlung roher Diamanten wurde mir durch die besondere Gefälligkeit der Herren Descloizeaux und Jannetaz zugänglich gemacht; neben vielen anderen prächtigen Stücken befindet sich darin ein sehr ebenmässiges, schön citrongelb gefärbtes, fast 2 Cm. grosses Dodekaëder mit convexen Flächen vom Orange River, eine täuschend perlähnliche, sehr regelmässige, erbsengrosse Kugel und ein schönes Oktaëder mit eingewachsenem kleineren Krystall.

Im Gegensatze zu den Sammlungen des Muséum sind diejenigen der Ecole des mines, welche ich unter der liebenswürdigen Führung der Herren Mallard und Friedel besichtigen konnte, durch eine geradezu unvergleichliche Fülle von Licht begünstigt, wodurch die Wirkung der überaus reichen Sammlung ganz ausserordentlich gehoben wird. Bei der grossen Menge ausgezeichneter Mineralien wäre es nicht möglich, hier auch nur mit einiger Vollständigkeit das Hervorragendste zusammenzustellen; ich will nur erwähnen einen smaragdgrünen Olivin, die Delafossitstufen, Hämatit in langen sapphyrähnlichen Krystallen, ein Stück mit grossen Wurtzitkrystallen von Ourouro, Smithsonit von Chessy in centimetergrossen Krystallen, blauer Willemit von Grönland, rother Adamin, die Anatase von Brasilien, grosse Guejaritkrystalle, grosse Atakamitkrystalle von Chili, ein flaches, fast centimetergrosses Tetrakishexäder von Gold aus Goaz in Brasilien, Würfel von hellem Gold mit derbem dunklen Gold von Carbayo, Peru u. s. w. Auch die Meteoritensammlung der Ecole des mines ist reich und ansehnlich, obgleich sie nur als Lehrsammlung eingerichtet ist. Einige der genannten Seltenheiten, soweit sie mehrfach vertreten waren, wurden mir durch die Güte der Herren Friedel und Mallard für unsere Sammlung überlassen. Die neuen, von Mallard construirten, sehr bequemen Goniometer wurden ebenfalls besichtigt.

Im mineralogischen Institute Professor Fouqué's am Collège de France, das ich leider nicht mit der wünschenswerthen Ausführlichkeit besichtigen konnte, waren für mich vor Allem die Nachet'schen Mikroskope von Interesse, deren sich Professor Fouqué fast ausschliesslich bedient. Ich konnte mich dabei von der ausserordentlichen Bequemlichkeit dieser insbesondere in Bezug auf Mechanik hervorragenden Instrumente überzeugen, die wohl von keiner anderen Construction erreicht wird. Die sehr interessanten petrographischen und synthetisch-mineralogischen Sammlungen Professor Fouqué's und seines Assistenten Herrn Alfred Lacroix konnte ich leider Mangels Zeit nicht in Augenschein nehmen.

Bergingenieur Herr Michel Lévy war so liebenswürdig, mit mir sehr eingehend den von ihm construirten Comparator zur Bestimmung der Doppelbrechung und das Bertrand'sche Refractometer zur Bestimmung von Brechungsexponenten sowie die daran gemachten Wahrnehmungen in Bezug auf Fehlerquellen, Aichung u. s. w. durchzunehmen, wofür ich ihm zu lebhaftem Danke verpflichtet bin.

Für die Sammlung von Bätylienmünzen, welche ich in letzter Zeit in unserem Museum angelegt hatte, konnte ich in der grossen numismatischen Sammlung der Bibliothèque Nationale, dank der freundlichen Unterstützung des Directors Mr. Chabrouillet, sowie insbesondere des Herrn Ernest Babelon, eine Reihe neuer Typen auffinden und in Gypsabgüssen erhalten; ebenso konnte ich in dem grossen Antiquitätengeschäft der Herren Rollin und Feuardent nicht weniger als 48 derlei Münzen, darunter einen schönen Elagabal in Gold für unsere Sammlung acquiriren.

Es wäre für mich von hohem Interesse gewesen, nicht nur die Organisation der von mir besuchten Institute eingehender zu studiren, sondern meine Studien auf das gesammte Unterrichtswesen in Paris auszudehnen, das schon bei oberflächlicher Bekanntschaft manches Einnehmende besitzt. Die jungen Leute werden in Frankreich doch weniger mit überflüssigen Dingen belastet als bei uns und der Unterricht ist auf allen Stufen von jener Klarheit, welche überhaupt zu den hervorragendsten Vorzügen der französischen Darstellungsgabe gehört. Es mag dies auch damit zusammenhängen, dass bis in die obersten Stufen einer Disciplin das Studium für Jedermann frei zugänglich ist. Solche ausführliche, rein wissenschaftliche Curse finden in einer für jeden Gebildeten verständlichen Form sowohl an der Sorbonne, als im Muséum d'histoire naturelle statt.

Am 16. November verliess ich nach fast dreiwöchentlichem Aufenthalte Paris in Gesellschaft von Arthaber's und del Castillo's, welch' letzterer sich uns zur Reise nach Wien angeschlossen hatte.

Am 17. November besichtigte ich unter freundlicher Führung Professor H. Bücking's die Universitätssammlung in Strassburg, welche durch die Bemühungen Groth's auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht wurde, auf welcher Bücking und seine rührigen Assistenten sie fortdauernd zu erhalten beflissen sind. Fast mit Neid muss man die reichen Hilfsmittel betrachten, welche dort für eine fruchtbringende wissenschaftliche Thätigkeit zur Verfügung stehen. Bei Einrichtung des neuen, eben in der Fertigstellung begriffenen Institutsgebäudes sind nicht nur Räumlichkeiten von der wünschenswerthesten Ausdehnung und zweckdienlichen Vertheilung geschaffen worden, sondern dieselben werden auch mit allen erforderlichen instrumentellen Hilfsmitteln versehen, welche dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechen. Möge es auch uns gelingen, in unserem Prachtgebäude die Mittel zur Einrichtung eines kleinen chemischen Laboratoriums und zur Beschaffung der nothwendigsten Instrumente zu erlangen.

Von hervorragenden Stücken der Strassburger Sammlung, welche ja im Ganzen durch die eingehende Beschreibung Groth's¹⁾ bekannt ist, möchte ich nur erwähnen einen geradezu unvergleichlichen, etwa 12 Mm. grossen, wasserklaren Scheelitkristall aus dem Salzburgischen, welcher durch seine Vicinalflächen vollkommen das Ansehen eines Oktaëders mit Triakisoktaëder erhält; einen 15 Mm. langen Krystall von Eisenboracit mit herrschendem Tetraëder, einen herrlichen, tiefgrünen Euklas von Brasilien, Graphit von Miask in eingewachsenen, concentrisch abwechselnden Kugelschalen ausgebildet, ein modellähnliches Amalgämdodekaëder von Moschel, einen langgezogenen Krystall desselben Minerals von Potsberg.

Am 19. und 20. November besichtigte ich Professor P. Groth's neues Institut in München, das in Bezug auf praktische Einrichtung für Lehr- und Arbeitszwecke wohl derzeit unerreicht dastehen dürfte. Wer Groth's »militärische Krystalsammlung« für das krystallographische Practicum gesehen hat, wo jede zur Besprechung gelangende Com-

¹⁾ Groth. Die Mineraliensammlung der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg. Strassburg 1878.

bination, auch die seltenste und kostbarste, immer in einer ganzen Compagnie gleicher Exemplare vorhanden ist, um von allen Hörern gleichzeitig untersucht werden zu können, der kann aus der Bildung dieser Sammlung allein einen Massstab für die auf das Institut verwendete Mühe und Sorgfalt bekommen, wobei Professor Groth durch den aufopferungsvollen Fleiss seines Adjuncten Dr. Fr. Gruenling thatkräftigst unterstützt wird. Die Einrichtung des Institutes mit Instrumenten aller Art ist musterhaft. Die neueren wissenschaftlichen Apparate sind in der grössten Reichhaltigkeit vorhanden und auch die mechanischen Vorrichtungen für Schneiden, Schleifen, Poliren, Krystallmodelliren u. s. w. und das chemische Laboratorium, das zum mineralogischen Institute gehört, lassen nichts zu wünschen übrig.

Die mit der Lehrkanzel zusammenhängende Mineraliensammlung der Akademie enthält als Grundstock die bekannte, an herrlichen russischen Vorkommnissen reiche Leuchtenberg'sche Sammlung. Ich will daraus nur ein paar der hervorragendsten Stücke erwähnen: Phenakit in Krystallen bis zu 12 Cm. Höhe, zahlreiche Prachtstufen von Dioptas und Kämmererit, einen modellähnlichen 3 Cm. grossen Bagrationitkrystall, grosse russische Monazitkrystalle, Platin im Gestein, daneben Mimetesit in quarzhähnlicher Combination von Badenweiler, flächenreicher Magnetit von Wildkreuzjoch in Tirol u. A.

Die Meteoritensammlung enthält einige bekannte Prachtstücke, den grossen 8 Kilo schweren Monolithen von Schönenberg, den Stein von Duruma (den ich als geaderten, intermediären Chondrit, Cia bestimmen konnte) und von Mauerkirchen, ein über 3 Kilo schweres Stück des Eisens von Bemdego, durch Spix und Martius mitgebracht, u. A.

Die Sammlung wird soeben in praktischer und geschmackvoller Weise für die öffentliche Schaustellung eingerichtet, wobei die Benutzbarkeit für Unterrichtszwecke auf sinnreiche Art mit den nothwendigen Schutzmassregeln gegen Beschädigung vereinigt wird.

Nachdem ich noch am Münchener Polytechnicum das physikalische Institut von Professor Sohncke besucht hatte, welcher so freundlich war, mir seine interessante Sammlung von Modellen der krystallographischen Punktsysteme zu demonstrieren, kehrte ich am 21. November wieder nach Wien zurück.